



BIBLIOTHECA
UNIV. JAGELL.
CRACOVENSIS

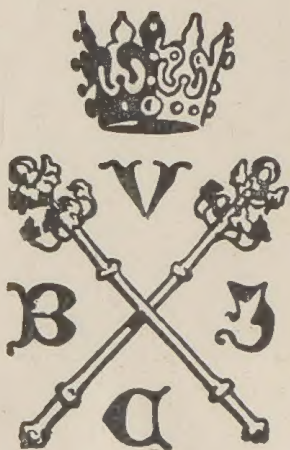
2289

kat. komp.

TEOLOGIA

I

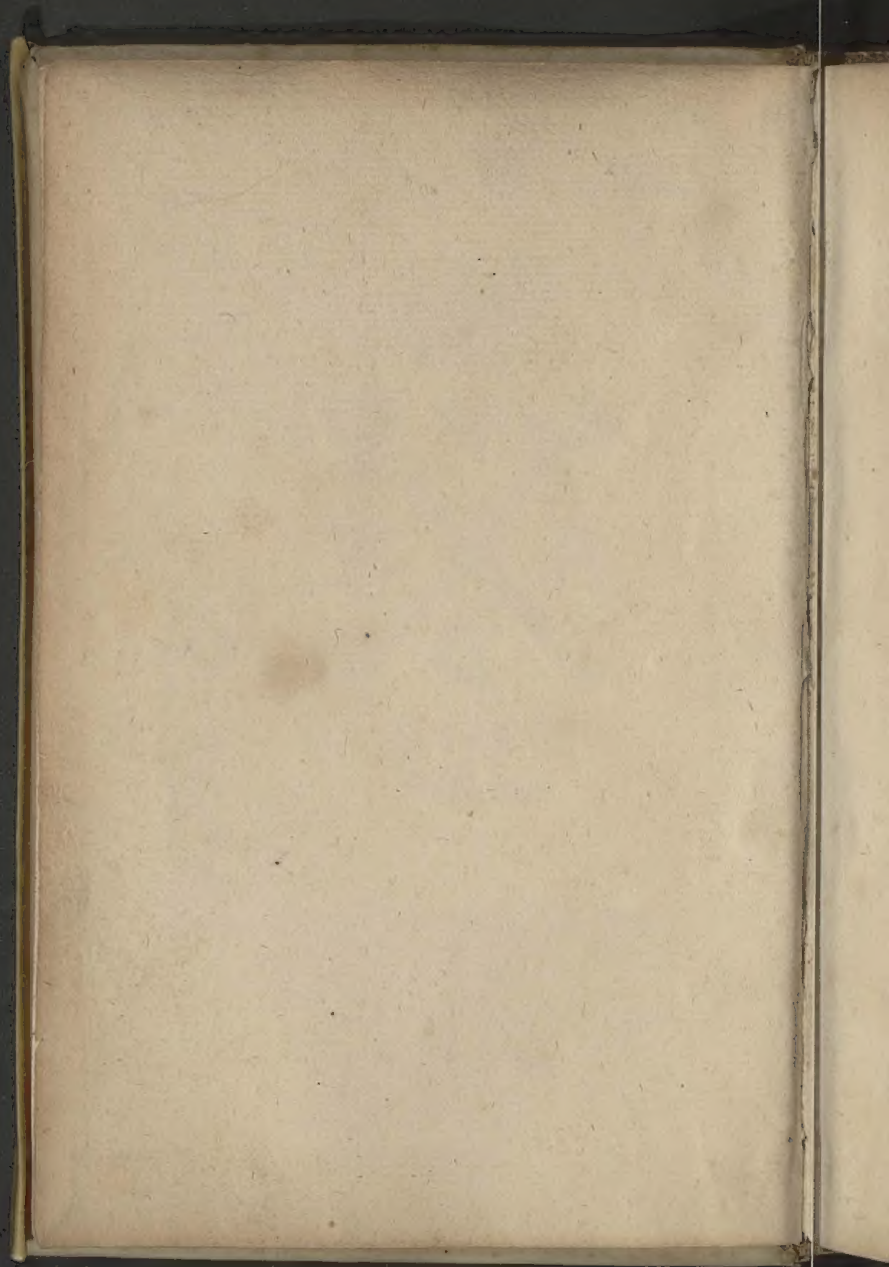
30 X

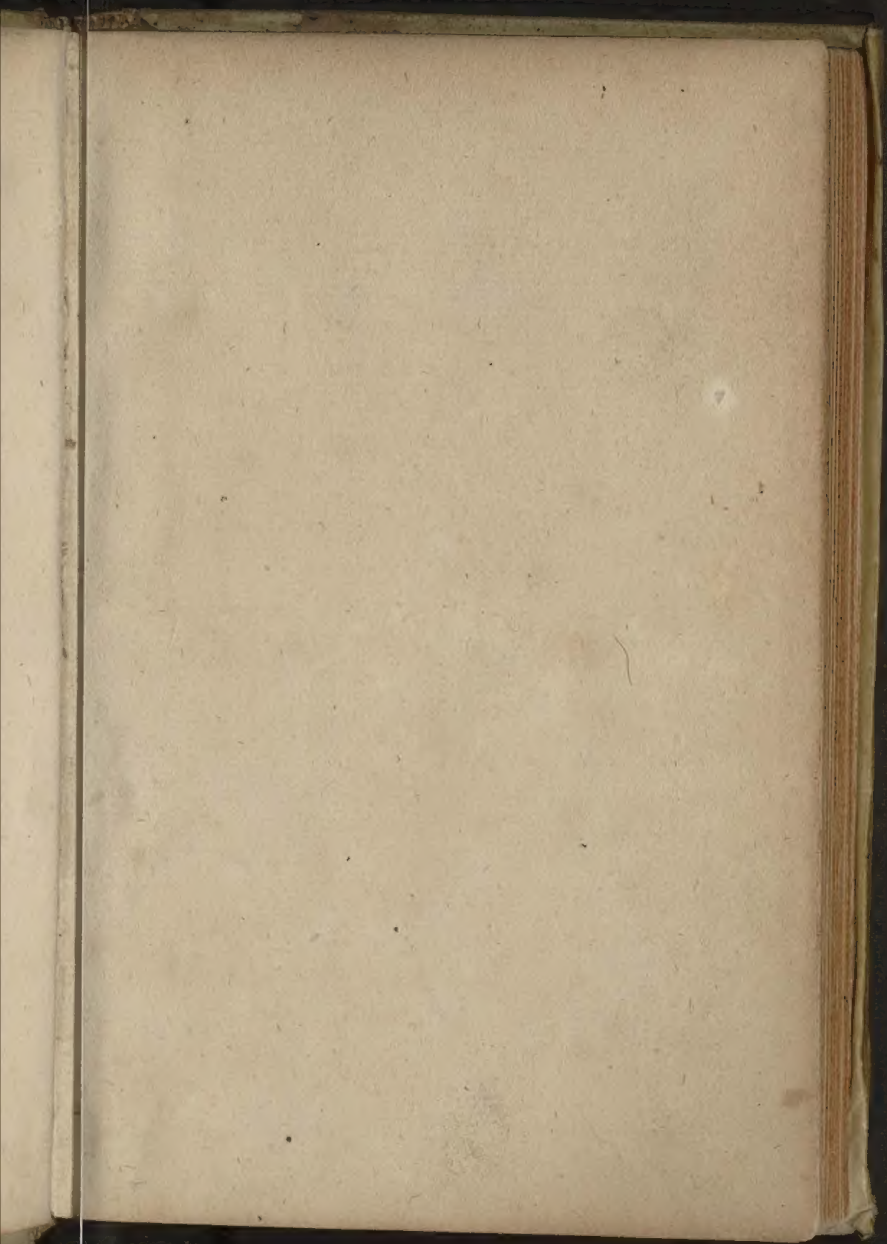


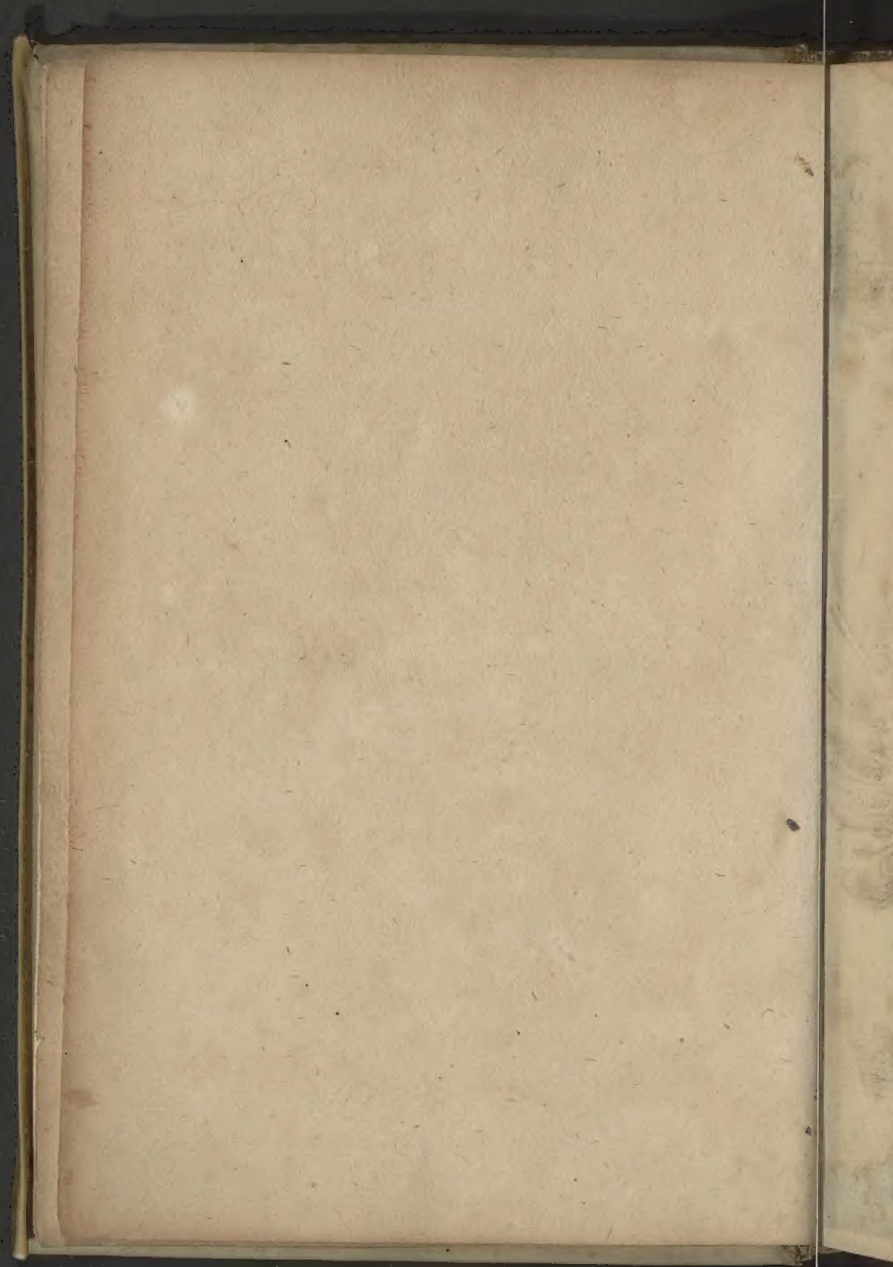
2289 I
TEOLOGIA

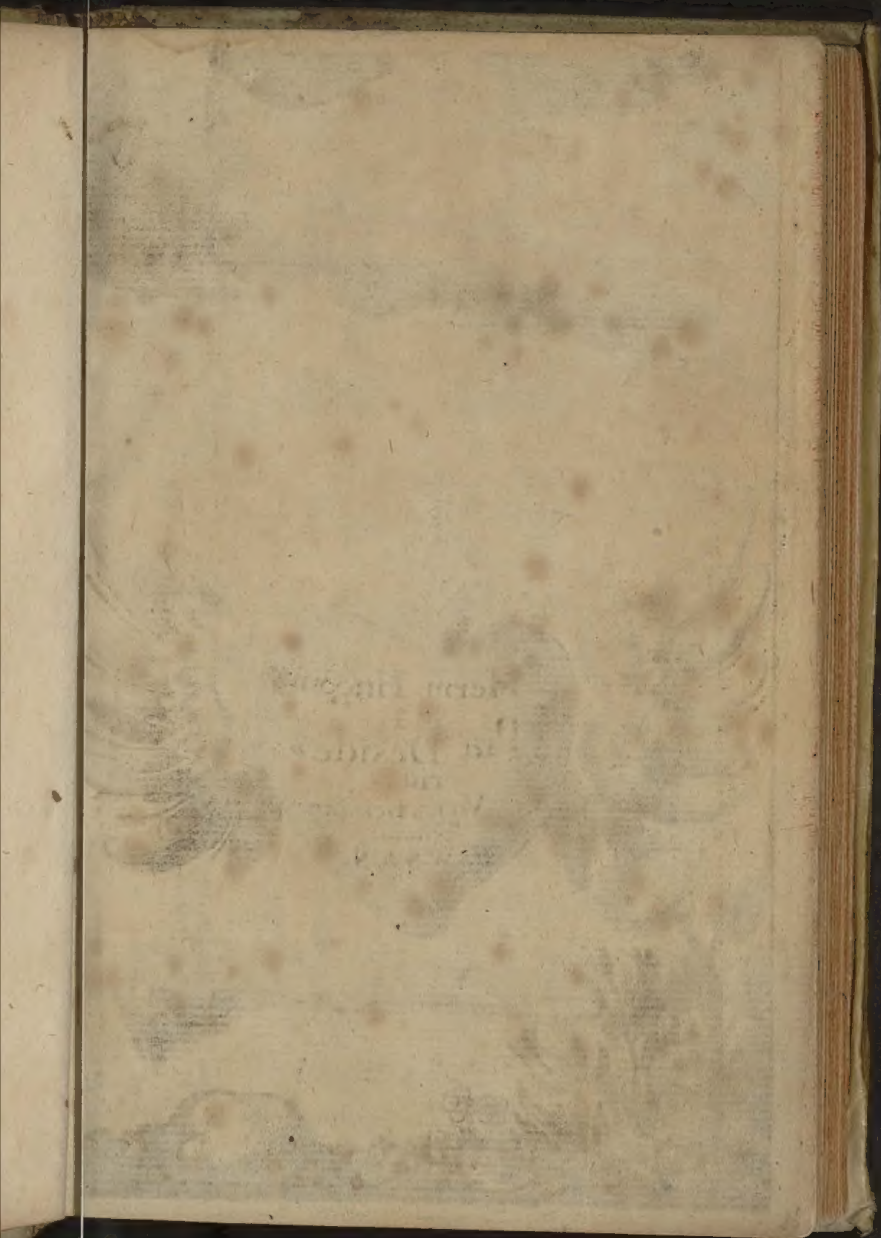
116-251-24

Thet
2289











1. 2.
2. 9.
3. C
In
Co
au
B

la Lib. Martiniana
HERMANNI HUGONIS

s. J.

Gottsaliger Ver- langen



Drey Bücher /
nehmlich:

1. Wehklagen der Büßenden
Seelen.
2. Wünsche der Heiligen Seelen.
3. Seuffzen der Liebenden Seelen.

In Lateinischen Versen vielmal gedruckt /

bei Capivon ist aber ad f. Balsen
auch in so viel Teutschen Reimen bey-

sammen heraus gegeben /

nebst einem Inhalts - Register /
von

Wencel Scherffern von Scherffen
Rein G. K. P.

In Verlegung des Übersetzers

gedruckt im Jahr Christi

M. DC. LXII.

Dem Durchlauchten Hochgebors
nen Fürsten und Herren/

Herren Georgen

Herzoge in Schlesien/ zur Eignitz/
und Brieg/ Röm. Kays. auch zu Hun-
garn und Böhelm Königl. Majest. Geheimen
Rath/ Cämmerer und Oberhansbmann
in Ober- und Nieder Schlesien;
wie auch

Dem Durchlauchten Hochgebors
nen Fürsten und Herren/

Herren Ludwigen

Herzoge in Schlesien/ zur Eignitz/ Brieg
und Goldberg;
so wohl

Dem Durchlauchten Hochgebors
nen Fürsten und Herren/

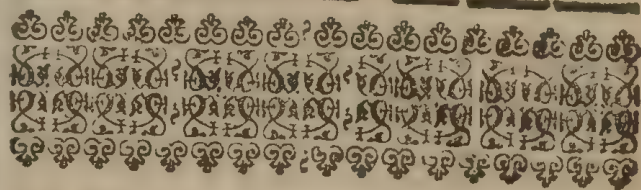
Herren Christian

Herzoge in Schlesien/ zur Eignitz/ Brieg
und Wohlau;

Kürkl. Gebrüdern /

Welchen allerseits gnädigen Fürsten und Herren.

Zuschrifte.



Q Horatius Flaccus, der fürtreffliche
Lateinische Poët, sezt in seiner Poëterep-
kunst / unter andern / für Poëten diese folgen-
de Lehr Verse:

Omne (inquit) carmen reprehendite, quod non
multa dies & multa litura coërcuit, atq;
† perfectum decies non castigavit ad ungven.
† perfectum.

Das ist:

Ein tegliches Gedicht / ist (spricht er) durchanzulehen/
das nicht viel Tag und Zeit in Besserungsbeweißen
reichschaffen sechsmal ist durch die Hand gedehen.

Oder wie es H. Bucholz getruetschet:

Ich bitte / haltet doch die Verse nicht für auß /
die nicht viel Tage sind durchstrichen und berühret
* mit glatterm Nagel / der si: sechsmal hat probirt
und festig ongemacht.

(* ist ein Gleichnis genohmmen von den Mar-
molschneidern / wenn sie Marmel poliren /
pflegen sie mir dem Nagel ofr und viel rare
über herzufahren / umb zu prü:en ob er als
senshalben glat genug sey oder nicht.)

Zuschrift.

Und weiter unten in gedachtem Buch
schreibe der Poët, wie seine Worte im Lateini-
schen lauten:

--- -- nonumq; prematur in annum
Membranis intus positis delere licebit,
Quod non edideris, nescit vox missa reverti.

Das ist:

Hast deine Eeder du/neun Jahr' in deinen Händen
so stehe die Vesserung annoch in deiner Macht/
ein Wort das schon entwischt / wirdt künfftig wieder-
bracht.

oder wie H. Bucholz es gegeben:

--- -- Laß deine Eeder liegen
bis in das neunde Jahr/ eh sie uns offne fliegen/
hast du dein Buch dahelnt' so kühst du kühnlich aus
was dir zu wider ist/ und noch nicht ist heraus.
Ein aufgeschlagen Wort nicht wieder zu uns lehret
es ist aus unser Macht. --- --

In anauer und ofterer Betrachtung nun
vorhergelesener mehrgedachten Poëten Horatii
flugen Sagen / bin ich lange Zeit forchtam ge-
wesen / mit diesem alten Lateinischen in Teutsche
Verle übersetzten Buch (in welchem Hugo un-
term Bilde eines Mädleins die Seele / und un-
term Bilde eines Engels die Gnade Gottes/
oder Christum den Seelen Bräutigam ein-
führt)

Rufgriffe.

führet) aus freye Lichte zu kommen; stntemal an
vielen Orten/bald wegen bedünckend und dügger
Ausdruckung der Meinung: bald wegen un-
förmlicher Zerstreung der Wörter: bald wegen
unschleuniger Stieffung von der Zungen/unter-
schiedliche Verle mir unannehmlich gelautet/ dz
Ich mir selbst alleweile nicht genug zuthun ver-
mochte / und daher es immer fernerer Ausarbei-
tung zu unterlassen / von einem Jahr zum an-
dern verschoben: Zumal auch mir aus Fran-
cklande * zugeschrieben ward / daß eben dieses
1644.

Buches übersehung ins Teutsche / ein Gelehr-
ter außer Landes unter banden hätte/ so in Nie-
derland gedruckt werden würde: welche zusehen
und gegen meiner zuhalten ich sehrnlich gewün-
sche / aber doch so viel Jahre/und bis dato, dar-
auf vergebens gewartet. H. Zexius hat in
seines Helicons anderm Theile sich zwar der
Ersten Elegi p. 6. bedienet / und etwas auß der
dritten Elegi p. 44. angezogen. Aber ein
mehrers ist mir nicht vorkommen.

Ich kan nun wol sagen/ daß/ Horatii
Meinung nach / ich solch übersehtes Buch nicht
nur zehnmal / sondern mehr als zehnmal zehn
durchgangen / und auch allemal etwas antroff-
a lly fen/

Zuschriff.

fen / das Eoderung und Auspolirung bedurft
hat. Dahero ist auch diese meine Verzeuschung
nicht nur Neun / sondern doppelt mehr
Jahre und drüber / zurück geblieben. Denn
20. Jahr sind allreit verfloßen / als ein fürnehm
mehr hochgelehrter / und in Fürstl. Diensten
verbundener Mann' mein weiland liebwehrtter
Freund / * mir diese des Hermanns Hugonis

* B. VV. N.

Pia Desideria (welche ihm oft damals durch
die Hände giengen) zum besten empfiel /
mit freundlichem zumutten / Ich möchte solche in
unsere Teutsche Sprache / und zwar in so ge-
nannten Alexandrinischen Versen / übersetzen;
Er wollte solcher Mühe sich selbst schon unter-
fangen haben / wenn ihm nicht seiner oblie-
genden Amtesgeschäfte halber / alle hiezudien-
liche Stunden abgeschnitten und verweigert
würden. Betrachtende nun Hugonis treff-
lich schön und kurz gefasste Poëtische Schrei-
bensart / hingegen unserer Teutschen Mutter-
sprache Weisheitsweisung / hielt ich es für fast
unmöglich / oder doch sehr schwer / Vers um
Vers also zugeben / und des Autoris Meinung
gleichwohl recht auszudrucken. Ich schüßte
zugleich mein wenigcs Wissen vor / solcher zuge-

mußen

Zuschrift.

mußten Mühe mit zuentlohnigen / ward aber
durch anmahnung auch anderer wehrten Freun-
de aufgemuntert und veranlaßet / daß ich mich/
nechst vorher erseufsetem Göelichen Beystan-
de / (wiewohl noch bey rasselnden Kriegeswaf-
fen/) an dieß Buch der Verlangen / mit ein-
trätung eines anmutigen Frühlings / doch mei-
stens außerhalb dem Stadtgeräusche/ unter dem
lieblichen Getöse der WaldMusicanten / im
laubigten SchattenZelt / auf begrunter Rosen-
band / und bey bequämer Witterung jedesmal
gewaget / und innerhalb 6. Monat Zeit/(denn
von der Hand Verse umb Verse zu schreiben/
wollte es sich hier nicht thun lassen /) die erste ü-
bersehung / nicht ohne vieles Verlangen / doch
nur aufingrößten (wie man es nennen möchte/)
mit etwas vergnügung durchgebraucht.

Wann aber gleichwohl der alte Spruch
wahr bleibet: Nemo solus satis sapit, hab ich/
nach dem das Werk zum andern mal etwas
gnauer durchgangen/ und ins reine geschrieben
worden / es einem fürnehmen sehr gelehrten E-
delmanne/ † (dessen Latein- und Teutsche Poëti-
† J. T. à T.

sche Werke nicht unbekante) zu günstiger les:
und beurtheilung bittlich überreicht / der solche
als
meins

Zuschrift.

meine angewandte Mühe nicht allein beliebet:
Sondern auch selbst (sein ander Studiren eiliche
Tage an die Seite stellend) die ganze Übersetzung
embsig durchgesehen/ und mir manchen Vers
umbzuschneiden und zuverbessern Anlaß ge-
geben. Gleichfalls hat solchane überle-
gung / als sie erstmals vollzogen / dem weiland
Ehren Spielenden zu Nürnberg / so beha-

† G. P. H.

get/ daß Er ein Emblema mit eigener Hand auf-
gerissen / eine Poëtische Deutsche Erklärung
beygefüget/ (wie nach umbwendung wenig Blät-
ter zusehen) und mir beydes im Jahr 1645. den
12. Hornung nachher Brügge eingeschickt/ weil
Er in den gedanken gestanden/ es würde das
ganze Buch schleunig der Presse untergeben wer-
den / welches aber umb gewisser Ursachen wegen
damaln gänzlich anstehen müssen / ohne daß die
ersten 4. Elegien im Jahr 1652 Ich gnauer
durcharbeitet/ und meinem ersten Theile Deut-
scher Gedichte / zur Probe allein mit einverle-
bet heraus gegeben. Was weiland P. Carolus
Coturius S. J. als des Hugonis Coxtaneus und
Landsman/ an mich wegen dieser Übersetzung /
da Ich von selbtem eilicher dunkeln Dorer hal-
ber nachrichte im Jahr 1646. einholte/ sehr
freunde

Zuschriff.

freundlich geschrieben / bezeuget sein nach dieser
Zuschriff gefeseter Brieff in Breslau den 12.
Augstmonats 1646. gegeben.

Wenn Ich nun ist die Wahrheit sagen
und bekennen sol / so bin ich recht froh und schätze
mich dießfalls glücklich / daß meine erste in fei-
stern Worten / (so zu sagen) gerathene überse-
zung / als eine damals noch sehr unzeitige Ge-
burt durch den offenen Druck ans Licht zukom-
men / nicht füglich erlanget: Sondern nach fleißiger
flüchtiger Ausarbeitung an die hundert Orten / von
Zeit zu Zeit / bis gar in mein Alter und grosses
Stücken Jahr (doch ohn einsige Bereuung)
deren publication sich verzogen.

Und ob wohl noch welche Verle verbessert
werden möchten / hab ich doch hiemit dem Wer-
ke die letzte Hand einmal anlegen wollen / seyen
de dennoch darbey unbesorgter / wenn sothane
übersezung schon in der edlen Poëti ergebener und
deren vernünftiger Liebhaber Hände und beu-
rtheilung würde gedeyen / als die allein verstan-
den / daß das übersezen (und sonderlich Vers-
umb Vers / wie in diesem Werke) keine gerin-
ge und schlechte Arbeit / Ich derentwegen von
Selbst gleichwohl eines vernünftigen und glei-
chen Urteils mich getrösten wil.

Zuschrifte.

Ubrig ist / daß diesem meinem Sinnen-
 bruce / bey seiner Hervordrätung ans Lichte / Ich
 auch welche Patronen erkiese und benime. Her-
 mannus Hugo, als Er sein Lateinisches her-
 ausgab / hatte ihm eine an Ehr und Wissen-
 schafft zugleich hohe und mächtige Person / ja
 gar den Herrscher über das alte Latium, den
 Vater der Syrenen (wie ihn Clajus nennet) ero-
 sehen / und es Selbstem zugeschrieben. Zu mei-
 nem Teutschen werd ich verhoffentlich nicht un-
 weislich thun / wenn ich ihm Teutsche an Ge-
 walt und Ansehen auch hohe und mächtige Pa-
 tronos und Schutzhalttere zu suchen mich erwin-
 de; Hierzu denn E. E. E. F. F. F. Gn. Gn.
 Gn. als meine von 30. Jahren hero iederzeit
 Gnädige Fürsten und Herren / ich mir in tieffster
 Demuth zuerkiesen belieben lassen / der gutten
 Zudersicht lebend / E. E. E. F. F. F. Gn. Gn;
 Gn. als fürnehmte Glieder der Höchstgeprieses-
 nen Fruchtbringenden Gesellschaft / welcher
 Zweck fürnehmlich auch dieser ist / unsere Ma-
 jestätische Teutsche Sprach in höhere Zier
 und Aufnehmen befördern zu helfen / (dahin
 auch diese meine geringfügige Übersetzung zum
 theil ihr Absehen hat) werden auch diese in
 Teutscher Poeth versuchte Geistliche übungen /
 bey

Zuschrift.

bey gelegener Zeit zudurchlesen Ihnen gefallen/
und deroselben mächtigem Schutze empfohlen
seyn lassen / hierumb E. E. E. F. F. F. Gn.
Gn. Gn. Ich unterthänigst und demüthigst zu
stehen habe: Selbce zu allem Fürstlichen ge-
segneten Wohlstande Göttlicher Obhut / mich
aber zu dero fernern beharrlichen Fürstl.
Gnaden treuist empfehlend / als

E. E. E. F. F. F. Gn. Gn. Gn.

unterthänigst
gehorsamster
alter und treuer
Diener

Brleg im Heumonath
des 1662sten Jahres.

Wencel Scherffer.

Litte.

Litteræ

Reverend. Clariss. & Humaniss.

V I R I

Dn. JULII CÆSARIS COTU-

RII S. J. Patris. p. m.

ad

WENC. SCHERFFERUM.

Eruditissime Clarissimeq. Domine,

PAX CHRISTI:

QUas ad me dare dignata est Erudma.
D. Vra libentissimè legi, cò quod in
illis mihi suppeditaretur occasio eidem
gratificandi & inserviendi. Semper
mihi enim est in votis, obsequium ali-
quod posse præstare viris pietate & eru-
ditione præclaris, quæ duo vel maximè
elucere in Clarma. D. Va mihi persva-
deo, cùm videam, illam opus tam pium
ac eruditum fuisse aggressam in expli-
candis & vertendis Desideriis Piis, pro
publico bono & exercitio veræ pietatis.
neq; dubitò quin id optimo successu sit
factum, quod mihi facilè colligere licet

ex accurato calamo Clarmæ D. Væ qui
nihil omittere voluit, quod vel ad clari-
tatem vel eruditionem pertinet, ut ex
propositis dubiis patet: nequid igitur
huic operi ex parte meâ patiar deesse,
mitto Clarmæ D. Væ brevem elucida-
tionem eorum quæ petiit, fusiores sanè
missem, si libri, qui in oriendo nostro
Collegio perpauci sunt, fuissent præ ma-
nibus. Accipe igitur, Vir doctissime,
hoc symbolum mei affectus, eâ synceri-
tate quâ mittitur. & si adhuc alia in-
re eidem inservire potuero, mandet, ac-
ceptabo mandatum pro gratia. Dum
maneo

Eruditissima & Clarissima D. Væ.

Servus in Christo

Wratislaviae 12.

Aug. 1646.

Julius Cæsar Coturius,
Socius Jesu.

Ærliß

Erklärung des Kupfers Tituls.

Wie eine Perlenschnack' auf Amphitritens Auen
im Meyen zuempfaß des Himmels reinstes
Tauen

Ihr Muschelhaß aufsteh; wie eine Tulp' aufblühe
wenn Sie des Himmels Aug' erst ob ihr fundeln sieh; ;
und wie die Sonnenblum' als in geheim verliebet
in ihren Schatz die Sonn' / auf sie genau achtung gleebe!
derselben Gange nach verwendet ihr Gesichte';
Also der Fromen Seel' auch sters sich aufgerichte
empor zum Himmel zeuch' / Herzsehende zu schauen
wenn Göttlich' Hülf in Noth wird über Sie abrauen;
Gedult und Hoffungsdeck' inzwischen Sie bestell'
bis daß die GnadenSonn' ihr Häubtlein gleich aufhülle
und fröher auslehn mach; und wenn es noch vergehet /
Sie dennoch früh und spat ganz unvermendet siehet
dem Heil' unendlich nach. Das Herz zwar sich hebe
mit Flügeln aber doch nah' an der Erden schwebt
die nur ihm fest anhangt / darumb sein ängstlich
bängen

preß' über sich aus ihm / Ach / Seufzen' und Ver-
langen

und die vorn höchsten Thron durch alle Wolcken
schick' /

bis Gottes GnadenGlanz Sie Himmelab erblickt:

Zu
n
he
sieht;
e
ber
en
auen;
s
hülle
eher /
t
hebe
glick
Ver
olden
te!
inno



L.

über

Die

W

Wie la

die St

D

mit

So gar

nach la

W

Ger

Sinnbild

auf

H. Wencel Scherffers

von Scherffenstein

übersetzte Gottsälige Verlangen.

Die Himmels begierige Seele redet
in einer Entzückung.

Wohl mir! ich lasse nun das müde Meer der
Welt
den wilden Wellenweg / das schwankte Segel

Zelt

des Nordens Stürmerstamm / der Silber-
fluten brausen

das edel Ungewach der Eiselketten grausen!

Wie lang? ach Herr! wie lang belagert ich ohne maass
die Flügel schnellen Wind' als schläfrig / träg und laß?

Die Thränen leuchten nicht mein brünstiges Ver-
langen /

mein Seufzen hielt das Schiff besesselt eingeangen:
So gar daß ich gänze aus frevelblindem Ruch

nach langerlangtem Port zu schwimmen durch die
Flut.

Wohl mir! ich bin am Strand / sag / Jammer/
Anast und Leiden

hat mit mir abgesteuert. Hier ist das Reich der
Freuden.

Du

Du liebes Vaterland
sey tausendmal begrüßt!
Du sicherer Uferland
sey tausendmal geküßt!
Gelüßter sollst du seyn
mit diesem Liebes-gruß:
gegrüßt dein Kies und Stein
mit meiner Lippen Kuß!

Wohl mir und aber wohl! hier find' ich aufgestell't
das stochen Auckers Kreuz das mir den Rücken helet.
Da mich der Hoffnungs Trost mit wahrer Ruh
begattet

da mich der Lorbeer-Kranz der Ewigkeit beschattet
Der düsterwilden Welt sag' ich nun gute Nacht!
mich hat der Todes-Schlaaf an Heiligland gebracht
ach Schlaf! ach sanfter Schlaf! mein sehnlichstes
Verlangen!

Wo find' ich Herzenswerg nach Wunsch dich zu emp-
fangen?

Von mir ist nun erkannt die schöne Todtsgehalt;
ob gleich sein wohlküstlicher ist Eiß und eiskalt.

Was nie kein Aug gesehen / was niemand kan ver-
jäh'n /

hab ich in sanftem Schlaf' und Hoffnungs
Traum gesehen.

Dieses segte seinem wehrthen
Freunde zu schuldiger Ehrs-
bezeigung

Georg Philip Harldorffer

Oldenburg den 29.

Christmonats 1644.

Qui sprevisse valet mundum, desiderat autem,

Coelica sollicitus pectore recta pius;
Is desiderium, quo sanctâ mente tenetur,
Sentiet in caelo pondus habere suum;

Sincero affectu erga Dom. Interpretem

R. P. Hugonis deprop.

Christoph. Hain à Löwenthal.

Ad Affinem suavissimum

Dn. WENCESLAUM SCHERFFERUM à Scherf-
fenstein Poët: Laur: Cæs:

Pia desideria R. P. Herm. Hugonis germanicâ interpretatione
edentem.

Sic est; tulisti carminibus tuis
Omne haec tenus punctum, utile dulcibus
Dum miscuisti, ut profuisse &
Exhilarasse decet Poëtam:

Sic est; manebit semper honos tuus
Nomenq, laudesq, æquora dum bibent
Undas, & orbis dum vigebit,
Syderaq, æthere dum micabunt:

Sic est; sed unum restat, id unicum
Desideras desiderio gravi,
Ut unice est desiderandum,

Quo sine cuncta caduca, vana:
Cantare caelo scilicet id genus
Metri, Angelorum quod resonant chori,
Dum Trinum & Unum concelebrant

De facie ad faciem intuentes:
Hinc more cygni jam memoris neck,
Melos priori suavius intonas,

Hugone praecentore, morti
Quò patet esse propinquiorem ;
JESUS ita hoc desiderium expleat
Scherfferus, Hugo, Arnoldus & , ut queant
Post fata in aeternum sonare
Gloria, Sanctus & Alleluja.

Ita desiderat, ita vovet-
Illustris: Comit: ab Hazfeld
& Gleichen Consiliar: & Lib:
Baron: Trachenb: Secretar:
Martinus Arnoldus.

All' Eruditissimo Autore
del presente libro Alemanno, Poeta Insigne &
molto Eccellente.

S O N E T T O.

O Se spieghi talhor tua Penna immortale,
All' Pio Divino, & sacro santo ardore,
Somministri ogn' desideroso Core,
All' Colmo Universo, alzar le ale.
Gemiti Pietosi, Voti, & Sospiro lagrimosi,
Properate, aiutate, alla Somma Eternitate,
All' incessabil splendor vi bramate,
Schifar gl' Averno Fulminosi.
Celatevi Tormenti, & Furie Infernali
Scacciati pur, da i Divini strali,
Qui è regola, rimedio de gl' immortali.
Così, ne tuoi fogli delle Alme Dive canti
Latua opera, Confidar & Trionfare c' insegna
Il tuo famoso nome Eterna i Vanti.

Dell'
E. P.

An den Leser.

Der Hoch- und Wohlgeneigte Leser ist hies
mit zu berichten/dasß in dieser Übersetzung gegangen ist/
nach der edition in 12. so im Jahr 1629. zu Antwerpen
gedruckt worden / also vor ieder Elegi ein Spruch aus
der Schrifft zum Grunde derselben / und hernach bey sel-
biger schluß auch ein schicklicher Spruch tragend aus einem
Alvarer/und weiter nichts mehr zu finden gewesen. Kei-
ne Erklärung/und Anmerkungen über etliche Dörter / da
erwan Poëtischer Fabeln oder Historien gedacht wurde/
hat Hugo, weder seinen ersten noch andern Abdrucken/
nicht beygefügt / derhalben Ich auch dieselbe (wiewohl
sie bey mir außführlich aufgesetzt zubefinden) außen las-
sen wollen. Wissenschafts begierige Leser/können leicht von
tem/iden Gelehrten in ein- und andern Passe nachrichte
erlangen. Des Hugonis Verse sind mit einigem Worre
nicht geändert/minder ihnen ein fremder Verstand ange-
dichtert/ sondern so viel möglich desselben meinung/als elo-
nem Dolmetscher zusehet/ ausgedruckt worden. Im Ket-
ten ist der Schleßischen Mundart (weil ich ein Schle-
sier /) nachgegangen: Ein ander bleibe bey der Seiten.
Es würde doch niemand sagen können / wo eben die rechte
ausrede unser Hochteutschen Sprachhe zu finden sey.
Das signum Apostrophes oder / wie es die Drucker nen-
nen / überhäng-comma (') ist in den Versen keinmal ge-
setzt/wo nicht allemal ein vocalis (wie es die Reimkunst er-
fordert) drauff folget / anders hat es keine Kraft. Der
Rechtschreibung halben hab ich mich beflissen / daß ich
der jenigen nachgesetzt/ die von der Fruchtbringenden Ge-
sellschaft/ und von fürnehmen Fürstl. Cancellarien am
recho

t-
Hatzfeld
& Libr
cretar:
s.

te,

egna

No



erschaffen erkennet wurde. Habe demnach fleißig beobachtet folgende Wörter / in welchen viele keinen Unterscheid halten / als: das quod, das hoc; sein suus, seyn esse; den hunc, denn nam; leer vacuum, Lehr doctrina; war erat, wahr verum, waar merx; wieder rursus, wider contra; oftmal saepe, Mahl epula, Maal stigma; sprach dicebat, Spraach lingua; wer quis, wår' esset, Gewehr arma; wenn quando, wen quem. Der huc, Heer exercitus; Namen nomen, nahmen sumebant; u. a. m.

An den Tadler.

Wer meinen übersan annoch verbessern kan/
Den lob' Ich / der ist mir ein lieber Tadelmann.
Wer jenes aber nicht kan leisten als ein Dichter/
Der spare seine Müß' / und sey kein Verse-Richter.
Treff' le nicht allemal mein Reim genau ins Ziel/
so wiß / Homerus selbst bisweilen schlummern wil.
Ziel eh' und leichter ist ein Fehler aufzufinden /
als in die Mut' . . spraach' ein ganzes Buch zu
binden!

An die Buchbinder.

Vom Kupfer-ctul muß das Stöckbild / bes am
Ander schlafenden Kindes / abgeschnitten / und
gegen dem andern Blate des Buchrückenbogens
eingesetzt werden.

DESI.

DESIDERIO

collium æternorum

CHRISTO JESU

IN QUEM

desiderant Angeli prospicere,

AMORI ET DESIDERIO SUO

Vir Desideriorum.

Dem Verlangen

Der Ewigen Hügel

CHRISTO JESU

in welchen

Die Engel Verlangen zusehen/

SEINER LEBE UND SEJ-
NEM VERLANGEN,

Der Mann des Verlangens.

Domine ante Te omne desiderium meum, & gemitus
meus à Te non est absconditus. Psal. 37.

Der / vor Dir ist all mein Verlangen / und mein Seuff-
zen ist Dir nicht verborgen. Psalm. XXXVII.

Quot mihi clam tacitis mens æstuet anxia,
votis,

Indicio potuit discere nemo meo.

Nemo, nisi arcani qui pectoris intima lustrat,
Quem fugit humani nulla latebra sinus,

Ille, meos gemitus, mea scit suspiria solus;

Ille, oculis etiam persecat ima suis,

Ecquis in alterius sua sensa profuderit aurem,

Sit nisi secreti proditor ipse sui?

Si tamen ulla foret speranda hac arte medela,

Ars desiderii hæc foret una meis.

Sed neque depositas levat auris amica querelas,

Nec desiderii hæc fit ab arte modus.

Cæperat heu! natos Rachel ululare peremptos;

Mox, ubi nil flendo profuit, abstinuit.

Scilicet ipse suas facit ignis, editq; favillas

Quasque pluit, nubes, ipsa resorbet aquas:

Sic melius, proprios quos fudi, combibo fletus,

Inque suum recidit tutius unda sinum.

Quæ mea sint igitur, dum triste gemo, lamenta;

Non nisi nos soli novimus, ille & ego.

Quid voveam, tacitis dum compleo littora votis;

Non nisi nos soli novimus, ille & ego.

Quid clamem, mea dum sese suspiria rumpunt;

Non nisi, non nisi nos novimus, ille & ego.

O quoties fictas animus gerit histrio partes,

Et pugnant animo fronsque, colorque suo!

Dum patitur tragicos mens personata cothurnos,

Sæpius in mimo Roscius ore salit.

Nulla

Wen was Verlangen ach! mein Herz ganz heimlich
brennet

das wirdt auf mein erzeln von keinem nicht erkennet;
Niemand/als der durchsucht des Herzens innern Schrein/
vor dem im Menschen nichts nicht mag verborgen seyn/
der weiß mein Klagen nur / und meiner Seufzer schicksen/
der/dessen Augen gar bis in den Abgrund blicken.

Und wer wolle' andern Ohrn einraunen seine Pein/
und seiner Heimlichkeit selbst ein Verräther seyn?

Doch/wenn te einzig Heil nur wär' hieraus zu hoffen/
so herr' also den Zweck noch mein Verlangen troffen.

Ach aber Freundes Ohr' erleichtere nicht die Klag',
und dem Verlangen auch kein Ziel nicht stecken mag.

Als Rachel zu bezähren der Kinder Mord anfing/
und Sie nichts schaffte mir / Sie deß bald müßig glenge.

Wie Glut die Ohmern machet/und selbst' auch verschlinget/
die Wolcke Wasser glee/ und wieder an sich zwinget/
so schluck' Ich auch nur haß die vorvergossnen Zähren

am sichersten sie Mir sich wieder dargewehren.

Drumb/was mein Klagen sey/ in dem Ich achzen führe'
ist Niemand nicht bekannet / als Ihm allein und Mir.

Mein Wünschen/damit Ich die Ufer heimlich fülle/
das weiß nur Ich und Er / und zwar in aller Stille.

Mein Schreien/weil zugleich das Seufzen bricht fürher/
das wissen nur ihr Zwey/als nehmlich Ich und Er.

Wie muß mein Gemüth oft einen Gauckler geben/
und Farb' und Stirne stracks dem Herzen widerstreben/
in dem es sich verlappt in traurigkeit einsencket/
als oft der Luft zum scheln' ein Spielender nachhencket.

Als oft der Luft zum scheln' ein Spielender nachhencket.

Nulla fides lacrumis, lacrymæ simulare docentur,
 Nec, nisi vis falli, risibus ulla fides.
 Solvor ut in fletus, putat omina tristia vulgus;
 Solvor ut in risus, omina læta putat:
 Fallitur ah! nostri neque scit mendacia vultus
 Cum lætor, lacrymor; rideo, cum doleo.
 Vix tibi tot, Protheu, quot sunt simulantibus ora,
 Vota quibus larvam dant, adimuntque suam.
 Nemo meos Gemitus, Vota aut Suspiria novit;
 Nemo, duo nisi nos, & duo sufficimus.

Auf Thränen Du nicht bau! Verstellung lehre sie lügen/
 glaub auch dem Lachen nicht/will Du dich nicht betrügen.
 Mein weinen nimmt das Volk für ernstlich trauern an/
 mein Lachen wird für Lust gehalten von jederman:
 ach wie gefehlt! kein Mensch kennt des Gesichts verkehr/
 mein Lachen zielt auf Schmerz/und meine Lust auf jähren.
 Ein Gleichner kaum so viel des Protheus art annimmt/
 als wie mein Wunsch verdeckt/bald unverdeckt ankömmt.
 Mein Klagen niemand weiß/mein Wunsch und
 Seufzer leiden/
 als einzig nur Wir Zwey/ und ist gnug an Uns
 Beyden!

LIBER PRIMUS.

GEMITUS

ANIMÆ

POENITENTIS.

Das Erste Buch.

Wehklagen

Der Büßenden Seelen.

I.

Anima mea desideravit Te in nocte.

Isaia 26.

HEi mihi quam densis mox incubat atra tenebris?
 Talis erat, Pharios quæ treme fecit agros.
 Nubila, lurida, squallida, tetrica, terribilis nox;
 Nocturno in censu perdere digna locum.
 Non ego tam tristes Scythico puto cardine lunas,
 Tardat ubi lentas Parrhasis Ursa rotas;
 Nec tot Cimmerio glomerantur in æthere nubes,
 Unde suos Phœbus vertere iussus equos:
 Nec reor invisi magis atra palatia Ditis,
 Fertur ubi nigrâ nox habitare casâ:
 Nam licet hic oculis nullam dent sidera lucem,
 Non tamen est omni mens viduata die:
 Nocte, suam noctem populus videt ille silentium,
 Et se, Cimmerij Sole carere vident.
 Arctica cum senos regnavit Cynthia menses,
 Dat fratri reduci septima luna vices:
 Ast me perpetuis damnat fors dira tenebris,
 Nullaque vel minimo sidere flamma micat;
 Et neque [quod cæcis unum solet esse levamen.]
 Ipsa suam noctem mens miseranda videt.
 Quin tenebras amat ipsa suas; lucemque perosa,
 Vertit in obscuræ noctis opaca diem.
 Nempe suas animo furata Superbia flammæ,
 Nubilat obscuro lumina cæca populo.

Nec

I.

Meine Seele hat Dein zu Nacht be-
gehrt. Esai. XXVI.

Ach wach ein finstre Nacht liegt über mir gestreckt
Vergleichen hat zur Zeit Egyptenland geschreckt.
Ein heßlich-neblich' arg' unsaubre schreck-Nacht,
die aus der Nächte Zahl gar billich wird gebracht.
Kein solche trauer Nacht in Scythien entsteht /
allwo der Himmels Vöhr keinmal nicht untergeht.
Das finstre Zembla nicht so dicke Wolken hat /
wenn ihm den Glanz entgegen das goldne Sonnen-blau.
Ich glaube / Ditis Schloß so kolschwarz nicht ansieheth /
wo / wie man sagt / die Nacht zur herberg stets einziehet.
Denn ob kein Stern alda beleuchtet das Gesicht /
ist das Gemüthe doch nicht gänzlich ohne Licht.
Den Nacht' auch ihre Nacht die Finster-saassen wissen /
die Scythen sehn / daß Sie der Sonnen nicht genießen.
Wenn da sechs Monat hat regirt des Monden schelm /
raume er das Regiment der Sonnen wieder ein.
Doch mich zu steter Nacht verdamt das grimme Glück /
daß ich kein funcklein auch des kleinsten Lichts erblicke.
Zu dem (das Witwen sonst ihr elend leichter macht /)
so steht mein arm Gemüth' auch selbst nicht seine Nacht.
Die Nacht ihm mehr beliebt / es haßt des Tages wachen /
ja pflegt ihm nach de Tag zur schand-nacht selbst zu machen.
Von Hoffart wurde die Blut des Herzens mir entzückt /
ein dickes Tuch sich hat den Augen vorgerückt.

A. jr.

Das

Nec finit Ambitio nitidum clarescere solem,
 Fuscat & ingenuas Idalis igne faces.
 Heu, quoties subit illius mihi noctis imago,
 Nox animo toties ingruit atra meo!
 Sors oculis nostris melior, quibus ordine certo,
 Alternas reparant lunaq; solque vices!
 Nam quid agat ratio, quid agat studiosa voluntas
 Quas habet, ut geminos mens peregrina duces?
 Major, habere oculos, dolor est, ubi non datur uti,
 Quàm, quibus utaris, non habuisse oculos.
 Qui dolet oppressus lapsis velocius umbris,
 Latior aggreditur manè viator iter.
 Sed nimis hæc longas tenebris nox prorogat horas,
 Quæ tibi manè negat cedere, Phœbe, diem.
 Cum redit Arctoo Titan vicinior axi,
 Exultat reducis quisque videre jubar:
 Scilicet Auroræ gens vertitur omnis in ortus,
 Quisque parat primus dicere, Phœbus adest!
 Sic ego, sæpe oculos tenui sublimis Olympo,
 Aspiciens, gemino qui jacet orbe, Polum;
 Et dixi tam sæpe; Nitesce, nitesce meus Sol!
 Sol mihi tam longos obtenebrate dies!
 Exorere, exorere, & medios saltem exere vultus,
 Vel scintilla tui sola sat esse potest.
 Quin etiam, tanti si luminis abnuis usum,
 Sufficiet radios expetiisse tuos.

Der Ehrgeiz lässe mir nicht die klare Sonne funkeln
 der Lieb' aufrecht es thun wil Venus mir verbunkeln!
 So oft das Nachtbild ach! Ich mir nur stelle für/
 so halbe schwärzer auch sich das Gemüth' in mir.
 des Leibes Augen wil es besser fast gelücken/
 die umgewechsele noch ist Sonn' ist Mond anblicken.
 Denn was sol mir Vernunft und Wille geben rath/
 die mein Gemüth' als fremdd' alzeit zu Führen hat?
 Mehr schwirze es Augen führen/ und die nicht dürfen weh/
 als derer zum Gebrauch' elenden Mangel leiden. (den/
 Ein Wandersmann/ den plos befällt die braune Nacht/
 sich desto früher früh' auf Weeg' und Straassen mache.
 Ach aber diese Nacht sich nur zu lange säumet/
 und dir/ ô Sonne/nicht den lieben Tag einräumet.

Wenn sonst die Sonn' annahet der Achs in Winternacht/
 da freuet sich männiglich zu sehen ihren pracht:
 Ein jeder seht Gesicht in roten Morgen wendet
 zu bringen erste Post/das ist ihr Gold anländer.
 So hab ich mein Gesicht oft Himmelauf gewandt
 zum Puncte der in Sud und Norden ist bekannt;
 oft oft Ich sprach/ ô Sonn'/ ô melne Sonne funkeln/
 die so viel Tage schon verfinckert hat das dunkel.
 Geh auf/und streck le nur dein Anlitz halb herfür/
 weil mir auch gnügen kan ein Funklein deiner Zier.
 Nun werde mir auch dein Licht von dir schon
 nicht gewähret/
 so gnüge dein Schimmer doch/ den sehnlich ich
 begehrte.

BERNARDUS.

In Cant. Sermone 75.

Habet mundus iste noctes suas, & non paucas. Quid dico, quia noctes habet mundus? cum pane totus ipse sit nox, & tunc semper versetur in tenebrâ.

2.

DEUS tu scis insipientiam meam, &
delicta mea non sunt abscondita,

Psal. 68.

SI tibi stultitiæ nulla est patientia nostræ,
Omnia consilio qui sapiente regis;
Nullus ab offenso veniam sibi numine speret,
Nullus enim culpâ stultitiâq; vacat.
Hæc etiam excelsas afflat contagio mentes,
Et sua stultitiæ quemlibet aura rotat.
Quid simulasse juvat? semel insanivimus omnes;
Ingenua humani stemmatis illa nota est.
Et pater & mater generis primordia nostri,
Maxima stultitiæ signa dedere suæ.
Credite posteritas, fatali vendita pomo es;
Stultius hac aliquid venditione fuit?
Nec minus insanus, magni patrimonii census
Perdidit esuriens, munere pultis, Esau.

Ec

Bernardus.

Es hat diese Welt ihre Nächte / und deren
nicht wenig: Was sage Ich / daß sie Näch-
te hat: weil sie selber fast ganz und gar
Nacht ist / und allezeit in der Finsternis
umgehret.

II.

Oder du weißest meine Thorheit / und
meine Sünden sind Dir nicht ver-
borgen. Ps. LXVIII.

Wenn unsre Thorheit Du nicht mit geduld verträgst/
Der weißtlich Du dich All registrest und bewegst/
so darfst vom eifer. Oder auch keiner Gnade hoffen/
weil alle mit viel Schuld und Thorheit sind getroffen:
auch solche Seuche selbst die großen Leuchte rühret/
und einen ledigen nur der Narrheit Wind umführt.
Was ist's? Wir haben All uns einmal sehr verrennet
draus unser arm Gemächte' unfehlbar wurde erkennet.
Die Vorder-Eltern selbst / aus denen unser Seyn
entsprang / legten schon den größten Thorheit's. Seeln.
Dein Wehre / o Nachwelt / glaub's / ist Apfelgleiche tomen/
wer hat ein närrischer Verkauften te vernommen?
Nicht minder Esau ihm sein Erstlings. Rechte verloh's:
in dem Er hungrig nahm ein Sinnenmus davor.

A vs

Dm

Et Salomon tactam sensit vertigine mentem,
 Dum castam infano vertit amore domum.
 Non igitur magni fallunt oracula regis;
 Stultorum innumerum qui docet esse gregem.
 Legiferi neq; vana canunt præsagia vatis,
 Quêis defseta hominum tanta ruina fuit.
 O saperent, ait, & cauti ventura viderent!
 Non adèd in vitium cerea turba foret.
 Quis [nisi desperent] quosdam dixisse putaret,
 Nullum qui terris imperet, esse DEUM?
 Quilibet ut peccet [aliàs peccare timeret,]
 Esse sibi nullum fingit in orbe DEUM.
 Ipsa igitur nostros avertunt crimina sensus,
 Nullus & in vitium, sit nisi stultus, abit.
 Sed neq; jam gliscens stat in hoc dementia passu,
 Præcipiti in pejus truditur acta pedes:
 Extruimusq; domos cœloq; educimus arces
 Ceu data perpetuò terra colenda foret!
 Crastina lux coget vitæ statione moveri;
 Quis neget insanas nos fabricasse domos?
 Conserimus platanos, disponimus ordine lauros,
 Areolas hortis dividimusq; suas.
 Quæ stolidi serimus, vix tertius aspicit hæres;
 Quo tibi, qui carpet tum tua poma, nepos?
 Sic, puto, dat senibus puerilis natio risum.
 Cùm fabricat luteas, parvula turba, casas:
 Ludicra sollicitis fervet respublica curis,
 Hic fœnum, hic paleas convehit, ille trabes.
 Aggerit hic gravido plumas, & stramina plaustro,
 Huius erat testâ quærere munus aquam.

Et si.

Den Salomon auch starck der Schwindelgeist berührte/
als in sein teufliches Haus Er tolle Lieb' einführete.
Drumb Davids Lehre nach es nur sich so verhält:
Der Thoren Hauffe sey der größest' in der Welt.
Ja Moses hat im Geist' auch allzeit wohl gesagt/
als unsern Elendsfall Er thränende bellaget:
Er spricht: ô wärn Sie klug aufs künfftige zu schau'n/
Sie würden nicht so gar in Laster'n sich erbaun.
Es heissen sich ihr viel (als Thoren) nicht zu sagen
erführe: es ist kein Gott/der Sorg' umb Uns toll trage.
Daß ieder böses würd' / (er trüg es sonst ja scheu)
erlebhete Er ihm selbst/daß gar kein Gott nicht sey.
Drumb unsre Sinnen sich durch Laster selbst verleiten/
und ketzer seht/der nicht sich Thorheit lässe erschreiten.
Ja Thorheit bleibe nicht bloß in diesem Schranken stehen/
nein/sie erwägt sich noch was thümmers einzugehn.
Wir führen Schlöffer auf mit Wolcken - hohen Spizen/
als sollten ewig Wir auf Erden sie besigen!
auf morgen uns der Todt verrückt das Lebens - Ziel;
wie thum' ist's denn gebaut / wer ist/ders leugnen wil?
Wir impfen Bäum' und sie nach schöner ordnung fügen/
die Beere müssen uns in Gärten gleiche liegen.
Dem Dritten Erben kaum sich das Gewächse weiß/
was hilfe dichs/daß der Frucht dein Enckel dann geneuß?
So/meln' ich/reizet offt die Alten in ein Lachen/
wenn Sie die Kinder sehn aus Leimen Häußlein machen;
wenn voller Sorgen sich dieß junge Völklein spürt/
der Neu/und jener Syren/ein ander Holz zuführt;
der Federn/jener Geroh' außlädet seinem Wagen/
und dieser will herzu mit Scherben Wasser tragen:

Glück

Et tibi tum structæ gratantur mœnibus urbis,
 Magnaq; se pueri regna locasse putant.
 Hæc videt, ac ridet, quæ transit grandior ætas,
 Vixq; graves sese virq; senexq; tenent.
 Haud aliter Superis dant nostra negotia risum,
 Regnaq; pro nidis, quæ fabricamus, habent.
 Hæc quoq; sub stolido sapientia nata cucullo
 Tam varijs nullum vestibis esse modum;
 Pauca vel hoc studio, peregrinus ad oppida currat
 Inveniet vestes per loca quæq; novas.
 Si sedcant uno simul omnes forte theatro,
 Quos sua diffimiles palla, chlamysq; facit.
 Ridiculis videat plenissima pulpita mimis,
 Rideat & socii pallia quisq; sui.
 Jam studium gemmarum & habendi quis furor auri?
 Sudat in hoc hominum nocte dieq; labor.
 Quid tamen est aurum, fulvæ nisi pulvis arenæ?
 Gemmaq; quàm vitrei gutta gelata maris?
 Ambit & has tantâ gens stulta cupidine gazas,
 Geu foret hinc miseris una petenda salus.
 Ecce tibi minimo cœlum venale labore,
 Et cœlum hoc pretio quantula turba petit?
 Heu genus insanum! terras præponitis astris,
 Ignotis nimium dona caduca bonis!
 Quis pueros [lusu si vel tam turpiter errent,]
 Orbili meritos aspera sceptrâ neget?
 Nempe sciunt levibus quid discent æra lupinis,
 Ut semel abjectas deseruere nuces.
 Nos mage desipimus, cum parva crepundia, cœlo,
 Proh pudor! & fluxas pluris habemus opes.

O Mc-

Blüthfüllig schänt es dann sich ob gebaueter Städt/
 als herr' ein mächtig Reich gestaffet ihre Thar.
 Wenn dieß im fürbегgehen erblicket wurde von Allen/
 an weder Mann noch Weib des Lachens sich enthalten.
 In lachen unser thun das Himmelsvolck auch sezt/
 das unsrer Reiche bau nur als für Nester schänt.
 In Kleider' erachten sich auch grosse Thorheit zetget
 o daß auch alle maas das endern übersteiget/
 wie fließe nur zu schaun in wenig Städte lauff/
 o wieß du Neuerung in Kleidern sehn voll auff:
 Wenn All' in einen Platz zusammen sollten kommen/
 die unterschiedne Röck' und Hosen angenommen/
 voll Gaudel' tommern würd' alsdann das ganze Hauß
 and dörf' te einer selbst den andern lachen aus.
 Was abwitz thun doch die/so Gold und Stein' erwählen/
 umb sothaner besiz sich Tag und Nacht abquälen?
 für nichts/ als geelen Sand/ich Gold zu schätzen weiß/
 den Edelstein der See ein tropf gefroren Eiß.
 Die Schäs' ein thumes Volck so streng' ihm bringt zu we-
 als wär' allein daran der ärmsten Heil gelegen. (gen/
 Steh' gringe mühe kan den Himmel uns gewähren/
 and o wie wenig sind/die den also begehren?
 o thörich' Volck/die Erd' ihr vor dem Himmel setzen/
 and was vergänglich ist/ ihr mehr als himlisch schäzet!
 Wer würd' Knaben nicht mit Kurrenschlag ansehen/
 wenn sie so grob verfehl' (obspielend auch geschwehn/)
 weil sie den Unterscheid des weiß: und schwarzen wissen/
 in dem die Kinderschuch sie nun einmal zertressen.
 Wir sind viel thörichter/umb daß den Himmel wir
 o schande! Kinderwerck und Reichthum stehen für.

Ihr

O Medici mediam stolidis pertundite venam, !
 Stultitiæ queat hic proximus esse furor.
 Sed videt hæc magnus qui temperat arbiter, orbem.
 Nostraq; stultitiæ nomine multa tegit,
 Et mea propitius deliria plurima transit,
 Multaq; scit cæcâ dissimulanda manu.
 Et qui jus adimat, novit Prætoris egere,
 Ne perdam, patrias qui mihi servet opes,
 Ergo adeat sanum mea, fac, tutela patronum,
 Stultitiæ custos esto vel ipse mea.

CHRYSOSTOMUS.

Hom. 4.

In Joannem.

*Nihil ab insanientibus differunt, qui terre-
 nas res & brevi duraturas tanquam in
 somnū suspicantur.*

3.

Miserere mei Domine, quoniam infir-
 mus sum: sana me Domine, quo-
 niam conturbata sunt ossa mea.
 Psal. 6.

Conquerar; an fiteam? justas habet ira querelas,
 Heu sine Præoniâ sola relinquor opem!

Non

Ihr Aerzte/laßt den Thorn die mittel. Ader springen/
 weil solche Murrheit Sie zur Toblsucht gar kan bringen.
 Dieß aber sieht der Groß und Mächtigst' in der Welt/
 der unter Thorheit/scheint Uns viel zu gnaden hält/
 den meisten Abwitz noch zu Stinn' Er thut nicht zehet/
 und durch die Finger viel/samb seh' Ers nicht/nur sicher.
 Er weiß/ein Pfleger sey hier noe/der Mir mein Rechte
 erhalt/und dann das Erb' einliefert' ungeschwächt.
 So schaff' o Götter/ daß Ich mich ereuem Schu-
 he trauet/ (schaue!
 selbst oder gnädig Hutt auf meine Thorheit

CHRISTODROMUS.

Diejenigen sind von den Unsinnigen nicht un-
 terschieden / die da irdische und eine kurze
 Zeit wehrende Dinge / Ihnen wie in einem
 Schlaafe träumen lassen.

III.

HEXX sey Mir gnädig / denn Ich bin
 schwach: Helle Mich HERR / denn
 alle meine Gebelne sind zerschlagen.
 Psalm VI.

Reag' oder schweig Ich still? mein Zorn doch küßlich klar
 o weh/all Arney-hülff' ist mir durchaus versaget. (ach!
 Ich

Non ego, iussa licet juratis credere verbis,
 Sperassem, cordi non magis esse tibi.
 Siccine tardus ades, neq; nostra pericula tangunt,
 Quæ potuit tantæ causâ fuisse moræ?

O mea spes! Numen quo non præsentius
agrû,

Sic potis es nostri non memor esse
mali?

Nunc aderant pariter Podalyrius atq; Meisampus
 Phillyrides Chiron; Pæoniusq; senex.
 Multaq; præterea comitata Machaone turba,
 Quiq; aliquod medicâ nomen ab arte gerunt;
 Tu solus decras, morborum publica cura,
 Postq; tot Hippocrates ultimus ecce venis.

O mea spes! Numen quo non præsentius
agrû,

Sic potis es nostri non memor esse
mali?

Omnibus est oris visus color indice lingvâ
 Omnibus admotâ vena notata manu:
 Nil, ajunt, vitale rubei, neq; languida certas
 Vena notat, pulsu præmoriante, moras;
 Idq; ego plus ipis deprendo medentibus ægæ,
 Destituit Medicos ars sua, meq; salus.
 Quid nam igitur sperem fugientibus orba Magistris
 Moros ubi vincit savior artis opem?
 Cæca per infectos serpunt contagia venas,
 Imaq; subsidit lapsus in ossa dolor;

Et cæ-

Ich hette nicht gedacht/als man auf deinem Eid
 mich wies/ und sollt' ie nicht dich künern mehr mein Leid.
 Kömst du so langsam doch/samb dich gar nichts angetze/
 nein' Angst/was hielten dich zu rücke denn für dinge?

Der Kranken nechtes Heil und Hoffnung /
 ô mein Gott /

Kanst Du denn nun so gar vergessen unser
 Noth?

Der Arzt Melampus hat bey mir sich aufgehalten/
 auch Chiron, Podalyr, sambt Paone den Alten/
 und noch viel andre mehr aus des Machaons Zunft/
 in Arzney sehr berühmt und trefflicher Vernunft/
 Du fehltest nur/mein Arzt der Stechen groß Verlangen/
 nach allen kömst Du nun zuletzt erst hergegangen.

Der Kranken nechtes Heil und Hoffnung /
 ô mein Gott /

Kanst Du denn nun so gar vergessen unser
 Noth?

Sie sahen mich all'an/und auf umbständlich sagen
 erkündigten Sie sich der Aderühre schlagen!
 nichts lebhaftis/ sagten Sie/ erscheint; der Puls gemacht
 ungleiche schläge und läßt stewarten auch schon nach.
 Bist besser als die Aerg' ich selbst an mir es mercke/
 den Aergern fehlt die Kunst, und wir der Glieder stärke.
 Was ist Ich hoffen nun/in dem Sie von mir gehn/
 weil ihre Kunst nicht mag für meiner Sucht bestehn?
 Ein heimlich Gift hat mir die Aern gang durchtrocken/
 der Schmerz sich senck: hinab in meiner Schenckel Knochen/

Et caput & cubiti se sustentare recusant,
 Tinctaq; vix Baccho vena medente redit.
 Et jam vix animæ superest pars ultima nostræ,
 Heu paror inferiis proxima pompa meis!
 Denique qui morbos cupit omnes discere nostros,
 Copia quod fieri non sinit, ille cupit.
 Hic status, hæc rerum facies miseranda mearum est
 Nec iuvor illius, qui medeatur ope.
 Aspice, vix nostram poteris dignoscere formam,
 Vultus abest vultu, seq; nec ipse refert.
 Lumina suffossis retrò fugère cavernis,
 Magnaq; purpureis facta ruina genis;
 Nec quisquam hanc ferro potuit compescere noxam,
 Quin caput & faciem carperet atra lues.
 Tetrica quid memorem vigilis fastidia lecti?
 Quæq; manu tangi vulnera cruda timent?
 Vulnera proh nullis medicanda Machaonis herbis!
 Qualia, quæ secuit barbarus ensis, hiant:
 Vulnera, secretas animi populantia fibras,
 Quæ nullus medicâ claudat hi ulca manu.
 Nempe graves, mea sunt, quas feci, vulnera noxæ,
 Vulnera trux animæ carnificina meæ.
 Adde, quod intus opum dirus mihi turgeat hydrops;
 Lentaq; quod meditor nausea tardet opus;
 Tensa; ventosi propè rumpant ilia fastus,
 Et Veneris tacitus pectora cancer edat.
 Hæc ego sæpè dedi variis tractanda Magistris,
 Semper at oblata cura fefellit opus.
 Scilicet ipse suas hic tentet inaniter artes,
 Qui raptum Androgeo reddidit artē diem.

Quiq;

In Haut und Armen ist verschwunden alle Krafft/
In Ohnmacht mich gar kaum erquicket Lyxus safft;
mein Athems neige wurde bald ausgepäpft werden/
es schloß sich ach! mit mir schon allgemach zur Erden;
wer meine Krankheit ganz zu forschen ihm erklet/
der wil ein solches/das nicht mensch und möglich ist.
Es ist mit mir dahin (ach O Du erbarm es!) kommen/
durch keines Argens wurde das übel mir benommen.
Steh/du wirst mich gar kaum erkennen von Gesicht/
Ich ähnte mir numehr im allergeringsten nicht.
Die Augen sind zu rückt ins Haube hinein gewichen/
der Wangen Purpur ist von bleichheit ausgestrichen;
dem übel hat auch nicht ein eisen können wehrn/
daß jenes ins Gesicht und Haube nicht soll einlehren.
Was sol den Beirverdrisß und Wachen ich anführen?
und meine Wunden/die sich fürchten fürm berühren?
ô Wunden/die kein Arzt/ach jammer! heilen kan/
die aehnten auf/samb sie ein wilder Mensch gerhan;
ô Wunden/die das Herz mit in geheim durchnagen/
die keines Arges Hand sich kan zu heffen wagen;
Die Wunden aber sind: mein Sünde. thun allein/
ach das ist meiner Seer ihr Henderin und Pein:
Hierzu die Wasserlucht des Seines auch zuschläget/
und eckel und verdriß zum quereß. thun erregt.
Die blähend Hoffart mit den Bauch zerbersten will/
der Venus Krebsbiß ich auch im Herzen fühl.
Ich bin viel Aerzten schon gewesen umern Händen/
doch hat ihr fleiß niemals an mir nichts können enden.
Es würd' auch dessen Kunst umbsonst hier angebracht/
der den Androgeon hat lebendig gemacht.

Quiq; potestates succorum norat & usum,
 Una salus agris spesq; Epidaure, tuis.
 Nec juvet hic Chiron, operosæ viribus herbæ,
 Nec summum medici numen Apollo chori,
 Officium tanto cedit minus omne dolori,
 Non habet hic ullum succus, odorve locum.
 Quas igitur speciem, vestri nisi Numinis, aras,
 Funeribus nullis quas Libitina notat?
 O mea spes! Numen quo non praesentius
 ullum!

Ecce tuam veneror, mortua pænè, manum.
 Sanus Apollineâ non indiget arte vel herbâ,
 Lege Machaoniæ, qui dolet, artis eger.
 Mens mihi læsa dolet, plus simplice vulneris ictu.
 Ne deleat, vires experiare tuas.
 Illa ego sum Solymis quam prædo cruentus arenis
 Stravit, & immiti diffidit ense latus:
 Tu Samarita, mero; Tu vulnera mitis olivo
 Obline, barbaricâ vulnera facta manu;
 Quosq; Levita negat, medicos inerge liquores;
 Crescet ab infuso rore meroq; salus.

AUGUSTINUS.

Serm. 55.

De verbis Domini. c. II.

*Jacet toto orbe ab oriente usq; ad occidentem gran-
 dis agrotus, sed ad sanandum grandem agro-
 tum*

der aller Säfte krafft/und deren brauch wohl wuffte/
auf den viel Kranckes trost in Epidaurus fuffte;
auch Chirons Kräuter-krafft hilff hier nicht aus der
noth der Apollo selbst/der Arzte grosser GOTT; (Noch
All' Arbeit ist verlohren/es wil der Schmerz nicht weichen/
hier mag Gernach noch Safft zum einzig' hülff' reichen.
Ach wen sollt' ich denn nun noch Rast und Trost angehn
ein-Dich der du dem Tod' allein fangst widerstehn?
ô Hoffnung / ô mein GOTT! dein' Hülff' ich
näher finde!

ach sieh/wie die just' ich mich halbtodt errolnde.
Ein ganz gesunder Mensch des Argers noch nicht hat/
wer aber krankt und siecht. ô der darf Hülff' und Rast.
So manchen harten streich empfand' Ich in dem Herzen!
versuch dein Heil an Mir/und lindre meine Schmerzen!
Ich bins/die Seele/die vor Solyma der Stadt
des Mörders Schwert verwundt in meine Seiten hat/
Du aber Samarit/der offnen Wunden hôle
die Mir der Mörder schlug/ in Wein benes und Oel/
was der Levite nicht behülfflich wollet seyn/
epu Du/so werd' Ich Heil durch deinen Safft
und Wein!

AUGUSTINUS.

Solliget in der gangen Welt/vom Aufgang bis
zum Niedergang ein grosser Krancker; aber
den grossen Krancken zu heilen/ist hinab ge-
B so liegen

tum descendit omnipotens Medicus; humiliavit se usq; ad mortalem carnem; tanquam usq; ad lectum egrotantis.

4.

Vide humilitatem meam, & laborem meum; & dimitte universa delicta mea. Psal. 24.

Aspicis heu savus! nostris neq; tangere curis,
 Aspicias. & credi vis tibi, me quod ames?
 Futilis ignaro cantetur fabula vulgo;
 Sentit amicorum vulnere, quisquis amat.
 Aspicias & pateris: neq; cura est ulla juvandi;
 Verus amor promptam non ita tardat opem.
 Aspice quàm turpi subigar damnata labore;
 Aspice cui tendam colla premenda iugo.
 Si foret ingenuâ saltem labor indole dignus,
 Nec nimis abjectæ vilius artis opus.
 Multa meos casus magnorum exempla levarent,
 Et faceret propriam, fors aliena, levem.
 Sæpè Ducum proavos, Regesq; noverca coëgit
 Augustas operi fors adhibere manus:
 Protea frangentem septemplicis ostia Nili.
 Sic oras miseram, Rex Menelae, stipem.
 Dextra Syracosii sceptris assueta Tyranni
 Sic ferulas, pueris sceptrum verenda tulit,

Flen-

fliegen der Allmächtige Arac: Er hat sich
gedemüthiget bis zu dem sterblichen Fleische/
als zu dem Bette des Kranken.

IV.

Steh an meine Demuth und Nähe/
und verzeihe Mir alle meine Sün-
de. Psal. XXIV.

Nach du siehst leider scheel! Dich schmürzte nicht meine
Pein/

du siehst es/ und ich sol gleichwohl dein Liebesen seyn?
Den Albern mag man nur hievon ein Wahrlein singen/
ein Freund läßt ihm ins Herz des Freundes Nothstand drin-
Du siehst und duldest es/ auf hülf auch nicht bedacht; (ge-
wahre Liebe nicht zu helfen aufzug macht!

Steh/ was ehrlöse müß' Ich über mich muß nehmen/
steh/ unter welch ein Joch mein Hals sich muß bequämen.

Wenn meiner Redlichkeit dieß Werck doch ohn geseht/
einstimmet/ und nicht so verachtet schimpflich wär';

es würde grosser Leuch' unsall gestalten sachen

mein eigen Unglück mir umb viel auch leichter machen:

Das Stillesglück hat so weit oft Fürst: und Herren bracht/
daß sich ihr' hebe Hand an Arbeit hat gemacht.

Vom Proteüs, dem der Nil sich schwoge zu den süßen/
hat Menelaus selbst ein Almos bitten müssen.

Der Wütrich Dionys an güldnen Zeyters stat

das Kinder strafend Dols hernach geführt hat.

Flenda exempla quidem, tamen haud ducenda pudori
 [Non etenim miseris sunt sua fata probro.]
 Ast mea non lacrymis, sed digna pudore ruina est,
 Quæ roto serviles spontè subacta molas.
 Qualis ad infidâ Sampson detonsus amicâ,
 Circuit indignas, hoste jocante, rotas.
 Atq; utinam famulas tantùm damnarer ad artes!
 Explerem ingenuâ sordida pensa manu.
 Turpibus at servum vitiiis addicere pectus,
 Exulis asperius mancipiîq; iugo est.
 Ah pudet! & [duplicis nova quæ mihi causa ruboris]
 Ipsa meum damnans execror author opus.
 Vix bene pertæsum est, rursûmq; revolvitur error
 Crescit & attextis, nexa catena malis.
 Scilicet illa manet plectendas ultio noxas,
 Admissum sequitur culpa secunda scelus.
 O quàm sæpè meo sensi hæc discrimina damno!
 Nec tamen est damni mens revocata metu.
 Nempe trahor vario studia in diversa duello
 Ut ratis ambiguis jam pila facta Notis.
 Et trahit hinc [vitii quæ lena comesq;] voluptas,
 Quiq; subit vitium, retrahit inde dolet.
 Sapiùs illa tamèn redit è certamine victrix,
 Assiduus vitio sit licet ille comes.
 Sic habet alternos virtus, vitiumq; triumphos,
 Et meus æterno vertitur orbe, labor.
 Tu super hæc etiam loris servilibus instas,
 Addis & in pœnas verbera dura meas;
 Pœnaq; cum culpæ sit culpa secunda peractæ,
 Suppliciiis pœnas adjicis usq; novas.

Nem-

Exempel sol man zwar be-weinen/doch nicht schämen/
 (denn Unglück ist kein mal ein Schandstee der Elenden.)
 Mein Zustand ist mehr schand' als ewig Zählen wehrt/
 als die frehwillig in Knechtlicher Mühlen fährt.
 Wie Samson, dem abnahm sein falsches Lieb die Locken/
 die Mühle musste ziehn/des Feind sich lassen stoßen.
 So daß zur Schlawerei Ich nur verdammt seyn sollt'
 ein garstig Zugwerck Ich schon gern abstraffen wollt'.
 Ach aber Laster gar das Herz dienstbar gebens
 ist schwerer als verjagt/und als selbstgen leben.
 Ach ach! Ich schäme mich/und Ich erdöe zitter/
 daß Ich mein Werck selbstselbst verfluchen muß in mir.
 Raum/wann michs recht verdreuß/kein denn mein fehler
 om übel übel hencft/als eines Ketten glieder. (wieder/
 Denn solche Rache stes dem Sünde thun nachgeht/
 der Messer hat die Schuld hart an der Perlen seht.
 Ach die Gefahr hat Ich mit Schaden oft erlernt/
 noch hat des Schadens forcht mich jener nicht entfernet.
 Manch Streite in mir sich regt/manch anberlaß zum fall/
 als wie der Wind ein Schiff umbreitet/seinen Vall.
 Ist mich die Wollust reizt/die Kupplerin der Sünder/
 von dar der Schmerz abzucht/den Ich mit weß empfin/
 doch jene siegend oft auß diesem Streite tömme/ des/
 ob gleich die Sünde schmerz ihr zum Sißeren nimt.
 Ist Sünd'/ist Zügend denn/eine um das ander sieget/
 und man bemühen sich in stetem Kreiß umbwieset/
 mit Sesseln du noch selbst mir überm Hals sechst/
 und mit viel strecken mich zu strafen übergeßt!
 Was ich den Schuld mit Schuld vergrößert unterm schla/
 so legst du auch hierauf zur Straafe/mein Plagen. (genf
 Ixions

Nempe Ixionius non est modò fabula gyrus,
 Vincita sed æternæ vertor in orbe molæ.
 Aspicias hæc durus, neq; nostro tangere fato,
 Aspice, & in pœnas mitior esto meas!

AUGUSTINUS.

in Psal. 36.

*Molendinum puta dictum mundum istum; quia
 rotâ quadam temporum volvitur, & ama-
 tores suos conterit.*

§.

Memento quæso, quod sicut lutum;
 feceris me, & in pulverem redu-
 ces me. Job. 10.

ERgone cœlitibus jam nata oblivio regnis?
 Quis Ganymedæo miscuit ista scypho?
 Quid facit immemores ad nostra negotia Divos?
 Lethæas superi fortè bibistis aquas?
 Oblita es, mea Lux, aut vis oblita videri;
 Cum dubitas proprium quale creâris opus.
 Si nescis, referam; si scis, cur fingere pergis?
 Me tua de luteâ dextera fecit humo.
 Quæris ubi? toto locus est notissimus orbe,
 Primus ubi Pater est conditus, hortus erat.

Fons

xions Rad numehr mit kein Gedichte sagt/
 Ich werd' an ewger Mühl'n veresselt umbejagt;
 Was siehest Du/doch dir ins Herz es gar nicht steigt
 Ach sieh! und sey zur Gnad' im Straafen mehr
 geneiget!

AUGUSTINUS.

Ich halte dafür / daß diese Welt darumb eine
 Mühle genennet werde / weil sie von der
 Zeit / wie von einem Rade herum geriet
 ben wirdt/ und ihre Liebhaber zerreibet.

V.

Gedenck doch / daß Du mich wie Feimen
 gemacht hast / und wirst mich wieder
 zu Staub machen. Hiob. X.

Erchein der Himmelsburg nun auch vergessen sehn/
 Wer hat den Einschlag nur gewisset in Böser - wein?
 Was machts daß unser thuns die Hündlichen vergessen?
 Vielleicht hat ihr Gehirn' ein Leche - trunck belessen?
 Bin Ich dir nun so frembd' und kommen aus der acht;
 In dem du zweifelst: Schas zu was Du mich gemacht?
 Weißt Dns / was thust du frembd? wo nicht: so wil Ichs
 Du hast aus Erd' aus Eer zusamen mich gezogen. (sagen
 Fragst Du denn wo? der Ort ist aller Welt bekant/
 In einem Garten schuff den Menschen deine Handt.

Daß

Fons ubi de riguis argenteus exilit herbis,
 Quadrupliciq; suas flumine findit aquas.
 Scire lubet tempus? minimo post tempore, falsus
 Cum maris aggeribus terra coëgit aquas.
 Addo [quod historię facit, hac quoq; parte probandæ]
 Puniceo rubuit Dædala gleba solo.
 Hinc tribus es modicam digitis admensus arenam,
 Primaq; massa mei corporis illa fuit.
 Nec primis erit his natalibus exitus impar,
 Nil nisi pulvis eram, nil nisi pulvis ero.
 Sic faber argillam Samiis dum repperit agris,
 Edificat facili pœcula ficta luto.
 Principio terræ segmenta ligonibus urget.
 Inde levi madidam flumine mollic humum.
 Deniq; materiem pernix rota versat in orbem,
 Amphoraq; admotæ nascitur arte manus.
 Nascitur, at mediâ vix amphora vixit horâ,
 Frangitur, inq; suam fracta recurrit humum.
 Haud magis firma meæ fundamina condita vitæ
 Et levis extremos finiet umbra dies.
 Cur igitur, veluti fuga non satis incitet annos,
 Præcipites glomerat mobile tempus equos.
 Sponte, meus pulvis, nimis heu citò, sponte fatiscit,
 Et mea non ullo, vita premente fugit!
 Si mihi, ceu vitreâ Cœlum concrevit ab undâ
 Cœlite crystallo membra gelata forent;
 Aut quales memorant, cœlestia lumina, stellas,
 Quas tuus è liquidis condidit author aquis.
 Aut foret Angelicæ munus sine corpore, vitæ
 Elysiis qualem mentibus esse ferunt?

Spera-

Da wo im grüne Graas' aus 'lar entsprungenem Dronen
des eloten Silberflur vierstübmig fortgeronnen;
erforschest Du die Zeit? bald da das grosse Meer
mit irdner Tanne zwang versetzt war rund umher.

Und (was noch mehr beweis erheile dem/was geschah)
der selbste Schöpfungs-kloß wie röthlich braun ansah.

Wie drehen Fingern da den Leim du hast gefasst/
das war der erste Zeug zu meines Lebes last. (den)

Dem Anfang nach wurde sich das End' auch stehn zur Ero
nichts war ich als ein Staub/Staub werd' ich wieder wer.

Also ein Töpfer/wenn Er gutten Thon ansprich/ (den)
gar leicht' ein Trundgeschirr auß solchem Zeug dreht;

mit haum er ihm erst bereitet Erben - spalten/
und suchet die was an- daß sie beschammen halten;

Hierauf das schnelle Rad den Zeug herumher führe/
so wirdt ein Topf hieraus durch Kunst der Handi formire.

Er wirdt/ob er denn kaum ein halbes Stündlein währet
so bricht er/und sein bruch außs erste Seyn zukehret.

Von festerem Zeug' hat nicht mein Leben sein bestehn/
der letzte Tag so leicht' als Schatten/wirdt vergehn.

Was jagt die Zeit so fort halt über kops die Säule/
samb nicht ohn das das jahr genug flüchtig laufft und ellet

Ich von sich selbst mein Graub nur allmpton zerfällt/
mein Leben ungejagt selbst ellet aus der Welt.

Ja war' Ich aus Krystall/als Himmels Zeug gefroren/
wie aus der Gläsern Flur der Himmel ist geboren;

und wie man meine/es sey des Himmels Bier und prache
Die Stern'/ aus weicher Flur von Gott dem Herrn ge-

Hett' oder ohne Leib in mit ein Englich Leben/ (magt.)
wie das Elysier Feld den Seelen solle geben/

Sperarem Angelicis æqualia sæcula lustris,
 Æqualesq; poli, sideribusq; dies.
 Sed data squammigeræ mage fortia corpora turmæ,
 Quàm peperit viridi Doris aquosa patri.
 Quin etiam volucres cunis melioribus ortæ,
 Plumea quæis nitidæ membra dedistis aquæ.
 O utinam rigidis mihi stent adamantibus artus,
 Aut durent nervos fulva metalla meos!
 Felices Scythicæ fato meliore sorores,
 Fama quibus rigido finxit ab ære manus,
 Cuiq; fuit solo corpus penetrabile tale,
 Ærea nam reliquum lamina corpus erat.
 Sed quid ago, damnoq; mei cunabula limi?
 Aut queror è fragili corpora ficta luto?
 Non bene vasa suo faciunt convicia fabro
 Nec faber ipse suum jure refutat opus.

RUPERTUS.

L. 4. in Jeremiam c. II.

*Ausum est infelix lutum blasphemare figuli sui
 digitos; quid igitur? nimirum figulo justis-
 simè digitos suos foris contrahente, & cum
 totâ manu feriente, dissipatum est vas dissi-
 patione valida.*

6. Pec.

so schätz' Ich meine Zeit den Enkelzeiten gleich/
 die Tage dauerhafte/als wie der Sterne Reich.
 Ist doch den Schuppenheern ein stärker Leib gegeben:
 als selbst die grüne Blut anträgt/in der sie weben.
 Von fester ankunft auch das Lüffte volzt herrühel/
 das aus der Blut so bunt mit Federn ist fluffert.
 ô daß Ich Glieder heit' aus harten Adamanten/
 ô daß mein' Ader wärn des Goldes Anverwandten!
 *Die Schwester aus Casán viel bessern iustand führen/
 an denen Händ' aus Esz man etwa können spürn/
 die bey dem Knöchel nur ein Woffen mehr' erbrechen
 weil sonst der Körper war formirt aus ähnen Blechen.
 Was thu Ich aber / daß Ich mein Geburt de-
 ahte' /

und Klege daß mein Leib aus Leimē ist gemacht/
 nicht wohl den Töpfen ziemt dem Töpfer hoch
 zusprechen/

mit rechte' auch sein Gefäß' ein Töpfer nicht los-
 brechen.

* Gorgones ex Scythia.

KUPEREUS.

Der unsäliche Leimen hat sich unerstanden / die
 Finger seines Töpfers zu lästern. Was ist
 aber & nehmlich in dem der Töpfer seine
 ganz gerechte Finger von aussen eingezogen/
 und mit der ganzen Hand zugeschlagen / ist
 das Gefässe in Stücke zerbrochen / mit ei-
 nem heftigen Bruch.

VI. Ich

6.

Peccavi: quid faciam tibi ô custos hominum, quare posuisti me contrarium tibi? Job. 7.

ET juvat & merui: pleno seclis ore fatendum est,
 Culpa mea est nullo digna patrocinio.
 Peccavi; fateor; nec quæ malè crimina feci,
 Ullo fucari posse colore, puto.
 Nec mihi dedecoris metus est, aut cura pudoris,

Publica flagitiis debita pœna meis.
 Ecce manus ultrò supplex tibi porrigo victas,
 Quæ mihi sit, tantùm, pœna luenda, rogo.
 Quid tibi vis faciam? vis trudem pectus in enses?
 Aut cladi statuam mœsta trophæa mea?
 Vis tua centenis cumulari altaria libis?
 Aut pia fumosis tura micare focis?
 Aut meus ipse tuas mavis cruor imbuat aras,
 Hostia criminibus substituenda meis?
 Ah foret illa meæ vix par quoq; victima noxæ!
 Namq; meo est omnis crimine pœna minor.
 Non tamen est sævas tantus tibi fervor in iras,
 Quas lenire cruor solus & ara queant.
 Sæpè tuus parti superatæ mucro pepercit,
 Et conservato nomen ab hoste tulit.

Non

VI.

Ich habe gesündigt: was sol Ich thun
ô Du Menschen-Hütter / warum
machst Du Mich daß Ich auf Dich
stosse? Hiob. VII.

SA recht/verdienter Lohn: die Sünd' Ich frey bekenn'
zum Vorschein lehn' ich in meiner Sach' erweite.
Gesündigt hab' Ich ja/und glaub' auch daß kein Mann
all meinem übelthun ein färblein geben kan.
Ich wil umb Schand' und Spott noch Sorge noch

Sorge tragen/
mein Sündigen verdient mich öffentlich zu schlagen.
Schau/wie fußfällig Ich darreiche meine Hand/
und frage nur/was mir für Straaf ist zuerkann.
Was wilt Du denn an mich? sol ich mir eranen Degen
mich tödten/und mir selbst ein traurig Denckmal legen?
Wilt hundert Opfer Du von meiner Hand begehren?
sol lieblichen Geruch mein Beyrachbrand gewähren?
Wilt oder lieber Du mein eigen Blut sehn fließen
zum Opfer/daß es mög' all' überredung küssen?
Ach das wärd' auch nicht genug für mein Verbrechen seyn?
die Straafe wär' annoch für meine Schuld zu klein.
Doch läßt Du nicht so gar dem Grimme seinen Willen/
daß nicht ein Opferblut Ihn lindern könn' und stillen.
Dem Schwerdt hat oft geschont auch auf der Siegesstat/
daß umb erhaltenen Feind man dich gepriesen hat.

Non finit ingenium tantos tibi surgere motus,
Quantis pro merito culpa pianda foret.
O bone terrigenum custos, tutelaq; mundi
Publica, suspendit tot cui vota salus;
En tua se mediâ clementia monstrat in irâ
Quâq; manu gladios, hâc quoq; tendis opem.
Si pateris [quamvis summo mea causa patroni
Eloquio, melior nullius esse queat]
Pauca tamen pro me, vel pro te [quod magis optem.]
Ne tua forsetiam sit mala causa, loquar.
Non nego, peccavi, communis at hic fuit error:
Damnanè communis criminis una luam?
Cum ruerent alii, malè quo suus impetus illes
Impulit, in flammâs Bacche, Venusq; tuas.
Dextra suum fulmen, quamvis vibrata, remisit,
Tensaq; pro gladio lenis oliva fuit.
Cur mihi perpetuo contra adversare duello,
Ceu gladiator ego, tuq; lanista fores?
Non satis est, culpam falsas tibi tendere palmas,
Criminibusq; iram promeruisse tuam?
Quid quod & egregii dederim tibi muneris ansam,
Materies laudis, dum mea culpa, tuæ est.
Nam nisi peccassem, quid tu concedere posses!
Clementis nomen, non habiturus eras.

Die Güter läßt in Dir nie solche Noth' aufkommen/
daß sie recht nach verdienst der Schuld würd' abgenommen.
ô frome Menschen - hüt! ô Schutz der ganzen Welt!
dem unter Heil so viel Gelübb' hat aufgestellt.

Sich/mitten in dem Zorn' erbarmung sich erzelget/
die Hand/so Schwerdrier zucht/zur Hülff' auch ist genelget.
Bergönnt Du mir (wiewohl kein Hochberedter Mann/
umb etwas besser mir die Sache machen tan/).

so wil ich kurg für Mich / ja wehr für Dich/was sagen
damit man deine Sach' / als ich ihm nicht mög' austragen.

Die Fehler fleh' Ich zu/doch diese sind gemein/
gemeiner Fehler heib sol ich nun dulden Pein?

Als andr' ergeben warn dem Soff und gettem Lieben/
wohin Sie für und für ihr' eigne Lüste trieben/
da warf den Donner weg dein' aufgehobne Hande/
und hat fürs Schwerdt den Zweig des Friedens zugewand.

Wie daß Du denn nur mich in Zwenkamps stets begehrest/
samb Ich ein Fuchterbusch/du Varr und Begner wärest?

Ist nicht genug/ daß dir Ich schuldge Hände reich/
umb daß mit Sünden Ich verdien den Zornestreich?

Ja wohl/ Dir geb' Ich fug zu einer schönen
Gaabe/

damit dein Lob ursprung aus meinen Schul-
den habe.

Denn herr' ich nichts verwürck't was könntest
Du verzeihn/

für gnädig würd' auch Dich kein sterblicher
auschreyn.

GREGORIUS.

In cap. 7. Job. lib. 3. c. 22.

*Tum sibi contrarium DEUS hominem posuit,
cum homo Deum peccando dereliquit; Ju-
stus verò conditor hunc sibi contrarium po-
suit, quia inimicum ex elatione deputavit.*

7.

Cur faciem tuam abscondis, & arbi-
traris me inimicum tuum.

Job. 13.

ERgò meus tantæ causam tibi præbuit iræ
Qui condonandus leniter error erat?
Credideram torvos tantum te fingere vultus,
Nec nisi compositis os simulare minis.
Scilicet ut flentis genitrix negat ubera nato,
Sed negat, ut lacrymis sapius illa petat.
Aut qualis puero fugiens negat oscula nutrix,
Oscula, quæ toties, dum fugit ille, dedit.
Sic ego te fictos rebar mihi ducere vultus,
Utq; magis sequerer fingere velle fugam.
At geritur video, dicto res seria bello,
Falsa, nec ut rebar, larva, sed ira fuit.

Aver-

GREGORIUS.

Alsdann hat GOTT den Menschen ihm entgegen
 gesetzet / wenn der Mensch GOTT mit
 sündigen habe verlassen. Es habe ihm aber
 der gerechte Schöpffer diefen darumb entgegen
 gesetzet / weil Er Ihn / wegen seiner
 überhebung / für einen Feind geschäzete.

VII.

Warumb verbirgest Du dein Angesicht/
 und heltest Mich für deinen Feind.
 Job XIII.

Sie denn mein Irthum Dich zum Zorn' erregen wollt/
 den Du doch gnädig nur vergeben heitest sollen?
 Dem sauersehn kam erst nur als erdichteter für/
 und das mit dreuen sich verstellte gegen Mir;
 als eine Mutter ofte die Brust dem Saugekinde
 versaget/ daß Sie nur mehr begier in ihm entzündet.
 Wie auch die Mutter sich des Knäbleins Kuß engezogen
 und ofte es denn beküßte/ wenn selbtes von Ihr flucht.
 So dacht' Ich dein Gesicht auch sich nur so verstellte
 und lieffest/ daß Ich mich dir näher zugesellet.
 Ach aber! Ich erfahrt/ es ist recht ernst mit Dir/
 und nicht ein Zorn zum Schein/ als er mir erst kam für.
 E so

Die

Avertisq; oculos, dedignarisq; videri,
 Pax veluti nunquam concilianda foret.
 Et fugis, ut visio fugit eminus hostis ab
 hoste.

Aut quem fulmineo dente laceffit Aper.
 Seu timeasq; oculis visus saxescere nostris
 Oculis oppositâ lumina cauta manu.
 Quo precor hauc tanto merui pro crimine poenam,
 Ut velut indignans ora videnda neges?
 An quia peccavi, vultu frustraris amantem?
 Ah vultu! nunquam qui mihi durus erat.
 Aut mea ne magicas jauleatur lumina flammæ,
 Sibilet aut nostro Regulus ore, times?
 Anteveni turis Circæos visibus orbes,
 Vibratamq; oculo pelle nocente necem.
 Donec enim vërso me dedignabere vultu,
 Te, dolor, irato vivere, major erit.
 Nullius alterius faciunt mihi lumina bellum,
 Luminibus possum, Phœbe, carere tuis.
 Pulcra tuos oculos contemnere Cynthia possum,
 Qui pascunt reliquas igne nitente faces;
 Attamen absq; tuis oculis, mea vita, meum cor
 Vivere, non aliter quàm sine corde,
 queo.
 Cense igitur reliquas, quibus obruor anxia curas,
 Si tam dura oculis poena, carere tuis.
 O quanto! ô quanto mihi grandius hoc tormen-
 tum est!
 Te quodamem mea lux, me tamen haud
 redames.

Die Aug' wendst Du ab/ samb Ich dein nicht wehr' wäre/
 samb nitimmermehr dein Sinn den Friedenstand beache.
 Du fleuchst mich / wie von fern' ein Feind den andern
 fluchst/

wie einen das Gewehr des wilden Schweines scheuchet.
 Befahrst Du/ daß Dich wider mein Aug' in sein verkehrt/
 wil du dein Antlitz deckst/ daß ich mir zuverwehren.
 Ach welche Sünd' hat mich aus deiner Gunst gesetzt/
 daß deiner Augen ich unwürdig bin gehalten?
 Willst du der Sünden halb dem Lebenden entrücken
 dein Antlitz ach! das nie mich sauer konnt' anblicken?
 Meinst du es schieß' auf dich mein Auge Zauberrey/
 daß Basilisken - Gift in meinem Wunde sey?
 Für Circes Augen du dem Hebllich - sehen sendest/
 und den gedreuren Todt in Liebesblicke wendest.
 Denn weil nicht wiederkehrt zu Mir dein Antlitz schelm/
 so ist mein Leben nichts bey deinem Zorn/ als Pein.
 Keim' ander' Augen mich in ihre gunst vertheilen/
 dein' Augen/ Phoebus, kan ich setzen gar zur selten:
 Ich kan auch / Cynthia, verachten dein Gesicht/
 ob du schon führest auf so manches Himmels - Licht.
 Ach aber/ ohne Dich/ mein Herz/ mein einig Leben/
 kan Ich nicht/ gleich ohn Herz/ in dieser Wallfahre
 schweben.

Nun schäs hleraus/ wie sehr mich drückt der Sorgē schult/
 weil dein Gesicht entpern so schmerzlich wehethut.

Ach wie viel schwerer mich doch diese Pein bes-
 erübet! (geliebet.

Dich lieben/und mein Schag/nicht wieder sehn

AMBROSIUS.

Apolog. pro David.

*Si quis offenderit servulorum, avertere ab eo
vultus solemus: Si apud homines hoc gra-
ve dicitur, quanto magis apud DEVM?
Vides enim quod faciem suam DEVS
à Cain muneribus avertit.*

8.

Quis dabit capiti meo aquam, &
oculis meis fontem lacryma-
rum, & plorabo die ac nocte.
Jerem. 9.

Quis mihi det liquidas caput hoc vertatur in
undas

Totq; fluat guttis, quot stetit ante comis!
Fronte patet campus quem flebilis imber inundet

Ripa nec, ut fluctus expacientur, obeat.

O mea, si subitò, duo flumina, lumina fiant!

Sat capiet geminas alveus aptus aquas.

Ille meis totus lacrymis non sufficit imber,

Perpetuò flentis, qui rigat ora senis.

Capta

AMBR0S1US.

Wann uns jemand von den Knechten beleidiget
het / pflügen wir das Gesicht von ihm weg
zuwenden. So nu das bey den Menschen
gesaget wurde / daß es schwer sey / wieviel
mehr bey G D t t. Denn du sehest / daß
G D t t sein Angesichte von der Soaben
des Cain abgewendet hat.

VIII.

Wer wil meinem Haupte Wassers ge-
nung geben / und meinen Augen elo-
nen Brunnen der Thränen / daß Ich
Tag und Nacht weine. Jerem. IX.

Er schaffe es / daß mein Haupte in Wasser sich ver-
lehre /

und so viel Tropfen ab / als Haar' es trägt / gewähre !

Der Thränen Regenschall hat hter ein weites Feld /

den ausfluß hindre nicht / was sonst betamt ihn hält.

o daß mein Augen doch bald würden zu Zwen Flüssen !

so möchten etwa sie deß Wassers gnug vergessen.

Der Thräne - Regen würd' ungnugsam seyn geschetzt /

damit der Heraclic die Wangen stets benetzt.

E d j

Noch

Capta nec Andromache, quâ lumina proluit undâ
 Illa meis lacrymis unda sat esse potest.
 Nec tua, Jesside, lacrymati balnea lecti,
 Balnea nocturnis humida semper aquis.
 Nec quibus es solitus jejunia pascere guttæ,
 Nocte, dieq; tuus quæ tibi panis erant;
 Illa nec illuvies plorabilium lacrymarum,
 Quam pluit in Domini Magdala mœsta pedes.
 Nec [tibi qui geminis inaraverat humida sulcis
 Lumina] fons mœstæ, Petre perennis aquæ.
 Sed tua, Nile velim septemplice flumina rivo,
 Cum vagus Iliacos obruis amnis agros.
 Aut qualis madidum cum mergit Aquarius annum, ,
 Totaq; in hybernas astra liquantur aquas.
 Aut potius trepidas qualis ruit imber in urbes,
 Omnia cum pluvio claustra reclusa Jovi.
 Culminaq; & turres & acuta cacumina, cautes
 Et nemora & montes, nil nisi pontus erant.
 Hos oculis voveam gravidis mihi currere nimbos,
 Et caput hoc, totus fiat ut Oceanus.
 Aut saltem in geminos tabescere lumina rivos,
 Perpetuo ve meas amne natare genas.
 Nec siccare oculos, nisi cum stupor obstitit illis,
 Finit ut lacrymas ultima gutta meas.
 Felices nimium, vitreæ, gens cærule, Nymphæ,
 Membra quibus fluïdo sunt liquefacta vitro!
 Vosq; paludosis mutatæ fontibus artus,
 Quas vetus est quondam fama professâ nurus;
 Cur mihi non liquidis stillant quoq; brachia rivis?
 Glaucq; muscosis fluctuat unda eomis?

Illa ego

Nach der Andromaché vergessne Kerker Zahren
vermöchten mir hierinn ein gültigen zugewähren;
noch dein ó David, Vab/ damit dein Läger Du
genest und überichwinn/ bey dunkler Nachtes ruh;
auch nicht/ damit Du dich gespeiß/ der Tropfen schaaren/
die Dir an Bredres star bey Tag und Nachte waren;
noch Magdalenen Strohm / der von den Wangen floß/
und den Sie hochberrübe aufs HERREN Hüfte goß;
noch Petre, selbst dein Bronn/ der durch gedoppelt fließen
und stetes Weinen / Dir die Wangen aufgerissen.
Dich wollt' ich Nilus, der in sieben Ströhmnen fließt/
wenn er Egyptenland benetzt und übergeußt.

Ja dich / ó Wassermann/wollt' ich/ wenn du die Erden
erleuffest/ wenn zu Schnee gleich alle Sterne werden;
wie auf die Border - Welt der Wolcken tröpfeln schosß
und aller Brünne grufft der Regens - Gott aufschloß;
als Wasser überstieg/ Fels/ Klippen/ Türn' und Höhen/
und mußten Büsch' und Berg' all' unte'r Wasser stehen.
Zu solchen Flüssen Ich mein' Augen wünschen wollt'/
und daß mein Haupte nur gang zum Meere werden sollt';
aufs wenigst' oder nur in ein par klare Flüsse/
daß meine Wangen stets ein Fluß abrinnen wüßte;
sein Auge trocken sey/ eh denn es stünd' erstarrt/
ja bis der letzte Tropf im Thränen würd' erharrt.

Ihr blaues Wasservolck/ ihr steht in besserem Orden/
daß eure Glieder sind aus Wasser - glaase worden;
die Ihr zu Quäßen send verwandelt und gemacht/
davon man weiland hat viel Währlein hirtgebracht.
Worumb verkehrt sich nicht auch mein Gesicht' in Vöcke/
daß blaue Blut durchs Moos der dicken Haare breche?

Ich

Illa ego sum, fontem quæ non admittor in ullum,
 Illa ego sum frustrâ quæ liquor esse velim.
 Outinam! celerem vertar, novus Acis in amnem,
 Qui Galatæa, tuo flumen amore fuit.
 Aut aliquod fieri jubeat me Biblida, Numen
 Quod fieri jussit Biblida fontis aquam!
 Aut, Acheloe, tuâ liceat mihi ludere formâ,
 Hercule decepto, cum leve flumen eras!
 Non ego tunc, Acheloe, precaria corpora ponam,
 Taurus, ut exuto fluminis ore, puter.
 Et licet obscuri fuerim nisi nominis amnis,
 Non ego me nomen vile fuisse querar.
 Jugis aquæ largus tantùm mihi suppetat imber,
 Cætera, securum nomen honoris erit.
 Tum mea inexhaustos deducant lumina rivos,
 Pindus ut æstivâ de nive volvit aquas.
 Perque fluent lacrymæ, veluti vaga flumina, vultum
 Flumina luce fluent, flumina nocte fluent.
 Nec nisi flere, meis oculis erit ulla voluptas
 Donec erunt lacrymis crimina mersa meis.

HIERONYMUS.

in cap. 9. Jerem.

*Si totus vertar in fletum, & nequaquam guttæ
 sint lacrymarum, sed abundantia fluminum,
 non satis dignè flevero.*

9. Do-

Ich bens/die (leider!) nicht kan werden zur Fonteyn/
 Ich/die vergebens wünsch' ein Wasserfluß zu seyn.
 O daß zur Bach' ich würd' / als Acis längst gemacht/
 den Galathëen Lieb' hierzu hat verursachet.
 O daß mich oder Gott zu einer Biblis schüß' /
 auf deß befehlen Sie wie Wasser rann' und fließ' /
 Ach möcht' ich Acheloe, wie Du / mich auch verstellen /
 da Dich (vergebens doch /) Alcides wollte fällen!
 den mir erbärmten Leib behielt ich ohn gefehr/
 zum Dschen würd' ich nicht / der ich ein Fluß nun wär;
 es sollte mir des Bachs Verachtung doch behagen/
 des Namens geringheit wollt' ich nimmer nicht anklagen;
 wann nur mit Wasser stets ich reichlich fließen sollt' /
 umb grosse Eitel ich mich nichts bemühen wollt';
 als unerschöpflich möcht' ein Thränenfluß herfließen/
 wie Pindus Sommerszeile Schneewasser kan abgiffen/
 durchs Antlitz schweiffen sollt' umbher der Thränen mach' /
 sie sollten gehn bey Tag' und fließen bey der Nacht/
 ja nichts/ als Weinen würd' ich mir zu Lust auf-
 bülden/

bis meloe Sünden gar in Zähren ersenffet würdē.

HYXONYMUS.

Wenn Ich ganz ins Weinen verendert würd' /
 und weren keines weges tropfen der Thrä-
 nen / sondern ein überfluß der Flüsse / so
 würde Ja nicht würdiglich genug weinen.

IX. Der

9.

Dolores inferni circum dederunt me,
præoccupaverunt me laquei mor-
tis. Psal. 17.

ERgò iterum Actæon aliquis nova fabula fiet,
Infelix canibus præda voranda suis.
En, mihi mens nemorum studiis juvenilibus arsit,
Et periit studiis mens propè capta suis.
Mens fuit, ancipites venatu pellere curas;
Non tamen in sylvis, pulcra Diana, tuis.
Sylva mihi rapidis non est latrata molossis,
Lustra nec infestâ sollicitata cane.
Nec juga Taygeti, neq; Manala territa cornu,
Nec fulvus volucris utpide stratus aper.
Nec mea Partheniis circumdata retia sylvis,
Nec meditata feris callida lina dolos.
Nunquam ego vel pedicas, venabula tela vel arcus
Ullave Spartanæ virginis arma tuli.
O utinam mens ista mihi, Dictynna fuisset!
Non ego nunc prædæ cingerer arte meæ.
Heu quibus imprudens studiis mihi torpuit ætas!
Quin potius nemorem crura notata rubis?
Cur quæstâ tuis mihi præmia, Bacche, trapedis?
Aut agitata tuis præda, Cupido, jugis?
Non tantùm pharetram, neq; tantùm tela Cupido,
Cauta sed ut fallas fila, plagasq; geris.

Pam

I X.

Der Hellen Schmerken haben Mich
umgeben / und des Todes Stricke
haben Mich umgriffen. Ps. XVII.

SO muß denn leider Ich auch ein Actæon werden/
von eignen Hunden selbst zerrissen an der Erden.
Sieh / wie die Jugend mir zum Wäldern hat gebrennet/
die mich Gefangnen fast zu boden hat gerennt.
Ich dacht' / im Jagen würd' ich schwerer Sorg' entwischet/
ô nicht; Diana, doch du Schôn' in deinen Büschen.
Ich habe nicht den Wald erfüllt mit Hunde / heult/
mein Sinn war nie der Spur' in Hölen noch zu eihn.
Den Mænal und Taygét hat nie mein Horn erschallet/
mein scharffer Speiß hat nicht das wilde Schwein gefällt;
auch den Parthener Wald hab' ich niemals umbnaget/
es hat mein listig Garn das Wildpret nicht umbfesset;
zu Schlagen / Speiß und Pfeile heit' ich gar kein behagen/
noch Palladis Gewehr und Lang' an mir gerragen.
ô heit' ich solchen Sinn / Diana, doch gehabt/
so wär' ich als ein Raub nicht worden angebracht;
Mit was / ô weh! hab Ich / der Jugend zeit genüget/
daß nicht viel mehr den fuß ein Walddorn hat gertzet?
Was hab' ich meine Lust bey Bacchus süßer frucht/
und deiner Verge raub / Cupido, nur gesucht?
Du führst Cupido nicht nur Köcher bloß und Pfeile/
ô nein / du stellst auch Garn zur Plag' und übereile.

D

Du

Pam.

Pampineos tantùm neq; concutis Evie thyrsos ,
 Sunt quoq; quèis capias ebriâ crura , doli.
 Cum surgit Dalilæ Sampson malè tonsus ab ulnis,
 Vinc̃ta Philistæo brachia fune tulit,
 Cùm jacet ignoto Noë superatus Iaccho ,
 Compede succiduos stringis lacche pedes,
 Idalis , ecce , suis jam me quoq; cassibus ambit ,
 Quæ toties votis præda petita meis.
 Heu mihi , quot circum pedicarum indagine cingor ,
 Ceu fera venantum præpete septa globo.
 Scilicet illa fuit spectri feralis imago ,
 Antonio , celsi vertice visa jugi.
 Cùm patuere oculi collecta sub unius ictum ,
 Omnia , quæ mundo didita regna jacent.
 Omnia , ceu parvâ , tellusq; polusq; tabellâ ,
 Pictaq; stant minimo corpora tota vitro :
 Omniaq; hæc ingens obsepserat undiq; rete ,
 Multaq; furtivis stamina sparsa viis.
 Quisq; suas fraudes , sensit sua vincula quisq;
 Hic caput , ille pedes vinc̃tus & ille manus ,
 Sic sua deceptum laqueârat quemq; voluptas ,
 Ut visco stolidæ decipiuntur aves.
 Ah ! sua nexilibus tendit mors undiq; tramis
 Retia , arachnæo callidiora , dolo.
 Utq; sedet nigro venator araneus antro ,
 Insidians pennis , stridula musca , tuis :
 Sensit ubi motâ trepidare cubilia tela ,
 Emicat , & trepidam raptat in antra feram .
 Aut qualis viridi latet arbore callidus auceps ,
 Pennipedi meditans vincla dolosa gregi .

Linige .

Du Bacche schwängst nicht nur den Weibelaubtrē Strab/
beym erunde fälltst du auch die Füß' und ihren Drab.

Wie Samson sonder Haar von Dalila aufstande/
so war Er flugs gefasse in der Philister band.

Wie Noah sich zuviel dem Weinerunc' hat bequäme/
so bald hat seine Füß' Iacchus ihm gelähmt.

Sieh! Venus hat mich tezt mit ihrem Gern' umbsteller/
Ich bin nach öfterm Wunsch' in ihren Raub versäler.

Ach ach! wie bin ich doch mit Gern und Neg umbringe/
gleich wie der Jäger schaar rund um das Wild sich bringe.

Und dieß hat im Gesicht' erschrecklich sehen stehen
Antoni, der da wohne' auf eines Berges Höhen;

als seinen Augen ward in einem blicke kund
das alles was in sich beschloste dieß groste Kund.

Da gleich des Pinsels strich in einem Spiegel zeigte/
was sich am Sterngewölb' und Erdentloz' ereigte.

Solch' alle Sachen hatt' ein mächtig Neg' umbfäler/
viel Schlingen waren auch mit list an weeg gestellt.

Sein Neg' iededen hatt' und sein Verrug umbwunden/
dem waren Händ' und Füß' / und dem das Haubt gebundē.

So hatt' iededen selbst sein elgne Luft bestrickt/
wie ihumme Vögel man mit Vogelleim berückt.

Also der Todt sein Gern ach! überal aufziehet/
und schlauer sich hierinn' als eine Spinne mühet.

die binn dem Hinderhalt' als wie ein Jäger, lauchte
auf eine Fliege / die mit Flügeln zische und rauche;

wenn jene fühlte das Gern erzittern vom anslagen/
da rennte sie um ihr Wild zur Hölen einzuzagen.

Ja wie ein Bogler sich in grüner Hür' entheilt/
und auf das Federvolck mit Negn hat gestellt;

Linigeros addit vicino gramine vallos,
 Spargit & in nitido plurima grana solo.
 Et circum inclusas secretâ crate volucres:
 Quâq; canant vincitæ compede, ponit aves.
 Hæ saltu, & cantu; levis ille foramine buxi,
 Hæ socias; prædam decipit ille suam.
 Venantum haud aliter seclerum comitata coronâ
 Implicat insidiis mors sua quemq; suis.
 Quiq; super laqueos nixus dare corpora saltu,
 Heu miser, in stygias præcipitatur aquas!

AMBROSIUS.

de bono mortis. c. 5.

*Laqueus in auro, viscus in argento, nexus in
 prædio, clavis est in amore: dum au-
 rum petimus, strangulamur; dum argen-
 tum querimus, in visco ejus hæremus;
 dum prædium invadimus, alligamur.*

IO.

Non intres in iudicium cum ser-
 vo tuo. Psal. 142.

Quod

die pfähle wohl bedeckt mit grünberaaster Erde/
 viel Körner aufgestreut dem platten Vogelheerde/
 umh den in K. sich er viel Locke. Vögel steckt/
 auch etlich* auf die Erd' an hänsne Fässel pflockt;
 mit singen/hüpfen sie/der Steller mit der Pfeiffen
 anlocken / in' hiemit betrüglich zuergreiffen.
 Nicht anders jage der Tod/begleitet mit der Schaar
 der Laster/leben auch ins Neg und in Gefahr;
 Und wer sich denn erkühnt sein Garn zu über-
 springen/
 der gibt dem Hellenflus' / ô weh! sich zu vers-
 schlingen!

AMBRASUS.

Der Strick ist im Golde/ der Leim im Silber/
 der Knoten im Gute / der Nagel in der
 Liebe. In dem Wir nach dem Golde greiffen
 / werden Wir erwürgt; in dem Wir
 das Silber suchen / bleiben Wir am Leime
 floben / in dem Wir das Gute einnehmen/
 werden Wir angebunden.

X.

Gehet nicht ins Gericht mit deinem
 Knechte. Psal CXLII.

D i j

Was

Quod decus est Dominis, in ius arcessere servum,

Palmaq; quæ servi, jura vadantis Herum?

Et servilis hero vertit victoria probro,

Et reus offensæ servus herilis abit.

Crede mihi, pudor est, mecum tibi texere rixas,

Jurgia nec tecum convenit esse mihi.

Non ego sum tantæ cui sit fiducia pugnae,

Non ego materies litibus apta tuis.

Nempe tuis scribi vis bella forensia fastis,

Aut mea fortè tuam vincere caussa potest,

Cujus erit felix adeò facundia lingvæ,

Quæ sperare sibi tanta tropæa queat?

Juridici nulla est ita vox exercita rixis,

Quo tua debilior caussa, loquente, cadat,

Heu nimis austeram dispensas cognitor urnam,

Nec tuus inflecti se rigor ille finit.

Sat tua nota quidem gemino clementia mundo;

Blandaq; & in pœnas est tibi lenta manus.

Mœstaq; cum statuis, tristi tibi mœror in ore est,

Tamq; rei damno, quàm reus ipse doles.

Parq; tibi dolor est de crimine sumere pœnam,

Ac sua de plexo crimine pœna reo est.

Nec sibi decretam vellet ullus demere multam,

Arbiter ut proprii criminis ipse foret.

At licet ingenuas habeant hæc carmina laudes,

Judicii cupiam puncta subire tui.

Nam quamvis miseris bonus es, veniæq; paratus,

Attamen in fontes jure, serverus agis.

Et

Was ruhmes hat ein Herr/ wenn er den Knecht ver-
flaget/

was ehr' am Herren auch des Knechtes Klag' erjaget?
des Knechtes siegen lange dem Herren zwar zur schmach/
doch des ergrämens schuld hängt nur dem Knechte nach.

Schond' ist es glaube mir/ daß ich mit Dir sol zweyen/
auch mit mir nicht gleme in Rechtslawys zu gedeyen.

Ich bin ja nicht der Mann zu wagen solchen Zwist/
noch minder nach erbeisch in Rechtszancel außgerüßt.

Du wißt/ daß unser Krieg ins Buch werd' eingetragen/
samb meine Sache könn' an Dir den Sieg erjagen.

Wem ist beredsamkeit der Zungen so vergönnt/
daß er gewissen Sieg ihm hier versprechen könn'?

Ach kein Jurist ist wohl so tief gelährt auf Erden/
durch den Du falsch/ Er recht gesprochen möchte werden.

Den Rechtenden zu scharff Du beyhm verurtheilen biß/
und deine Strenghett beugt sich auch zu keiner frist.

Rund ist zwar deine Güte' in allen beyden Welten/
gelind und langsam auch biß Du beyhm straffe - geleen;

ein traurig Urtheil sprichst Du aus mit trauer - sehn/
der Sünder reut Dich so / samb Dir selbst leid geschehn.

Wenn Du die Sünde straffst/so thut es Dir nicht minder
in deinem Herzen weh' / als dem gestrafften Sünder.

Die zuerkannte Straff' ihm keiner mindern sollt' /
ob er ihm selber schon ein Urtheil fällen wollt' ;

Und ob gleich deine Gnad' hertlin im Loke schwebet/
dennoch wein Herze nicht nach deinem Rechte strebet.

Denn bist den Fromen Du mit gnaden schon genetzt/
doch gegen Schuldig' auch sich deine Schärfe zeigt ;

D so

und

Et tibi tam iustâ pender lanx utraq; librâ,
 Par sit ut ex æquo gratia, parq; rigor,
 Nec finis affectus, captivaq; pectora duci,
 Nec subigunt animum lenia verba tuum.
 Nec, si caussidici vox incantaverit aures,
 Facundâ minimum diluat arte nefas.
 Perdidit hîc cassas facundia, Suadaq; vires,
 Et silet hoc omnis gratia muta loco.
 Nec prece, nec precio; nec fraude, nec arte, nec
 astu
 Prostitit hoc unquam vendita causa foro.
 Quis fecet intrepidus tam duro Iudice lites,
 Aut tantum impavidus pareat ante DEUM?
 Non ego si savi vocer inter ovilia Martis,
 Dura tui metuum septa, Gradive, fori.
 Nec trepidem (licet ipsa decem citet hasta virorum)
 Ne mea centeno iudice causâ labet.
 Nec tua (caussarum scopulos) infamia Cassi,
 Pulpita, si jubeat Prætor iniqua querar.
 Nec Rhadamantææ verear subsellia rixæ,
 Scamnaq; Dictæi litigiosa senis.
 Nec, quibus inclusas tenet arbiter Æacus umbras,
 Infernis dubitem jura subire plagis.
 Quilibet in caput hoc dicter suffragia iudex,
 Et feret immites quælibet urna notas:
 Caussarum mihi tot lingua est inflata tropæis,
 Se putet ut nullo cedere posse foro.
 Unus at timuit solummodo Iudicis urnam,
 Iudicis & testis qui vice solus agit.

Qui,

und heizt dem Recht genau das mittel in der Waag: /
daß Gnad' und Strenghelt nicht noch hier noch dort aus-
schlagen.

Parteiligkeit kan nicht dem Herr g'fangen führen /
bey Dir gilt nimmer auch mit glatten Worten schmeicheln;
wenn gleich des Redners wort dich rühmte wohl: / in Recht:
doch würd' er nimmer nicht den rechtlichsten Theil vorsetzen.

Hier hat Veredelsamkeit gar keine macht und kraft /
hier Menschen: gnade nichts ausrichtet oder schafft;
man hat durch bitt' allhier / noch geld / noch kunst / noch erles-
ne keine Sache sehn zu seltem Kaufe liegen. (gen)

Wer trägt ohn zittern für dem Vogte den Richterzant /
und steht ohn alle forcht vor dessen Schöppenbant?
würd' ich gleich leze betagt vor deinem Richterstranden
Gradiv', ich gieng hinzu mit fröhlchen Gedanken.

Ich bitte nicht / sollt' ich noch zehnmal vor Gericht'
und hundert Richtern stehn: verjagt' am Sieg' auch nicht
Dein Urtheil: Cassi, wollt' ich nicht / als hart / belegen /
würd' ich vor dir vertheilt noch sambs es falsch anlegen.

Ich wollt' gar nicht sch: un vorn Rhadamant zugehn /
noch vor der Richterbant Minois zugestehn.

Ich wollt' auch Aeacus, dem Richter in der H:ll:
der der Verstorbnen geist verwahrt / mich gestellen.

Jedweder Richter sprech das urtheil über mich /
und aller inhalt führ Ungnad' und schärff in sich.

Die Zung' in mir ist stals von vorerhaltenen Sachen
vermeine / daß ihr das Recht nichts weiter las könne machē:
doch löm: der schauer sie vor diesem Richter an /
der richter / und zugleich allein auch Zeugen kan.

Qui, semel ut sævâ sententia lata tabellâ est,
 Nec prece, nec lacrymis, triste retractat opus.
 O durum, ô fatale reis, miserisq; tribunal,
 Quo iudex rigido tam gravis ore sedet!
 Dicitur attonitis & terna luce supinis
 Hunc oculis Agathon extimuisse diem.
 Utq; sibi noxæ Paulus non conscius esset,
 Hoc tamen est veritus iudice stare nocens.
 Quiq; sui Salomon doctissimus audit ævi,
 Mens pura est quemquam dicere posse, negat.
 Quin sacer hâc etiam trepidus formidine Psaltes;
 Iudice te tutus quis reus, inquit, erit?
 Quiq; tot adversos tulit æquo pectore casus,
 Vix fore clara satis sydera; Jobus ait.
 Si trepidant igitur, tanto censore, columnæ,
 Quo stabunt tabulæ, ligna caduca, pede?
 Sique tremunt pavidæ nutante cacumine cedri,
 Quâ spe parva suam sylva tenebit humum?
 Frigidus, heu! refugit mihi toto corpore sanguis,
 Aspectus quoties hæc subit urna meos.
 Noc secus ac visâ cum victima fortè securi,
 Decepto refugit verberare tunsa caput.
 Parce precor, neq; jus mihi dic hâc cognitor urnâ
 Sancta Themis causâ qua cadat ipsa suâ.

BERNHARDUS.

Sermone 3. super Beati qui, &c.

Quid tam pavendum, quid tam plenum anxietatis,

Der/ wenn Er nur einmal das Urtheil scharff gefellet/
 durch seine bitte nicht/ noch zähren rückweres presset.
 ô harter Richterstuhl/ den du besizst/ ô GOTT/
 und der den Sündern bringet den ganz gewissen Tod!
 Man sagt/ daß Agathon so sehr für diesem Tage
 gebebt/ daß Er drey Tag' auf seinem Rücken lage.
 Und ob ihm Paulus selbst nichts übel's war bewußt/
 so hat Er vor dieß Rechte zusehn doch keine Lust.
 Ja Salomon, dem nie kein Weiser vorzusetzen/
 der spricht/ daß niemand nicht sein Derge rein mag schenken.
 Dem fromen David macht auch dieses fürchten Pein/
 drum singt Er: Herr/ wer wird vor Dir rechtfertig seyn?
 Job/ der viel ungemach gedultig überunden/
 sagt/ daß in Seernen auch unklarheit werde funden.
 Erzittern nun vor Ihm die Säulen dieser Welt/
 wie wird es umb Stützen/ die von Holze/ seyn bestellt?
 Und so die Zedern selbst mit ihren Spitzen beben/
 was wollen Bäume sein doch im Sande sich erheben?
 ô weh! das Blut in mir durchaus ein Frost beklüht/
 so oft dein Urtheilband ihu zu Gemüthe kömmt;
 nicht anders als ein Doh/ wenn er das Weil erblicket
 damit man ihn erschlägt/ den Kopf beysetzt rücket.
 Ich bitte/ schon und sprich nicht nach der Strenge
 ge Mir/ (vor Dir.
 weil auch das Rechte selbst nicht kan bestehn

BENNAUDUS.

Was kan so schreckliches / so voll Angst und
 D o j hefftig-

*tis, & vehementissima sollicitudinis excogitare
potest! quàm judicandum adstare illi tam ter-
rifico tribunali, & incertam adhuc expectare,
sub tam districto iudice sententiam!*

II.

Non me demergat tempestas aquæ, neq;
absorbeat me profundum. Psal. 68.

O Nimis instabilis dubii inconstantia Ponti,
Qui tot pellicibus carbasia fallis aquis?
Nempe fluis vitreis refluisq; argenteus undis,
Mentiturq; tuus dura metalla liquor.
Non numquam placitus, tacitæ stas more paludis,
Nec magis ulla lacu stagna modesta jacent.
Sæpè tibi horrificat vix summum fluctibus æquer,
Cum levis exiguo stringitur unda Noto.
Mobilibusq; salit circum cava ligna choreis,
Subsiliuntq; levi vela petulca rate.
Quin finis æratis findi freta mollia rostris,
Utq; tibi canas tonsa flagellet aquas:
Nunc, velut è duro rigeant tibi terga metallo,
Tot tereris remis terra quot ipsa rotis.
Et tua, ne quâ parte, fides suspecta laborer,
Marmora perspicuo pandis aperta sinu.

heftigster Sorgfältigkeit gedacht werden/
als da stehen / gerichtet zu werden / vor dem
so schrecklichen Richterstul / und noch darzu
ein ungewisses Urtheil unter einem so stren-
gen Richter gewärtig seyn!

XI.

Daß Mich die Ungeflüme des Wassers
nicht ersäuffe/und die Tiefe mich nicht
verschlunge! Psalm. LXVIII.

D sehr dein Unbestand/du zweifel: See/sich zeigt/
dein lockend fließen doch so manches Schiff berreuet?
Als gläsern läuffst du hin/als silbern wieder her/
es scheint/samb dein Fluß ein harte Metalle wär';
Ist sieh man leiser dich als keine Pfützen gehen/
daß auch ein stehend See kaum stiller könne stehen;
Wald deiner Wellen schwall zur Höhe sich aufstreubt/
wenn nur die leichte Flut ein klein-s Lüftlein treibt;
wenn umb den hohen Baum du/als unsinnig springst/
zum flattern hin und her die stolzen Segel bringest/
doch giebst du dem Schiff' erlaubtis und gewalt/
daß keine Schneid' in dir die grauen Wellen spalt'.
Ist deines Rückens platz/samb wär' er ganz Metallen/
viel Ruder/wie das Land viel Räder überfallen;
und daß dein glaub' auch nicht käm' irgend in verdacht/
wirdt weit genug von dir dein Busen aufgemacht/

samb

Ceu Crystallineo nequeat fraus esse profundo,
 Aut fieri vitreo nullus in amne dolus.
 Ecce ubi discinctam jam non tenet anchora puppem,
 Auraq; remigio prona secundat iter.
 Quàm citò deserto discescit littore pinus,
 Et jam nulla domus, nulla videtur humus;
 Improvisa ratem medio circum æquore cingunt
 Hippotadæ laxis agmina missa cavis.
 Non secus ac sævâ servus damnatus arenâ
 Opprimitur Libycis præda voranda feris.
 Aut nemorum latebris deprensus fortè viator,
 Prædonum subito cingitur orbe latus.
 Tum surgit tumidis præsagum fluctibus æquor,
 Venturoq; tremit discolor unda metu:
 Mox ubi decertant simul Africus & simul Eurus,
 Et Notus & Boreas incubuere salo.
 Finditur abruptus varia in divortia pontus,
 Distrahit ut fluctus quæq; procella suos.
 Et patet horrendo præceps Neptunus hiatu
 Mersurus pelago circumeunte ratem.
 Heu ! gemit hic tumido pendens trabs anxia
 fluctu
 Et perit, undecimâ si prior unda venit.
 Aut hæc aut similis talis est fallacis imago
 Tam citò de placido sæva fit unda mari.
 Sed mihi, mentiro simulata est fabula ponto,
 Non ego de vestris, Tethy, querebar aquis.
 Nec mihi de rapidis, qui torquent æthera, ventis
 Nec mihi de regnis, Æole, verba tuis.

Nec

samb die Kristallne Tieff' in dir kein rügen häge/
 samb bey der gläsern Flut kein falsch • seyn innen läge.
 Sieh/wenn an ize das Schiff vom Anker ledig schwebet/
 und zu der Reise sich bequämer Wind erhebet/
 wie gar geschwinde denn ein Schiff vom Strande rücket/
 daß man kein Hauß nicht mehr/ kein Land nicht mehr er-
 blicket

da findet sich bald Sturm umb solches Weiterhauß/
 den aus der weiten Kluft der Aeolus läßt aus.
 Wie/wenn in Schauplatz ist ein Knecht verdämet worden/
 und ihn/als ihren Raub/die Leuen sollen morden.
 Wie/wenn ein Reisemann im Busche wirdt umbringe/
 daß ploß der Räuber Schaar gewaltsam auf ihn dringe.
 So hebe mit Wellen an die Unglücks • See zuwiltern/
 und von zukünftiger forcht vielfärbicht zuerzittern ;
 bald aber gleich in kampff sich rüset Ost und West/
 und wieder gegen die sich Sud und Norden läßt/
 da trennet sich die Flut in mancherley Parteyen/
 nach dem jedweder Wind die Wellen kan zerstreuen ;
 da sperrt erschrecklich auf Neptunus seinen Schlund/
 samb er das arme Schiff ize reissen wollt' in grund ;
 bald wirdt ein Walckenall mit weh und ach vernohmen/
 und bricht/wenn zehenfach die Wellen wieder kommen.
 Dergleichen oder sonst die falsche See verföhrt/
 die sich bald aus der sänft' in grausamkeit verkehrt.
 Dieß aber hab' ich nur vom Meer' erwehnt zum schelne/
 ô Thetis , deiner Flut beflag' ich hier gar keine.
 Die Winde/die das Meer bestürmen/mein' Ich nicht/
 nichts ich von deinem Reich/ ô Aeolus , bericht' ;

Ich

Nec mihi de levibus, temerarie Tipheri, carinis
 Ire quibusliquidum primus es ausus iter.
 A patrio nunquam solvit mea littore puppis;
 Nec vidi virides, Numina salta, Deos;
 Nec ventos didici, neq; ventis vela tetendi,
 Qui facit hanc artem, quam facit; arte luat.
 Quem cecini pontus, mea vita, simillima ponto est,
 Quaq; tulit puppis, illa ego, puppis eram.
 Æolidæ magno flantes circum agmine fratres,
 Sunt animi motus, gens violenta, mei.
 His ventis, hac nave, per hæc ego cæcula currens,
 Tot sensi humanis rebus inesse vices.
 O fallax nimium mendaci vita sereno,
 Quæ nigra de lætissima citò regna facis!
 Nulla deest Venerum tibi copia, nulla leporum,
 Omnia blanditiis lætitiisq; fluunt.
 Dum ferit intus amor, venisq; agitata libido
 Triste nihil, fraudem fraude tegente, patet,
 Ast modò cum Stygio vitiorum erumpere fluctu,
 Hisq; animum ventis asseruisse lubet.
 Tunc videt, heu! quanto fuerit mens hausta profundo
 Quoq; gemit, scelerum quàm grave sentit onus.
 Atq; utinam! ut liquidis Pelagi qui mergitur undis,
 Exerit Oceani terq;, quaterq; caput;
 Sic imò scelerum merlus semel a quore mentem,
 Submersas Superis tendat ab amne manus!
 Sed velut in tetrum terræ delapsus hiatus.
 Quem simul & putei tracta ruina tegit;
 Aut gelidas fracto subit qui marmore crustas,
 Ne quicquam obstructo flumine tentat iter.

Ich weiß vom Waghals/dem Tiphi, nichts zuspochen/
 der sonst das erste Schiff die Wellen lehre brechen.
 Mein Schiff ist niemals nie gestossen ab von Land/
 die Götter auf dem Meer' hab' ich noch nie erkannt/
 noch legend einen Wind; kein Segel ließ ich gehen;
 wer die Kunst liebt/der mag auch die Gefahr ausstehen.
 Mein Leben ist das Meer/das ihm ganz gleiche schaut/
 das Schiff ich selber bin/dem hab' ich mich vertraut;
 die Brüder Aeolus, die dich um mich sich regen/
 ist ein gewaltig Volck/das öfter' Herz bewegen;
 mit diesem Schiff' und Wind' hab' ich die Fahrt geführt/
 und viel Abwechslung in allem thun verspürt.
 O Leben voll Betrugs mit deiner falschen Sonne/
 wie führst du doch so bald in Traurigkeit/aus wonne?
 an Wort: und Heuchelzier sich dir kein Mangel weist/
 zur Freud' und Heuchelzier dein sämlich Wesen fließt;
 weil Lieb' inwendig brennt/und Lust die Adern jücket/
 so wirdt/was traurig/nicht/noch dein Betrug/erblicket.
 Wann dann der Hellenfuß mit Easern bricht heraus/
 und das Gemüthe sich vertraut der Windesbraus/
 ach da siehst erst/wie tief im Easersumpf' es lieget/
 und unter was für Last es zeng zu sensen krieger.
 O wolle O Du! wie der/der in das Meer verfället/
 den Kopf doch eilich mal hoch übers Wasser stellet/
 daß der/der einmal auch versankt im Easern - totes/
 die eingesunkne Hand' aufhübe stracks zu Gottes.
 Wie aber etner/der gestürzt in einen Schlund
 der Erden/das der Schlamm ihm decket Hand' und Mund;
 so wie/wenn einen hat des Eises bruch verschlungen/
 auß dem verschlossnen Fluß' hat gar umbsonst gerungen.

Non aliter prono scelerum qui vortice raptus
 Vix tulit à Superis, unus & alter, opem.
 Aspicias ut certum pugnantibus una, duobus;
 Bella movente Noto, bella movente salo?
 Aspicias, ut caput hoc propè mergat & Auster & unda,
 Jamq; necaturas ducere cogar aquas?
 Aspicias hanc animam gemino succumbere fato?
 Nec tua sunt velis astra secunda meis?
 Aspice nec rabido luctantem desere ponto,
 Naufraga nec medio lina relinquo freto.
 Tende manum potiùs miseræ, Palinure, natanti
 Et mento digitos subde vocate tuos,

AMBROSIUS.

Apol. posteriori pro David. cap 3.

Magnam faciunt tempestatem multitudines cupiditatum, quæ velut in quodam freto corporis navigantem hinc atq; inde perturbant, ut gubernator sui esse animus non possit.

12.

Quis mihi hoc tribuat, ut in inferno
 protegas me, & abscondas me, donec
 pertranseat furor tuus? Job. 14.

Quis

So/wen die Lasterdreh' in ihren Abgrund nihmt/
 kaum einer oder zwey aus solcher Teuff' entköm.
 Schau/ wie zwey Kämpffer Ich muß gar allein bestehen/
 wie beides Wind und Meer mir ganz zu wider gehen?
 Schau/ wie mir übers Haupte so Wind als Wasser läufft/
 und eines fast erstickt/ das andre fast erläufft
 Schau/ wie die Seele drückt ein Doppel-unglück nieder?
 wie meinen Segeln ist der Himmel ganz zu wider;
 Ach den/der mit der See umbringe ist/ lasse nicht/
 auf mein Schiffbrüchig Seil du deine Rettung
 richt;

reich lieber Mir die Faust/ du Schiffman vielen
 Treue/ (Schregel/
 und greiff mir untern Arm / in dem Ich zu dir

AMBROSUS.

Es machen eine grosse Ungeßüm die menge
 der Begierden / welche wie in einem engen
 Meer des Leibes den Schiffenden hin und
 her bestürzt machen / daß das Gemüthe ein
 Regirer seiner selbst nicht seyn kan.

XII.

Wer glebt mir das / daß Du Mich in der
 Gruben verdeckest und verbergest/ bis
 dein Zorn sich lege? Hiob. XIV.

QVis mihi securis dabit hospita tecta latebris,
 Tecta, quibus dextra seruet ab igne tua?
Heu! tuus ante oculos quoties furor ille recurset,
 Nulla mihi toties fida sat antra reor.
Tunc ego secretas, umbracula frondea, sylvas,
 Lustraq; solivagis opto relicta feris.
Tunc ego vel mediis timidum caput abdere terris
 Aut maris exesâ condere rupe velim.
Tunc voveam abstrusâ montis latuisse cavernâ
 Viva sepulchrales aut subiisse domos.
Aut numquam aspectos Phœbo, Phœboq; penates,
 Aut habitasse tuos, nox tenebrosa, specus.
Dum quatit astriferos flammatos Juppiter orbes,
 Et jacit accensâ tela trifida manu;
Tristia ne noceant, metuendâ fulmina flammâ,
 Daphnide, qui metuit, tempora cincta tegit.
Tu rubra cum torques furibundâ spicula dextrâ,
 Nulla juvant foliis laurea ferta suis.
Nulla juvant tacitis frondosa cubilia sylvis;
 Sylva tuis oculis omnis, & umbra patet.
Clauserat obscura densis se frondibus umbræ,
 Carpserrat arboreas qui malè primus opes;
Ast ubi vicino vestigia Numine sensit,
 Erubuit, luo proditus ipse suo.
Nulla juvat refugo spelunca icmanis hiatu,
 Hospita montivagis lustranec ulla feris.
Mitia quæ sensit Medus puer antra leonum,
 Effera Chaldaeos antra dedere neci.

Null.

W Er wird mit Unterschuiff und Herberge vergönnet/
in der ich deinem Zorn' entgehen werde können &

Ach! wenn dein Feuergrün mit vorm Gesichte blinket/
alsdann kein Höle mich genugsam sicher dünckt.

Da wünsch' ich finstre Wäld' / und Plätze die bebäume
und Löcher / die die Thier' in Wildnißen enträume;

Da wünsch' ich / daß ich läg' im stefften Erden-grund' /
und in der See mich deck' ein holer Felsen-schlund.

Da wünsch' ich / daß ein Berg mich heimlich möcht' umb-
fassen /

und lebend mich ein Grab in sich frey wohnen lassen.

Daß ich nicht sehe mehr den Sonn- und Mondenschein/
ja bey dir mög' / o Nacht / ein Hausgenosse seyn;

in dem der Feuer-Boit die Sterne-scheiben reget /
mit drehgepizten Pfeilen und Flammen umb sich schläget.

Wer Blitz und Donner scheint / und wil seyn unverletzt/
derselbig' auf sein Haupte ein Lorberkränzlein setz.

Wenn aber deine Reicht' aufwirfft des Donners Feuer/
so kömmt ein Lorberkrantz niemanden nicht zu Steuer.

Da birgt in stiller Heyd' ein dunkel Ort auch nicht/
durch Wäld und Schatten strahlt dein helles Angesicht.

Als Adam von der Frucht im Paradyse gessen.

Im Schatten dieser Sträuch' hernach verdeckt gessens/
erröthet er auff's Hertz gespürten nahen Pfad /

das Wüschicht selbst verleiht die Schande seiner That.

Da heiffen in der Glucke / kein' oßs tieffe Schwachen /
darinn die wilden Thier ihr Leben sonst zubrachten.

Wie Daniel es hat' im Graben keine Noth /
so die Chaldäer doch bracht' ansehts in Todt.

Nulla iuvant clausis spelæa obscura latebris,
 Fida nec umbrarum, lenta sepulcra, domus,
 Avius occultâ deprendere Lothe, cavernâ
 Et Cain in tumulto frater humate vocas.
 Quid memorem ut tumidâ Jonas se merferit undâ,
 Nec mersum stabili texerit unda fide.
 Hauserat immani Jonam quæ bellua ventre,
 Innocuo Jonam bellua ventre vomit.
 Nulla fides vitreo pelagi, nisi vitrea, fundo;
 Pervia perspicuo quid tegat unda freto?
 Nulla fides clausis Libitinæ longa sepulcris;
 Produntur tumulis ossa sepulta suis;
 Nulla fides tacitis, quas vallant saxa latebris,
 Tecta caverna suo sæpè resecta sono est.
 Nulla fides nemori, vel opacæ frondibus umbræ,
 Ambo caduca pari fronsq; nemusq; fide.
 Nec mare, nec tellus, neq; lustra, nec antra, nec
 astra.

Tuta nec illa mihi, quæ super astra, via,
 Tu potes hoc tutis solus caput abdere claustris,
 Dum tua deposito fulmine dextra vacet.

AMBROSIUS.

I. lib. de Paradysso cap. 14.

Quo te (Adam) duxerunt peccata tua, ut fu-
 gias Deum tuum, quem antè quærebas?
 Timor iste culpam fatetur, latebra pra-
 varicationem.

Da hilfe kein finster Loch / darein man sich verbirget /
auch das nicht / wo da ruhn / die / so der Tod gewürget.
Du Loch warst in der Höhl' im Abweeg' auch nicht frey;
dein Blut / ô Abel, macht im Graab' ein Nachgeschrey.
Was sag' ich? als ins Meer sich Jonas ließ eingraben /
daß Er im Wasser auch nicht Sicherheit konnt' haben /
Indem ihn eingeschluckt des Meeres Wunder-Thier /
doch unverletzt ihn spoh' hinwiederumb herfür.
Nicht anders ist außs Meer / als wie außs Slaas zu bauen /
wer wolle heller Glut zubergen ichtwas trauen?
Auf Gruften in die Läng' auch man vergeblich hofft /
die Gräber das Gebeth verrathen selbst gar off.
Kein Sicher-seyn auch nicht in Klüfft- und Winkeln
steckt /

oft hat durch eignen Schall ein² Höle sich entdeckt.
Kein sicher-seyn ist auch beyen Schatten in dem Wald' /
und Baum' und Büsch' erhehlt unsichern Aufenthalt.
Meer / Erde / Stern' und Höhlen / auch Sicherheit nicht gebē /
noch Dertier / die da selbst gar üben Sternen schweben.
Du / kanst alleine nur Mich ins Geleite ziehn /
weiß auß den Händen Du den Donner legest hin!

ANBROGUS.

Wo haben dich hingeführet / ô Adam / deine
Sünden / daß du fleuchst deinen Gott / den
du zuvor suchtest? Diese Forcht bekennet
die Schuld / und die Verbergung die über-
trätung.

13.

Num quid non paucitas dierum meorum
 finietur brevi? dimitte ergò
 me, ut plangam paululùm dolo-
 rem meum. Job. 10.

Sicilicet, in magno cupis hoc me ponere
 lucro,

Addita quod vitæ pars quotacunq; meæ.

Si numerata forent aliquot mihi lustra vel anni,

Muneris hic poterat nomen habere favor:

Stamina sed brevibus junxisse fugacia filis;

Obsecro, dic, pauci, quantula summa, dies?

Nempe ita, qui vitam modò ducere cœperit infans,

Dicetur moriens, occubuisse senex.

Sic sua nonnullis descripta est vermibus ætas,

Una quibus brevis est, integra vita, dies.

Sic aliquis numerat celeres sibi flosculus horas,

Natali tumulant, quem sua fata, die.

Floscule manè puer, mediâ vir floscule, luce;

Floscule, sub nocte, Sole cadente, Senex.

Sic orerisq; uno morerisq; ô Floscule, Phœbo;

Uno fisq; puer, virq, senexq; die.

Staret adhuc volucrum saltem rota lenta dierum,

Hora nec admissis qualibet iret equis;

Vermi-

XIII.

Will denn nicht bald ein End haben mein
kurzes Leben? Erlaß Mich doch / daß
Ich ein wenig meinen Jammer betwela-
ne. Hiob. X.

Ich glaub' / ich sol mir dieß / wie du wilt / hoch auf-
begehren /

daß mir umb etwas sind erlängert meine Zeiten;
ja / wenn viel Jahre mir noch zugezählt wärn /
so möcht' ich es für Günst / und ein Geschenk' erklären /
will du mir aber kurz den Lebensdraht gezogen /
so werde meine Zahl der Tag' / ich bitte erwogen:
ist's nicht / wie wenn ein Kind / das ist zur Welt ankam /
hinwieder als ein Greiß (zu sagen) Abschied nahm.

Ein solches Leben ist den * Thieren theils gegeben /

* Hemerobias.

da sich auf einen Tag erstreckt ihr ganzes Leben.

Solch Leben † einer Blüth' auch erwan hier gelingt /

† Hemerocalis.

die zur Geburt ein Tag und auch zum Tode bringet.
ô Blüthlein früh ein Kind / ein Mann / wenn oben stehet
die Sonn' / ein Greiß wenn sie zur Abendruhe gehet.
So wirst du / liebe Blüth' / und stirbst auch gleicher weis /
und bist in einem Tag' ein Kind / ein Mann / ein Greiß.
Wenn doch das Tagerad sich wollt' in was verweilen /
und ließe nicht so fort / als zöge mans mit Säulen /

Ed

so

Vermiculi canerent, tot plenis viximus horis;
 Flosculus & totidem, diceret, herba fui:
Sed tempus rapidis volat irreparabile pennis,
 Fluminis inq; modum lubricus annus abit.
Mens treus impulsis rapitur quoq; solibus orbis,
 Et fugiunt, nullo frena tenente, dies.
Deniq; præcipitis rota concita vertitur horæ,
 Nec remeare potest, quæ semel hora fuit.
Invida res tempus; sua se per puncta trucidat,
 Se pariter fugiens, se pariterq; sequens.
Qualis teda suo se flammea funerat igne,
 Quæ sibi fatalem congerit ipsa rogam.
Sic redit in proprium sæclorum circulus orbem,
 Flectitur inq; suas annua meta rotas.
Non fuit antiquis malè fabula prodita chartis,
 Qua genitor sobolem commolit ore suam.
Nempe vorax annos mensesq; interficit ævum,
 Seq; fluendo parit; seq; fluendo necat.
Hora diem, mensemq; dies depascit eundo
 Bis-senisq; senex mensibus annus obit.
Annus obit, mensesq; diesq; horæq; recedunt,
 Et suus in se iterum tempora gyros agit.
Ergo meo exiguum spatium concede dolori;
 Non nisi concessio tempore fata querar.
Non ego supremis tempus mihi risibus oro;
 Non facit ad risus, resve, locusve meos.
Pro lacrymis spatium, spatium pro planctibus opto,
 Hæc mihi tantillæ, quam peto, caussa moræ est.
Ite igitur magnis, lacrymæ, mea flumina, rivis;
 Ite, ferite truces ora sinumq; manus.

so sag' ein Buem: so viel der Stunden war ich was/
 und eine Blumme sprach': ich war so lang' ein Graas.
 Die Zeiten aber gleich geflügelt schnell fore schliessen/
 das schlipfer: Jahr vergeht/wie Ströme sich verfließen/
 Gar lang' ein Monat nicht mit seinen Tagen reiche/
 der Tage Glucke/ohn Zaum/der niemand heilt/enwelcht.
 Zuletzt das Stundenrad treibe solch ein schnelles fliehen
 daß man kein Stündlein kan/das weg ist/rückwärts ziehē.
 Ein neidisch Ding ist doch die Zeit/die sich selbst frisst/
 Sie läufft selbselbst für ihr/und ihr auch selbst nachschliff.
 Wie eine Fackel sich durch eigne Blut verzehret/
 und ihr das Brennholz selbst zum unterg'hn gewehret.
 Also die Zeit herum in ihren Zirkel krümmt/
 womit des Jahres Rad die Rund' ihm selber nimm't;
 Von Allen nicht umbsonst die Fabel ward geschrieben/
 daß setzen eignen Sohn der Vater aufgerieben:
 Das ist/die Zehrer-Zeit frisst Monat/Tag und Jahr/
 im hiesigen sie sich würgt/und jungs auch immerdar.
 Die Stunde frisst den Tag/den Tag die Monat zehren/
 das Jahr zwölf Monat als sich muß in Todt gewähren;
 es stirbt/und Stund' und Tag und Monat schleichen hin/
 so treibe die Zeit in Kreis hinwieder ihr bemühn.
 Drummb meinem Schmerzen gönnt noch eine kleine welle/
 daß ich in der allein mein Elend nur beheule;
 zu meiner letzten Lach' ich gar nicht Zeit begehrt/
 es dienen Zeit und Dre zum Lachen nicht hieher.
 Ich wünsche mir nur Zeit zum weinen/Zeit zum Klagen/
 die bitte'ich/ ihr Verzug wil mir hiezu bezaalen.
 Drummb meiner Zähren Väch' in grossen Strömen rinne/
 ihr Hände/Mund und Brust zuschlagen starck beginne;
 Ihr

Itē per os lacrymæ, favite in pectora palmæ;
 Pars bona, dum statis, temporis, ecce fugit.
 Sentio eunt lacrymæ; repetuntur, sentio, planctus;
 Jam flevi & planxi, sistite; jam satis est.

HIERONYMUS.

Epist. 21. ad Paullam.

Cum primum homo peccavit aternitas mortalitate mutata est, in nongentos & amplius annos; exinde paulatim recrudescente peccato, in breve tempus hominum vita contracta est.

14.

Utinam saperent & intelligerent, ac novissima providerent! Deut. 32.

PROh pudor! usq; adeò est homini mens cæca
 futuri

Ut nisi quæ videat nulla pericla putet &
 Scilicet hoc sapere est tantum presentibus angere,
 Nec procul aspectis consuluisse malis?
 Ante tubas, Miles, dicto parat arma duello;
 Cum sonuere tubæ, seriùs arma parat.

Navita,

Ihr Zähren next den Mund/ ihr Hand' in Körper wüthet/
 was ihr euch säume/ in des viel Zeit sich gleich verschüttet/
 Ich fühl' es gehn die Zähren/ das Klagen sich erneut;
 Genug geweint/ geklagt/ hört auf/ igt ist es Zeit.

HERONYMUS.

So bald der Mensch gesündiger hatte/ ward die
 Ewigkeit mit der Scerblichkeit verändert/
 in Drennhundert und mehr Jahre. Nach
 diesem als die Sünde bey mehllich immer
 ruchloser/ ist das Leben der Menschen in ei-
 ne kurze Zeit eingezogen worden.

XIV.

D daß Sie weise wären und vernehmen
 solches und fürsehen/ was Ihnen her-
 nach lehllich begegnen wirdt. Im fünfs-
 ten Buch Mose. XXXII.

Wey! ist der Blindheit denn der Mensch so gar er-
 geben/

daß er für Noth nur schäzt/ was er sieht vor ihm schwebt;
 Ist Klugheit/ nur erschn was gegenwertig steht/
 und rathen nicht der Noth/ die schon von fern' hergeht!
 Ein Krieger fertig macht vorm Lermen seine Waafen/
 wenn man gelassen hat/ so ist es fast verschlaafen.

Der

Navita, quas captat, prælagus prospicit auras,
 Anchora velivolum nec remoratur iter:

Quas veniente metet segetes æstate colonus,
 Credidit excultis, antè colonus agris.

Provida quin etiam metuens formica senectæ
 Vedit in annonam paucula farræ suam.

O quid agis, gens eventus ignara futuri?
 Tempora, quæ venient postuma, nulla
 times?

Stamina perpetuo fors nent adamantina filo,
 Aut cessant triplices volvere pensa colus?

Falleris, ah! nulli datur has placasse sorores;
 Una licet parcat, de tribus, una secat.

Fœdera fors pacto sanxere perennia clavo,
 Concordes stabili vitæq; morsq; fide?

Falleris; ah! nimium tibi pacta faventia fingis;
 Non servant ullam vitæq; morsq; fidem.

Antè, nivem fidis lambent incendia flammis
 Juraq; fœdifragis sanciet Auster aquis.

Antè, dies nocti; pacem nox antè diei
 Servet, & infestis accubet agna lupis.

Omnis letifero latè Mors subjugat arcu,
 Quidquid & hoc Phœbi vescitur igne, necat.

Nemo venenatæ vitavit arundinis ictum,
 Omnis ab hac cervix, cuspidè, vulnus habet.

Hic teneros Matrum rapit inter brachia, natos;
 Aut cunas, tumulum, cæde recente facit.

Hic pueros, alibi configit arundo puellas;
 Hic juvenes, illic funerat illa senes.

Der Schiffmann lauscht zuvor auf Wind/den er begehrt/
 als dann er ankerloß mit vollen Segeln fehrt;
 Der Landmann Sommerszeit sein reiff Getreid' abhauert/
 das dem gepflügten Feld' er hatt' anvor vertrauet.
 Also die klug Amels' fürs Alter Sorge trägt/
 daß sie zur Nahrung ihr viel Körnlein hinderlege.
 Was machst du denn o Volck/ das nicht den Ausgang
 achret!

Wird denn die Nachzeit nicht in Forsche von dir betrachtet?
 Vielleicht' ein ewig Garn dir spinnen aus Demant
 Die Parcen/ wo sie nicht es weissen aus der Hand?
 Ach du verheißt! kein Mensch die Schwestern kan begütze/
 wenn eine schonet/ so hat die ander' abgeschnitten.
 Vielleicht' hat einen Bund/ der ewig sol bestehn
 das Leben und der Tode beschlessen eingezehn?
 Ach du verheißt/ daß dir der Bund so günstig seye/
 das Leben und der Tod/ die halten keine Treue.
 Das Feuer ehe wirdt unschädlich seyn dem Schnee/
 der Sudwind machen Bund mit der treulosen See.
 Viel ehe Tag und Nacht wird einen Frieden schliessen/
 und ehe sich das Lam' bey'm Wolfe sicher wissen.
 Der Tod durch sein Geschoss all' uners Joch hinreißt/
 und röbet alles was der Sonnen hier geniesst.
 Dem argvergiffen Pfeil' ist niemand nicht entgangen/
 ledweder hat an Hals ein wunden-maal empfangen.
 Hier er ein zartes Kind den Mutter-armen nihmet/
 und für die Wieg' ein Grab frühzeitig ihm bestimt.
 Hier er ein Knäblein/dort ein Mägdlein er durchpfillet/
 hier einen Jüngling/ dort er einen Greiß ereilet;

Strataq; jam nullo discrimine funera miscet,
Militis atq; Ducis corpora mixta jacent,
Nec micat auratâ tibi Græse cadaver arenâ,
Pulterior aut tuus est, pulcra Rebecca, cinis.
Aspice, quid cineres sit Cæsaris inter & Iri?
Omnibus en color est unus, & unus odor.
Quid juvat his igitur tantum confidere rebus,
Seu lethi imperio vita soluta foret.
Stat sua cuiq; dies, depleto ferrea fuso,
Seriùs aut citiùs quemlibet urna vocat.
Cogimur huc omnes, huc summus & infimus ordo
Ibimus, emenso tempore quisq; suo.
Ac tum si vacuas animus simul iret in anras
Ut vapor in nebulas extenuandus abit!
Morsq; foret nostræ quoq; meta novissima vitæ,
Mors simul amborum corporis atq; animi.
Quàm bona mors esset posituris morte dolores
Quas nova post vitam, vitæ morsve dabit.
Quilibet extremam lætus properaret ad horam,
Et puto vivendi vix superesset amor.
Sed dolor heu! non est mors ultima linea rerum:
Non necat hic animum, qui cremat ossa, rogus.
At postquam è terris anima exhalata recesit,
Judicis extemplò sistitur ante pedes.
Ille sedet iustumq; & inexorabile Numen
Flammaq; sunt oculi flammaq; fulva caput.
Illa [tremens, metuensq; oculos attollere cœlo]
Dura catenatâ vincula mente gerit.
Ille sinus animi, fibrasq; introspicit omnes,
Quodq; latet tacitum nocte favente nefas.

Illa

gar keinen Unterschied er mit den Leichen hielt/
 beym Musqueterier liegt ein Obrister gestellt.
 Dein' Asch' / o Croese, Gold zu sehn niemanden dünkt/
 noch dein' / o schönste Rebecca schöner blindet.
 Sieh! ob des Cæsars Asch' und Irus sich nicht gleiche?
 an Farb' und an Geruch einander keine weicht.
 Was hilft es denn so viel auf Weltgeschäfte bauen/
 samst nimmermehr den Tod das Leben würde schauen?
 Nach abgelauffner Spill' ist jedes End' allhier/
 muß der schon zeitlicher und jener später für.
 Wir müssen all' hieher so Knecht' als Herren kommen/
 und jeder zwar / alsbald sein Selger abgenommen.
 Ja / wenn die Seele dann verflöge wie der Wind/
 wie oben in der Luft ein Nebels-dampf verschwindt;
 und daß der Tode außs neu' ein Leben nicht erwürbe/
 daß Seel und Leib zugleich und auff einmal verflürbe.
 Der todt wär' herrlich gutt / der endet' alle Noth/
 und gäbe nicht nach Ihm neu Leben oder Todt.
 Ein jeder fröhlich würd' außs End' / eracht' ich / jenen/
 und wenig Lust und Lieb' in sich zu leben fühlen.
 Ach aber weh! der Tode nicht alle Sachen endt/
 im Feuer nicht die Seel' / als sonst der Leib / verbrennt /
 nein / sondern wenn die Seel' ist Erden ab gerissen/
 so wirdt sie stracks gestellt vors letzten Richters Jüssen;
 Der hegt ein rechtes Recht / sein wandelbar Gerichte'
 als dessen Auge flammet / und glänzet sein Gesicht.
 In Band' und Ketten ist sie hart und fest gelaget/
 daß über sich zu sehn Sie sich auch nicht erwäget.
 Er kan im Hergens-schrein' all Aederlein ersehn/
 auch alle Sünden / die bey dunkler Nacht geschähen.

Illa scelus, convicta, suis pudibunda fatetur,
 Nec videt, effugio, quem petat, esse locum.
 Ille simul Judex, testis simul, & simul actor,
 Comperti statuit criminis esse ream;
 Illa memor nullis hanc flecti questibus aulam,
 Heu! frustra effusis se sepelit lacrymis.
 O quis tunc animæ sensus, quæ cura relicta,
 Nullus ubi pro se, jure patronus agit!
 Nempe vocat montes & inhospita culmina,
 cautes

Antraq; quæis trepidum condat operta caput.
 O anima! O Judex! O non placabilis urna!
 Quis secum hæc meminit, nec citò dirigit?
 Sed nondum hoc tanti clauduntur sine dolores;
 Altera adhuc restant, vitæq; morsq; super.
 Vita perennanti quæ secula protrahet ævo,
 Mors longa extremum non habitura diem.
 Ah quibus, ah quantis laniabitur hæc tormentis!
 O quibus, O quantis affluet illa bonis!
 Illa, suas pascit Divino neectate mentes;
 Hæc, miscet liquidâ pocula plena pie.
 Illa, chely angelicâ vel gutture carmina fundit;
 Hæc gemit horrendis exululata sonis.
 Illa, agit æternas cœlo plaudente, choreas;
 Hæc salit ad colubros, sæva Megara, tuos.
 Illa, nec æstivis, gelidis nec adurit æstis;
 Hæc furit immis igne geluq; vadi.
 Illa, per ætherios agit otia mollia campos;
 Hæc, agit æterni triste laboris opus.

Illa

Sie schäme der Laster sich / und muß sie nur gestehen /
und siehe kein Schlupfloch nicht / wodurch sie könn'
entgehen.

Er richtet / er verklagt / er zeugt / er mache den Schluß /
daß Sie des Lasters sich nur schuldig geben muß ;
Sie weiß / daß dieses Recht kein winseln kan verkehren /
ô weh ! umb sonst Sie sich erkaufft in ihren Zähren.
ô welche Sorg' und Angst alsdann die Seel' erschnelle /
in dem Sie keinen Mann / der für sie redt / erhält ;
da ruft Sie Berg' und Fels / und unbewohnte Höhen /
und wollt' in tiefen Höhlen der Forcht ja gern entgehen.
ô Seel' ! ô Richter ! ô Gestrenge Rechts-gewalt /
ach wer betrachters und erstarrt nicht drob alsbald ?
Doch solcher Schawerges Pein damit kein Ende nihmet /
ein ander Leben noch ein ander Tod auch kömmt ;
ein Leben / das da wird von Zeit zu Zeiten wähen ;
ein Todt / der nimmer wird zum Ziel' und Ende lehren.
Ach welche grosse Qual wirdt dieses müssen leiden ;
ô welch ein Himmelsgut wirdt jener seyn bescheiden !
dort wirdt mit Himmelsranck die Seele wohl getränck /
hier aber wirdt ihr Pech und Schwefel eingeschmect ;
Dort in der Engel Chor die Seele spielt und singet /
hier schreckliches geröth' in winseln ihr auszwinger ;
dort in viel Freud' und Lust die Zeiten Sie zubringt /
und hier der Plagegeiß umb Sie stets hüpfet und springt ;
Dort weder Frost noch Hiß ihr' Angesichter brennet /
hier Sie der Hellenflaß mit Glut und Blut anrennet ;
In Himmelsfeldern jen' in Freud' und Ruhe stet /
hier dies' in ewigelt in schwerer Arbeit schwist ;

Illa dolorum expers, mala nulla, nec aspera sentit;
 Hæc, patitur dirum quidquid Avernus habet.
 O felix opibus, felix tot vita triumphis!
 O gravis, O tantis mors metuenda malis!
 Vel tua, vel tua nos dubio manet alia jactu,
 Alianon aliâ projicienda vice.
 Ah subeat vestri geminæ sic pectora curæ,
 Ut semel alterius fors obeunda cadet!

AUGUSTINUS.

Solil. cap. 3.

*Quid potest lamentabilius & terribilius cogitari
 quàm Ite! & quid delectabilius exprimere
 quàm Venite! duæ sunt voces quarum nihil
 horribilius unâ, & nihil jucundius altera po-
 terit audiri.*

15.

Defecit in dolore vita mea, & anni mei
 in gemitibus. Psal. 30.

Hoc erat ergò meis dominans Natalibus astrum,
 Ut mihi lux faustâ nulla rediret ave!

Quân

Von Schmerz und ungemach wird jene dort nicht sagen/
hingegen die von Pein und tausend Helle-plagen.

ô Leben voll Triumph und reich von Seeligkeit!

ô Tod! darinnen ist zu fürchten solch ein Leid!

dieß oder jenes hast ohn zweifel du zu hoffen /

der spielt nicht mehr / der hier nicht hat zuvor getroffen.

Ach die zweyfache Sorg' / ô Mensch / erwege
wohl /

wie Dich der beyden Eins zur Zeit betreffen sol!

AUGUSTINUS.

Was kan kläglichers und schrecklichers gedachte

werden / als das Gehet hin! und liebrei-

chers ausgesprochen als das Kommet her.

Es seynd zwey Wörter / deren nichts

schrecklichers / als das Eine: und nichts er-

freulichers als das andere / würde können ge-

höret werden.

XV.

Mein Leben hat abgenohimen für Be-

trübniß und meine Jahre für Seuf-

zen. Psal. XXX.

Sie solch ein Stern regire / gleich als ich kam ans Licht /
daß mir kein Freuden-Tag sol kommen zu Gesicht?

III

Ach

Quàm levis optati me temporis aura fefellit;
 Dum toties repeto; crastinus albus erit.
 Nec tamen albus adhuc, mihi crastinus ille refluxit,
 Quin, qui præterit proximus, ater erat.
 Credideram alternos vitæ succedere casus,
 Inq; vices lætis cedere mœsta locum.
 Utq; serenato detergis nubila cœlo,
 Cum revehis clarum Cynthie pure diem;
 Utq; maris reparas fugitivos, Cynthia, fluctus,
 Cum tingis refluxo littora sicca salo;
 Sic ego venturi non felix temporis augur,
 Omnia pro votis rebâr itura mœis.
 At mea, quàm dispar, quantoq; severior illis,
 Quas dat nupta viro tristitia est lacrymis?
 Coniuge defuncto, bis quinque mensibus, uxor
 Sola domi queritur, conjugis orba, necem.
 Post decimum finitur lugubria ponere mensem,
 Et peplum niveâ vertere triste togâ.
 Quis mihi transactus semel est sine luctibus annus,
 Quis vacuus mensis? quis sine nube dies?
 Nulla meis lex dat finemve, modumve, querelis;
 Sed parit asiduus se, velut Hydra, dolor.
 Et planctu & lacrymis gemitusq; absimitur o-
 mnis
 Ipsaq; pars minima est vita caduca sui.
 Sæpè quidem rabidis sine æquora turbida ventis,
 Sed brevis est, quoties magna procella furit.
 Quasq; rapit sylvis brumæ inclementia frondes
 Compensant viridi tempora verna comâ,

Ach wie hat in Betrug das Hoffen mich genohmmen/
 in dem ich offte dacht' / O Morgen werde er kommen!
 auf morgen eben doch der Tag unglücklich kam/
 und unglückselig / wie der vor ihm / sein Ende nahm.

Ich mein' es würd' ein Tag mich wechselsweis' erfreuen.
 an stot der Traurigkeit / mit Fröhligkeit austreuen;
 wie von der Sonnen Glanz der Wolcken Dunst zerstreut
 und einen schönen Tag für trübe Zeit gewährt.

Wie Cynthia die Flut des Meeres wieder bringet /
 wenn an den trocknen Sand das Wasser häufig bringet;
 so dacht' ich / der ich mir ganz fälschlich weisig sagi'
 nun würd' es alles gehn / was wünschend mir befragt'.

Ach aber wie ungleich und schwerer ist mein Büßen
 als Zähren / die ein Weib um ihren Mann läßt fließen;
 wenn durch den grimmen Tod Sie dessen Werth beraubt /
 ist jeden Monat Ihr zu trauern ja erlaubt;

nach solchen Zeiten mag Sie legen ab ihr Klagen/
 und stat des Trauerstors ein Freudenkleid antragen.

Ach welches Jahr hab' ich gelebet sonder Leid?

welch Monat war te leer / welch Tag ohn trübe Zeit?

es kan ja meiner Pein nichts Ziel noch maasse geben/
 wie Hydra Schlangen / so giebt Schmerz dem Schmer-

gen Leben.

Die Lebenszeit verflechte in kausen / weinen / heulen /
 die winstet auch sich sonst in Nichtigkeit verweilen.

Die See zwar ofte braust von toller Wunde blasen/
 doch aber wahr: nicht lang' ihr ungekümtes rasen.

Die Wälder / wiew' entlaubt der raube Winter greist/
 hinwieder herrlich grün der Lenz zu kleiden weist.

Et Notus obscuris quoties tegit aethera nimbis
Lætior innubi mox redit ore dies.

Ast mihi perpetuos contexunt funera luctus,
Dempta nec est ullò synthefis atra die.

Mœstaq; nec festo cessavit tibia cornu;
Pectus, ebur; pugni, plectra; querela;
fides.

Hac cytharâ, soles; hoc transigo pectine, noctes;
His fidibus, vitæ tempora fallo mea.

O quoties victo suspiria pectore rupi,
Cum cuperem tacito mergere verba sinu!

O quoties, lux quanta meis, fuit acta querelis,
Lunaq; quanta meis planctibus acta fuit!

Ne gemerem, memini, toties monuistis amici,
Multaq; ne gemerem, credite, facta mihi.

Libera lætitiæ suastis frena remitti,
Illic lætitiæ libera frena dedi.

Ast ubi singultum compescere risibus opto,
Risibus, heu, gemitus obstrepuere, meis!

Sæpè volens placidas somno traducere noctes,
Perpetuo vigiles obruor imbre genas.

Dumq; diu nimium violentos comprimo fletus,
Heu, mare perruptis effluit aggeribus!

Flumina, vos testes! vos, nota cubilia, sylvæ;
Vosq; cavæ valles; conscia vosq; iuga;

Vos testes, quoties suspiria vincere tentans
Victa, reluctanti murmura corde dedi.

Quin etiam auditis permota ululatibus Echo!
Questibus audita est aggemuisse meis.

Tunc

So offe den Himmel auch der Wind mit Wolken
erüber/

sich doch hinwieder drauf ein schöner Tag anlebet;
Mich aber Tod's Noth in stetes Trauren zwingt/
mein Leib das Trauer-Kleid niemals vom Halse bringe.
Die Klagens-Harff' mich am Fest' auch muß begleiten/
die Brust ist Harff' und Hand der Kl' und Klage selbst.
Bei dieser Harff' und Kl' ermüd' ich Tag und Nacht/
mit diesen Seufzen wirdt mein Leben hingebracht.
Ach wie sind mir doch offe die Seufzer aufgerissen/
da lieber ich die Wort' im Herzen wollee wissen.
Wie oft hab' ich mir heulen verführe den ganzen Tag/
und manche Nacht hindurch gehäget / ach welche Klag'!
Ich denke/ daß Ihr mich/ ihr Freund' / enthalten hiesse
der Zäh'n / und thäret viel dafür / als Ihr noch wißet.
Ihr riechet mir / ich sollt' in Freuden bleiben stehn/
ich ließ alsbald auch loß den Freuden-Zügel gehn;
als aber ich durch Luft das achzen stecken wollte/
mein Seufzen leider ach / sich selber bald vorrollte;
Oft wenn ich dachte sanft zu schlafen bey der Nacht/
hab' ich mir steten Zäh'n sie wachend zugebracht;
und so Ich denn zu viel das strenge Weinen hämme/
so reißt das Thränen-meer zu lege durch alle Tämme.
Ihr Flüsse/ zeuget mir/ ihr Wälder/meine Kost/
Ihr Berg' und Thäler wißt auch meiner Zäh'n laß.
So oft das Seufzen ich versuche zu verdrücken/
so ließ im Herzen sich ein heimlich murmeln bliden.
Der Widerschall auch selbst mein Klagen rückwärts
schlag/

und durch zustimmen gleich mir mir mitleiden trug.

Tunc ego, tunc illa, alterius dedimus lamenta,
 Flevimus inque vices, planximus inq; vices.
 Ut Pandionæ sibi dant responsa sorores,
 Cum casum thalami labe queruntur Ithym.
 Et sedet hinc Progne ramo miserabile plorans,
 Et sedet inde suum flens Philomela nefas.
 Alteraq; alterius sequitur suspiria quæstu,
 Admissum lacrymans, utraq; crimen avis.
 Talis & Alcyone cum naufraga vela mariti
 Ne quicquam scopulis littoribusq; canit.
 Aut viduus, viridi nemoris sedet arbore turtur,
 Comparis æterno murmure fata gemens.
 Sic mihi fatidicæ nerunt quoq; stamina Divæ
 Iret ut optato fidere nulla dies.
 Utq; adimunt nullos, lamenta perennia luctus,
 Aut cesset, causâ deficiente dolor.
 Sed fuit, ut primæ gemitus, vox prima loquelæ;
 Sic gemitus vitæ vox quoq; summa meæ!

CHRYSOSTOMUS.

Hom. in Psal. 115.

*An non est meritò ingemiscendum, quod sumus
 in regione alienâ, & in Coloniam præsul à pa-
 tria positum amandati.*

AN

10

LIBER SECUNDUS.

VOTA
ANIMÆ SANCTÆ.

Das Ander Buch.

Wünsche

Der Heiligen Seelen.

I.

Concupivit anima mea desiderare justifi-
cationes tuas. Psal. 118.

Cœlestem, dubitans, terrenumq; inter amorem,
Nescio, quo statuam, sub duce signa sequi.
Ille sub imperium, vocat hic ad pilea; pugnant
Disimili nimium conditione duces.

Hinc vocor, hinc revocor, tursusq; invitor utrimq;
Non secus ac resiuo quasi carina salo.

Ambiguum faciunt Amor hic, Amor ille duellum,
Impediuntq; suo sistere vota loco.

Sit satis, ah! tandem mala tot fastidia passa,
Et sinar ad portus spem revocare suos!

ô DEUS! aut nullo caleat mihi pectus ab
igne,

Aut solo caleat legis amore tue!

Non nego; quod lubeat, magna est optare ve-
luptas,

Et modò posse volo dicere; nolo, modò.

Frena nihil patitur minus, atq; libido vivendi,

Nec se lege sinunt libera vota premi,

Ut vagus exultim lorisq; lupisq; solutus

Quoslibet in pastus currere gaudet equus;

Aut stabulo ruit, & viridi mox volvitur herbâ,

Deposito nimium bucula læta, iugo.

Ast

I.

Meine Seele hat Lust gehabt zu begehren
deine Rechte. Psal. CXVIII.

In dem mir Himmelslieb' und irdsche Zweifel regt/
weiß ich nicht welche Part zum beyfall mich bewegt;
Dort jene zum Gebot' und die zur Freyheit leitet/
und dieses Par mir führen inzwischen sich selbst streitet;
Die rufft mich her/die hin; bald beyde mich begehren/
wie sich der Ebb und Flut ein Schiff muß hingewehren.
Der Zweyten Liebe streit viel zweifels in mir regen/
und stellen sich durchaus den Wünschen stracks entgegen.
Ach anmaß! nach dem ich hab' erduldet so viel peyn/
daß Hoffnung mir zum Part' annoch mög' übrig seyn.
o GOTT! entweder laß mich keine Lieb' ent-
zünden/

laß oder mich nur Brunst zu deinem Wort'
empfinden!

Nach willen/ich geküßs ihm Wünsche thun/ist viel/
zu sagen/ich wil nicht und sagen auch/ich wil.
Am minsten die Begier des wünschens sich lässe säumen
die freyen Wünsche nichts den Sägungen einkäumen.
Wie wenn ein Pferd/das Zaum und Zügel abgestreiffet/
in vollem bügen hin durch alle Felder läufft.
Wie/wenn ein Ochse sich des Joches ledig fühlet
bald aus dem Stalle reißt und sich im grünen fühlet;

wenn

Ast ubi mox revocat consueta ad aratra colonus,
 Excudit ille lupos, illa recusat onus,
 Scilicet expetitur libertas una vovendi,
 Quæ satis est quamvis utilitate vacet.
 Sic Phaëton, patriæ ruiturus ab axe quadrigæ
 Appetis ignotos flectere rector equos.
 Sic quoq; non solitis dum niteris altiùs alis
 Icare, subjectis labere mersus aquis.
 Quàm variâ superum lassas prece tundimus aures
 Cœlitibus, puto nos sæpè movere jocum.
 Ille vovet nuptam, nuptæ vovet ille sepulchrum;
 Hic sobolem nasci postulat, ille mori.
 Ille patri mortem, Patri rogat ille salutem;
 Hic fieri juvenis supplicat, ille senex.
 Vix, puto, consentit centum de millibus unus;
 Quin aliquis voto disfidet ipse suo.
 Deniq; quid superos oret, pars maxima nescit,
 Tam nova quisq; sibi vota, precesq; facit.
 Sic ubi jam gravidas stimulant fastidia Matres
 Obscenam satiant fercla pudenda famem.
 Scilicet expetitur modò calx, modò creta palato;
 Et modò quæ stomacho displicuère, placent.
 Quid desideris ultra tot inanibus uror?
 Quid jaculor nullo vota; spesq; scopo?
 Este procul gemitus, procul anxia turba, timores,
 Sollicitaq; preces, vota; spesq; procul.
 O Deus; aut nullo caleat mihi pectus ab
 igne,
 Aut solo caleat legis amore tuæ!

wenn aber ihn an Pflug der Bauer wieder nimmt/
er ungern an das Joch/wie jens an Zügel kömte.
So wil in Freyhelt sich das wünschen immer wissen/
und sich vergnüge/ob schon dabey nichts zugenüssen.
So wilst du Phaëton der Sonnen Wagen fñhrt/
ob du dein Leben gleich darüber sollst verliern.
Also du Icarus, da sich zu hoch auf schwinget
dein wüchsen Flügelwerck/dich Wassernach verschlinget.
Wie manch Gebärte wirdt von uns vor Gott gebracht/
damit man/glaub' ich/oft sich lachens würdig mache!
Da wünscht ihm der ein Weib/und jener ihr versterben/
der/seiner Kinder todt/und jener Leibes. Erben.
Der wünscht den Vater dort/und der ihn länger hier/
der wünscht sich jung/und der nach Alter trägt begier.
Von Hundert tausenden kaum einer (ach! ich) stimmt/
ja mancher nicht in ein mit eignen wünschen kömmt;
und weiß der weißte theil nicht was er bitten sol/
so viel ist neuer Wunsch' und blit' ledweder voll.
Wie wann ein schwanger Weib die lüsterkeit besessen
zu schndden dingen Lust empfindet/die zu essen;
da bald nach Kalte Ste/bald Kreide trägt begier/
was sonst dem Magen schade/dasselbre liebet ihr.
Ach daß ich mich doch auch mit eltein Sterben plage!
daß ich im wünschen nicht den rechten Zweck erjage?
Wea Klagen/Seufzen weicht/weg weg mit euch von hier
Ihr künftige Gebär'thr Wunsch' und mein Begier.
ô Gott/ entweder laß mich keine Lieb' ent-
zünden/ (empfinden!
laß oder mich nur Brunst zu deinem Wort'

AUGUSTINUS.

Solil. cap. 12.

*Allide Domine concupiscentiam meam dulcedi-
ne tuâ, quam abscondisti timentibus te,
ut concupiscam te concupiscentiis sempiter-
nis; ne vanis illectus & deceptus interior
gustus ponat amarum dulce, & dulce ama-
rum.*

2.

Utinam dirigantur viæ meæ ad custodi-
endas justificationes tuas! Psal. 118.

Quo ferar? in tanto deprensa errore Viarum,
Sectum ubi tam vario tramite fallit iter!
Hæc abit in dextram, subit altera semita lævam.
Illa tumet clivis, vallibus ista jacet.
Hæc faciles aditus, aditus habet illa malignos,
Et quos illa tegit, detegit illa dolos:
Quoq; vel hæc tendat, vel quo se porrigit illa,
Exitus implexo fine videre vetat.
Non ita quæ partes via se findebat in ambas,
Herculis ambiguum fecit euntis iter.
Nec totidem refluis Mæander flebitur undis,
Ipse suis quamvis obviu erret aquis.

Nec

AUGUSTINUS.

Herr / zukunftsche meine Begierde mit deiner
Süßigkeit welche du verborgen hast denen
die dich fürchten / daß Ich dich begehre mit
ewigen Begierden; damit nicht der innere
Geschmack von dem Eiteln gereizet und
betrogen / das bittere süße / und süße bitter
sege.

II.

Daß meine Wege gerichtet würden zu
halten deine Rechte! Ps. CXVII.

Wo kom' ich hin? der ich auf so viel Irrungs - Steege/
gerathen/wo da sind unzählich Scheide - weege/
zur linken jener sich/und der zur rechten zeichne/
der gehe Bergauf/der ab ins tieffe Thal entweichet;
hier der was leichte schelme/ und jener schwer zu steigen/
den reug/ den einer bligt / den wil der andre zeigen/
und wo sie beydersseits die Reiselentz' hinführen/
das läßt die krumme Straaß' im aufgang' auch nicht spüren.
Die Straassen Herculis, so zweyfach vor ihm lagen/
die haben nicht so viel ihn zweifels eingeschlagen.
So Schlangenweise nicht der Fluß Mæander fließet/
ob er im rinnen gleich durch sehr viel krummen reißet.

Nec labyrinthæi tanta est fallacia tecti,
 Curva licet varijs flexibus antra tegat,
 Heu graviora meas cohibent discrimina gressus
 En geminâ dubiam parte pericla premunt,
 Non ego quæ metuum divortia, mille viarum;
 [Solutus Dædaleâ, qui fuit æde labor,]
 Sed præter varios cûrvis ambagibus orbes,
 Nox etiam cæcas celat opaca vias;
 Nullaq; se pressò monstrant vestigia signo,
 Quâ populus trito calle notârit iter,
 Et licet explorem prætensis obvia palmis
 Et vitæ obstantes, tubera dura, petras.
 Vix satis inceptos ausim producere cursus,
 Sed retinent timidum noxq; dolusq; gradum.
 Lassus ut ignotâ cum fors regione viator
 Opprimitur nebulâ præcipitante diem:
 Nullaq; jam toto collucent sydera cœlo
 Nec propè sunt ullæ, rustica tecta, casæ.
 Nullaq; signato callem notat orbite sulco,
 Ulla nec humano semita trita pede;
 Nec scit an in sylvas, an eat ruiturus in undas,
 Longius inceptam si parer ire viam;
 Tum validis mutos compellat vocibus agros,
 Si quis aberranti præstet arator opem.
 Utq; vel è stabulis, tacitisq; quis audiat antris,
 Ingeminat longos, terq; quaterq; sonos.
 Omnis at in furdas clamor volat irritus auras
 Nullaq; pastoris verba remissa sonant.
 O quis in his rendat mihi stamina fida periclis?
 Quis Deus in tantâ sit mihi nocte Pharos!

Der Greter Garien fuhr' in nicht so grosser menge/
(wie trum er immer war) der Irrsamen umbgänge.
Ach meine Gänge zeucht vielmehr Gefahr zurück:
auf beyden seiten ich derselben mehr erblick';
umb tausend Scheide, weeg' ich mich gar nicht befahret/
(wie solcher weiland voll der Irrgarien ware;)
heim/sondern über die vielfache krumme Bahn
verdeckt die Nacht den Pfad/ daß ich nichts werden kan;
dargu lo läßt sich nicht die minste Spur erlangen/
wo erwan kürz zuvor die Menschen seyn gegangen;
und ob ich tapp' umb mich/werff' auch die hände für/
die Felsen bezugahn/ der Erden harte Geschwier;
ledoch darf förder ich kaum einen Schritt recht wagen/
weil Nacht und hinderlist den Zelten forcht einjagen.
Wie erwan in der fremdb' ein müder Mann verweilet/
wenn ihn die dunckle Nacht uhrplötzlich überelle;
wenn nicht ein Sternlein sich am ganzen Himmel rüget/
und in der nâh' auch nicht ein Bauerhütlein lieget;
wo keine Blöße nicht der Wagenräder Pfad/
und keines Menschen fuß den Sand geräuen hat;
und weiß nicht/ ob in Wald ihn/ober in die Flüsse
die Wege führen/dafern er förder setz die füsse.
Da schreyt er erwan starck die klummen Felder an/
ob te ein Landmann wöll' ihm zeigen besse bahn/
and läßt auch erlich mal die Stimme laut erklingen/
ob jemand aus den Höln und Löchern sey zu bringen.
Dennoch zur tauben Lufft der schall umbsonst hinfähret/
daß keiner Antwort ihn auch nicht ein Mensch gewähret.
Ach! wer wil in der Noth ein Seilegarn mir recken?
welch Gott wil mir ein Lichte hin auf die Warts fischen?

Ifacidas quondam per inhospita regna vagantes,
 Insolitas docuit clara columna vias.
 Stella comes monuit Nabathæos lumine reges,
 Parvaq; Bethlemix duxit in antra domus.
 Quin recreant trepidos fratrum duo sidera, nautas
 Tu quoq; mi gemini Castoris ede facem!
 Gnosis aberrantem revocavit Thesea filo,
 Sectaq; Leandro fixit amica facem.
 Ecce ego sum Theseus, vice tu mihi sis Ariadnes,
 Cùmq; ero Leander sis vice Sestiados.
 Aspicias ut multi, vaga turba, per avia currant,
 Et suus huc, illuc, quemlibet error agat?
 Hic cadit ignotâ præceps regione viarum,
 Ille vago cæcum tramite versat iter:
 Hic celerat cursus; hic passu deside lentat,
 Sæpius ille suos fertq; refertq; gradus.
 Hic diversus abit; lateri comes ille propinquat,
 Hic comitis ductu fallitur, ille suo.
 Perpetuos aliquis, vestigia flectit in orbes;
 Alter in obliquas volvitur usq; vias:
 Hic ratus ad certam cursu se tendere metam,
 Decepto repetit limina prima pede:
 Deniq; in errorem facto ruit agmine vulgus,
 Quodq; tenere decet, vix tenet ullus, iter.
 Outinam, recto tendat mea semita ductu,
 Nec fraus decipiat tramitis ulla gradum!
 Qualis ab excusso fugit irrevocabilis arcu,
 Dum volat ad certum missa sagitta locum;
 Talis inoffenso festinet limite cursus,
 Quâ tua nempe monent tendere iussa, viâ.

Da welland Israël aus Memphis Landen reißt/
 hat eine Wolcken ihm der Wüsten weeg geweißt.
 Den Königen ein Stern sich zum Beferten machte/
 bis er aus Saba Sie zu Bethlehem einbrachte.
 Der Zwillinge: sterne sich der blasse Schiffer freuet/
 der zweyen Brüder licht zur Leucht' auch mir bereit.
 Den Theseüs im Irrn ein Barn zu rechte brachte/
 Leandern wuß' in weeg der Herus Licht bey Nacht.
 Sieh' ich bin Theseüs, sey Ariadne du/
 werd' ich Leander, Mir wie Herus rabe zu.
 Du siehst viel Irrend Volck durch viel abwege jagen/
 und ledern hin und her sein' eigne fehler tragen:
 auf unbekantem Weeg' hier einer hefftig felle/
 ein ander tappend blind sich auf der Straaß' enschelt.
 Hier einer eilt/ und dort ein ander langsam schreitet/
 bald für/ bald hinder sich der Weeg den andern leitet:
 der trüme/ und jener dort sich zum Beferten bringet/
 den sein Befert' und er sich selbst ins Irren bringet.
 Ein ander lammert macht rund eingeschrenckte Schelte/
 der Dritte wieder denn ihut quer: und schlimme Trolche.
 Hier meiner der/ sein Lauff sey auf ein Ziel bestimt/
 nach dem verfehlten Weeg' er wieder rückwärts kömmt.
 Der Pöfel leglich meist in grosser Irr' umbschwelfter/
 und ist ein eingleier Laum/ der rechte Weege läuffet.
 O daß der gräde nach ich meinen Lauff erfülle/
 und einiger Verrug nicht meine Irr' aufsteile/
 und eben wie ein Pfeil/ den man abläßt/ so flöge/
 daß seine Spitze sich grad' in das Ziel einjögte:
 So werd' ohn anstoß auch mein schneller Lauff verbracht/
 dahin wo dein Gebot ihn führen heisse in acht.

Esto igitur, mea lux, quoties jaculabere, nervus;
 Quemq; petes jaculis, lex tua sancta scopus,
 Quâq; scopum cupies certus tetigisse sagittâ,
 Illa ego sim digitis lecta sagitta tuis.

AUGUSTINUS.

In Solil. cap. 4.

○ Domine, qui es lux, qui es via, veritas & vita, in quo non sunt tenebrae, error, vanitas neq; mors. Dic verbum Domine; fiat lux, ut videam lucem, & vitem tenebras; videam viam, & vitem invium; videam veritatem; vitem vanitatem; videam vitam, & vitem mortem.

3.

Perfice gressus meos in semitis tuis: ut non moveantur vestigia mea. !
 Psal. 16.

ERgò caduca gradum toties mihi tibia fallit,
 Sternet & in planâ pes vitiosus humo?

Aspi-

Drumb sey/ mein Schuß wenn du wilt/ schiessen/
selbst der Bogen/
und dein Geseß' ein Zweck worauf der Schuß
gestoßen/
ja welches Ziel dein Pfeil zu treffen auferliest/
der selbst Pfeil sey Ich von deiner Hand erkiesst:

AUGUSTINUS.

O HERR/ der du bist das Lichte/ der du bist der
Weeg die Wahrheit und das Leben/ in welchem
keine Finsternis, Irrthum, Eitelkeit
noch Todt ist. HERR/ sprich das Wort:
es werde Lichte; daß Ich das Lichte sehe/
und meide die Finsternis; sehe den Weeg
und meide den Unweg; sehe die Abgeschiedenheit
und meide die Eitelkeit; sehe das Leben und
meide den Todt.

III.

Erhalte meinen Gang auf deinen Füß
steigen/ daß meine Tretete nicht schla-
pfern! Psal. XVI.

O! denn mein schwacher Fuß so vielmal stoffen an/
und übern hauffe gehn auf gleich: und ehner Dapud
G v Ach

Aspice, qui cœlis hominum vestigia spectas,
Firmaq; fac presso stet mea planta solo.
Instruit implumes pennata Ciconia pullos,
Et docet aërias præpes inire vias.
Exemplo volucrem sequitur modò filia Matrem,
Tutaq; jam peragit, quod metuebat iter.
Provocat expansis sobolem Jovis armiger alis,
Et jubet insvetas sollicitare plagas.
Mox præit, & pleno se jactat in aëre lapsu,
Remigio soboles subsequiturq; patrem.
Dum primum ignotas tentat puer inscius undas,
Corporis indoctum subere fulcit onus.
Mox opis oblitus, flumen sine cortice tranat,
Flumen inexperto sæpè sed ore bibit;
Sæpiùs at doctis ubi plauserit æquora palmis,
Ducit in immenso brachia tuta salo.
Aspice, qui cœlis hominum vestigia spectas,
Aspice, quâ nobis arte levetur iter.
Sustineor fragili puerilia membra curuli,
Quæq; vehunt socias ipsa propello rotas.
Nempe tripes baculi sic stipite nititur ætas,
Quiq; senem vectat, à sene fertur equus.
Nec tamen ambiguus malè decipiare querelis;
De pedibus tecum, nulla querela meis.
Nec vitio plantæ; vitio neq; crura laborant;
Saxa per & salebras tibia nostra salit.
Non ego pennipedi dubitem certare Camillæ
Isse per intactas quæ pede, fertur, aquas.
Quod queror, est animi vitium lacrymabile nostri,
Qui, quibus incedat, langvidus est pedibus.

Heu

Ach der du Himmelab beschaußt der Menschen gehen/
verleyh/ daß doch mein Fuß standhaftig möge stehen.
Der Storch glebt unterrichte den Jungen in dem Flug/
und lehret sie zuvor der hohen Lüffte Zug;
dem Alten sich denn nach die Jungen Störche schwingen/
daß den geförchten Weeg gar glücklich sie verbringen.
Der Adler lockt/wenn Er die Flügel breitet aus/
die Jungen fort zu führen/in ein entlegen Haus/
fliegt vor/und in die Lüfte sich volles Zuges schwinget/
und seinem Fluge nach die jungen Adler bringet.
Wenn erst ein Knabe sich in frembde Flur erweget/
alsdann Pantolholz dem Leib' er unter legt;
bald er ohn den behuff sich übers Wasser bringet/
doch daß noch unerfahren/zum eßtern viel einschlinget;
wenn aber er sich lang' auf Wässern hat geübet/
alsdann mit schwimmen er sich gar aufs Meer beglebet.
Steh! der du Himmelab beschaußt der Menschen schreite
gleb/ daß wir mögen ihun was leichter unsre Fritte;
im Sängelwagen ich die Glieder kindisch führ/
und was mich führt/das würde selbstselbst geführt von Mir.
Also sich mit dem Stab' ein Alter Mann anstähnet;
und trägt doch selbst/was ihn zu leiten ist gewöhnet.
Doch laß dich nicht berhören die zweifelsvolle Sag/
es ist von Füßen hier nicht eben meine Klag;
an meinen Schenkeln ist kein mangel nicht zu spüren/
sie mögen über flock und steine wohl spastren;
Ich gieng in Wetrelauff auch mit Camilla dran/
die unberührt hintieß des weichen Wassers bahn.
Den irrtum des Gemüts muß ich nur hier beklagen/
in dessen schwaches gehn die lähme zugeschlagen;

Heu jacet afflictis, affectibus omnibus æger!
 [Heu quibus incessit, nempe fuere pedes!]
 Si quod iter, quamvis breve sit virtutis eundum est,
 Mens mihi fit minimæ lassâ labore viæ;
 Crura forent fragilis veluti tua, Nile, papyrus
 Quæq; ruit morâ canna palustris aquâ.
 Rarus, at immodicus quandoq; resuscitat ardor,
 Et pede fulmineo stringere cogit iter:
 Sed bene vix cœptum, currendi extingvitur ardor,
 Lampadis ut magno flammula parva Noto.
 Ne tamen ignavis videar segnescere plantis,
 Promoveo tardos pigra subinde gradus.
 Ast mea tunc caveam quisquam vestigia servet,
 Ne puter immodicis ebria facta scyphis.
 Scilicet in partes ita tibia claudicat ambas,
 Semipedes claudi pes ut hiulcat iter:
 Nunc volo, nunc nolo, nunc æstuo, nunc langvesco,
 Nunc stupet ut rigido mens religata gelu?
 Impatiens igitur, cœpti sine fruge laboris,
 Sæpè viæ medio, lassâ retento gradum.
 Sed neq; qua langvens statione resistere tento.
 Instabilem valeo figere firma pedem.
 Auferor adverso velut incita puppis ab æstu,
 Quam neq; vis remi nec sua vela juvant;
 Damnaq; sunt iterum vano redimendâ recursum,
 Irritus æterno sic redit orbe labor.
 Nempe catenati, sic publica corpora, servi
 Circumeunt toties, pendula testa molæ.
 It mola, perq; suos rapitur circumvaga gyros,
 Sed perit his, quicquid conficit illa viæ.

Heu

Ach die Begierden die/ die machens übel auf/
das sind die Süß' an ihm/ die hemmen seinen Lauff;
wenns einen nahen Weeg der Tugend nur sol gehen/
so wil die müdigkeit es alsobald bestehen;
samb schenckel aus Papir ihm wären angeliebt/
aus rohre/ das der Wind leicht hin und wieder weht.
Wieweil eiser- Blut/ doch selten/ es aufbringer
und eisner schenckel es zuthun ein weeglein zwinget;
kaum wenn es eifrig hat des anfangs Lauff erwischet/
so schwindet/ als wie der Wind ein glühend racht auslisset;
doch/ daß ich nicht für träg' und faul erachtet werde/
so rusch' ich etwas fore/ ich faules an der Erde;
wollt' aber nicht/ daß man mein gehen nehm' in acht/
daß man nicht wehn' es sey ein rauch mir beygebracht.
So hinc' ich immer fore auf alle beyde seiten/
wie halb des Fußes muß für sich ein zahmer schreiten;
ist wil/ ist wil ich nicht/ ich brenn'/ und ich ermatt'/
ist dem Gemüthe sehr ein kaltes starren schade;
wenn dann nicht wie zuvor/ mein Lauff wil vor sich gehen/
so bleib' ich müd' am Weeg' aus ungedult bestehen;
doch kan ich/ wo ich matt wil bleiben auf der bahn
den unstandhaften Fuß durchaus nicht halten an.
Ich werde wie ein Schiff von Sturzen hingerissen/
dem weder Segeltuch noch Rudel/ rathen müssen;
einbringen sol es denn das eile rückel- gehn/
so bleibe in ewger rund' allzeit mein Lauff bestehen;
wie erwan angeschwibt in einer Mühlen- Winde
ohn unterlaß umbgehe leitbelgen Dienstgestude;
die Mühle geht und wirdt in Kreis herum geführet/
darob der Knecht bey sich gar keinen nutzen spürt.

Wad

Heu quid agam ! neq; svera vehi neq; currere docta,
Nec pedibus minimas utilis ire vias !

Magnum iter est cœlo , magnis huc passibus itur ;
Quid faciet lentis nostra quadriga rotis ?

Tu spatia ingenti perlaberis ardua saltu ,
Vastaq; tergemini crura gigantis habes.

Eoum passu , Hesperiumq; amplectere mundum ,
Sub femur ut Rhodius vela Colossus agit :

Ast testudineo reptat mihi tibi a gressu
Aut chelis referet , cancer adunce , tuis.

Quid positas igitur sperem contingere metas ;
Quæ metas refugo perdita sector equo ?

6 DEUS , ambiguos trepidantis perfice gressus ,
Vincat & applausis nostra quadriga rotis !

AMBROSIUS.

de fuga seculi cap. 1.

*Quis inter tot passiones hujus corporis , inter tan-
tas illecebras hujus seculi tutum atq; inte-
meratum servare potest vestigium ?*

4.

Confige timore tuo carnes meas à ju-
diciis enim tuis timui. Psal. 118.

Litte-

Was thu ich ach! Ich kan nicht lauffen noch fortschreiten/
und weiß auch keinen Weg mit nutzen zu vollführen!

In Himmel ist es weit/ großschritzig gehst du hinauf/
wo bleib mein Fuhrwerk denn mit seinem faulen lauff?
In einem huy du dich gar hoch hinauf kanst schwingen/
dreydoppler Riesen Weir' im lauffe dir gelingen.

Du kanst mit einem Schrit' erlangen Ost und West/
wie ganze Schiff' hindurch bey'm Rnie Colossus läßt.

Ich aber wandel hier so langsam als die Schnecke/
gleich wie ein Krebs kriecht/ so sparsam ich mich streckt;
wie soll' ich hoffen nur zu langen an das Ziel/
da mich ein ständig Pferd zu rücke tragen wil?

Der armen Seelen hülf' / ô Gott/ im gehen ret-
te/

baß frölich auf das Ziel mein Kollerarn zuftreit

AMBROSIVS.

Wer kan unter so vielen Leiden dieses Leibes/
unter so vielen Reizungen dieser Welt/ ei-
nen sicheren und unbefleckten Fußstapfen be-
halten?

IV.

Durchstich mein Fleisch mit deiner Forchet/
denn ich habe mich gefürchtet für de-
nen Gerichten. Psal. CXVIII.

Was

Was welland man voraus der Jugend bleuer' ein/
 das sage man/ sol die Furcht des Herrn gewesen seyn;
 und anders kan man auch die Weißheit nicht erlangen/
 so man des Salomons Lehr.sagen wil anhangen.
 Auch gab in Schulen man mir diesen Unterricht/
 ich sollte fürchten/ ehren/ des Höchsten Angesichts;
 jedoch hat Finsternis/ mein Herz och! so beehöret/
 daß ich hievon nichts weiß/ was ich doch oft gehört.
 Die Faulheit war' ich wehre des Lehrers Klutenschlag/
 daß übel ich verhan so manche Stund' und Tag.
 Es lernen nach der Klut' und Straafe doch die Knaben
 mit gar geringer müß' und fleiß die Buchstaben;
 Sie sehn dieselbre nur zwey oder drey mal an/
 und bringen ledert drauff mit Namen auff die Bahn;
 und ob sie alle gleich sind schwärzlich an gestalten/
 so wissen Sie doch dies' in unterschied zu halten.
 Et warum sollt' antze mir dieses seyn zu brunn
 zu lernen/ was ich jung mit weisse lernen kun?
 Ich habe viel gelernt ohn eines Meisters lehren/
 und sollte mir nicht fleiß die Gottesfurcht einröhren?
 Was zu verachten wär' / ach schande! das fürcht' Ich
 und nicht was billich fürcht' empfangen sollt' in mich.
 Vor einem Kind' ich nicht gern etwas böses breue/
 und grobe Laster doch vor S Die zu thun nicht scheue.
 Für Mordern meinen Leib verwahr' ich wohl bey
 Nachr'

und habe nimmer nicht der armen Seelen och.
 Also der Sperling flucht/ wenn er den Schmel schauet/
 und sich doch ungeschent der Eimere' anvertrauet.

Sic tremit aspectæ cervus formidine pennæ
 Nec tremit obstantes agmina rauca canes;
 Sic quoq; Marmariçæ trepidat Leo terror arenæ,
 Et cadit in tensas territus igne plagas.
 Heu premit humanas furor hic caligine mentes,
 Fulgetras metuunt, fulmina nulla, pavent,
 Subjicitur pedibus nigri metus omnis A-
 verni,

Creduntur Stygii fabula ficta foci.
 Scilicet abjecto leve sit scelus omne timore,
 Sed gravis insequitur pœna Timore, scelus.
 Flagitiis demum incipiunt trepidare peractis,
 Ante scelus, nullus pectora terror habet.
 Tum pavor heu madidis mentem sudoribus angit,
 Et læsi ante oculos Numinis ira redit.
 Tum subitus strato vigiles Timor excutit artus,
 Propria tum vacuos terret imago choros.
 Si strepitum moti dederit mus stramine lecti,
 Creditur è sylvis exiliisse Leo.
 Nocte levis quassâ si murmeret arbore
 ventus,

Horrescunt rigidæ, fronde sonante, comæ.
 Quid faciant, subitis si fulminet ignibus
 æther,

Aut sonet æthereo grandior axe fragor;
 Pectora cœlesti stupeant percussa tumultu,
 Et flammâ meruant dissiliente peti.
 Tunc terrent auræ, tunc terrent scilicet umbræ
 Augurioq; notant omnia signa necem.

Quin

Also der Hirsch in Forcht für'n Federlappen fällt/
 und fürchtet nicht Schaar / die vor ihm bäßt und bället.
 Also der Lene scheut / (der Libyen sonst schreckt /)
 die Blut / und fürchtet nicht das Gorn / das ausgefreckt.
 Ach selch' unsinnigstei der Menschen Sinn besetz/
 der Donnerschlag ihn nicht erschreckt / nur wenn es blitzet.
 Der schwarzen Hellen forcht wirdt in den Wind ge-
 schlagen /

die Helle man forcht in nur holt für Wahrlein - sagen.
 Jedwede Sünd' ist leicht / alß bald die Forcht hinsfällt/
 Doch größer Leid wie Forcht alsdann sich drauf einstellt.
 Erst auf die Missethat das Zittern uns bestet /
 vorm Laster aber her - kein schrecken nimmer - gehet;
 also dann ach! im Gemüth' ein angstschweiß sich erregt/
 wann ihm des Herren Zorn hart unter aug'n schlägt;
 da wirdt ein Mensch für Forcht aus seinem Ver' entrückt
 oft / ob schon niemand hier / er für sich selbst erschricket.
 Wenn nur ins Bette - stroh ein Mäuslein kitz und beißt/
 so meint er / daß Wald - aus auf Ihn ein Lene reißt;
 und wenn bey Nacht' ein Wind der Bäume Zweig' er-
 schüttert /

so stehn die Haar' empor / ob nur ein Bläselein zittert.
 Was wird' er dann wohl thun / wenn aus den Wolcken
 röhren

sich flammen lassen sehn / und Donnerschlagen hörn?
 sollt' ie das Herze nicht hiedurch bewegt werden
 zur Forcht / als ob es schlug' ein Donnerkeil zur Erden.
 Da schrockt die Luft selbst / der Schaar' schrocklich fällt/
 und aller Zeichen maalt hiemit den Tod vorstell.

Quin etiam nemorum nocturna silentia terrent,
 Ipsaq; se fontem mens furiata timet.
 En quantum miseris pœnæ, mens conscia
 donat!

Ipse in sese animus verbera tortor agit.
 Heu quoties Stygii, turbato in Casare, manes;
 Pharsalici quoties emicuitis agri!
 Sæve Patris vindex, furiis agitaris; Oreste,
 Umbra trucidatæ viva Parentis erat.
 Mœste colubriferâ Pentheu laniaris Erynni,
 Vindicat hoc læsos verberare Diva Deos.
 Nulla reos animos agitat mage dira Tyrannis,
 Quàm testem assidue pectore ferre suum.
 O DEUS! ô confige tuo mihi corda timore!
 Ne peccem, furor hâc cuspide noster eget.
 Utiles ante scelus Timor est qui frena gu-
 bernet,
 Qui timet, admissio crimine, serò timet.

BERNHARDUS.

Scr. 29.

*Prudenter sagittari & impugnari salubriter
 postulat sanctus cum dicit in oratione:
 Confige timore tuo carnes meas.
 Optima Timor iste sagitta, qui conficit, &
 interficit carnis desideria, ut spiritus sal-
 vus sit.*

Aver.

Die Sull' erregt des nachts in Wäldern auch ein Schreck/
 sich schuldig wissen/ kan viel Angst und Furcht erwecken.
 Ach das Gewissen viel der Straafen uns anstehet/
 sein eigener Hander wird ihm selber Herz und Muth.
 Wie laßet ihr Gespenst' euch oft im Caesar schauen/
 wie oft erschien' etwas auf den Pharfalschen Thum?
 Du Vater: rächer auch Oreste, siehest klar
 nicht ohne pen den Geiß/ der deine Mutter war.
 Die Schlangenhaare trägt dich Pentheu, fleis betrübet
 und an der Götter stat/ als Göttin/ nach' ausübet.
 Kein' äger Plage wohl ein arm Gewissen schlägt/
 als wenn es in ihm selbst den Zeugen allzeit trägt.
 o GOTT mic deiner Furcht/ das Herz in mir
 durchschneide/ (leide;
 der schärfe hab' ich noch/ die mir die Sünd' er-
 dorn Laßter hilfe die Furcht/ die mich im Zügel
 hat/ (ich zu spae:
 wer Furcht auf Sünd' erst spüre/ der fürchtet

BENHARDUS.

Es begehret der Hellige / daß Er fürstiglich
 durchschossen und bestritten werde / da Er
 saget im Gebät: Durchschuß in dela-
 ner Furcht mein Fleisch: Diese Furcht
 ist der beste Pfeil / der da hinrichtet und er-
 tödret die Begierden des Fleisches / daß der
 Geiß selig werde.

5.

Averte oculos meos, ne videant vanitatem. Psal. 118.

Pervigilant geminæ celso mihi vertice stellæ,
 Quæis est perpetuis munus in excubiis.
 Nec tamen errantes neq; possum dicere fixas,
 Sed meritò, duplex utraq; nomen habet.
 Errat ab officio vaga sæpius utraq; jussò,
 Utraq; docta suum fixa tenere locum.
 Motibus ambæ agiles, fixæ stationibus ambæ,
 Quod genus hoc stellas Oedipus esse putet?
 Vos, oculi; vos conspicuæ duo lumina frontis,
 Sidera vos estis, quæ mihi bina micant.
 Vos, quibus in celsâ statio data pervigil arce,
 Excubat ut summâ lucida flamma Pharo,
 Aut qualis speculâ servans spectator ab altâ,
 Quæq; propinqua, videt; quæq; remota,
 videt.

Non tamen, ut trepidis qui lucent navibus ignes,
 Vos mihi tam fidâ lampade fertis opem:
 Flamma regit nautas, dum flammam teda ministrat,
 Aut flammam retrahant quæ posuere manus;
 Vos (velut excussis rapidus ruit axis habenis,
 Frenaq; qui rupit durior oris equus.)
 Quo lubet, indomitum differtis in avia cursum,
 Jam nullâ Domini lora regente manu.

V.

Wende meine Augen ab/daß sie nicht das
Eitel sehen. Psal. CXVIII.

Es haubtes Zwen Gestirn' / als welch' am gipfel
stehn /

und deren ewig Ambr ist / auf die Wache gehn ;

die kan ich weder fix : noch ired sterne nennen /

wiewohl man beyden mag die Namen zuerkennen ;

sie weichen beyde viel von ihrem Ambr' und Psichte /

verlassen ihren ort und stelle dennoch nicht.

Fest stehend ist ihr Stig / beweglich schnell ihr rennen /

ob Oedipus wohl solte' auch dieß Gestirne kennen ?

Ihr Augen ! deples Licht ! an meiner Stirnen / ihr

ihr seyd das Sterne par / die mir sters leuchten für ;

ihr / die ihr wachen müßt auf eures Schlosses Höfen /

wie Feuer wache muß auf Pharons spinen stehen.

Wie auf der Warre wacht ein Mann / der umb sich siehet

was beydes in der welt' und nâh' umbher geschieht.

Doch wil mir ener Licht ntemals so viel erspriesen /

als jenes Feuers brand die Schiffenden genießen.

Der Brand regiert das Schiff / so lang er nahrung hat /

bis / der ihn angezündet / ihn rückt von seiner stat.

Ihr aber / wie ein Pferd / das wild ist sich enrettet

dem Zügel / und den Karm darauf in hauffen schmeisset ;

ihr / die ihr ungezäumt / der Lust nach / umbspagret /

daß euch nicht halten kan der / der euch sonst regere.

H 10

ô Au

O oculi! scopuli titulo meliore vocandi!
 Heu quibus allisæ tot periëre rates!
 Dina peregrinas virgo visura puellas;
 Mater, depositâ virginitate, redit.
 Rex videt Uriaden nitido semel amne lavantem,
 Illa, cupidineas vibrat ab amne faces.
 Pulcra Duci Assyrio dum comit Juditha formam,
 Assyrium truncat Juditha compta Ducem,
 Fortè senes niveam semel aspexëre Sufannam,
 Ambo senes oculis interiëre suis.
 Non tot, ad infames dura Acroceraunia, cautes
 Hyppotadæ laceras contrudit ira rates.
 Non tot, inexplētis fera faucibus unda Mææ
 Scylla; veliferas hausit avara trabes.
 Quis pia nunc igitur non laudet fœdera Jobi,
 Quæ cum luminibus sanxerat ille suis?
 O oculi! ô quanto vos tutius illa revulsit,
 Democriti, propriis dextera magna cavis!
 Quàm bene Christiadum quoq; nobile Lucia, nomen
 Extudit intrepidâ lumina bina manu!
 O oculi! ô scopuli! crudelia, barbara, saxa!
 Saxa, quibus magnæ tot cecidëre Animæ!
 Quàm malè commissog geritis pro munere curam?
 Ad mala quos toties sensimus esse Duces!
 Scilicet hâc vobis, capitis custodia lege,
 Præcipuæq; arcis credita cura fuit.
 Ut rectos hominum vultus, sublimiaq; ora,
 Digna polo, brutâ deprimeretis humo?
 Quin potius Superis mentes attollitis oris,
 Hasq; super terras, Oceanumq; super?

Stella-

ô Augen! Felsen sollt'ich auch viel rechter sprechen/
 an welchen so viel Schiff' und Segel müssen brechen.
 Da Dina zubegehn die frembden Fächer gieng/
 in ihr für Jungferschaft die Mutterschaft ansteng.
 Einst König David'sch' Urias Weib sich tragend/
 bald aus der Stut zurück' in ihn die Fackel tragend.
 Da Judith sich zur Lust dem Holofernes bequemt/
 hat Sie das Ritegeshauß Assyrien entweimt.
 Die Greifen hatten eing' Susannam wahr' güte bezeugt/
 und sind durch sehen Vond' uant dem und eben kommend.
 Der Schiffe nie so viel an des Epirus Stein'
 und Felsen/durch den Sturm/als hier gescheitert seyn;
 mehr als in Scyllæ Teuff' und in Malza Schunnos
 den unerfülltlichen/gegangen sind zu quinnos.
 Wer ist nun / der den Bund / den fromen Bund nicht
 den mit den Augen Job getroffen und kennt? (rühmst
 Wie hat/ô Augen! sich nur sicherer zu wissen
 Democritus euch selbst dem eignen Sieg' entrissen?
 das edle Christenbild Lucia wohl auch spär'
 in dem die Augen sie beraubet ihrer stür';
 ô Augen! hatten Klipp: und Seelen wohl verallseht/
 dran so viel hohe Seelen zum Schiffbruch an gestreut.
 wie übel richtet ihr dieß aus/was euch gerüht:
 die ihr zum bösen viel/wie man oft sihr verführet!
 ist denn mit dem bescheid' euch solches Hauß vertraut/
 als das fürnehmte Schloß/auf dem ihr wachtet aus?
 daß ihr das Angesicht und Mund: die würdig wärd
 des Himmels, soltet stracks zur E'd' herunter fahrn?
 vielmehr hebt hoch empor/und über alle Höhen
 die Sonnen über Erd' und über alle Stien;

Stellarumq; super, mundi q; volubilis orbes,
 Deniq; quicquid habet Lunaq; Solq; super;
 Illius o oculi ! spectacula pulcra theatri,
 Materies, vestris lusibus apta foret.
 Putre sed æternis cœnum præponitis Astris,
 Omnis & in terras pronior ivit amor.
 Quid faciam ? abruptis oculi regnatis habenis,
 Jam frenum indociles imperiumq; pati.
 Obde, Deus, piceas oculis erronibus umbras,
 Aut super injectâ lumina claudere manu.

AUGUSTINUS.

In Solil. cap. 4.

Vae cæcis oculis qui te non vident, sol illuminans cœlum & terram ! vae caligantibus oculis, qui te non videre possunt. Vae avertentibus oculis, ut non videant veritatem ! Vae non avertentibus, ut videant veritatem !

6.

Fiat cor meum immaculatum in justificationibus tuis, ut non confundar ! Psal. 118.

Si

hoch über alle Stern' und ihren Zirkel - strich/
 ja über das was Sonn' und Mond hat über sich.
 Des Himmels schöner Bau/ der würde sehn' ihr Augen
 ein Zeug/ der zusehn euch besser würde tangen;
 dem ewigen Himmel doch Ihr faulen Kot fürzieht/
 und eure Lieb' ist nur im Irdischen bemüht.
 Was sol ich thun? Ihr seyd/ ô Augen/ schon entlassen
 dem Zang' und wolt' hinfort von keinem Herscher wissen.
 ô Gott/ den Augē zeuch der Däcke Vorhang für/
 leg oder selbst die Hand auf mein Gesicht mir!

AUGUSTINUS.

Wehe den blinden Augen/ die Dich nicht sehen/
 du Sonne erleuchtend Himmel und Erden!
 Wehe den dunkeln Augen/ die Dich nicht
 können sehen! Wehe den abwendenden Au-
 gen / daß sie die Wahrheit nicht sehen!
 Wehe den nicht abwendenden Augen / daß
 sie die Eitelkeit sehen!

VI.

Laß mein Herz unbesfleckt seyn in deinen
 Rechten / daß Ich nicht zu schanden
 werde. Psal. CXVIII.

H vj

Wenn

Si tibi me gratam facie fore, sponse, putarem.
 Nulla mihi prior hoc cura labore foret,
 Primaq; de nitidis cautela coloribus esset,
 Altera, deformes ore fugare notas.
 Nullaq; deficerent medicandis vultibus arma,
 Multa sed omnigenas pixis haberet aquas.
 Mutaq; compositos celaret capsula colores,
 Quæq; novant vetulam picta venena cutem.
 Lanaq; purpurei madefacta rubedine fuci,
 Cretaq; montanas vincere nata nives.
 Et nitri rubra spuma & pingvia poppræna,
 Quæq; cutis maculas, Halcyonæa, necant.
 Deniq; quicquid id est, quod tingitis ora, puellæ,
 Ah nimium formæ gens studiosa tuæ!
 Tunc quoq; corrigerem speculo censore lituras,
 Ore nec in toto menda notanda foret.
 Sique supercilii pilus unus abesset ab arcu,
 Unicus ecce pilus, vociferarer, abest.
 Si color inficeret vitiatos decolor orbis,
 Luminibus color hic, vociferarer, obest.
 Si nimis adductam convolveret area frontem,
 Quæ mihi ruga cutem, vociferarer, arat.
 Nempe vel exiguo metuam te lædere nævo
 Ulla foret, formæ si tibi cura meæ.
 Unaq; quæ tumidum faceret verrucula ciliū,
 Hæc foret offensæ causa putata tuæ.
 Atq; ita de minimis audirer dicere mendis.
 Displicet hæc sponso forrè litura meo.

Nostro

Wenn dir, o Bräutigam beliebt mein Gesichte,
 ich wage an dieses schon all meiner mühe pflicht.
 Ich wollte zuvor aus auf schöne Farben denken/
 und aller Heftigkeit mein Anitz ganz verschrencken;
 Ich ließ es nimmer nicht an keiner Schminck' abgehn/
 manch wässerlein würd' hier in büch's: und gläsern stehn;
 viel farb' und giftig ding sollt' in den Schrancken liegen/
 dadurch man klare Haut für finstere kan tragen.
 Da nehm' ich Wul' in rot' in Scharlackfarben ein;
 da führ' ich Kreidenieß der Schnee wegsticht am scheln;
 und roten Nitterscham/und Schmer/und andre sachen/
 damit die macel man der Haut kan übermachen;
 und endlich alles das/was du Jungfrauen, schaar/
 dich trefflich auszuern in Schönheit nihmest wahr;
 alsdann durch Spiegels hülff' erforscht' ich alle Flecken/
 es müßte sich kein Mal mir übers Anitz strecken;
 und stünd' ein Härtlein falsch an Angebrachen mir/
 so schry ich/was ich könnt': o das verstell' es hier;
 sollt' auch ein Farb' unschein die Augen mir beladen
 so schry ich/diese Farb' erregt den Augen schaden.
 Wenn meine Stirne sich zu sehr in falten schicket/
 ach! schry ich/wer hat mir die so tief eingedrückt.
 Ich fürchte/das dich ein flecklein wöcht' erzürnen/
 dafern du herrest acht des schmuckes meiner Stirnen;
 und wenn mir eine Warz' wo einen Hübel machet/
 ich gäb' ihr schuld/die würd' ich ziehen in verdacht;
 zum kleinsten flecklein man mich würde hören sagen:
 Du kanst nicht meinem Schas' und Bräutigam befragen:

Nostro igitur reliquus si quis decor abforet ori,
Eximeret vitium factus ab arte decor.

Cæsariemq; alto struerent tabulata capillo,
Staret & in volucris plurima gemma comâ.

Aure duplex gemini pretium penderet Elenchi,
Iret Erythræus colla per alta lapis.

Tumq; ego sic faciem, rutilos ita compta capillos,
Auderem ternas, vincere quarta, Deas.

Sed memini; neq; te facies, neq; forma laceffit,
Spes capit hæc cæcos invidiosa procos;

Qui, quid ament, inter phaleris tot sæpè re-
quirunt;

Quas ubi sustuleris, pars quota Virgo sui est?

Fallitur infido propè turba levissima, fucos;

Præter & has phaleras, vix quod ametur, habent.

Æquabat niveos par Wilgefortis olores

Nota nimis formæ nomine virgo lux.

Fiat ut Androgynos setosis hispida malis;

Barba, rogat, teneras vestiat hirta genas.

Lucia sydereis, ceu fax, lucebat ocellis

Cunctorumq; oculis, Lucia, sydus erat.

Ne malè luceret, mea lux, extingvere, dixit;

Fodit & impactâ lumen utrumq; manu.

Læserat egregio multos Euphemia vultu,

Fecerat & roseis vulnera multa labris;

Ut fieret mutilo, foedoq; inamabilis ore

Abscidit ense duas, bina labella, rosas.

Maxima de facie verus præconia rumor

Deq; tuis dederat Andragesina genis:

Non

ja wenn dem Haube' alsdann noch was gebräch' alhier/
 so sollte dieß die Kunst erszen mit der Zier:
 Da wollt' ich mir das Haar aufrühren und auftrausen/
 sein Bogen sollt' in Perl: und Medinen pausen;
 Zwen greßer Perlen mit ich an beyd' Ohren heng'/
 ein rot Korallenband den weissen Hals umbfeng';
 alsdann wenn sich mein Haube' so würd' im schmuck' auf-
 brechen /

wollt' ich die Huldinnen mit lieblligkei weg stechen.
 Doch denck' ich, daß dir nicht Gesicht und Zier gefälle/
 so blinde Vuler sonst in eitler Hoffnung heile;
 die oft und vielmal nur der Schmuck zur Lieb' antreibet/
 ihn diesen weg/und sag was dann an Jungfern bleibet?
 Ein leicht Gemüthe weist untreuer Schmuck beirreugt/
 ohn welchen etwas kaum es sonst zur Liebe netzt.
 Den Schwanen Wilgefort an zarter weisse gleiche/
 ihr Lob der Schönheit schon sehr weit und ferren reichet;
 die wünschet/daß in Mann sich ihr gestalt verkehr'/
 und an den Wangen wüchs' ein stachel - bari fürher.
 Luciaz Augenglanz/gleich als ein' Himmels ferne
 und flammendes Gestirn' ledwederem lauchet ins Herze;
 die sagt' ihr augen lesche/und scheint zum argen nicht/
 und fragte beyd' hierauf aus ihrem Angesicht'.
 Ephemias Gesicht' und Lippen wie die Rosen/
 die hatten manches Herz erlaufft ihr liebzuosen/
 dann ihr aber würd' unschönheit zugewandt/
 schind Sie die Lippen ab mit ihrer eignen Hande.
 Der Ruff Andragesin, in Schönheit dich hoch preise/
 und die an Wangen sich auch in der that erweise/

die

Non poteras veram falsi convincere famam,
 Quod poteras, facta est per tua vota, brevis.
 Sponse, peregrinæ non carperis igne figuræ
 Nec benè crispatæ falleris arte comæ.
 Cor tibi labe carens, tibi cor sine crimine cordi est,
 Obstet & ut facies cor tibi, sponse, placet.
 O utinam mihi cor nullis infame lituris
 Flagitii purum suspicione vacet!
 Tum secura tui mihi mens gestiret amoris
 Nec mea deiceret conscius ora pudor.

HUGO.

De S. Victore in artha Animæ.

O macula foeda & turpes! quid tam diu hareris?
 abite, discedite, & ne præsumite amplius ocu-
 los dilecti mei offindere.

7.

Veni dilecte mi; egrediamur in agrum
 commoremur in villis. Cant. 7.

Jam

die Wahrheit konnest du nicht verkehren in Lügelande/
den Ruhm mit Wünschen du zu boden doch geranne.
Dich keine frembde Bier / ô Bräutigam ent-
zündet (bindest
das Haar: aufkrausen dich zur Liebe nicht der
ein Herz ohn Sünd' und fleck' in Liebe dich umb-
fasse/
an Herzen Du nur Lust/nicht an Gesichte hast.
ô heere' ich solch ein Herz mit Sündē unbesieck't/
darin kein verdacht der Laster auch nicht fleck't/
also daß würd' ich dergnügt in deiner Liebe stehn/
und würde keine Scham mein Aelich übergehn.

H U B D.

O ihr greuliche und schandliche Flecken! Was
flebet ihr lange hier? Gehet weg und we-
chet von hinnen / und vermisset Euch nicht
länger / die Augen meines Herren zube-
leidigen.

VII.

Komm mein Geliebter / laß uns aufs Feld
hinaus gehen / und auf den Dörfs-
fern herbergen. Hohe Lied Salo-
mon. VI 1.

I

Wir

Jam satis urbanas, mea lux, habitavimus
ades,

Quin semel in virides exspatiamur agros !

Tuta quidem validi circumdant oppida muri,

Porta;q; ferratis non caret ulla seris.

Est tamen in patulis, quid nescio, rutiùs hortis,

Quod nusquam in clausæ mœnibus urbis
habet.

Magnificis turgent urbana palatia tectis,

Multus & hîc celsâ cuspide surgit apex.

Nescio quid meliùs tamen illa mapalia spirent,

Rustica quæ tenui stramine, canna tegit.

Quid dubitas, mea lux, quin, quàm procul urbibus agrâ

Tam procul agrestium, distet ab urbe quies?

Fabula cantatur vatùm notissima lusu,

Ad bene fallendas fabula ficta vias:

Et facit ad rerum modum quas tractavimus, usum,

Si lubet auditu decipiemus iter.

Rusticus urbanum tecto mus paupere murem

Fertur & appositis detinuisse cibis.

Musq; epulas muris ridens urbanus agrestis

Hæc tua si mensa est, sat mihi ruris, ait.

Mox vice conversâ, mus rusticus ivit in urbem,

Urbico in hospitium mure vocante suum.

Magna;q; cum tanto minor esset mensa paratu,

Ut sonuere fores mensa relictâ fuit.

Et propè deprenso, convivâ expalluit hospes,

Turbatq; suum, vix reperere cavum.

Rusti-

Ir haben gnug / mein Schatz / verweilet in der
Stadt /

nun laß uns auch ins Dorff forsetzen unsern Pfad !
In Städten wird ja zwar mehr Sicherheit genossen /
umb daß man ihre Thor' heile ordentlich geschlossen ;
nicht weiß ich doch / wie mir das offne Dorff beliebt /
weil kein geschlossene Stadt nicht hätte / was jenes giebt.
Der Stadt Paläste seyn zwar kostbar aufgezietet /
mit Thurn : und Spitzenwerck ansehnlich aufgeführt ;
nichts weiß ich / wie des Dorffs ich doch mehr werd' froh /
da man die Hütten deckt mit Baaken / Schilf und Stroh ;
und zweifelst du mein Schatz ? des Landmanns ruh und
Frieden /

ist / als die Stadt so weit vom Dorffe liegt / geschieden.
Hievon der Dichter schaar ein Wahrlein hat erdacht /
damit oft Reisevolk den Weg ihm kürzer mache /
das wirdt auf unsern Zweck nicht übel sich bequämen /
so fern dir mein erzeln beliebte zuvernehmen :
Einmal die Feldmans hat zu Gast' auff's Dorff geführt
die Stadtmans / und so gut als sie vermochte / tractirt ;
Die aber jener Kost und schlechten Tisch verschmähet /
dem Dorff adé gesagt / und sich zur Stadt gedrehet.
Drauf auch zur Stadtmans gieng / als ein gebären Gast
die Feldmans / umb zusehn derselben Tafelprast ;
Da konnte' ein Tisch zwar kaum der Speisen menge fassen /
doch auf ein thüre-knarrn mußte' alles seyn verlassen ;
die Gästin kam in Noth / darob der Gastwirth hoch
erschrockt / ledennoch fand' ledwedes sein schlupfloch.

Rusticus ast animo sensim cum voce recepto,
 Corripuit celerem, Musculus urbe, fugam;
 Et procul è clivis oculos ad mœnia torquens;
 Quàm meus his præstat mœnibus, inquit, ager?
Jam satis urbanas, mea lux, habitavimus,
ades,

Urbe volant strepitus, rus colit alta quies?
 Si memores (subeat tibi pars lautissima vulgi,)
 Quisq; suburbanum rus propè civis habet;
 Cumq; suam assidue commendat quilibet urbem,
 Re tamen, ipsa magis rura, placere docent.
 Quin quorum imperiis urbes arcesq; reguntur,
 Anxia securo pectora rure levant.
 Et magis hîc puri libertas aurea cœli,
 Quàm laqueata, domi, marmore tecta placent.
 Nec quæ centeno sinuat sepoticus arcu,
 Lenit, ut ambiguos parvula villa, metus.
Jam satis urbanas, mea lux, habitavimus,
ades,

Quin semel in villis degimus aut in agris?
 Est mihi fontanis circumdata villula rivis,
 Villula, quâ nusquam cultior ulla viret;
 Seu cœli ingenio, seu fertilis indole terræ,
 Aptaq; vicini commoditate loci.
 Huc mea lux, paucis tantùm si veneris horis,
 Oblitus patriæ protinus urbis eris.
 Tumq; ego, ceu tacitâ turtur meditatus in umbra,
 Libera colloquiis, Sponse, vacabo tuis.

Als sich nun jen' erholt' und wieder zu sich kam/
 Sie stüchtig ihren Weg aus solcher Stadt heim nahm/
 und rückwärts ab der Höh' also dieselbe' ansprach:
 O wie viel willer ist mir in dem Dorffgemach'!

Uns hat mein Schatz die Stadt/ auch lange genug
 beliebet/ (ber.

in Städten es Geräusch/ im Dorff es ruhe gie-

bedenck' und stell dir nur die reichen Bürger vor/

ledweder fast besitzt ein Formverck außerm Thor'/

ob der und jener schon den Stadtlust viel kan sagen/

so wil ihm in der That das Dorff doch mehr behagen.

Ja die/ so Land und Städt' hier haben zu regirn/

zieh'n selbst aufs Dorff hinaus die Sorgen zu quittirn/

Das Gold der freyen Luft' sich da viel reiner zeigt/

als wo zu. Schliesse man die Marmor'schnecken stetig;

kein Kunstgang/ ob er schon viel hundert Bogen hägt/

der Unlust nicht so wohl/ Uns/ als das Dorff einschlägt.

Die Stadt hat lange genug/ mein Schatz/ uns

wohnung geben/ (ben!

Tom Liebste/ laß uns auch einmal zu Dorffe le-

Ich hab' ein kleines Gut das rund ein Bach umbrinnet/

dem am genüsse doch kein grosses abgewinnt;

es liegt ins Hüms gunst/hägt Luft und Frucht der Erden/

und was bequäm zuseyn darbin gewünscht mag werden.

Wenn wenig Stunden da du hietest zugebracht/

dein Heimat würd' alsbald dir kommen aus der acht.

Da wil ich/ wie sich übr die Turreltaub' im grünen/

mit freundlichsten Gespräch' aufs schönste dich bedienen;

III

Von

Et procul à populis, procul urbibus atq; tumultu
 Optatâ tories, sola, quiete fruar.
 Audiat hîc nullus quæ mutua verba loquemur,
 Nostraq; qui turbet otia nullus erit.
 Quiq; notet nostros, nemo metuendus, amores,
 Tetricus hîc nullum jus sibi Censor habet.
 Tunc mihi tu promes, secretis intima fibris
 Quæq; juvent animum verba cupita meum;
 Tum ego sim quantâ dicam tibi saucia flammâ;
 Quæq; licet simules, dicta placere scio.
 O semel optati micet hæc mihi fideris aura;
 Quàm fortunato lux erit illa die!
Jam satis urbanas, mea lux, habitavimus
ades,
Nostra sit exiguo tempore, villa domus!

HIERONYMUS.

Epist. I. ad Heliod.

Quid agû? quàm diu te tectorum umbra præ-
munt? quamdiu fumosarum urbium carcer
includit? Crede mihi, nescio quid plus lu-
cis adspicio; libet sarcinâ corporis abjectâ ad
purum ætheris evolare fulgorem.

8. Tra-

von Leuten ab und fern / vom Stadgerümmel weis /
 sol untr' Ergezung seyn in lieber ruhe-Zeit.
 Kein Ohr werde, was wir verrenlich reden / hören /
 und niemand / niemand mag in unser Lust uns stören;
 auf unser Lieben sol auch niemand geben acht /
 kein Sittenmeister mehr kan ob uns haben macht;
 da wirde all Heimlichkeit aus deinem Herzen wischen /
 dein reden wirdt gewünscht Wir Sit und Mutz erfrischen
 Dann werd' ich / wie verwundt / mein Herz sehn / erzehl /
 das wirdt beghagen Dir / ob du es wolltest höln.
 ô wirdt die zeit einmal nach Herzenswunsch' einbrechen
 wie werden selbstn Tag Wir für glückselig sprechen!
 Wir haben lange gnug die Stadt bewohnt / mein
 Schatz /
 Nun laß uns auch beziehen des Dorffes lieben
 Platz:

HERONVMUS.

Was machst du? wie lange drücken dich die
 Schatten der Dächer? wie lange be-
 schleust dich der Kercker der beräucherten
 Städte? Glaube mir / Ich ersehe / weiß
 nicht was mehr des Lichtes; Mir gelies-
 bet die Bürde des Leibes wegzumerffen/
 und zu dem reinen Glanz des klaren Him-
 mels aufzustehen.

310

VIII. Buch

8.

Trahe me post te, curremus in odorem
unguentorum tuorum. Cant. i.

Aspicis ut jaceant strati sine viribus artus,
Nec sim qualis eram, sola sed umbra mei?

Vix traho pertæsa fastidia tetrica vitæ
Ipsaq; sunt oneri langvida membra sibi.

Lassa jacet capitis nimio sub pondere cervix,
Sarcina suntq; manus, sarcina suntq; pedes.

Assidueq; novam quærunt jactata quietem,
Nec scio quo tandem fessa locare situm.

Surgere nunc meditor, nunc lassa recumbere
strato;

Nunc nixum cubito sustinuisse caput,
Nunc lubet inverso, nunc ore cubare supino,
Nunc aliud lateri substituisse latus.

Cùmq; tori cunctas peragravi langvida partes,
Quilibet ex æquo displicet usq; locus.

Hæu! quid agam, gravis ipsa mihi, langvensq; ja-
censq;

Teq; volens cursu, non tamen apta sequi.
An fugis & mediis morientem deseris agris,

Nec mora tanta datur dum comes ire queam?
Æger ita in Libycis à milite, miles arenis.

Deseritur, subitæ cum data signa fugæ.

VIII.

Zeuch Mich Dir nach / so lauffen Wir in
dem Geruch deiner Salben. Hohe
Lied Salom. I.

Su siehest mich gestreckt ohn alle Krafft alhier/
Ich bins nicht mehr / es ist der Schatten nur von
Mir;

für lauter überdruß führ' ich gar kaum das Leben/
die francken Glieder selbst mir nur zur Last anleben/
die grosse Schwere mir das Haupte zur Erden beuget
Last an den Händen sich / Last sich an Füßen zetget.
Ich werff' izt hin / izt her die Glieder an der Erde/
weiß nicht / wo letztlich ich sie noch hinlegen werde.
Bald steh ich etwas auff / bald ich mich wieder strect'
und uners Haupte die Hand zu stützen mich ertect';
Izt lieg' ich auf dem Wam' / Izt lieg' ich auff dem Rücken/
Izt muß ich diese Seite / und bald die andre drücken;
wenn ich mich gnug gewalzt auf meinen Verrückfuhl' /
erfind' ich keinen ort dennoch der mir gefiel.

Ich bin mir selber schwer / wozthut man mir mir schwachen/
Ich lieg' und wolte ja mit dir mich gern aufmachen;
ach lässe du mich halb todt / und fluchst also für Mir/
verwarrest nicht / daß ich mich machet auf mit dir?
so pflegt im wüsten Land' ein Kriegsmann zuverlassen
den Kranken / wenn man sich zur schnellen flucht muß fassen;

Iv

also

In triviis genitrix ita projicit impia natum,
Quem lactare pudor, pauperiesve vetat.
Tende manum, nostriq; pius miserere doloris;
Tende manum refugo vel pede siste gradum.
Troica Dardanius cum Pergama cingeret ignis,
Quisque senem rapuit filius igne patrem.
Trans mare defessam fert nata ciconia matrem,
Sustinet hinnulei cerva natantis onus.
Tu solam ignotis fugitive relinquis in arvis,
Nec sinis hoc humeris ponderis esse tuis.
Quamquam ego vel fieri tibi sarcina tanta re-
cusem,

Si modò vel leviter traxeris, ipsa sequar.
Et sequar, & curram, rapiarq; simillima vento,
Langvida funesto quæ modò strata solo.
Nec quibus invitam cogas, opus ense, vel armis,
Sponte nec injecto, libera fune sequar.
Traxit ad impulsæ querulos testudinis ictus
Cum sylvis Geticas Thrax Cytharista feras:
Traxit & attonitæ sylvæq; feræq; stupebant;
Sic fide, sic filo, se potuisse trahi.
Non ego Bistonii movear testudine Vatis,
Nec trahar Aoniæ voce sonante lyræ,
Quemq; sui rapiunt sensus, sua quemq; voluptas,
Se sinit hic oculis, auribus ille capi.
Non ego luminibus, non auribus otia venor;
Noster Achæmenii langvor odoris eget.
Lux mea, rorilegis halat tibi spica capillis,
Manat odoratæ Palladis imbre caput.

Uda Palestino fragrant tibi tempora nardo.

Myrrhaq; de madidis stillat odora labris.

Efflat Orontæi tibi graminis halitus auras,

Verbaq; quod loqueris tot jacis ore rosas.

Albaq; Panchæo cervix tibi sudat olivo,

Assyrioq; humeros rore perungit onix.

Et manus Ambrosiis pluit utraq; roscida guttis,

Et digiti Libycæ germina mes sis olent.

Deniq; quicquid olent conchis unguenta Sabais,

Balsama quicquid olent, hoc meushalat.

Amor.

Nec solum Assyriis quæ sudant balsama ramis,

Nataq; odorifero thura Sabæa solo.

Fragrat Orontæis hîc spica suavior herbis,

Guttaq; Panchæis nobilior lacrymis.

Nempe tuo qualis Basilissa pudica, cubili

Qualis odor thalamo, Cæcili casta, tuo;

Aut qualis, cum Dorotheæ pennatus Ephebus.

Attulit hybernæ germina verna rosas:

Aut Nasarenigenæ qualis cum Virginis ædem

Sparsit Jessæi floris anhelus odor;

Deniq; Divorum qualis cum gemmea stillant

Indigetum liquidis amphitheatra crocis.

O semel has liceat mihi ducere naribus auras!

Quæ modò languebam, sana repentè se-
quar.

Multaq; currentem sociarum turba subibit,

Ut glomeret socios vecta columba,
greges.

GIL.

Engaddi Balsam sich aus deinen Schlafen reißt/
und edler Myrrhensafft von deinen Lippen fließt.
Dem Achem/wie das Kraut am Berg Orontes, schmeckt/
in jedem Weir' aus dir ein' edle Rose steckt.
Panchæisch Myrrhenschweiß dein weißer Nacken sezt/
mit Salb' aus Bagadér dein' Achseln sind genest.
Der Himmelbalsam treufft von demen beyden Händen/
der Finger riechen giebt Gewürz aus Hedens enden;
und alles was te wohl und recht nach Saba schmeckt /
der gleichen schmack sich auch in meinem Lieb' erweckt;
und nicht nur Balsamschweiß der Babels Baum durchs
dringer /

noch Wehrach-harn / das man aus Persien herbringer.
Hier reuch die Spitz baas als des Orontis Kraut/
der Myrrhen lieblicher als den Panchæa bauet.
So nechtlich / wie dein Weir' / ô Basilissa, schmecke;
wie betnes Cæcili, da Keuschheit innen steckt;
wie Rosen derer Ruch zu keiner Zeit entfällt/
und Dorothea schick' aus jener Frühlings-Well.
Ja wie zu Nazareth Marien Hauß gerochen /
als ihr den Himmelsgruß der Engel zugesprochen;
und wie der Heiligen Sarg in edler Steine Zier/
ein Ruchannehmlich Del in Tropfen schwitz herfür.
Ach daß ein solch Geruch einmal mich treffen
sollte /

als bald ich / gleich gesund / dir willig folgen woll.
Viel würd' sich mit mir in diesen Lauff einstellen/
wie einer Tauben sich viel Tauben zugesell

GILBERTUS.

In cant. hom. 9.

*Tenax est funiculus amor; amor affectuosè trahit,
cui est idipsum alloqui, quod est allicere;
nihil amoris tenacius vinculo, nihil tra-
hentius.*

9.

Quis mihi det te fratrem meum, sugen-
tem ubera matris meæ, ut inveniam
te foris, & deosculer te, & jam ne-
mo me despiciat. Cant. 8.

Quis cumulet patrias tanto mihi stemmate
ceras,

Frater ut ad fratres annumerêre meos!

Non tamen hoc facio pro stirpis imagine votum:

Nulla mihi augendi sanguinis ambitio est!

Stirpe licet nostrâ sanguis tibi vilior esset,

Optarem fratrem te tamen esse meum.

Non pubente quidem vernantem flore juventæ,

Prima cui roseas vestiât umbra genas.

Sed

GYZEXZUS.

Die Liebe ist ein festhaltendes Seil / die Liebe
 zeucht anmüthig / deren das Anreden eben
 das ist / was das Locken. Nichts hält fe-
 ster / als das Band der Liebe / nichts
 zeucht mehr.

IX.

O wer gibt Dich mir / mein Bruder / der
 du meiner Mutter Brust saugest / daß
 Ich Dich allein draussen fände / und
 dich küsse / daß mich niemand verach-
 te. Hohe Lied Salom. VIII.

W Er kan mir mein Geschlecht so weit zu rück zehlen
 daß er dich / Bruder / mir zum Bruder möcht er-
 wehlen?

ledoch ich nicht den Wunsch der Wapen halber thu /
 in dem für Ehr sucht ich wohl habe fried und ruh ;
 ob du schon gringer wärst von Stand' als ich geboren /
 so heere doch mein Wunsch zum Bruder dich erkoren ;
 nicht einen Jüngling zwar / der an den Wangen blühe /
 an dem man zarte Wull' am Kinn' aufstreusen sieht /

nein /

Sed puerum, toto qui nondum vixerit anno,
 Lactis adhuc mater quem mea pascat ope.
 Quiq; egò quas fluxi, parvo trahat ore papillas,
 Infideatq; illos, quos ego sæpè sinus.
 Hoc ego vel simili cupiam te corpore fratrem,
 Si fueris major, non ego te cupiam.

*Quin igitur nostris, mea vita, renascere
 sæclis,*

Ut videam cunas, pusio parve, tuas?

Et nisi fallor, habent pueri quid amabile mores,
 Quoq; carent juvenes, virq; senexq; carent.
 Utq; suam quævis laudem sibi vindicet ætas,
 Ille tamen pueros scilicet ornat amor.
 An dubitas, aliàs puerili pusio vultu,
 Ipse Deum domitor, parvulus esset, Amor?
 Non nisi quod reliquis, magis hæc sit amabilis ætas,
 Nullaq; sit tantum quæ, quod ametur, habet.
 Hæc quoq; cur voveam puerum Te causâ coëgit,
 Crediderim puero quod mage possit frui.

*Quin igitur nostris, mea vita, renascere
 sæclis,*

Ut videam cunas parve puellæ tuas!

Tum mea, ceu nato, quoties daret ubera Mater
 Parve, tui toties copia prompta foret.
 Prompta foret noctuq; diuq;, domiq; forisq;,
 Et sine sollicito copia multa metu.

*Quin igitur nostris, mea vita, renascere sæclis,
 Osculer ut cunas parve puellæ tuas!*

nein / sondern nur ein Kind / ein Knäblein vieler Wochen /
 dem noch die Mutter muß die Kost in Brüsten kochen;
 das auch die Brüste säugt / die weiland ich genas /
 und sitzt auf der Schooß wo weiland ich auch saß.
 So groß wollst du Dich nur zum Bruder Mir gemähren /
 dafern du grösser wärst / wollt' ich dich nicht begehren.
 ô möchte dein Geburt aufs neue doch geschehn /
 daß deine Wieg' / auch würd' ô Kind / von mir
 gesehn!

Und / irr' ich nicht / so ist viel lieblich in den Knaben /
 das weder Mann noch Greiß / noch Jüngling an sich habet;
 ob etwan sonst sein Lob jedwedes Alter führet /
 doch solche Knäblein nur voraus die Liebe gert.
 Warumb herr' Amor selbst / der Götter konnte zwingen /
 in eines Knäbleins art sich wollen lassen bringen?
 Die Ursach ist / das man dich alter höher liebt /
 weil keines so viel sag' als dieß / zu lieben glebt.
 Die zwingt mich / daß ich dich ein Kind wil lieber wissen /
 und glaub' / ich könn' auch dein am besten so genießen.
 ô möchte dein Geburt aufs neue doch geschehn /
 daß deine Wieg' / auch würd' ô Kind / von mir
 gesehn!

So oft die Mutter dich würd' als ihr Söhnlein tränden /
 so würd' ich mich mit dir zu fassen schon gedenden;
 und herlich gern herum dich tragen Tag und Nacht
 im Haus und ausserhalb nich ohne sorgen-wacht.
 ô möchte ich dich mein Schatz igt neugebore wisse /
 auf daß ich deine Wieg' / ô kleiner / könn'te küsse!

K

lein

Castra soror parvo quæ porrigit oscula fratri,
Oscula derisor carpere nemo potest.
Et licet illa frequens spectaverit oscula testis,
Illa tamen testis carpere nemo potest.
Et licet inceptas stiterint hæc oscula voces,
Semper habent justas oscula casta moras.
O bona, quæ nostris faveant ita Numina votis,
Teq; velint fratrem sic semel esse meum!
Nascere parve puer, fraterq; admitte vocari;
Omnia te mundi vota, precesq; petunt.
Quid præ lætitiâ, facerem tibi, parvule frater?
Ah præ lætitiâ, quid tibi non facerem?
O quoties vetitis furtim deprenderer horis,
Pervigil ad cunas, nocte stetisse tuas!
Quot tibi servitiis soror obsequiosa studerem,
Fortè vel officiis facta molesta meis.
Nempe dato quoties depelleret ubere mater
Depulsum geminis exciperem manibus;
Aut quoties tepidâ gestare juberet in umbrâ
Gestarèe ulnis sarcina grata meis.
Aut quoties blando dare langvida lumina so-
mno,
Somniferis caneret vox tibi nostra modis.
Ipsaq; cum digitos cunis adhiberet agendis,
Illicet hoc à me præripereur opus.
Mox ubi te nostræ concrederet anxia curæ,
Discedensq; mihi diceret; esto vigil:
Excubiis, soli propè Te mihi, parve relictis,
Quàm facerem votis libera frena meis!

Conti.

Kein Spötter solchen Kuß kan ziehen in Verdacht
 der von der Schwester wirdt beyhm Bruder angebracht/
 und würd' ihr küssen gleich erblickt von vielen Leuten/
 so kan es niemant doch für böß' und libel deuten;
 ob auch solch küssen gleich Sie säumer in der Sprach'/
 in keuschen küssen giebt die Rede billich nach.

ô wie wohl thäre mir mein lieber O Der auff Erden/
 wenn Er dich ließ einmal auch meinen Bruder werden!
 ô Knäblein werd' geborn/ gib dich zum Bruder mir/
 dieß Wünschen/dieß Gebärthut alle Welt zu dir.
 Was würd' ô Bruder/ich dir thun für lauter Freuden?
 was würd' ich ach! für freud' auch dir zu thun nicht
 meiden?

wie würd' ich manche Stund' umb dich verstoßen gehn/
 und manche schöne Nacht bey deiner Wiegen stehn!
 mit Diensten gleng ich dir recht Schwesterlich entgegen/
 so daß es auch verdruß dir endlich möcht' erregen.

Wenn dich die Mutter denn hingebe von der Brust/
 so sollten meine Händ' ergreifen dich mit lust.

So oft Sie es mit dir ins warm' hinaus hies wagen/
 wollt' ich dich/ liebste Laß/ von Herzen gerne tragen.

So oft dein' Kneblein auch der Schlaf beschließen sollt'/
 alsbald mit singen ich dich gern einwiegen wollt'/
 und wenn die Mutter selbst dein' Wieglein wollt' regem/
 so kām' ich ihr zuvor mit meinem Hand' anlegen.

Bald wenn Sie dich mit traut' als die was anders machet/
 und sprach' /eh als Sie gleng' z hab wohl des Kindes acht/
 und auf der Wache ich ihr mich sollt' alleine wissen/
 da wollt' ich erst den Zaum den Wünschen lassen schtessen!

Kij

bald

Continuò tacitè , velo de fronte reducto,
 Explerem aspectu lumina nostra tuo.
 Inque tuo, fixis hærens obrutibus, ore
 Uterer oblatis commoditate loci.
 Et citò subjicerem capiti, colloq; sinistram,
 Apprimeretq; meo Te mea dextra sinu.
 Et tibi, vix tactis furarer basia labris,
 Basia sic somno non nocitura tuo.
*Quin igitur nostris, mea vita, renascere factis,
 Ut semel optatas suaviter ore genas!*
 Mox ubi lactanti sensim tibi cresceret ætas,
 Primaq; discenti verba docenda forent;
 Discenti cuperem fieri tibi, parve, Magistra,
 Blæsaq; truncatis verba præire sonis:
 Cumq; geri alterius nolles modò grandior, ulnis
 Ausus arundineo currere solus equo.
 Instruerem stabili vestigia figere gressu,
 Membraq; constanti firma locare pede.
 Tumq; molesto aliquod si offenderet obice Saxum,
 Tutus in extensas exciperè manus,
 Quin tua sæpè velim falli vestigia lapsu,
 Lapsus ut amplexu sustineare meo.
 Nec tanti pretium peterem mihi grande laboris,
 Suaviolo pretium solveris omne tuo.

BONAVENTURA.

Soliloq. cap. I.

Ignoravi quod tam suavis, ô bone Jezu, esset tui
 ample.

bald würde seyn hinweg dein Seirngewand gerückt/
 damit mich ja genug dein Angesicht erquickt;
 Ich wolle' ehn unterlaß an dir mich nur beschauen/
 nach dem dich Zeit und Ort mir also würden trauen.
 Ich lege dir die Hand' an Hals: und unters Haube/
 zu drücken Herz an Herz der Rechten wär' erlaube.
 Ich küßte dich so sanft / daß ich dich kaum berührte/
 auf daß dich solcher Kuß dem Schlaafe nicht entführte.
 Nun werde neu geboren du meines Lebens Lichte/
 um dir einmal gewünscht zu küssen dein Gesicht!
 Wenn aber dich die Welt würd' in der groß' erstärcken/
 und solltest fôrder hin zu reyen nach aufwercken/
 so wolle' als Meisterin ich auch erkennen dir/
 ich spräche dir die Wort' halb und gebrochen für;
 und würdest älter denn du dich nicht: tragen lassen/
 ja lieber reiten wollu den Strecken auf der Gassen/
 da wolle' ich emsig dich mit gângeln lehren gehn/
 zu wissen deinen fuß standhase und steiffzustehn.
 Und stößest du dich denn an rauh: und harten enden/
 so fieng ich dich bald auf mit ausg:streckten händen.
 Solch strauch: In ich dir oft im Herzen gerne gönnt'
 auf daß ich dich umbfahn mit meinen armen gönnt';
 umb solche mühe würd' ich schlechten lohn begehren/
 ein Küßchen würd' mir denselben abgewehren.

BONAVENTURA.

Ich habe nicht gewußt / daß so süße sey / ô güte's
 ger Jesu/ dein umbfahen / so ehrbar dein
 anrüh-.

*amplexus, tam honestus attactus tuus, tam
deliciosus convictus tuus. Cum enim te
amavero, munda sum; cum accepero, vir-
gosum.*

10.

In lectulo meo per noctes quæ sivi quem
diligat anima mea; quæ sivi illum &
non inveni. Cant. 3.

Casta canunt nostræ suspiria votaq; Musæ.
Nullaq; de thalamis vox Hymæneæ, tuis.
Ut sua corporibus, sic mentibus est quoq; flamma,
Et propè deterior corpora flamma coquit.
Intus in accensis qui mentibus æstuat ignis,
Delicias liquidi solus amoris habet.
O quanto his, Animæ, facibus melioribus ardent!
Oscula quàm certâ dantq; feruntq; fide!
Quàm placidis castas complexibus itur in ulnas
Quàm sanctæ sociant mutua vincla manus!
Et suus hîc etiam torus est genialis amori,
Quæq; maritali fœdera nexa face;
Casta cupidinæ sed fœdera nescia tedæ,
Nec, nisi quem cupiat Vesta subire torum.

Sed

anrühren / so voller zarten Wollust deine
Beywohnung. Denn so Ich Dich werde
lieben / so bin ich rein; so Ich Dich werde
nehmen / so bin Ich eine Jungfrau.

X.

Ich suchte des Nachts in meinem Bette/
den meine Seele liebet; Ich suchte
Ihn / aber Ich fand Ihn nicht. Hohe
Lied Salom. III.

W In keuscher Liebsbegier und seuffzen ist mein singen/
hier ist nichts Weltliches von Heyraht vorzubringē;
Gleich wie der Leib / so hat auch das Gemüthe / Blut/
und die fast jenem mehr als dießem Pein antzut.
Das Feuer im Gemüthe inwendig angezündet/
nur etwa Liebeslust / die bald verschwindet / empfindet.
O wie viel besser Brunst der Seelen bultschafft hägt /
da man viel treue Küß empfängt und auch ablegt
wie keusch und sanfte faßt einander man in Armen/
wie heilig läßt man Hand in lieber Hand erwarmen:
Denn dieses Leben auch sein Ehebettē führe
und fest-verknüpften Bund / als man in Ehen spüre;
gar einen heiligen Bund / den nicht bricht gelles lieben/
in dem Jungfrauen sich in reiner Keuschheit üben.

Sed neq; cynæis hîc turget culcita plumis,
 Fartaq; Amyclæo vellere fulcra tument,
 Quo duo tam casti thalamo sociantur amantes
 Lectus olorinas non habet ille nives,
 Lectulus auspiciis tantorum stratus amorum
 Mens est lætitiæ pace quieta suæ.
 Lectule, pax animæ; cœlestis lectule tedæ;
 Pronube sidereis lectule caste toris!
 Tu Sponsi atq; animæ thalamus secretus amantum,
 Solus es ô tantas dignus habere faces!
 Hoc ego consuevi, meditant traducere noctes;
 Cum requiem pulso cura sopore negat.
 Hoc meus ille; meos rapuit qui primus amores,
 Est solitus vigili secubuisse toro.
 Et mihi tunc imas urit fax Dia medullas,
 Inq; vicem flammis uritur ille meis.
 Tune desideriiis querimur sine voce loquentes,
 Mutaq; plus verbis lacryma vocis habet.
 At nova quæ subiti sit, nescio, causâ recessus;
 Subvereor, vitio sit data causâ meo.
 Nam mihi jam spacio plus visus abesse diurno,
 Et secus atq; solet nocte fuisse foris.
 Hæcine signa forent mutati forsan amoris?
 Aut illum melior lectulus alter habet?
 Hei mihi quàm miseris ea nox fuit acta querelis;
 Quæ sine te, viduâ nox fuit acta domo!
 Iam propè constiterat medio vaga Cynthia cœlo,
 Altaq; sopierat lumina lassâ quies;
 Cum mihi visa tori pulsâ vox dicere spondâ;
 Surge, parat thalamo sponsus abire tuus.

Susci.

Von Schwanesfedern man doch hier kein Kissen hat/
 mit Baumwolle weich ist nicht belegt die Bettestat;
 Das Bett/ in welchen zwey truschliebende sich trauen
 ist nicht so weiß und blank/ wie Schwänen anzusehen.
 Das Bett/ welches hier der Liebe wurde erkleeft/
 ein fröhliches Gemüth/ und das voll Friedes/ ist.
 ô Bett! ô Seelenfried! ô Himmlich Hochzeitlebene!
 ô Bett! in dem uns wurde der Himmel eingegeben!
 Du himmlisch Bräutigam Bett/ und einer lieben Seele!
 du bist allein erwählt solch lieben zu verhöhn!
 Mit solchem denken ich gar manche Nacht zubringe/
 mit solchen sorgen ich bey meinem wachen ringe.
 In solchem Bette wache und schlafe mein lieber Mann/
 der mich zum ersten hier von Herzen lieb gewann.
 Es hat die heilige Glut mein trüfftes Marck durchbrennet
 und ihm sein treues Herz hinwider auch erbrennet;
 Da klagen seufzend Wir/ und reden doch kein Wort/
 die Thränen gelten mehr als Reden an dem Ort.
 Jedoch ist mir nicht kund die ursach des Abscheides/
 ob ihm mein Ungeverd' erregt hat einwandtes:
 Denn länger ich ihn schon vermiß' als einen Tag/
 und mehr als eine Nacht/ das Er zu thun nicht pfleg.
 Ist dieß vielleicht schon der Lieb' ein Endungs Zeichen
 und daß ein besser Bett' ihm jemand wollen reichen?
 Ach wie hab' ich die Nacht mit klagen durchgeführt
 im Hause/ das ohn Ihn ganz öde ward geführt!
 Der Monden hatte fast den Himmel halb durchfahren/
 die müden Augen mir fest eingeschlummert waren;
 da dachre mich/ es klopf' ans Bett/ und ruffte Mir:
 auf auf! dein Bräutigam wil wandern weg von dir.

Suscitor, & piceos oculis detergeo somnos,
 Impositum cubito sustineoq; caput:
 Et desolatas implens ululatibus ædes
 Sollicitâ, dormis lux mea? voce rogo,
 Heu mihi! responsum nullum dedit ille roganti,
 Fugerat è thalamis transfuga nempe meis,
 Protinus accenso reperi vestigia lychno
 Quæ cuperem numquam visa fuisse mihi.
 Dic meus, exclamo, quo fugit, lectule, sponsus?
 Perfide, dic meus heu! lectule, sponsus ubi
 est?

Et vagor, & toto velut amens erro cubili,
 Ut tuate viduâ luxit Alexi, domo.
 Quos ego tunc animo sensi effervere tumultus;
 Cygnæus fuerat Pax cui fida torus;
 Quæ mentem subitò insanæ vertère procellæ,
 Insolitam dubiis pandere lina Notis!
 Quàm sterili jacuit damnatum pectus arenâ
 Dia cui æthereis vena scarebat aquis!
 Jam gravidos labor est oculos attollere cœlo,
 Oraq; divinâ solve laude, labor.
 Jam neq; sacra valent priscae in certamina vires,
 Quæ modò lusus erant prælia, facta
 dolor.

Scilicet optatâ dum felix uterer aurâ,
 Aurea molliculus Pax mihi lectus erat.
 Tunc, ut inexpertis Tiro temerarius armis,
 (Omnia qui lingvâ prælia victor agit.)
 Optabam rabidis caput objectare Tyrannis,
 Aut animam pulcrâ fundere posse nece.

Tunc

Ich wach' und mir den Schlaf aus beyden Augen
streiche/

und meinem Haupte drauf der Armen Haltung reiche;
mit heulen ich im Haus' erfüll' tedweden Plag/
und ruffe voller Angst: ach schläfst Du wo/ mein Schatz?
ô weh/ ich konnte doch kein' Antwort drauf erlangen/
Er war hinweg/ und Wir als flüchtig nur entgangen/
mit Lichtern ich hierauf den Pfad der Füße fand'/
und wünschte/ daß ich sie nur heute nie erkennte.

Ich schry/ ô Vetter sag/ wo ist mein Schatz hinkommen?
sag/ wo mein Bräutigam den Lauff hat hingenommen?
Ich such' unsinnig durch der Kammer weite' und breite/
als wie die Liebste stalt' umb den Alexi leid.

Welch Hochmuth hatt' in mir sich damals dürfen rügen/
als ich im Friedens-Bett' auf Schwanen konnte liegen?
Welch harter Sturm hat ploz mein Dergenschiff
gewand/

weil auf das Segel stelln ich mich nicht wohl verstand'/
an welchen dürrn Holze must' es verschlagen liegen/
dem reichlich Himmelsflut vor diesem zugesigen;
Ige Himmelauf zu sehn wil höchst beschwerlich falln/
ja schwer ein Lobelied dem Herren zuerschalln.
Mein' alte Kämpfensraust ist ganz und gar verschwunden/
stat Kämpfenslust hat sich nur Schmerz und peyn gefunden;
ja da ich guten Wind in meinen Segeln heit'/
ô da war Friede mir ein sanftes weiches Bett';
ich thäre/ wie gemeln ein junger Kriegsmann pflegt/
(der alle Feinde todt mit seiner Zungen schlägt/)
ich wünschte zu seyn in viel Tyrannscher Noth
zu blasen aus die Seel' in einen blutigen todt.

Der

Tunc & Appolloniæ mihi credita flamma, 19.
setum,

Tunc rota Costiadæ Virginis, esse trochus,
Visaq; sunt Agathæ gemini, duo vulnera, torques,
Blandaq; Blandinæ, Taure, putatus ovis:
Deniq; barbarici laniena infanda macelli,
Totaq; carnificum visa theatra, jocus.
Nempe erat in calidis tam fervida flamma medullis,
Aurea cum placidus Pax mihi lectus erat.
At simul ac Sponso calor hic abeunte recessit;
Frigidior Scythico mens mihi facta gelu est,
Sic nova, quas Zephyris spirantibus educat æstas,
Decoquis immeritas una pruina rosas.
Lampada sic tenui Pallas quam nutrit olivo,
Extingvit tremuli bucca soluta Noti.
Ah malè te placido quæsiui sponse cubili;
Qui crucis in thalamo repperiendus eras.
Pax mihi lectus erat, Tibi crux erat aspera lectus,
Hoc te debueram quarere, sponse, toro.
Lux mea, jam quota Te quærendo perdita nox est:
Sed quæsiui, ubi non inveniendus eras.

GREGORIUS.

hom. 19. in Ezechiel.

*Dilectum in lectulo quarimus, quando in presen-
tis vite aliquantula requie redemptoris no-
stri desiderio suspiramus. Per noctem qua-
rimus;*

Der Apollonen Blut wolle' ich/ wie Rosen lieben/
 und Catharinen Rad' wie dieß / was Knaben erleben.
 Die Wunden Agathæ Halsspangen waren mir/
 und der Blandinen Dchs' als ein bewußtes Thier:
 und aller Wütherich' erschrecklich grausam schlachten
 und Henderwerckstade/ konnt' ich nur für schmerzen achten;
 so trefflich war in mir das innre Marck entbrandt/
 da sanften Frieden ich in meinem Bette fand';
 als aber nun von Mir der Bräutigam geschieden/
 hat größern frost mein Herz/ als Scythien gelieden.
 Wie wenn ein eingler Keiff die Ros'nblum' aufreibt/
 die Zephyrus heraus mit warwem hauchen treibt.
 Wie wenn der Lampen flamm' ein wenig Oel nähret/
 die/ wenn der Wind drem bläht/ aufschet und zerfret.
 Wie übel sucher' ich dich/ ô Bräutigam/ im Bette/
 aus Kreuzes Stam' ich dich viel eher fundē heet'/
 Ich Friede/ du das Kreuz/ zum Bette' hast haben
 wollen /
 ô Bräutigam/ da da/ heet' ich dich suchen sollen.
 Ach Schatz / wie manche Nacht sucher' ich vergen-
 bens dich/
 wiewohl wo du nicht warst zu finden/ sucher' Ich.

EXEBOXUS.

Den Geliebten suchen Wir im Bette wenn
 Wir in einer dieses gegenwertigen Le-
 bens / eelicher maassen Ruhe mit verlan-
 gen

*rimus; quia etsi jam in illa mens vigilat, ta-
men adhuc oculus caligat.*

II.

**Surgam & circumibo civitatem; per vi-
cos & plateas quæram quem diligit
anima mea; quæsiui illum & non
inveni. Cant. 3.**

TAndem serò licet, meus est mihi cognitus error,
Si benè quæsissem, sponse, repertus eras.
Credideram placido somnos te carpere lecto,
Commodus, at video, non fuit ille totus.
Quid faciam? cœptæ pergam dare membra quieti;
Et sine te somnus lumina nostra teget;
Ah, sine te, nequeam solito dare membra sopori,
Aut illâ, sine te, sponse, quiete frui!
Non si somniferis invitet lymphæ susurris,
Lymphæ cavernoso præcipitata jugo;
Aut nemorum blandis agitata cacumina ventis,
Multaq; quæ sylvis garrula cantat avis.
Aut Heliconiadum, Parnassia turba, Dearum,
Aut pater auratæ Delius ipse lyræ.

Nec

gen erseufzen nach unserm Erlöser.
Durch die Nacht suchen Wir: weil das
Auge/ ob zwar das Gemüthe in mir
wachet/ noch dunkel ist.

XI.

Ich will aufstehen und in der Stadt um-
gehen auf den Gassen un' Straassen/
und suchen Den meine Seele liebet:
Ich suchet/ aber Ich fand Ihn nicht.
Hohe Lied Salom. III.

So hab ich nun erkannt / mein Irren aber spär/
und heit' ich recht gesucht / dich funden auf der Flar.
Ich meinte/ daß du dich der Bettern ergeben/
so seh' ich doch/ es ist mein Bette dir nicht eben.
Was mach' ich nun! sol ich vollführen meine Ruh/
und sol ohn dich der Schlaf mein' Augen drücken zu?
Ach der gewohnte Schlaf kan mich ohn dich nicht laben/
ich kan ohn dich/ nicht ruh ô liebster Bräutigam/ haben:
ob mich ins schlafen schon das Flurgeräusche bringt/
wenn sie mit gähem fall' in hohle Felsen springt.
Ob mir der Sud erregt ein lieblich Wälderbrausen /
der Vögel Sittmlein auch anmuthig mich ansausen;
ob aus dem Helicon der Schwestern edles Chor/
und Phoebus brächte selbst die Sülden' Harff' hervor.
ô Schlaf!

Nec tua discutiant mihi, Somne, papavera curas,
Humida nec virgâ tempora tacta tuâ.

Noxianec vigilem quæ sopiit herba Draconem,
Fistula quæq; oculos condidit, Arge, tuas.

Vix ubi composui luctantia lumina somno,
Rumpitur indomito cœpta dolore quies.

Et nullam accipiunt oculiq; aut pectora noctem,
Quin mihi, nox etiam creditur una, decem.

Fingit & asiduè de te mihi somnia Morpheus,
Nec fugis ex oculis flebilis umbra meis.

Curtoties igitur somni mihi nocte petuntur;
Si mihi nulla venit, nocte petita quies?

Eripiar stratis, mediamq; vagata per urbem,
Quo fors aut ratio me volet ire, ferar.

Et circumspiciens, num fortè quis angulus abdat,
Quæram quem propriâ diligo plus animâ.

Quæram porticibus quæram stabulisq; casisq;
Perq; semel tritas ibo, redibo, vias.

Nec malè perspectæ faller specus ulla latebræ,
Nec quem transiero, circulus ullus erat.

Qualis odora canis vestigia pressa ferarum
Mersâ nare legens, lustra, rubosq; subit.

Aut qualis Siculas Ops errabunda per urbes,
Aspicit an flores perdita Nata legat;

Rurâq; piniferis vestigans avia redis
Persephonem Stygiis optat adire vadis.

Aut potius Solymis qualis vaga Magdala campis
(cùm flebat Domini marmor inane sui.)

o Schlaf / der Sorgen kan mich nicht dein Moch' ent-
führen /

wenn deine Rutte gleich mich sollt' an Schlafen rühren ;
Kein Kraut / das in den Schlaf den Drachen hat gebracht /
kein Klang / der Argus hat die Augen zu gemacht.

Wen' ich die Augen daß den Schlaf gar kaum errungen /
so hat der wilde Schmerz die Ruhe mir verdrungen ;

es wollen Herz und Aug' erkennen keine Nacht /

daß eine düncke / als hett' ich zehen zugebracht ;

In Träumen Morpheus mich mit dir allzeit beschworet /

dein trauer-schatten mir aus Augen nimmer fähret.

Was hilffst / daß von mir oft die Nachtruß wirdt erkletzt /

weil der mich zu gewähren durchaus kein mittel ist ?

Auf auf / ich wil die Stadt recht durchzugehn beginnen /

wohin mich führen wirdt Glück und mein eigne Sinnen.

ich wil zusehn gehn / welsch winkel welche höl'

Ihn birgt / der lieber mir ist als mein' eigne Seel' ;

Ich wil sehn ob ich ihn in Lauben kan erschmaffen /

in Häusern / Straßen / wil den Weeg zwir-dreymal lauffen ;

es sol' unausgesucht kein Winkel bleiben stehn /

kein platz / kein raum / den Ich nicht fleißig werd' umgehen ;

wie durch Geruch ein Hund des Wildes spur erreicher /

mit seinem Lauffen durch all' höl' und Hecken streicher.

Wie Ceres durch gesuchte Siciliens Städte und Land

zusehn ob Blumen bricht der liebsten Tochter Hand ;

mit Fackeln Sie das Feld durchlieff und ihre Füße /

wie warn bereit umb Sie zugehn an Diris Flüsse ;

wie mehr / wie Magdalen' umgibteng Jebus Land

voll-thränen / (als Sie nicht den Herrn im Grabe fand /)

E

und

Saxa per alta rudesq; ruit furiata per agros
 Qua dolor ancipitem, qua rapiebat amor.
 Omnibus una locis aderat, comes omnibus una,
 Una super Domini funere multa rogans.
 Attica sic viduo volucris gemit anxia nido,
 Luctifonisq; nemus personat omne modis.
 Et circum, supraq; volans, nunc ardua summo
 Vertice, nunc imâ pendula fronde sedet.
 Et raptam sobolem, raptoris & aucupis artes
 Heu! consanguineo nunciat orba gregi.
 Haud aliter cunctis lustravi compita vicis
 Non tamen est ullo præda reperta loco.
 Infames vici, loca detestanda plateæ,
 Decepto tories compita trita pede!
 Amissum in thalamis, foris hîc reperire putabam,
 Sed malè quæsitus, perditus usq; latet.

AMBROSIUS.

L. 3. de Virg.

*Non in foro, non in plateis Christus reperitur; non
 est Christus circumforaneus: Christus enim
 pax; in foro lites. Christus justitia
 est; in foro iniquitas, &c. fugiamus ergo fo-
 rum, fugiamus plateas!*

12. Num

und über stoff und fein/ und dünn/ und dickes sprange /
 wohin sie zweifelhafte Schmerz und auch Liebe zwange;
 an allen Enden hin zu Leihen/ Sie sich wage /
 und um des Herren Leib allein/ und einzig frage;
 Also die Nachtigal ihr leeres Nest besinget/
 daß ihrer Klage Lied im ganzen Wald' erklinget;
 bald hin/ bald her/ bald hoch/ bald an der Erden flinget/
 und bald den niedersten/ bald höchsten ast bestiget
 den anverwandten weide/ daß ihr die Zucht entzogen
 der Vogler hab'/ und was für Kunststück' er gepflogen.
 Nicht anders laß ich auch die Gassen ab und auf/
 und fand den doch nicht/ den ich gesucht im lauff'.
 Ihr losen Gassen ihr/ ich sollt' euch fast verfluchen/
 daß ihr betrogen habt/ so viel mein embßig suchen:
 Ich suchte in Gassen/ den das Bette mir verlohre' /
 ach übel ihn gesucht/ er kömte mir noch nicht vor.

AMBROSUS.

Nicht auf dem Markte / nicht in den Gassen
 wurde Christus gefunden; Christus ist kein
 Marktfahrer. Denn Christus ist der
 Frieden / im Markte ist der Zank. Chri-
 stus ist die Gerechtigkeit / auf dem Markte
 die Unbilligkeit &c. Laßt uns derowegen
 den Markt fliehen / laßt uns fliehen die
 Gassen!

Ev

XII. Habt

12.

Num quem diligit anima mea vidistis?
paululum cum pertransissem eos,
inveni quem diligit anima mea;
tenui illum & nondimittam. Can-
tic. 3.

Restat adhuc totâ locus ullus omissus in urbe?
Aut regio nostro non peragrata pede?
Flammiferis cunctæ facibus luxêre plateæ,
Nullaq; vel minimæ compita spreta viæ.
Hei mihi quos vicos, quæ non loca tristis obiui?
Urbs etiam in tantâ defuit urbe mihi.
Sed quid in hos frustra juvat incubuisse la-
bores,
Si sponsum semper quæro, nec invenio?
Ergò domum lacrymans, vestigia retro ferebam,
Quiq; rogaretur, nemo viator erat.
Cum propior portis à mœnibus aufero gressum,
Et vigil ad portas occupat ecce cohors.
Ah prior, hic, dixi, quem diligo fortè latebit;
Et subito vigilēs, reppererintne? rogo.
Illi, cum tacito convertere lumina risu,
Verbaq; dentatis reddere falsa jocis.

Et

XII.

Habt Ihr nicht gesehen / den meine Seele
 liebet? Da Ich ein wenig vor Ihn
 vorüber kam / da fand Ich den /
 den meine Seele liebet; Ich hab Ihn
 gehalten / und wil Ihn nicht lassen.
 Hohe Lied Salom. 111.

Ist erwan übrig noch ein Derslein in der Stadt
 ein Winkel / den mein Fuß nicht schon betreten hat?
 Ich bin mit Fackeln ja durchgangen alle Gassen
 und keine Scheideweg auch undurchsucht gelassen;
 Wie hab' ich ach betrübt! umgangen manchen Platz
 als kaum in sich die Stadt der Städte fassen kan.
 Was hilfe es / daß ich mich verlohrener müß' erholde /
 wenn ich den Bräutigam sters such' und doch nicht finde?
 drumb ich mit weinen mich zu rück anheim begab
 und niemand war / den ich nicht ausgefragt hab.
 Als nun vom Hause weg ich mich dem Thor annah
 und eine große Schaar der Wächter allda sahe:
 da sprach ich bey mir selbst: Hier wirdt mein Liebster
 seyn;

die Wächter frag' ich drauf / wo er getreten ein?
 Sie sahn einander an / sie lachten dieser Orten/
 und gaben Antwort mir mit hohn- und spottworten

E 113

Der

Et quidam? quisnam ille tuus quem diligis ignis?
Absq; suo nosci nomine nosse putas?

Parcite, respondi, tam rusticus est mihi candor,
Scire omnes rebar; quis meus esset Amor?

Nec mage vel Pyladis notum, vel nomen Orestis,
Neve tuum Thysbe, Pirame, neve tuum.

Vosq; etiam, quamvis, quem diligo, scire ne-
getis,

Scire, nec ignotum posse latere, puto.
Obsecro, dic igitur custodia pervigil urbis
Num meus hac vobis tendere visus amor?

Ille meus, propriâ quem plus ego diligo vitâ,
Qui quoq; me vitâ plus amat ipse suâ.

Dicite, quando abiit? quantillo tempore mansit?
Quaq; prehensurum se simulavit iter?

Hac iit aut illac? dextrâ vel fortè sinistrâ?
Solutus erat? sociis an comitatus erat?

Excubiæ falsis iterum risere cachinnis;
At mihi falsa meas obruit unda genas.

Transieram: sponsi neq; spes super ulla videndi,
Mensq; erat in damni mersa dolore sui:

En subitò, dum cuncta animo tristissima volvo,
Nullaq; quam tantæ vota minora spei;

Ille meus totâ toties quæstus in urbe

Jam non quæstus, constitit ante oculos.

Exilui, mistoq; metu perterrita, gaudens

Vix potui propriis credere luminibus.

Et, Te ne aspicio, mea lux, mea vita? volentem

Dicere, vox hærens faucibus impediit.

Qua-

Der eine sprach: wer ist's / nach dem dein Herze brennt?
meinst du? Wir kennen ihn / wenn er nicht würde genant.
Verzeih' mir / sag' Ich / mein' Einfalt mich anglebet
ich dacht' ein jeder kenne ihn / den mein Herze liebet;
sey als Orestes mehr und Pylades bekannt /
werd' öfter als die Thysb' und Piramus genannt.
Ja lernet Ihr es schon / daß ihr mein Lieb nicht wißet /
so mein' ich doch daß ihr dasselbe kennen müßet.
Drumb bit' ich / sag' / die Ihr da müßet wache stehn /
ob ihr nicht meinen Schatz wehln habt sehen gehn?
Den ich viel höher lieb' als mein selbst eigen leben /
der mir in Lieb' auch ist / mehr als ihm selbst / ergeben.
O sag' / wenn gieng er weg? wie lang hat er verweilt?
bekennt / auf welche Straß' hat er wohl zugehelt?
gieng er hin oder her? zur Linken oder Rechten?
war er alleine nur? war Er bey andern Knechten?
ein höflich lachen gab die Wache wieder drauf /
mir aber brachte dieß der Augen bach in Lauff.
Ich gieng hinweg / und hert' umb meinen Schatz kein
hoffen /
mein Herze war schon gang in schmerz und peim ersoffen;
Sieh plötzlich / als ich steh' in lauter weh und ach /
und keine rechnung mehr mit Ihn zu finden mach' /
erzeigt sich der / dem ich muß' in der Stadt nachgehen /
den nicht gesuchten seh' ich lzt vor augen stehn.
Ich hüpfte frötlich auf / mir forcht die freude war
vermischt / daß ich nicht wohl den Augen traur' alldar.
Ich sprach: ach seh' ich dich mein Herz / mein einig Leben?
drauf blieb am Saumen mir der Zungen Sied beleben;

Qualis ubi viso conjux inopina marito,
(Quem mendax tulerat rumor obisse diem.)
Obstupet ac visâ veluti percellitur umbrâ
Optantemq; loqui, pallida facta, fugit.
Nec nisi jam noto reducis fidentior ore,
Audet in amplexus conjugis ire sui:
Tumq; veretur adhuc, ne se malè credula
fallat,

Inq; fidem levior decipiatur amor:
Sic ego, dum trepido rediëre in pectore vires,
Teq; iterum ante oculos, sponse, reviso meos.
Subdubitans, speransq; timensq; & amore fatiscens
Tunc es, quem video, clamo vel umbra tui?
Ah sponse! ah non es! non es quem diligo, non es!
Imò est, quid dubito? nunquides? haud
dubito.

O mea lux, video, te nunc video, mea vita;
Nil ultra dubito, lux mea, te video.
Agnoscentq; tui vocem præsentis & ora
Involo amplexus, sponse reperte, tuos,
Jamq; ego te teneo, neq; per vaga compita quæram,
Ludibrium, vigili nocte futura gregi.
O mea si geminis mutantur brachia vinclis,
Atq; manus manicis, compedibusq; pedes!
Quàm te complicitis, mea lux amplecterer ulnis!
Arctius amplexu, vitis & ulme, tuo.
Arctius angvipedum manibus, pedibusq; hederarum
Quæ obit annosas herba marita domos.
Sed neq; te nostri lassent, mea vita, lacerti,
Sæpè nec errantes per tua colla manus:

Longa

wie für dem Mann' ein Weib / wenn sie den ploß erblickt /
(den man schon todt gesagt) im Herzen sehr erschrickt /
für ein Gespenst ihn hält / wenn er mit ihr wil sprechen /
erzittere Sie und blasse / wil seiner sich entbrechen /
und darf auch eher nicht Ihn anzusehen gehn /
bis aus der Sprache Sie / er sey es / kon verstehen ;
Dennoch so scheue Sie / damit Sie nicht betrogen
durch leichte-glauben werd' in Lieb' ihm zugezogen.

Als ich so jagte noch / kam neue krafft herfür /
und o mein Bräutigam / du stundest selbst vor Mir ;
in Zweifel / Hoffnung / Furcht und Lieb' ich wollt' ermarte /
ich sehn o bist du es ? isst oder nur dem Schatten ?

Ach Bräutigam / du bist ! Du bist es nicht / mein Licht ;
Du bist / was zweifel ich ? ja ja ich zweifle nicht.

Ist seh' ich Dich mein Schatz / ist seh' ich Dich / mein
Leben /

ich sehe dich / und darf nicht mehr im Zweifel schweben ;
an Sittem und Anitz nun Ich dich vor Mir erkenn' /
und dich / gesundnes Lieb / zu küssen eil' und renn' /
ist halt' ich dich / und wil durch krumme gänge auf Erden
zu suchen dich / nicht mehr der Wacht ein spotten werden.

o würd' ein doppelband aus meiner Armen ehn /
und Hand' und füße sich zu fassen lassen wehln /
wie wollt' ich halten dich / und gar nicht von mir lassen
viel gnauer denn der Wein den Jmenstab mag fassen ;
für Ephen gnauer noch / der Schlangen weise krenche /
und mit der alten Wand gepaart sich aufwärts zeucht.
Doch mein umfassen denn / o Schatz / dich nicht be-
schwere /

noch beyden händen nicht das öftr' umhalsen wehre ;

Longa Tui subeat, mea lux, absentia mentem,
 Nec nisi pensari tempore posse putes.
 Ah citò tam longi quereris compendia damni;
 Vix ego jam cœpi, tu satur, ecce fugis.
 Non ita discedes, non tam citò liber abibis;
 Non nisi pugnando viceris, effugies.

B E D A.

In 3. c. Cant.

*Tantò instantius inventum tenui, quandò tardius,
 quem querebam, inveni.*

13.

Mihi autem adhærere Deo bonum est,
 ponere in Domino D E O spem,
 meam. Psal. 72.

Quàm mea, per varios, vita est exercita casus,
 Ut pila, percussu pulsa, repulsa manus.
 Munera belligeri primùm placuere Gradivi,
 Armaq; spe laudis, sangvinolenta tuli.
 Arma dabant animos & erat spes omnis in armis,
 Ceu foret hæc votis meta futura meis.
 Sæpè vigil tetrica trauxi cantibus horas,
 Et custos speculæ tædia longa tuli.

Nec

denck wie lang' ich zuvor / Schag' deiner müß' entpern/
daß wieder Zeit es müß' einbringend abgewehret.
Ach klagst du s. bre schon/und rechnest dem verjehen!
kaum sieng ich an/ so wilst du wieder von mir flehen.
So schnell und frey laß ich dich nicht von hinnen gehn/
flieh dann/ wenn du vor mir als Sieger eist wilst stehn.

BEWA.

Ich habe Ihn / nach dem ich ihn gefunden / so
viel desto inständiger gehalten / so viel
längsamer Ich den ich suchte / gefunden.

XIII.

Aber es ist Mir gutt / daß Ich mich zu
Gott halte / und meine Hoffnung setze
auf Gott den Herrn. Ps. LXXII.

Welch unfall ist/ den ich nicht schon durchgangen bin/
gleich wie ein Ball den man ist schläger her/ setz hin.
Von ersten wolte mir des Krieges thun beghagen/
um zu erwerben Ehr' hab' ich das Schwert getragen;
das gab mir Muth' / ich sag' all' Hoffnung ins Gewiß/
als gang mein wohlstand müß' erpriesen ruc daher;
manch' arge Wache stand' hab' ich hinbracht mit singen/
und mich mit viel Verdruß zur Schiltwacht müssen
zwingen.

Des

Nec semel admonitu fraus hostica prodita nostro
est,

Cum signum toties ore vel ære dedi.
Addidici septis fossam producere castris,
Et sude præfixas impediisse vias.
Quin etiam subitæ faciem componere pugnae,
Et trepidis animos addere, voce, globis.
Deniq; non tenuit belli quis certius artes,
Militis auxilio seu ducis esset opus.
Ah quoties Libycas prescit pes lassus arenas,
Et cecidit madidis sudor in ora comis.
Collaq; magnanimus tinxit fumantia pulvis;
Nec tamen unda sitim quæ recrearet, erat.
Ah quoties gelidos fluviorum innavimus alveos,
Ære gravante humeros, ære gravante caput.
Oraq; prensatos retinebant mordicus enses,
Nando per obstantes cum veheremur aquas.
Bellantem tenuit jam tot me Marspiter annis,
Principioq; pedes, sine merebar eques:
Quoq; tegor, decimâ fuit ictus arundine thorax,
Læsaq; sunt totidem cassis & umbo locis.
Lethifero cecidit sonipes mihi tertius ictu,
Crista quater, galeæ cuspidè, rapta fuit.
Quin animam præceps in aperta pericula misi
Dum nimis hostili dextera cæde calet.
Nulla tamen nostro tunc sunt data vulnera tergo,
Omne sed adverso pectore vulnus erat.
Nempe gradum tenui, contra ferrumq; facesq;
Telaq; præcipiti grandine plura tuli,

Perq;

Des Feindes anschlag hab' ich viel und ofte entdeckt /
wenn ich durch Sittm und Schuß die Wachten aufge-
weckt.

Ein Läger wußt' ich schon mit Gräben abzustechen /
die weege zuzuspahn / für feindliches einbrechen.
Ich wußt' in hastigkeit zu stellen eine Schlacht /
mit Worten ich die Dursch im fechten muntig mach't.
Es hat nicht einer bald den Krieg / als ich verstanden /
es stoß' ihm Haubtmanns Ambe gleich oder Knechts zu-
handen.

Wie oft erlag ich ganz ins durren Sandes tieff' /
auch daß der Schweiß haarrab mir übers Anckin lieff' ;
oft rauchte mir für Staub die Haut / und mich zu retten
waren keine Wässer nicht / die mich erquicket herren.
Wie vielmal hab' ich doch durchwaten Sümpf und Flut /
in meinem eisern Rock' und stählner Kriegeshut.

Ich hab' in mund so fest das blande Schwert genohmen /
daß ich also damit die Flut hindurch geschwommen.

Ich habe so viel Jahr' im Kriege schon verzehret /
erst diener' ich zu Fuß' / und leglich auch zu Pferd.

Mein Wapen hat zehn Schuß' im scharmugeln erlitten /
so oft hat auch das Vley in Helm und Schild geschmidt ;
drey Pferde blieben mir / durch tödliches geschöß /
viermal ward durch das Eor mein Helm der Feder loß.

In sichtbarer gefahr mocht' ich mich kühnlich wagen /
wenn ich zu sehr erhitze die Feinde wollt' erschlagen.

Vom Feind' ich hinten her nie keine Wund' empfing /
von vorn und in die brust all sein verlegen gieng ; (gen ;
es hat mich Schwert noch Blut der Wahlstar nicht entzo-
die Kugeln umb den Kopf wie Nagel sind gestoßen.

Der

Perq; meo factos gladio spatiabar acervos,
 Imposito subigens corpora strata pede.
 Quis putet, hoc tantis caput insuperabile bellis,
 Non etiam bellis, vota tulisse suis?
 Heu mihi! post partas proprio tot sanguine
 lauros,

Post tot ad infernos funera missa lacus;
 Post toties meritis gladio victore coronas,
 Post tot fixa tuo signa, Gradive, tholo.
 Una tot egregios delevit culpa triumphos,
 Nec fuit ulla super nominis umbra mei.
 Et gravis in pœnam me diruit ære Tribunus,
 Juslit & incincto turpiter ire sago.
 Gloria quin odii popularibus obruta vertit,
 Sic cecidit tanto Marte petitus honos.
 O utinam potius pro te DEUS arma tulissem?
 Non ita casta suis laudibus arma forent.
 Te super intrepidâ melius spe vota locantur,
 Ut fundat trepidas anchora fida rates.
 Ergo suum Odrysiò positum suspendimus enseni
 Æraq; sunt curvæ jussâ valere tubæ.
 Tum lucra, tum vigiles, lucro arrisere tabernæ,
 Unaq; Mercurio cura litasse fuit.
 Tum piper & lanas Lydo reparavimus auro,
 Veximus & gravidâ grana, merumq; trabæ.
 Nostraq; Barbaricos tetigerunt lintea portus,
 Et sinus invecâ vix sine merce fuit.
 Scilicet è minimâ magnum re cogere questum
 Maximus hâc studii parte triumphus erat.

Crève-

Der Feinde Leichnam hab' ich vielmal überrannt/
die meine dapfre Faust gefället hatt' in Sand.
Wer meine daß solch ein Mann voll dapperkeit im Kriege
nicht sollte seines Wunschs genießen / und der Siege?
O weh / in dem ich mir viel ruhm durch blutt gemacht
und manchen kühnen Held ins todtenhaus gebrachte;
der durch sieghaftes Schwert viel Kronen konnt' erlangen/
und Marti manche Fahnen zu ehren aufgehangen.
Ein bloß versehen mir solch' Herrlichkeit wegnahm /
daß ich umb alles Lob und guten Namen kam;
als mir mein Obrister den Harnisch ließ abreißen /
und ohne Degen mich mit spott' aufziehen heissen.
Auch hassien meinen Ruhm / die meines Lands geborn/
so hatt' ich auf einmal mein Kriegeslob verlohren.
O herr ich Göt / für dich die Waffen in den handen
geführt; sie wärn ja nicht geworden so zu schanden.
Biel sicherer auf dich man Trost und Hoffnung stellet/
gleich wie das Schiff im Meer' ein fester Anker helet.
Drumb hab' ich aufgehendelt dem Marti meinen Degen/
und allem Krieg' hiemit gesagt den letztesegen.
Demnach den gangen Sinn zur Kauffmanschaft ge-
wandt;

und mich Mercurio vertraut in seine hande.
Ich habe zarte Bull' und Pfeffer erhandeltet/
und Wein / und schwer Getreid' auf Schiffen zugeführt.
Ich segelte bis gar zum Menschenfressern hin /
kein Port war / drein ich nicht mit Gütern kommen bin;
mein' herzensfreude war aus schlechte unwerthen Sachen
viel Nutzen und Gewinn mit Handlung zu machen.

Ich

Creverat aggestis jam densa pecunia nummis,

Nec domus immensas arcta tenebat opes.

Clasfis & ambuftis onerata redibat ab Indis,

Sed periit patriis proxima clasfis aquis.

Plurimus implebat tabulas mihi debitor ambas,

Credita perjurus debitor esse negat.

Ergò velut liquidis sal crescit & interit undis,

Ut crevistis opes, sic perivistis opes.

O quanto placidos tranquillius exigit annos,

Qui neq; lucra cupit , qui neq; bella
mouet!

Dives Athlantiade, tua linguo negotia, dixi,

Nulla mihi vestra merce redempta quies.

Quid facerem, toties frustrantibus omnia votis,

Marte negante decus, Mercurioq; fidem?

Regis in ignotam subrepfi nobilis aulam;

Magnaq; mox Regi fama relata mei est.

Et vocor, & videor, placidoq; arrideor ore;

Dum loquor, & pronâ Principis aure fruor,

Nescio quid fuerit, quod Rex ita cœpit amare;

Non fuit hoc meriti, sed mage fortis opus.

Seu fuerit virtus , seu fors, seu regius error ,

Maximus exiguo tempore crevit amor.

Sæpè diem nocti conjunximus, inq; loquendo

Non fuerat visus præcipitasse dies.

Sæpè domi tacitas lusu traduximus horas,

Unaq; sæpè foris mensa duobus erat.

Non ita Sejanum Latiae favor extulit Aulæ;

Clitus Alexandro non ita carus erat.

Commio

Ich hatt' am Gelde schon viel tausend tausend Pfund/
auch daß mein Reichthum mehr ein Haus nicht fassen
kunt'.

Ein grosses Lastschiff mit OstIndien zusandte/
das hatt' am Vaterland' ein Schiffbruch mit entwandte.
Im Schuldbuch' hatte schon manch Schuldner seine stat/
der doch meynend'ig mir die Schuld geleugnet hat.

Wie Salz zu Wasser wurde/ und auch daraus befiel/
so seh' ich/ daß mein Gut' ihr wächst/ und ihr zergethet.

ô wie viel ruhiger ein Mann die Zeit zubringt/
der weder sich in Krieg noch in den Handel bringt!

Ich sprach: Mercur, ich laß auch dein Gewerbe fahren/
weil keine Ruh' ich find' in deinem Kauffmans-waaren.

Was nun zuthun/ weil mir mein Anschlag mißglückte/
Mercurius die Treu' und Mars die Ehr' entrückt?

drauf bin ich in die Fremdd' an einen Hoff gezogen/
worauf mein' Ankunft bald vorn König war gezogen;

Man rief/ und sahe mich/ fein wurd' ich angelacht/
man hörte gnau/ was ich vorm König' angebracht.

Nicht weiß ich/ was mich stracks bey selbren eingehuldet/
das Glück: hat es nur/ sonst hatt' ichs nicht verschuldet;

es hab' es Tugend nun/ Glück/ oder Irrn gemacht/
so hatt' ich es doch weit in kurzer Zeit gebracht.

Wir haben Tag und Nacht zusammen oft gesprochen/
daß unvermerck' sich fast die Stunden uns entbrochen.

Wir haben im Gemach' uns oft im Spiel' erfrischt/
und mit einander oft auch offentlich gelsucht.

Bym Kaiser war Sejan in nicht so grossen Gnaden;
des Orichen gunst hatt' auch nicht Clicum so beladen;

Commodus haud tantùm potuit tribuisse Cleandro,
 Aut Constantini plus amor Ablavio.
 Jamq; suâ fateor, favor hic, novitate placebat,
 Ut propè non solitæ res novitate placent.
 Aulaq; felicem, felicem turba vocabat,
 Quod mihi tanta Ducis gratia parva foret.
 Vah! nimis infidis subnixa potentia sceptris,
 Quæ minimo fortis turbine versa ruit!
 Ecce minax retricos cœpit Rex ducere vultus,
 Nec tamen est vitio gratia læsa meo.
 Hei mihi! cœptus amor subitam se vertit in iram,
 Hostis & è patrio cogor abire solo.
 Et veteres auxi casu, nova fabula, fastos;
 Fabula sic elegis triste canenda meis.
 Arcadii Eutropius Stilico redivivus HonorI,
 Et Constantini Cæsaris Ablavius.
 Clitus Alexandri, Tiberii Sejanus imago,
 Heu nimis historiæ vera fuere meæ;
 O DEUS! ô quanto tranquillius exigit ævum,
 Qui locat in sceptris vota; spesq; tuis?

AUGUSTINUS.

in Psal. 72.

*Eligant alii militiam, alii advocationem, alii d
 versas variasq; doctrinas, alii negotiati*

Der Commodus war nicht Cleandern so geneigt
 nach Constantin mehr Gnad' Ablaven hat erzeugt,
 Die Günst hat' (ich gestehs') als neu/ mir Lust erregt/
 (wie neu- und fremdbdes Ding oft zubezugen pflegt.)
 Es schätzten glücklich mich der Hoff und Pöbelsichaar/
 daß bey so grossem Herrn ich hoch in Gnaden war.
 Ach! als ich mich zusehr aufs Zepiers stärke gründe/
 die oft wirdt umbgeweht vom kleinsten Unglückswinde.
 Sich! da beginnt der Fürst mich sauer anzusehn/
 und war ihm doch von mir nichts widriges geschehn.
 Die erste Lieb' / ô weh! sich hatt' in Zorn verkehrt/
 es wurde mir allda zu bleiben ganz verwehrt.
 Mein grosser Unfall selbst mich ins Geschichtsbuch bringt/
 und von mir neue Mähr mein' Elegia singt.
 Wie es Eutropius und Stilico ergangen/
 und wie Ablavius, zu letzt mußte' aufsprangen/
 wie Clito hat sein Fürst/ der Keyser dem Sejan,
 so man auch meinen Fall an ihnen sehen kan.
 ô Gott / welch stille Ruh im Leben den ergetzt/
 der allen seinen Trost und Hoffnung auff Dich
 setzt!

AUGUSTINUS.

Es mögen etliche den Krieg / etliche die Rechts-
 bedienung / andere unterschiedliche und
 mancherley Lehren/ andere die Kauff-
 manschafft / andere die Landwirthschafft
 Mi erweh-

*nem, alii agriculturam, mihi autem adha-
rere Deo bonum est.*

14.

Sub umbrâ illius, quem desideraveram
fedi. Cant. 2.

Fors iter ignotas longum meditabar in oras,
Et bona jam cœptæ pars erat acta viæ.
Ut solet lassus metam spectare viator,
Credebam spatiis pauca deesse meis.
Ut cæpi reliquos metiri provida passus,
Majus erat medio, quod superabat, iter.
Hei mihi! tum refugæ ceciderunt corpore vires,
Totq; nimis durus, millia visa, labor.
Ergo oculos cœlo miserâ cum voce tetendi,
Ferret an hinc aliquis, voce vocatus opem?
Et mihi, quis dixi, dabit hisce sub æstibus um-
bram?
Solis ab infesto verberor igne caput.
Aspice, sub plantis quàm ferveat arida tellus,
Siccaq; semustos urat arena pedes.
O nemora! O riguæ frondosa cacumina sylvæ!
O latebræ! O fontes! arboreæq; domus?
O utinam, virides pandat mihi populus alas,
Aut caput hoc mali fronde comante tegar!
Audiit ille meas solitus lenire querelas,
Cujus erat toties umbra petita mei.

Et

erwelen/ Mir aber ist gutt/ daß Ich mich
zu Gott halte.

XIV.

Ich bin geseßen unter dem Schatten deß
Ich begehre. Hohe Lied Salom. II.

Ich hatte fernem weeg zugehn Mir vorgenommen/
und war im reisen schon ein ziemlich weeglein kómen.
Wie nun ein Wandrer pflegt zumessen seine Ruh/
als dünckt' auch mich/ es fehl' ein wenig noch darzu;
wie aber ich die Schritte auf's gnauest' überschlug/
so heit' ich noch zu gehn mehr/ als die helf' aufzrug.
ó weh! es gienge Stärck' und alle Krafft von mir/
und kamen sehr beschwert mir so viel Weilen für.
Drumb hub ich kläglich auf gen Himmel mein Gesichte/
ob jemand Hülf' herab zuthun / zu mir sich richre?
Ich sprach: wer ist / der mir in Hitz Schatten giebe?
die Sonn' an meinem Haube' ihr brennend stechen übe;
Sieh / wie den Sand die Hitz' har durch und durch ge-
rennet /

die halbverfengten Füß' er vollends mir verbrennet.
ó Wald! ó grüne Büsch'! ó Schatten in dem Wald!
ó Grotten! ó Fontein'! ó kühlte Aufenhalt!
O daß sich über mir die grüne Pappel strecke/
und mein erhitztes Haube ein Apfelzweig bedecke!
Das höre Der/der sonst mir Hülf' in Angst gewehre/
und dessen Schatten Ich oft wünschet' und begehre;

Mit

Er

Et scio, quo properas, scio, quas ait attripis oras;

Et scio, quam toties anxia poscis opem.

Cœlestis Solimæ longinquam tendis in urbem,

Quamq; agis in terris, huc tibi, vita via est,

Jamq; gravat longite tanta molestia cursus,

Et cuperes Mali frondē virente tegi.

Ecce tuis venio sperata laboribus umbra,

Quamq; voves, placido tegmine Malus ero.

Aspicias hærentes funestâ ex arbore palmas,

Quosq; fudit geminos cuspis acuta pedes?

Aspicias innumero laniatum vulnere corpus?

Aspicias? heu vix est corporis umbra mei &

Hæc tibi quæsitam festâ dabit umbra quietem,

Portus & in duris, hæc tibi malus erit.

Dixerat, & vires subito rediēre jacenti

Tanta loquente Deo, visq; vigorq; fuit.

Tunc ego suspiciens, in sponsum lumina fixi!

Heu mihi suspensus de Cruce sponsum erat!

Et qualis, sponse, inquam, hæc est, quâm tristis i-
mago!

Hæccine erit capiti Malus aprica meo?

Hæc ego sanguineâ langvens residebo sub umbra?

Tu, crucis infami stipite fixus eris?

O mala malus! & infelix, quæ te manus unquam

Fixit humo! manus hæc, cæde cruenta fuit.

Attamen hæc lætos malus jacet ardua ramos,

Utq; cubem placidos umbra dat apta toros;

Umbra dat apta toros, sed non tamē apta sopori;

Ah! magis hæ lacrymas, Malus & umbra petunt.

O bo.

Er sprach: Ich weiß/ wohin dein strenges Reisen geht/
 ich weiß auch/ daß dein Herz nach meiner Hilfe stehet;
 Ins Himmels-Solyma zueuchst du den ferren Berg/
 das Leben so du führst/ das ist dein Reis-/Reeg/
 und die sehr ferne Reis' erregt dir viel Reichwerden/
 von Apfelzweigen du dir wünschst bedeckt zu werden.
 In deiner mühe/ sich/ stell' ich mich willig ein/
 Ich wil dein Apfelbaum/ und Deck' und Schatten seyn.
 Du siehst am Todtenbaum' hier mich mit Händen hängen/
 die ich arffin Nägel mir die beyden Fuß' anzwengen.
 Du siehst/ wie dick mein Leib mit Wunden ist besetzt/
 daß er sich leider! kaum dem Schatten gleiche schäget?
 Der Schatten wird dir Ruh' in Müdigkeit ertheilen/
 du wirst in Noth den Port mit diesem Maß' ertheilen?
 So sprach Er/ und die Krafft alsbald erholte sich;
 es fand sich Muth und Stärck' / als O Dir-anrede mich.
 Drauf ich den Bräutigam recht anzulehn anfing/
 Der Bräutigam ô weh! am Kreuze vor mir hienge.
 Ich sag' : ô Bräutigam / welch Eratterbild bist du!
 sol dieser Apfelbaum mir geben Schattens-ruh?
 und Schatten voller Bluts mir matten Kräfte langens/
 du aber solte am Kreuz' als ein Verfluchter hangens?
 O böser Baum! wer hat unsältz dich gesteckt
 ins Erdreich? diese Faust war wohl mit Blute be-
 deckt.

Sehr schöne Zweige doch der wehrte Baum anträget/
 sein Schatten mir zur Ruh' ein sanftes Bett' aufschläget;
 der Schatten wil ein Bett' un doch nicht Schlaaf gewehren;
 des Baumes Schatten heisset ach! nichts als bitter Zehren.

Nro

Dgute

O bona Malus ! & ô felix, quæ te manus unquam
Fixit humo ! hanc sidus jam decet esse ma-
num.

Ah video, cui te similem, mi sponse, vocabo ;
Sæpè mihi umbriferæ munere functæ domus,

Qualis onusta rubris latè sua brachia pomis ;
Spargit, & apta siti munera Malus habet.

Exuperatq; suas numerosâ fruge sorores,
Una nemus lasfis, hospitibusq; penus :

Talises æstivis mihi, sponse, caloribus umbræ ,
Lymphaq; dum sitio, dum fameoq; cibus.

O quoties, ego te quoties, mi sponse, vocavi
Ut semel illa meum conderet umbra caput,

Hic ego, si liceat, dixi, gemebunda sedebo ;
Ut sedet amisso mæsta columba viro.

Et modò purpurei concreto sanguine crines,
Et modò materies, labra, doloris erunt.

Nunc oculi ante oculos, nunc frons, nunc pendula
cervix,

Nunc os, nunc atro barba cruore madens.

O quoties latus hoc, lacrymansq; gemensq; videbo
Ne videam lacrymis impediariq; meis !

Multa tamen dabit hoc unum mihi vulnera, vulnus,
Saucia dum geminos labar ad usq; pedes.

Tuncq; iterum amplexu lignum lacrymabile
stringens,

Subscribam hæc plantis verba suprema tuis.

*En duo qui causam præbent sibi mortis, Amantes ;
Mergitur hæc lacrymis, ignibus ille perit.*

O guter Baum! wer hat güttsällig dich gesetzt?
 die Faust gar blüßlich ist beyn Sternen wolde erget.
 Ich seh' / ach Bräutigam / wem ich dich gleichen sol/
 der du mir offters warst ein Hauß das Schattens voll.
 Gleich wie ein Apfelbaum sich weit mit Ästen breitet/
 und seiner Apfel Safft des Durstes Plog' ableitet;
 der seines gleichen all' in Früchten überprangt/
 der müden Leuten ruh' / und Fremdden Speise langt;
 ein solcher Baum bist du mir / Schas / im Sommer-
 reisen /

Im Durste gleibst du erant / im Hunger wilst du speissen.
 O Bräutigam / wie oft und vielmal rieß ich dich/
 daß doch dein Schatten einst mich fasser' unter sich.
 Hier / sag' ich / ist's vergönnt / sol mir der Sitz behagen/
 und wie ein Täublein klagt den Garten / wil ich klagen;
 bald werden deine Haar' / als die voll Blutes seyn/
 bald deine Lippen mir erbeten Schmerz und Pein;
 bald werd' ich Aug' und Mund / bald Stirn und Bart an-
 blicken /

und wie das schwarze Blut abrinnt in vielen stücken.
 Wie oft wil ich die Seit' ansehn mit Seufzerzähnen/
 die mir die Thränen gnau zusehen werden weh'n?
 Doch wirdt die Wund' in mir viel Wundenmaal erregen/
 wenn Ich mich die verwunde zu Füßen werde legen;
 Dann wil das Thränenholz ich oft umbfahen gehn/
 auf welchem unten sol der Reim geschrieben sehn:
 Sieh! ein Par Liebes Volk' sich hier in tode ge-
 wehret / zehret!

in Thränen Eins ersäufft / das Andre Blut der-
 Honor.

HONOR.

Apud Delr. in c. 2. Cant.

*Umbra fit ex corpore & luce, & est itinerantium
refrigerium ab aestu, & protectio à tempesta-
te. Arbor vite, scilicet Malus, est San-
cta crux: fructus ejus Christus, umbra
tutela vel refrigerium humani generis.*

15.

Quomodo cantabimus canticum Do-
mini in terra aliena? Psal. 136.

Quid toties cantus iterare jubetis amici,
Seu lubeat digitis, seu juvet ore lo-
qui?

Latitiam cantus poscunt, animiq; quietem,
Turbida cum mens est, os digitiq; dolent.

Quin mage cantandum, cum mens jacet ægra
monetis.

Tuncq; opus esse lyrâ, tuncq; opus esse chely.
Nempe suo nimium nemersa dolore laboret,
Aut intenta suis, sit nimis ipsa malis.

Quid quod opem certæ promittitis usq; medelæ,
Vestra nec exemplo dicta probante carent.

Dicitis

H O N O R.

Der Schatten wirdt von dem Leibe und Lichte/
und ist der Reisenden Erfrischung für der
Hitz/ und eine Beschränkung für dem Un-
gewitter. Der Baum des Lebens nemlich
der Apfelbaum/ist das H. Kreuz;
seine Frucht ist Christus/der Schatten
Schutz/ und Erquickung des Mensch-
lichen Geschlechtes.

X V.

Wie sollten Wir des Herren Lied singen
im frembden Lande? Ps. CXXXVI.

Was heisse Ihr mich so oft / Ihr Freund' ein Lied er-
stinnen /

was soll ich mich zur Stimm' und auch zum Selen zwingen?
ein fröhlich ruhig Herz erfordert der Gesang/

ist das betrübt / so sind auch Mund und Hände trancf.

Wie dann weil dieß erliegt/ Ihr mich so reitz zum singen/

und meint/ da sey die Luth' hochnot für allen dingen/

daß nemlich nicht der Schmerz es gar zu grunde richet/

und daß es nicht zu sehr sey auf sein Leid verpicht.

Ja daß ihr noch darzu gewissen Trost zusaget/

und mit Exempeln dieß auch zubehandlen waget.

Ihr

Dicitis hanc caussam cur lassus navita cantet,
Solicitat celeri cum freta lenta manu.
Quiq; gregem virides pascendum ducit in agros,
Non nisi ne nimium sit mora longa, canit.
Et canit, ut fallat fastidia longa viator,
Miles & ut canter, noxq; laborq; facit.
Non ego, quod faciunt, miles, nauta, atq; viator,
Quodq; facit pastor, damno rebellis opus.
Adde quod & Dominæ jam dudum assueta querelis,
Ad solitos gemitus plus mea lingua valet;
Vixq; retentanti jam carmina prisca subibant,
Musica quin etiam res mihi visa nova est.
Utq; timet longo veniens è carcere Solem;
Sic mea lætitiæ lingua modusq; timet.
Ad numeros quoties fuit impetus ire relictos,
Aut solitam digitis sollicitare chelym;
Aut docto querulas impellere pectine chordas,
Aut mollem articulis increpuisse lyram;
Aut leve ceratis modulari carmen avenis,
Aut voci liquidas associare fides;
Heu! toties lacrymæ sunt, me tentante, profusæ,
Et lacrymis digiti, voxq; retenta fuit.
Mox luctata iterum cantu deducere vocem,
Et querulâ digitos attenuasse lyra;
Ne quicquam adversis sensi me tendere Musis,
Ulla nec est nostrâ barbitos ista manu.
Interea longâ jam desverudine pigra,
Artem dedidicit voxq; manusq; suam.
Nec si nunc studium gravitatis inane retentem,
Mollescant studio tristitia fata meo.

Ihr wendet den Gesang des müden Schiffers ein/
der bey so langer Fahrt ihm sol erquicklich seyn;
und der dem Felde zu mit seinen Herden eile/
der singe/ daß er ihm verreiße Zeit und Welle.
Der Wandersmann/ daß er den Weeg ihm kurzer mach';
ein Krieger sing'/umb daß ihm leichter sey die Wach'.
Ich rade keinen nicht/ in ihrem Weh're bleiben/
was Krieger/ Wanderer/ Viehhirten/ Schiffer treiben.
Zu dem ist meine Zung' in ihrer Frauen klag'
allzeit gewohnt/ daß Sie zu klagen nur vermog.
Gar kaum konnt' ich ein Lied/ als ich versuch'/ aufbringen/
es kam als unbekannt und frembde vor das singen.
Wie wenn man Kerckerloß erst trägt der Sonnen scheu/
so scheuet meine Zung' auch Lust und Melodey.
So oft ich wieder wollen zu melner Music schreiten/
und ihe die Finger hin zur süßen Lauten leiten;
So oft ich durch den Kiel die Seiten wollen rüh'n/
und die geübte faust zur weichen Leier füh'n;
so oft ich wollt' ein Lied aus vielen Pfeiffen zwingen/
auch in das Geigenwerck und Clavicymbel singen/
ô weh! so haben mich die Thränen stets gehämmt/
die Hand' und Stimme mir in Trauren eingeklämmt.
Wald wenn mir wieder wollt' ich's anzustimmen lieben/
und daß die Finger ich möcht' auf der Leier üben/
bald/ daß der Music es zu wider wär'/ ich fühl't/
und keinen Schlag die hand auf Instrumenten spelt';
in des Enwohnung hatt' und Faulheit mich besessen/
daß beydes Hand und Mund die Kunst durchaus vergessen/
und nehm' ich wieder gleich die schwere Kunst zur hand/
so stillte sich doch nicht hiedurch mein Trauer-stand.

Wolan

Esto, sciam levibus tamen addere carmina nervis,
Aptaq; mutandis sit mihi lingua sonis;
Et vincam Aonias digitis aut gutture Divas,
Et mea sit melior, Marſya, canna tuâ;
Panaq; multiforem cogam submittere buxum,
Et superem Threſſæ ſtamina docta lyræ;
Queſtibus, an cantu videor debere teneri,
Maxima cui flendi copia ſemper adeſt?
Ah! benè, ne cantem, mihi per mala plurima cau-
tum eſt,

Vertit & in morem, jam mihi penè dolor.
Nec locus, ut cantem, patitur, neq; tempora pro-
ſunt;

Utq; locus ſinat, aut tempora mœror obeſt.
Quid? vultis patriâ procul à tellure jacentem,
Externo patrios orbe ſonare modos?
Parcite, fortunæ nimis exulis iſta repugnant:
Non eſt conveniens cantibus iſte locus.
Exul & à patrio tam longè diſſita cœlo,
Impellam patriæ dulcia fila lyræ?
Parcite tam miſerum fortunæ vulnus habenti;
Cantandi externo nulla libido ſolo eſt.
Triftia flebilibus manant mihi lumina rivis,
Et videor feſtam poſſe ferire chelym?
Semper in obtutu vigilat mens fixa malorum,
Et cytharâ videor poſſe vel ore loqui?
Heu! nimis inſiſtunt præſenti peſtora fato,
Et numquam exili ſenſus acerbus abeſt.
Si quiſquam his jubeat Amphiona vivere terris,
Aonio numquam peſtine tangat ebur.

Reſpe.

Welan! ich möchte ein Stüd' le erwan noch aufbringen/
 ich könnte mit der Grimm' in dieß zugleich singen;
 ich übertriff' hienit die Mäsen am Gesang/
 and auch den Marfyas, mit hellem pfeiffentlang?
 ich zwinge Pan, daß er die Flöte lege nieder/
 ich übertriff' auch weit des Orpheus Harffen-Lieder.
 Sage / ob mit Klagen Ich mich oder Singen lab'
 ich / der zu sterem Zäh'n die größest' Ursach' hab'.
 Ach so viel Pein verbeut mir wohl das liebe Singen/
 die Schmerzen ihnen selbst mich in gewohnheit bringen.
 So wil mein singen nicht erulden ort und zeit/
 und ließens die ichen zu / so wehrt es Traurigkeit;
 Was wollt ihr mich so fern ab meiner Heymat zwin-
 gen?

daß ich des Vaterlands Gesänge solte singen?
 Verzeiht mir / dieses steht Vertriebenen übel an/
 zum singen sich dazuden Ort nicht schicken kan.
 Vom Himmel Vaterland' ins Elend seyn vertrieben/
 sol dieß zum Laurenspiel' erregen ein belieben?
 Schont meiner / die so sehr ich mich verwunderfühl'/
 in fremdden Landen übt sich übel Seitenspiel.
 Ein Trauerbach wil mir aus meinen Augen bringen/
 und Euch bedünck't / Ich könn' auch wohl die Laure
 zwingen?

Sein Elend zubeteihn mein Herze stündelich wacke/
 und ihr wollt / daß von mir ein Lied werd' aufgemacht?
 ô weh / das Unglück mir zusehr das Herze naget/
 es schmerzt ohn unterlaß / daß ich leb' / als verjaget.
 Ja sam Amphion selbst gleich wieder an den schelm/
 er würde zur Music hter nicht zu bringen seyn

Respectu Euridicen proprio cum perdidit Orpheus,
 Illicet artifices obriguere manus;
 Et manibus cecidit leve cum testudine ple-
 ctum,

Fractaq; sunt casu garrula fila suo.
 Quid mihi, non unâ fatorum clade sepulta
 Præcipitis, toties ungve ciere fides?
 Dum circumspiciens, ubi sim, te Patria specto:
 Heu cadit aspectu mens labefacta tuo!
 Cum semel, ô sperata diu, tibi Patria reddar,
 Tunc ego voce canam, tunc ego mente
 canam.

AUGUSTINUS.

Medit. cap. 35.

*Utinam possem talia dicere, qualia hymnidici
 Angelorum Chori! ô quàm libenter me
 in tuis laudibus totum effunderem!*



Wie umh Eurydicten / durch umbsehn / Orpheus kom-
men /

hat bald die künstlich' hand ein starren eingenohmmen /

daß aus den Händen ihm die Lur und schlagefiel /

und auff der Seidenbruch auch alle Kunst entfiel.

Was schafft ihr mir so oft / mir die so viel Unglücke

betroffen / daß ich Euch herspiel' ein lustig Stück:

Wenn / wo ich bin / ich seh' / und dich empor mein
Land

erblick' / ach da würde mir ein' Dymasche zuge-
wande:

Wenn aber / als ich hoff' / in dich mich G o t t
würde bringen /

da wil ich mit dem Mund' und auch dem Herzen
singen!

AUGUSTINUS.

Wolte Gott / Ich könnte solche Dinge sagen /
wie die lobsingende Chöre der Engel! ö
wie gerne wolte Ich mich in deinem Lobe
gar ausschütten!



S

AI

S

LIBER TERTIUS.

SUSPIRIA
ANIMÆ AMANTIS.

Das Dritte Buch.

Seufzen

Der Liebenden Seelen.

I.

Adjuro vos, filiæ Hierusalem, si inveneritis dilectum meum, ut nuncietis ei: quia amore langveo. Cant. 5.

Coelestes animæ, Solymæ celestis alumnae,
Quæ teritis niveo cæcula templa pede;
Vosego, vos numquam violando carmine testor,
(Si meus est vobis fortè repertus amor.)
Dicite, quòd cecâ, sic ejus langveo flammâ,
Langvet ut Assyrio flosculus ustus agro.
Nempe suas nuper cum spargeret ille sagittas,
Delituit propriis mistus arundinibus?
Et summâ trifidi præfixus cuspide teli,
Cor mihi, ceu Parthi, canna redunca fudit.
Ah quibus, ah quantis tum pectus amoribus arsit,
Non furit Æthneo sævior igne rogus.
Nunc igitur cupidus de me si plura rogabit,
(Namq; solent cupidi multa rogare,
proci.)
Dicite, langventis quæ sit mea visa figura;
Pluraq; langventem non potuisse loqui.
Si roget; an lento mihi febris inæstuet igne?
Dicite, quod nullo febris ab igne coquar.
Si roget, an mortis propior sim visa periclo?
Dicite quæ vobis ore tacente, loquor.

Dici-

I.

Ich beschwere Euch ihr Töchter Jerusale-
 lem/ findet ihr meinen Geliebten/ so
 sagt Ihm/ daß Ich für Liebe krank
 liege. Hohes Lied Salom. V.

Es Himmel Solyma, o ihr Einwohnerinnen/
 die Ihr empor besitzet des blauen Tempels zinnen;
 Euch/Euch beschwert mein Lieb/ doch näher mir beschwert/
 (im fall Ihr habt mein Lieb gefunden ohn gesehr)
 ach sagt/ daß mir die Krafft von blinder Lieb' entsehrer/
 wie hiß Assyrien die Sonn' ein Blüthlein zehrer.
 Denn als Er nechst/ mein Schatz/ mit pfeilen umb sich
 schoß

anbrachte (Er selbst ein pfeil) mir heimlich einen stoß/
 und seiner spizen Drey/ die dreyfach ist getheilet
 hat/ wie ein Partherpfeil/ das Hertz mir durchheilet.
 Ach welche große Drunß hat drauß mein Hertz entzündet/
 so sehr nichte Achnaz Blut zu roben sich erwindet.
 Drum so mein Lieb von Mir wurde was begierig fragen/
 denn Vulern pflegt gar gern viel fragens zubegehen;)
 o sagt/ wie mein Gestalt von Krankheit sey verfallen/
 und daß für wann seyn Ich kein wort mehr konnte lallen;
 und fragt Er denn/ ob mich ein hitzig Feber brenne/
 o sprecht/ daß ich es nicht für sothanes erkenne.
 Fragt Er/ ob ich schon lág in naher Todsgesfahr/
 o machet Ihm/ was ich nicht aufreden konnte/ klar.

Di ij

Sprecht/

Dicite, nulla meis vos reddere nuncia verbis,
Sed fati tantum reddere verba mei.
Si lubeat nostros tamen ille noscere vultus,
Nec grave sit vobis dicere, qualis eram.
Hac, precor aut simili tum me depingite formâ
Quâ sciat & morbi quæ sit origo mei.
Dicite, quod jaceam tenebris ex langvis obortis,
Succiduo in nudum corpore lapsa solum.
Sintq; hebetes oculi, mediâ ceu morte natantes,
Inq; sinu jaceat langvida facta manus:
Nec rosa picta genis, neq; viva corallia labris,
Venaq; vix, quamvis pollice tacta, micet.
Jamq; diu nullo constet me vivere signo,
Quàm quod anhelanti pectore sæpè gemam.
Quodq; mihi certam non possim fingere causam
Curtoties nullo læsa dolore querar:
Non possim, nisi fors gemitu se prodere cogat
Qui gemitum toties pectore rupit Amor.
Hæc reor, hæc nostri fuit unica causa, doloris,
Et quid amans esset, nescii, amansq; fui.
Hoc fuit, hoc toties me suspirare coëgit,
Per gremium injussâ cum flucretis a-
quæ.
Hoc fuit, ut quamvis toties aliena loquentis
Illius assiduè nomen in ore foret.
Ergò meis, oro, Dilecto hæc dicite verbis;
Illius immodicâ quod cremor ægra face.
Dicite, quod lento sic torreo illius igne,
Ut rosa cœlesti torrida facta cane.

Dicite,

Sprecht: daß ihr Ihm sonst nichts könnt meinetwegen
sagen /

als einzig nur von mir den üblen Zustand klagen.
Wenn mein Aussehen Er zu wissen ja begehrt/
so wolle Ihr solches Ihm entwerffen ohn beschwerd:
Ich bitte; wolle mich nur Ihm dergestalt beschreiben/
daß Ihm der Krankheit grund mög' unverborgen bleiben.
Sagt; daß Ich ausgezehrt mit Dunkelheit bedeckt/
ohn' räthigs Leibes lag' in bloßen Sand gestreckt;
mein' Augen wären schon/ wie Sterbenden/ gebrochen /
es fielen in die Schooß/ der matten Hände Knochen;
der Lipp- und Wangen röt' in bleichheit sey verwandt /
es wäre mehr kein Puls zu fühlen an der Hand;
kein Lebenszeichen wär' an mir nicht mehr zu spüren/
ohn' wenn ich Seufzer wüßte' aus enger Brust abführen;
und daß kein' ursach auch ich könn' erfinden Mir /
warumb Ich unvertunde doch so viel klagens führ';
es sey denn/ daß verräth' im Seufzen sich mein Lieben;
das aus dem Herzen mir die Seufzer hat getrieben;
das/ mein' ich/ sey allein die ursach' all und gar /
nicht wuß' Ich was ein Dul' und selbst doch einer war.
Das war es; das so oft in Seufzen mich gezwungen/
und wider willen mir die thränen abgedrungen.
Das wars; ob anders wohl ich sonst zu reden pfleg/
in dem sein Name mir nur stets im Sinne lag'.
Hierumb dem Liebsten gebe/ ich bitt' Euch/ zuerkennen
mein gegen ihm empfinden: und unermäßlich brennen;
sagt; daß langweilig mich außdörret seine Blut/
wie zarter Blumen-zucht der brennend' Hundstern thut;

Dicite, quod longâ sic ejus langveo flammâ,
 Ut langvent siccâ lilia cana comâ.

Dicite, quodq; mei causâ unica sit langvoris
 (Qui simul est mortis causâ futurus) Amor;

RUPERTUS.

In Cant.

Annunciate, quis amore langveo, prae magno faciei ejus videnda desiderio, vita tadium patior, & vix presentis exilii moras sustineo.

2.

Fulcite me floribus, stipate me malis;
 quia amore langveo. Cant. 2.

O Amor! O quantis torres mihi viscera flammis!

O amor! O animi blande Tyranne mei.

O amor! ah tantos qui pectore comprimat ignes
 Parce vel in vapidos dissoluor cineres,

Parce amor, o toties repetitis parce sagittis!

In nova, pars animi, vulnera, nulla vacat.

Parce amor, & nocuæ procul abjice tela pharetræ,
 Proxima, quam jacies figet arundo necem.

Ah

sagt/ daß ich also bin durch lange Lieb' abkommen/
wie eine Lilje welcke/ wenn ihr der Saft entnommen;
sagt: mein' Unpäßigkeit von Liebe komm' allein/
die meines Todes auch noch dörfst' ein Ursach seyn.

RUPERTUS.

Verkündiget Ihm / daß Ich für Liebe krank
bin / für grosser Begier sein Angesicht zu
sehen / leide ich verdruß dieses Lebens /
und kan kaum den verzug dieser Ausstos-
sung ins Elendertragen.

II.

Erquicke Mich mit Blumen/ umbstrecke
mich mit äpfeln/ denn Ich bin krank
für Liebe. Hohe Lied Salom. II.

D Liebe! mit was Blut du doch' mein' Hertz nagest!
ô Lieb'! ô Wütherich/ der du mich freundlich plagest!
wer ist's/der solcher Glamm' ô Liebe! sich erwihrt/
schon meiner/eh ich werd' in Asch' und Staub verkehrt;
schon/ und die Pfeile mich nicht ferner laß verwunden/
im Hergen wirdt nicht mehr für einen raum gefunden.
Schon Lieb' / ach schon und wißß sie sambe dem Köcher
bin/
sonst auf dem nächsten Schuß ich gar erlödet bin.

No

Ich

Ah perii! neq; nota mihi suspiria duco,
Quæ sonat, ignoto vox ab amore sonat,
Scilicet arcanos penitus grassatus in artus
Jam mea victor ovans, regna subegit Amor.
Me miseram! tantos nemo miserabitur ignes;
Nemo vel è terris, nemo vel è superis?
Tuq; meus (tanti caussa unica qui tormenti es,)
Tu meus, hæc sicco lumine cernis Amor?
Vos saltem Ætherii cœlo properate coloni,
Vos quibus à simili mens calet ista face.
Ferte rosas, date mala & odoræ Chloridis herbas,
Quicquid & Alcinous, Floraq; quicquid habet.
Ferte rosas, date mala ardentibus obvia flammis,
Mitior in malis est amor, inq; rosis.
Ferte rosas manibus, calathis effundite mala,
Fors erit hinc nostris certa medela malis.
Sed quid ago! quid posco rosas? quid postulo mala?
Est dolus in malis, est dolus inq; rosis:
Forsan Amor falsi tegitur velamine mali,
Aut sua spiniferis occulit arma rosis.
Perjuro simplex malo delusa Cydippe est,
Et Venus armatæ cuspide læta rosæ.
Nolo tuas Cytheræa rosas, tua mala Cydippe,
Nescia perfidiæ, mala rosasq; volo.
Quales Dorotheæ superis tulit ales ab hortis,
Canaq; quas stupuit bruma rubere rosas.
Quale tibi Elysio venit Ludvina vireto,
Angelico carptum pollice liliolum.

Ich sterb' und lasse nicht mein' alte Seufzer gehen /
 die Worte/ die Ich red' / aus fremder Lieb' entstehen /
 die an jedweder Stile sich heimlich hat gemacht /
 und mich / als schon besiegt hat in ihr Reich gebracht.
 Ich ärmste! wie denn nicht jemand betrogen werden
 durch meine Trunst/ Er sey im Himmel oder Erden?
 und du mein liebster Schatz / der Ursprung meiner Pein /
 Du siehest / nehest doch kein Auge drüber ein.
 Zum mindesten doch zu mir Ihr Himmelsbürger eilet /
 Ihr / denen auch das Herz so lieb hat die Chryselet;
 bringe Rosen/ äpfel her / welschmeckend Kraut aus Jucht
 aus des Alcinous und Flora Garten-zucht.
 Bringe Rosen/ äpfel her die Glanz in was zu mildern /
 den Rosen/ äpfeln pflegt die Liebe sich zu lindern;
 in Händen Rosen bringe / den äpfelkorb ausgieße /
 vielleicht Besserung mir etwan draus einpreiße.
 Was aber ist's / daß ich mir Rosen / äpfel heische?
 Ich fürchte in äpfeln sey Betrug / in Rosen teufel;
 vielleicht in äpfeln selbst die Liebe sich verdeckt /
 vielleicht ihr scharff Gewehr die Keit' alhier verdeckt.
 Cydippens Einfalt hat die Äpfelreuch' berückelt /
 in Venus fuß hat sich ein Rosendorn gedrückt;
 noch dieser Rosen ich / noch jener äpfel wehl'
 in denen Falschheit steckt / dieselben laß ich zehl'.
 Ich wil der Blumen nur / wie Dorothea sch' die
 vom Himmel / deren glitz der Winter scheel erblickte;
 wie aus Elysiu Ludvinen ward gesandt
 ein Blüthlein / welches brach' ein' Engels - hellge-
 Hande.

Die

Has mihi posco rosas, hæc mala, hæc lilia posco,
Nescia perfidiæ lilia, mala, rosas.
His mihi vernantem viridi super aggere lectum,
Pictaq; puniceis sternite fulcra crocis.
Fiscinaq; è lento fiat pulvinus hibisco,
Fiscina quam viridi farciat herba toro.
Jungite vimineis collecta ligustra quasillis,
Et pluat in laxis lutea Caltha sinus.
Junceaq; egregiis onerate canistra Hyacinthis,
Misceat & calyces Bellis amœna suos.
Spicaq; Narcissusq; & apex stellatus Amelli,
Pulcraq; cæruleis cum Cyanis Anemon.
Et Nymphæa marina, immortalesq; Amaranthi,
Iridis & Violæ multicoloris opes.
Juncta; Smilacibus Pœonia regia parvis,
Cunctaq; quæ Pæsto divite ferta virent.
Addite decerptas Arabo de cortice frondes,
Et Myrrhum & Daphnem Cecropiumq; Thy-
mum.,
Serpillumq; Chamæmelumq; Aloëq; Cyperumq;
Et Nardum & Thymbram Cynamaq; & Casiam.
Et Costum & Stacten, & olentis germen Amomi,
Et Cilicium totâ sternite messe solum.
Sternite & hoc animæ quidquid super expirandum est,
Roscidulis, finite, elangveat in foliis.
Tunc ego sic moriens componam leniter artus,
Ut Rosa deciduas ungve resecta comas.
Aut moritura graves inclinant Lilia culmos,
Quæq; halant animas gramina messæ suas.

Die Rosen/ Lilien/ die Aepfel mich zu haben
 die nicht betrüglich seyn/ begehrt' ich nur zu haben/
 damit im grünen mir das Lager überdeckt/
 die bunten bestestoln mit Saffranblüt' umbsteckt;
 von zähem Ibsch mir/ ins grüne Bett' bindet
 ein Küssen/ das gestopfte/ mit Kräutern/ sich befindet.
 In Sendeförben auch Reimweidenholz abmenhet/
 und meine Schoß durchauß voll Ringelblumen
 kreut;

voll schönes Hyacinths mein Vingenkörblein traget/
 und Himmelschlüssel-krant/ das voller Knospen traget;
 Narcessen/ Spickanard/ und sternicht' Scharrenkraut/
 nach Acterröstein Euch und Korngeblühm' umbschauet.
 Seeblühm' und Tausendschön bemühet Euch zuholen/
 die blauen Lilien/ und mancherley Violen;
 mach' Euch Paeonien und Windenkraut bediene/
 und alles was zweymal im Jahr' auf Paktum grünt;
 legt grüne Zweige bey/ die von Sabæer Rinden/
 bey Myrrhen/ Thimian/ auch Lorbeer seyn zu finden;
 WildGalgan/ Aloë, den Quendek/ Satturey
 den Rarden/ Casia, Kamillen/ Zinamen.

Heilwurzel/ Myrrhenhars/ Amomum unterleget/
 und was Cilicia von Specereyen trägt.

Hervon mir unterkreut/ weil noch die Seel' in mir/
 daß sie auf grünem Bett' ihr trübsch Haus quittir;
 alsoant wil sterbend ich die Glieder sanft einregen/
 wie eine Rose pflegt die Blätter abzulegen/
 und wie die Lilie stirbt/ wenn sich ihr Kengel beugt/
 wie abgemeyet Graas/ dem seine Seel' entfliehet.

GISLER.

In c. 2. Cant.

*Bonus certè langvor , cum infirmitas hæc non sit ad
mortem, sed ad vitam ; ut glorificetur Deus
per eam. Cum ardor , febrisve iste non sit ab
igne consumente , sed ab igne potius perfici-
ente.*

3.

*Dilectus meus mihi & ego illi, qui pasci-
tur inter lilia , donec aspiret dies, &
inclinentur umbræ. Cant, 2.*

Felices animæ, populus genialis 'Amantum!
Quas amor irruptâ nectit utrinq; fide?
Non ego præ vestrâ, fortunam optavero Regum ;
Nam puto Coelicolum vos ego sorte scui.
Sed neq; jam Siculi mirer nova vota Tyranni
Optantis , Pythiæ tertius esse comes.
Ecquis enim sociis medius negat esse duobus ,
Quos sibi tam sancto fœdere junxit Amor ?
Aurea conditio, quoties redamantur amantes,
Reddit & alternas mutua flamma vices ?

Hæc

G Z E R.

Gewißlich eine gute Krankheit / weil diese
Schwachheit nicht ist zum Tode / sondern
zum Leben / daß Gott durch sie gepreiset
werde; weil diese Hitze oder Fieber nicht
ist von dem verzehrenden / sondern die
mehr vollendendem Feuer.

I I I.

Mein Geliebter ist mein / und Ich bin sein
der unter den Rosen geteilet wirdet /
bis es Tag werde / und die Schatten
weichen. Hohe Lied Salom. 11.

Ihr glückseligen Seelen / die sich von Hergen lieben /
und ihrer Liebe pflichte in ertu' anander üben?
für euer Glück nehme' ich nicht ein Königreich /
denn ich vermeine' / ihr lebt den Himmelsbürgern gleich.
Ist Dionys! Wunsch mir nicht verwundernd fällt /
der gerne Pythia sich hette zugesellet.
Wer wolle' in Durckschaft nicht zwey solcher Freunde
seyn.

die solcher heiligen Lieb' und Bundes sich erfreun?
O güldner Stand / wenn man hier liebe und werde geliebter /
wenn Lieb aus Liebe sich ein' in die ander giebet!

Ich

Hâc ego me toties optavi lege beatam,
 Ad sua cùm trepidam signa vocaret Amor.
 O quoties dixi ; si quando cogar amare,
 Non nisi qui pariter me redamârit, amem !
 Audiit optantem volucrum D E U S ales Amo-
 rum,

Et quid, ait, dubitas ? ut redameris, ama,
 Vicino extimui præsentis Numine Divi,
 Attonuitq; meum vox inopina caput.
 Ecquid inexpertam puer, inquam, perfide castris,
 Auspiciisq; jubes æra merere tuis ?
 Sæpè quidem juveni mihi narravère sodales
 Gaudia quanta suis polliceatur Amor.
 Sæpius at contra monuit me sedula nutrix,
 Cum ferrer gerulæ sarcina parva sinu.
 Vera nimis reputa Peligni oracula vatis,
 Quæ cecinit castis ingeminanda choris.

*Quot lepores in Atho, quot apes pascuntur in Hy-
 blâ*

*Cæcula quot baccas Palladis arbor habet.
 Littore quot conchæ, tot sunt in amore dolores,
 Res est solliciti plena timorû amor.*
 Semper enim miseros timor ille flagellat amantes
 Ne fors non redamet, quem tamen alter amat.
 Fida vel alterius si sint rata fœdera vinclis,
 Tum gravis, ut consent fœdera, cura subit.
 Curre per hitorias ; quotus, heu ! securus amavit ?
 Hunc brevis, hunc fictus ludificavit Amor.

Quâ

Ich wünschet' oft / daß mich solch Glück auch möcht' er-
schnell'n /

als bey der Liebesfahn' ich mich ließ unterstell'n.

Wie sagt' ich oft? wenn ich ja einen lieben müßte /

so sey es der / bey dem ich Segenliebe wiesste.

Dies' wünschen Amor hat der Liebes-gott' erschwiebt /

und sprach / was zweifelst du? lieb' wilt du seyn geliebt.

Auf dessen Gegenwart hat schrecken mich befallen /

In dem sein stimmlein ich hör' überm Haube schallen;

du loher Bub' / (ich sprach,) was heisse du mich begeh'n

dem Liebes-zelt / daß ich doch gar nicht kündig bin?

Zwar mir / als Jüngling' / oft wollt' andre Bursche sagen /

was Amor seinem Volck' anböte für behagen;

mein' Aimm' hingegen mir viel Warnungen vorschlug'

als Sie mich kleinen noch auf ihren armen frug'.

o allzuwahr Du magst des Naso Verse schätzen /

die Er der teutschen Schaar und Jugend wollen sezen:

Hy. Was Bienen Hybla speist / was Hasen Athos
hätet /

was Beeren Pallas Baum an seinen ästen trägt /

was Schnecken führt der Strand / so viel hat Lie-

be schmerzen / (Hergem.

doß forcht und Kummer ist die Lieb' in zweyer

Denn bey den Dulern sich stets diese Forcht ereigt /

daß dieß ihm / das er liebt / sey etwan ungenügt.

Ja / wenn den Liebesbund zwey Treue schon eingehn /

ist forge doch wie der mög' unverrückt biß-hen

Such die Geschichten auf / wer war / der sicher liebt?

ge etnen kurze Lieb' / ihr Trüben hat betrübt.

D

Dhn

Quâ Paris Oenone sine vivere posse negabat
Oenonem potuit deseruisse Paris.

Dilecti Hypsiphile non mansit Jasonis uxor,
Non mansit reducis, sicut euntis erat.

Thesea crudelem quoties Ariadna vocavit
Navigio numerum quæsta deesse suum?

Quin etiam levibus monstras, Puer improbe, pennis
Quàm citò succedat, quàm citò cedat Amor.

Ite igitur, levibusq; animas modò credite flammis,
Cum sua non aliter sceptrâ Cupido gerat.

Et levis est multoq; suis ventosior alis,
Gaudiaq; ambigua datq; negatq; fide.

Tum pudor audaces tinxit tibi, perfide, malas,
Teq; levem celeri fassus es esse fugâ.

Tuncq; ego, Cyprigenæ detectâ fraude, triumphans,
Instabilem jussi læta valere Deum.

Et tibi, Deus Amor (dixi) tibi tædere jungar,
Et tuus ignis ego; tu meus ignis eris.

Donec ab aëreis labentur montibus umbræ,
Et reducem fugient umbræq;, noxq; diem.

Oliquidæ Ambrosiæ! ô divini Nectaris haustus?
O amor! ô quanti pocula mellis habes!

Quid totis te, Deus amor, sit amare medullis,
Expertus nisi sit, dicere nemo potest:

Quid verò sit amare, iterumq; abs te redamari,
Sic licet expertus, dicere nemo potest.

Omnibus hisq; etiam supereminet illa voluptas,
Fidus hic æternum quod sibi constet amor.

Ohn die Oenone meinet' er Paris nicht zu leben /
 und konnte Paris doch Oenonen übergeben.
 An Jason ihre Treu' Hypsipile zerriß /
 Sie war nicht / als Er kam / also wie Er Sie ließ.
 Schalt nicht ofe Theseum die Liebste fürn Tyrannen /
 umb daß zu Schiff Er Sie nicht holen ließ von dannen ?
 Ja selbst dein Flügelwerck / du loser Dube / zeigt /
 daß bald die Lieb' ankomme / und wieder bald verfliege.
 So gehe / und eure Seeln den leichten Flammen traue /
 weil anders doch sein Reich Cupido nimmer bauet ;
 nach art der Flügel er Leichtsinngeltz verübe /
 mache Freund' in unbestand / und zweifel-treue glege ;
 an Wangen frechheit sich / treulofer Ecker / zeiget /
 dein fluchen weist / daß du zum leicht-eyn genetget.
 Drauf ob der Venus trug Ich triumphiret hab' /
 und frölich gute nacht dem Liebesgötzen gab'.
 Ich sprach : ö Gottes Lieb' / ich wil mich dir verethen /
 halt mich für deinen Schatz / als Ich dich für den
 Meinen ;

so lang' ihr hohen Berg' allhier Uns schatten mache /
 so lange folgen wirdt einander Tag und Nacht.
 ö süßs Himmelsbrod ! ö Göttlichs Himmel-trinken !
 welch süßs Liebesstränck' in deinen Schalen blinken !
 Was / Heilge Liebe / Dich von hernen ihm erwehln
 zu lieben sey / kan nur der sie geschmeckt / ersehln.
 Was aber lieben sey / und wieder seyn geliebet
 von Dir / sprich keiner doch genug aus / der schon geübet.
 Die Lieb' ob alle Lust deswegen höher gehet /
 weil Sie beständig-treu in Ewigkeit besteht.

Du

Dieb' /

O amor! ô mea dulcedo! mea vita, meum mel!
 Aut melli geminum, si quid Hymettus habet!
 O amor! ô quoties, ô quæ mihi gaudia misces,
 Dum, quod amans redamer; dum, quod amêre
 subit.
 Dumq; iterum æternos recolo fore fœdere nexus
 O amor! ô quantis gestio lætitiis!
 Non habet hic miseros Amor, ut levis ille, timores;
 Affluit hic latis, ingemit ille malis,
 Pascitur in riguis, ubi candent lilia, campis,
 Et sua virgineos ducit in arva greges.
 Scilicet æthereum decet hic flos purus Amorem,
 Et bene tam castas pascit hic hortus oves.

BERNHARDUS.

Serm. 71. in Cant.

*Tu ergo qui hæc audis vel legis, cura habere lilia
 penes te, si vis habere hunc habitatorem lilio-
 rum habitantem in te.*

4.

Ego dilecto meo, & ad me conversio e-
 jus. Cant. 7.

Mœsta cupressiferi nemoris spatiabar in umbrâ,
 Tristitiam lacrymis compositura meis.
 Jamq;

O Lieb' / o Süßigkeit! mein Hontz und mein Leben!
 und was Hymettus mehr kan honigsüßers geben!
 O weiche Lust! wann Ich dran denke / machst Du Mir/
 in dem du wirst geliebt / und wieder Ich von Dir.
 Denck' Ich denn an den Bund / der ewiglich sol wahren!
 O Liebe! wie auß Freud' in Herz und Sinn einkehren!
 Die Liebe führet nicht / wie jene / forche mir sich;
 hier giebt es Freud' und dort gar manchen Herzens-
 schick.

Sie welcket / wo da stehn die Lillien in den Auen /
 und führt die Herd' ins Feld der lebenden Jungfrauen;
 der Himmels- Liebe sich die reine Blüthe gleimt/
 und kuschlen Schaaßen wirdt die Gärten- kost beklimt.

BERNHARDUS.

Verhalben Du / der du dieses hörest oder liest /
 beleiße dich daß du Lillen bey dir habest /
 so du wilt den Bewohner der Lillen / in
 dir wohnend haben.

IV.

Mein Geliebter ist mein / und Er helet sich
 auch zu Mir. Hohe Lied Salo. VII.

Ich gieng einmal herrübe in der Cypressen schatten/
 daß weilen Rinner Ich mit weimen möcht' abflattern;
 D III ich

Jamq; sinum tepidis submerferat imbribus unda,
 Consideramq; meis panè subacta malis.
 Fors chelys ex humeris pendeat eburnea nostris,
 Mœstitiæ quondam certa medela chelys,
 Obruta tristitiâ; frondente sub arbore sedi,
 Affocians querulis talia verba modis:
 Ergò mei vidui, sine lucibus ibitis anni?
 Nullus & in nostro carmine vivet amor?
 Ah precor eveniant hæc hostibus omnia nostris
 Et procul his, ecce tam bona flamma cadat!
 Vivere se juret, non hunc ego vivere credam
 Qui trahit hoc vacuos frigidus igne dies.
 Unicus est homini, vivendi fractus, amare;
 Solus, amans, vixi; dicere jure potest.
 Qualis, in ima, suo defidit pondere tellus,
 Et subit aërias, ardua flamma, vias;
 Nos ita fax animi, violento cogit amore,
 Abripimurq; omnes impete quisq; suo.
 Me quoq; nativâ stimulari sentio flammâ
 Visq; adhibet tacitas, nescio, quænea faces.
 Quo meus ergò suos. Amor ejaculabitur ignes?
 (Primitiæ nostri namq; caloriserunt.)
 An ferar humanæ furiata Cupidine tedæ,
 Cognata Angelicis, stirpsq; sororq; choris?
 Aut mea mortales venient in colla lacerti,
 Quæ sum immortalis Sponsa creata DEO.
 Ah, super hæc hiemes, nostri rapiuntur a-
 mores,
 Terra parem thalamis non habet ista meis.

Nym-

ich war als über/Schwemme/ von heisser Thränen mach/
und hatte mich mein Schmerz zu boden fast gebracht;
gleich herr' am Rücken ich mein Laurenspielholz hangen/
damit ich welland mir vertrieb Herginnres bangen.

Da seht' ich traurig mich ins grüne Schattens-zelt
und solch ein Lied mein Mund der Lauren zugeselt':
Ach sol' ich einsam hier die Zeit ohn lust zubringen?
werd' ich nicht auch einmal von Liebes-flammen singen?
O daß den Feind ergreifft' (ich wünsch' es) solcher
Stande/

daß ihm so gute Brunst bleib' allzeit unbekannt!
Der schwere/daß Er leb'/ich kans Ihm schwerlich gläub/
der ohne solche Lieb' hier wil die Zeit verreiben.
Die wahre Lebensfrucht allein das Lieben giebt/
der sag'/Er hab' hier recht gelebt/ der da geliebt.
Gleich wie die Erd' hinab mit ihrer Schwere dringet/
hingegen sich die Flam'm' empor und aufweris schwinget;
so zwingt uns Herzensbrunst durch starcker Liebe mach/
und von Begierden wolde ledweder aufgebracht:
Natürlich reizen auch mein Herzt im Leib' empfindet/
und weiß nicht was für Macht die Glut in mir entzündet;
wo schußten nan meine Lieb' ihr' erste Pfeilen ein?
(denn duß die Erstlinge der Liebe sollen seyn;)
Sol Ich in-brunst erhitze bey Menschen Lieb' anschlagen/
die/ daß ich bin v. r. wandt den Engeln/ wohl kan sagen?
Insel Ich sterblich Volck befüßen lassen mich/
Mich/die Got' ihm zur Braut erkoren hat für Sich.
Ach/unstre Flamme sich weit übern Winter schwinget!
dergleichen Ebbes' hier die Erde nicht: aufbringen.

Nympha puellarum pulcerrima Romulearum
 Agnes, Aufonio sponsa petita proco;
 Absit, ait; juvenis mea ne tibi fœdera speres,
 Jam mea cœlestis fœdera sponsus habet.
 Sic nostra ætherios ambit quoq; fax Hymenæos,
 Inde petendus erit, qui mihi Sponsus erit.
 Hunc ego, non alium, solum hunc ego diligo Spon-
 sum.

Nemo potest uno tempore amare duos:
 Illius ante oculos mihi semper oberrat imago
 Ante oculos, quamvis longiùs absit, adest.
 Et loquor absenti momentis omnibus absens,
 Absentisq; sonos illius aure bibe.
 Sic ubi magnetis vim ferrea linea tenet,
 Semper ad agnati vertitur alta poli.
 Et sua Sydoniis patet hinc Cynofura carinis,
 Servat & hinc Helicen cymba Pelasga suam.
 Sic læsi sequeris studiosa pedissequa Phœbi
 Dilectam Clytie flos modò facta facem:
 Bisque, die quœvis, verso jubar ore salutans,
 Manè precaris ave; serò precare vale.
 Obvia fraternos ita spectas Cynthia vultus,
 Et rëparat vultus ignibus ille tuos.
 Sponse, ego sum Clytie, tu Sol: ego Cynthia, Phœbû
 Qualibet obverso persequor ore meum.
 Et mihi, Sponse, Helyce, Cynofuraq; duplicis Arcti,
 Quo trahis, huc oculis ad tua signa volo.
 Quid mirum, alterno si respondemus amor?
 Magnetem sequitur linea tacta suum.

BERN-

Die Agnes, welche Rom für schönste damals schätz/
hatt' ihm zu ehlichen ein Römer fürgesetzt.

Weg/ sprach Sie/ junger Held / dein Hoffen wird ge-
brochen/

Ich bin dem Bräutigam im Himmel schon versprochen.

So stehe nach Himmels-Eh' auch meiner Liebe Pein/

Spon- von dar will einem Ich/ der Bräutigam sol sein.

Den Bräutigam ich lieb' allein und sonst irkeinen/
man kan mit zweyen sich zugleich nicht vereinen.

Deselbten Bild mir stets vor meinen Augen schwebt/

vor augen/ ob Er gleich nicht gegenwert'g lebt;

abwesend doch Wir stets zusammen Sprache pflegen/

Ich höre seine Seim' / ob er schon nicht zugegen.

Gleich wie der Nadelsstift den ein Magnet bestreicht/

sich zum verwandten Puer im Norden allstets zuecht;

wie nach dem kleinen Bähr' aus Sydon Schiffe reisen/

m. der Getrechen aber sich den Groffen lassen weisen.

Also ist Clitie dein Anseh' stets bemüht/

das eine Blüthe nun/ die liebe Sonn' ansieht;

die du begrüßest zarter / des Tages im verwenden/

erst wenn er sich anfängt / und wenn er sich sol enden.

So lehrst du Cynthia zum Bruder dich auch gang/

und der verlehret dir von seinem Liechte glanz.

nachb. Ich Mond und Clitie, du Bräutigam plag verwalte
der Sonnen/der sich nach mein Haube hin wend' und halte.

Sei mir/ô Bräutigam / der klein' und grosse Bähr/

wo du hinzeuchst/ dahin ich auch wend' und lehr';

ist's wunder/wenn Wir so mit Lieb' in Liebe spielen?

die Nadel zum Magnet/ der sie befüßt / wil zielen.

D v

B E R N

BERNHARDUS.

Medit. cap. 9.

*Cor meum per multa dispergitur, & huc illucque
quærit, ubi quiescere possit, & nihil invenit
quod ei sufficiat, donec ad ipsum redeat.*

S.

*Anima mea liquefacta est, ut dilectus lo-
cutus est. Cant. 5.*

TE semel ut eursim tantum, mea vita, viderem,
Quot juga, quot sylvæ, quot loca visa mihi!
Ut semel audirem tantum, mea vita, loquentem
Ah! quot inaccessis rura petita viist
Aërii montes, metuendaq; culmina rupes
Saxaq; solivagis vix adcunda feris.
Nec tamen, ecce, tui data spes fuit ulla videndi,
Vixq; vel alloqui spes fuit ulla tui.
O quoties dixi: quæ te, mea vita, latebræ,
Quæ cava, quæ terræ, quæ nigra lustra te-
gunt?
Sed neq; lustra meum, neq; rus solata dolorem
Respondit lacrymis sylva nec ulla meis.

Fors

BENHARDUS.

Mein Herge wurde durch viel Dinge zukreuet/
und ſucher hin und her wo es ruhen könne:
und findet nichts / das Ihme genung wä-
re/ biß es zu ihm wieder kommet.

V.

Meine Seele iſt zerschmolzen / nach dem
der Geliebte geredt hat. Hohe Lied
Salom. V.

Was hab' ich Pläße nicht durchſucht / und Berg und
Wald/

umb dich nur einſt zuſehn/ o Lebens-aufenthalt:
Daß ich o Schatz nur einſt/wöcht' hören deine Sprache
ach was durchſtrieb' ich nicht für Feld / Unweg' / und
Braache

Gebirge/Fellen/Stein/ ob die man grauen trug/
dahin die Gemiße kaum zu klettern ſich erzwug.

Und ich erlangte doch kein' Hoffnung Dich zuſchauen/
noch dich zu reden an/worauf ich konnte bauen.

Wie oft/ ſaget' Ich: welch winckel / liebſte Seel'
hat in den Wäldern dich verborgen/ welche Höi'?

ach aber Höi' und Feld benahmen nicht das ſehen /
noch meine Pein der Wald / auf die vergoffne Thränen/

Eins

Forssemel ignotos me duxerat error in agros,
Solut ubi ante oculos campus, & error erant.
Metior hinc oculis cœlos, clamoribus agros,
Sed neq; vox cœlis, nec data vox ab agris.
Inde deerranti vallis se monstrat opaca;
Vociferor, nullus fit mihi valle sonus.
Ecce cavâ densum, procul haud à valle viretum
Adjacet; æstivo textilis umbra gregi.
Hic erit, hic forsan, dixi, mea vita, latebit;
Heu dolor! ut vidi, nulla latebra fuit.
Ergò amens tandem lacrymansq; ad littora
curro,
Littora, quæ refluis Nereæ tundis aquis.
Hic Pharos ingenti se tollit in ardua clivo.
Unde suum ratibus navita captat iter.
Scando Pharon, totoq; oculos circumfero ponto,
Et quantâ possum littora voce voco.
Littora, littora, vos cautes, vosq; æquoris undæ,
An latet æquoreis lux mea mersa vadis?
Vix prior attigerat resonantia littora clamor,
Cum citò littoribus vox geminata redit.
Ambigo, num scopulis fallax responderit Echo,
Et nimium pronâ luserit aure fidem.
Tristibus ergò iterum cava littora pulso querelis;
Littoribusq; iterum vox repetita redit.
Vox redit, & vox nota redit, tua vox, mea vita,
Et mihi voce tuâ, reddita vita fuit.
Ibam semanimis, subitò ad tua verba revixi,
Ne penitus morerer, vox satis una fuit.

Scili-

Eins hatt' in frembdes Feld das Irren mich verführet/
 da nichts vor Augen Ich/ als Land und Irren spüre/
 Ich blickt' Himmel auf/ das Feld füllte' ich mit Schreyn/
 und Himmel/weder Feld wollt' hülfe mir verlehnen.
 Hier auf im Irren mit ein finster Thal fürkam/
 Ich schry/ und dennoch Ich kein' Antwort drauf vernahm/
 unsern ein dicker Busch mit seinen Zweigen spielte/
 wo Sommers sich das Vieh in greller Hit' abkühlte.
 Hier erwan/sprach Ich/ wirdt verbergen seyn mein Licht/
 O weh! ich sah' und sah'/ Er war allhier auch nicht;
 drumb Ich zum Ufer lief/ als thum' mit Wemen/
 Klagen/

zum Ufer/ wo den Sand die Meeres Wellen schlagen;
 da stand ein hoher Thurn auf einen Bergerbauet/
 nach dem das Schiffersvolck im segeln fleißig schauet/
 Ich stieg' hinauf/ ich ließ die Augen umbher schliessen/
 den Ufern zu zuschreyn war ich mit macht gestlossen:
 Ihr Wässer in der See/ ihr Felsen/ und du Strand
 sagt/ ob mein Schaz nicht liegt bey Euch versteckt in
 Sand?

mein' erste Stimme kaum die Ufer hatt' erklingen/
 bald kam ein Doppelhall zu rück' auf mich gedrungen;
 Ich zweifelt'/ ob mich nicht der Widerschall behör'/
 und mein begierig Ohr nur leere Stimmen hör';
 hierumb denn wieder drauf mein Klagenwort erschälte
 die üßer/ daß der Schall mit macht zu rück' prellte;
 da ward von mir die Stimm'/ und keine zwar gehört
 ô Schaz/ und mir zugleich das Leben mir verhehrt.
 Ich gieng halb todt/ dem Wort das Leben mir erwarbe/
 das einigs/ das machts/ daß ich nicht vollends starbe/

Scilicet ora loquens, quoties cœlestia solvis,
 Magnum aliquid verbis fulminis instar inest.
 Ignivomæ non quale nucis, testudine clausum
 Efflabas Syriæ fraudibus, Eune, Deæ.
 Quale sed in comites Emmautia rura petentes
 Sparsisti Stygiis Dux redivive plagis.
 Frigida cùm subitis arserunt pectora flammis
 Pectora colloquio, lux mea, tacta tuo.
 Hinc mihi succensis caluit quoq; flamma medullis
 Istaq; cœlesti vocis ab igne fui.
 Et licet Oceano gelidis licet undiq; saxis,
 Undiq; cæruleis obrita cingar aquis:
 Intus agunt flammæ, sic loquor ab ignibus intus,
 Liquitur ut lento pinea teda foco.
 O utinam, mea vita, animam liquamur in unam
 Unaq; vita duos jungat Amorq; duos!

AUGUSTINUS.

Soliloq. cap. 34.

Quid est hoc quod sentio? quis est ignis qui calefa-
cit cor meum? que est lux que irradiat cor
meum? ô ignis qui semper ardes, & nam-
quam extingueris, accende me.

6.

Quid enim mihi est in coelo, & à te quid
volui super terram? Psal. 71.

Quid

Ja wohl / so ofte nur dein Gerres-Mund erflingt /
ist einem Donner gleich / der Flammen mit sich bringt;
nicht rote auf Juno Schlag und listiges bemühen
der Eunus durch die Nuß kehr' aus dem Munde sprühen;
nein: sondern solche Blut / wie auf dem Auserstehn
entbrannt' in denen dienach Emaus wolken gehn;
da bald ein Feuer ward ins kalte Herz geröhret/
so bald Sie deine Sprach' / o liebstes Lieb / erhöret.
Davon hat auch die Blut mir ward und beim entbrannt/
der Himmelsstimmeflamm' hat auch mein Herz durch
und ob ich liberal umgeben von dem Meere (raunt i
der lichteblauen Blut / und kalten Fellen wäre/
so brenn' ich doch in mir und schmelze von der Blut/
wie einer Fackel hart bey lindem Feuer thut.
o schmelzen unsre Seelen / in eine Seel' / o Leben
und Lieb und Leben uns zusammen möchten geben!

AUGUSTINUS.

Was ist das / so ich fühle? was ist das für Feuer
so mein Herz erhitze? was ist das für ein
Licht so mich erleuchtet? o Feuer / der du
allezeit brennest / und keinmal erlischt/
entzündet Mich.

VI.

Dann was hab Ich im Himmel / und auf
Erden was hab Ich ohn Dich be-
gehrt? Ps. LXXI. Was

Quid cœlo, mea lux, terræve marive requiram?
Nec cœlum sine te, terra nec unda placet.
Nec equidem ignoro, quæ, quantaq; gaudia cœ-
lum,

Terraq; quas fundat, undaq; condat opes.
Sed sine te, mea lux, mala sunt, quæcunq; vel æther
Vel tellus gremio, vel tegit unda salo.
O cœlum! ô tellus! ô cærule marmora ponti!
O tria deliciis regna superba suis!

Delicias cumulus vestras licet aggerat unus,
Non sint delitiæ, si meus absit amor.
Sæpè tulit fateor, vaga per divortia mentem,
Hinc Thetis, hinc tellus, arduus inde polus.

Sed totum injectis, mundum si metiar ulnis,
Non tamen hæc ulnis par erit ulna meis.

Mens aliquando fuit gravidam recludere terram,
Æraq; divitibus vellere fulva cavis;

Aurumq; argentumq; nitentis germina venæ,
Quæq; metallifero nutrit arena sinu.

Ferro igitur magnæ Matris suffodimus alvum
Totaq; telluris gaza coacta fuit:

Quid juvat? aggestas licet aurum fregerit arcas
Non tamen est animo nausea pulsa meo.

Ergò sub æquoreas rapuit me cura penates,
Quâ subit Eoas Indus adustus aquas.

Quidquid & aurifluis gemmarum nascitur undis
Carpere sub liquido gurgite fervor erat.

Et pressum roseis conchyliis edere rorem,
Rideret patulis purpura si qua labris.

Was sol im Himmel/ Meer' und Erden ich begehren?
Sie können/ Schatz/ ohn dich mir keine Lust ge-
währen.

Zwar weiß Ich / was für Freud' im Himmel wirdt gehäget/
welch Gutt die See verbirgt/ und was die Erde trägt.
Ohn dich muß alles doch/ Schatz/ Ich für böse mühen
was Lust und Erd' umschloß/ und auch die Meeresflut.
O Himmel/ Erde/ Meer/ ihr mächtige Drey Reich'/
als die ihr Herrligkeit zur gnüge führt in Euch;
wenn eure Schätze gleich all' überm Hauffen lägen/
so schätz' ich sie doch nichts/ wenn nicht mein Lieb zugegen.
Ost hat / ich steh' es zu / mich zweifelhaft gemacht/
Ihr hier das Meer/ die Erd' / ihr dort des Himmels pracht.
Wenn ich die Erde gleich zu messen wollt' erwählen/
an meinen armen heit' ich doch zu wenig Elen.
Eins dacht' ich auszumun der fruchtbarn Erden schacht' /
wo aus der reichen Gruffen das Erz wirdt ausgebracht;
wo Gold- und Silberzweig' in blanken Adern stecken/
und was die Erde wehr mag reichlich in ihr hecken.
Hierumb ließ ich den Vauch der Erden wohl durchsahnd
biß Ich all' ihre Schätz' erlangte zuverwahrn.
Was hilfes? ob mir das Gold eindruckt' alle Kasten/
so konnt' es doch das Herz des Eckels nicht entlasten;
drumb mein Gemüth' und Sin' mir nach dem Meere stand
nIndien zuzieh'n das Sonnen-heisse Land/
was da die güldne Fluß' an edlen Steinen zeugen/
und unserm Wasser wächst/ das wünscht' ich mir zu etzen.
Den roten Muscheln wollt' ich nehmen ihren Safft/
ich lachte/ wenn ihr Mund mir Purpur wär' umbpafft;

Et sparsas rutilis baccas conquirere ripis
Dives Hydaspes quâ nitet unda vadi,
Hei mihi! tam vero lectis ex æquore gemmis,
Littoribus totidem fluminis atq; maris,
Tot cyanos tot chrysolitos tot Jaspidas inter,
Nulla meæ potuit gemma sat esse siti,
Quid facerem votis, terrâq; mariq; negatis?
Sidereos, dixi, vota subire lares.
Visa igitur Superi circumvaga machina mundi,
Templaq; luciferis fulgida lampadibus.
Obstupui stabili currentes ordine flammæ,
Astraq; perpetuos ducere nexa choros:
Inter at indigenas tot Olympi pensilis ignes,
Flamma capax animæ non fuit ulla meæ.
Nempe ita cùm totum requievit in Hercule cælum,
Non illi requies sidera, pondus erant.
Ah! piget è terris cœli convexa tueri!
Jam super alta feror nubila, terra vale.
Jam cunctæ ex oculis, turretsq; urbesq; recedunt,
Jam coit in minimam pendula terra pilam.
Jam Lunæ, Solisq; Jovisq; supervhor orbis,
Et septena premens sidera, calco pede:
Jamq; pavementum stellarum illustre pyropis,
Sub pede despicitur, quod modò culmen erat.
Altaq; jam cingunt flammantis moenia mundi,
Et propior cœli regiâ tota patet.
Quin properant volucres, pennata examina cives,
Et sociant variis verba fidesq; modis,

Saltan

Ich dachte Scharlachbeern an Ufern zuerschmauffen/
so weh Hydaspes Fluß in Indostân mag lauffen.

O weh! in dem mir sind viel Steine zugesandt/
gesehen in dem Meer/ in Flüssen/ und am Strand/
und so viel Türkos doch/ und Jaspis/ Chrysolithen
im mitnsten meinem Geis/ und den Begierden riechen.
Was sollt' ich thun/ da mich nicht Erd und Meer be-
gnügt/

Ich sprach/ in Himmel nun euch/ ihr Verlangen/ sügt;
und als ich überall mich umsah' in den Höhen
der Himmelsfest/ allwo die lichten Lampen stehen/
da ward ich ganz entzückt ob ihrem schönen lauff/
und Ordnung/ umb daß sie keinmal nicht hören auff:

Von so viel Lichtern doch/ die an dem Himmel hangen/
verwochte keines nicht zu stillen mein Verlangen.

So gieng es Herculi, wenn er den Himmel trug/
Er hatte Last daran/ zur Ruhe keinen fug.

Ach von der Erd' ist schwer in Himmel einzuschauen/
Ist trer' ich Wolcken Erd' ich wil dich Götter vertrauen.

Ist alles außsehn mit der Städte' und Türn' entweiche/
dem kleinsten Ball' ist sich die hangend' Erde gleiche.

Des Jovis, Sonn und Mond gezirct ist überfliegen/
die Siebensterne sich zu meinen Füßen schmiegen/

des Sternengewölbes Ball/ in edler Steine Zier
Ist unter mir sich setze/ der vor hieng' über mir.

Ist mich die Mauer schon des Himmels rings umgebē/
die Himmelsburg seh' Ich frey offen vor Mir schweben.

Die Engel eilen schon hin auf ihr Seitenspiel/
sie singen lieblich drein/ sie schlagen mit dem Kiel;

Saltantesq; obeunt pedibus plaudentibus orbem
Lætaq; ceu festo personat Aula die.

O cœlum! ô cœlum! ô fulgentia lumina,
stellæ!

O nisi fidereis, atria digna choris!

O volucres animæ, rutili Respublica Regni

O chelys Angelicis associanda modis?

Oubi sum? propè facta sui immemor, exciderat
mens

Sed redit ut sponsum sensit abesse suum.

Astra valete, valete poli, volucresq; valete;

Nil mihi vobiscum est, si meus absit amor.

Jam video, mihi quid terrâq; poloq; petendum,

Si meus absit amor, Terra Polusq; vale.

Magnanimas juvenis lacrymas Pellæ dedisti,

Nulla tibi domito terra quod orbe foret?

Quid mihi, millenos si fregero viribus orbes!

Nec satis est votis gloria tanta meis.

Ah minus est animo, quidquid sola disita terrarum

Astriferæq; obeunt mœnia vasta plagæ!

Quod neq; terra capit, neq; regna liquentia ponti,

Non hominumq; lares, non aviumq; domus.

Quod neq; fiderei claudunt amplexibus orbes,

Id voto spes est, resq; petita meo.

Hactenus, heu fateor, vacuas dum prendimus auras,

Semper ab amplexu mens malè lusa suo est!

Tu mihi Terra, Deus; mihi tu Mare, tu mihi Cœ-
lum.

Deniq; cuncta mihi es: Te sine, cuncta nihil.

AUGU.

Im Kybelschliffen sich das HimmelsEher schon regelt/
es klinge/ wie sonst es hier an hohen Festen pflegt.

O Himmel! Himmel! Stern! ihr Lichter voller Schein!

O Hauf! da nicht gehört/ als Englisch Völk/ hinein.

Ihr gleichwinden Seeln/ des gültigen Reiches Leuchte!

O Hauffe/ die wohl klinge! O Engellsche Seidre!

Wo bin ich? mein Gemüt' in mir war ganz entzückt
doch fahre' es umb/ als es den Bräutigam nicht erblickt.

Ihr Himmel/ Engel/ Stern' adé, verbleibe im Segen/

Euch wil ich nicht/ dafern mein Lieb nicht ist zugegen.

Ist seh' ich/ was mir Erd' und Himmel geben sol/

Ist denn mein Schatz nicht da/ so hab' euch beyde wohl.

Du Gleteck' laß' st drumh heroische Zähren rinnen/

samb würde keine Welt die bleiben zugewinnen.

Was hülf' es/ wann Ich schon eintausend Weken
kriege/

an Wünschen dennoch wilch nicht solcher Ruhm ver-
gnüge;

ach meinem Herzen ist mir alles zu geringe/

was Luft und Erd' umbfasse/ in ihrem weiten Ringe a

was dieser Erdentreis/ des großen Meeres Reich/

der Menschen wohnungen/ der Lüfftelinder Reich/

die Himmelsjuckel auch nicht mögen in sich schließen/

darauf ist mein Begier und Hoffnung nur gestossen.

Bisher ach! ich gestehs/ hab' ich die Luft umbherges

und sie hat übel mich und meinen Ruh geschwern.

Gott/ du bist Erde/ Meer/ du bist auch Hima-
mel mir/ (hier!

und alles gar/ ohn Dich begehr' ich nichts nicht

P III

AUGU

AUGUSTINUS.

Soliloq. cap. 20.

Quidquid cœli ambitu continetur inferius ab anima humana est, quæ facta est ut summum bonum superius possideret, cujus possessione beata fieret.

7.

Heu mihi quia incolatus meus prolongatus est! habitavi cum habitantibus Cedar, multùm incola fuit anima mea. Psal. 119.

AN peragit solitis Phœbi rota cursibus annum,
 Sydereumq; suo tempore finit iter?
 Credideram fractis currum consistere loris,
 Tempora tam lentis ire videntur equis.
 Heu mihi, decretos jam dudum explevimus annos,
 Nec tamen è vitâ cedere, Parca jubet.
 Cur mea tam longo ducuntur stamina filo?
 Debueras Lachesis deproperasse colum.
 Ecquid in his adeo delectet vivere terris?
 Quidve quod invitet, tristis hic orbis habet?

Quæ-

AUGUSTINUS.

Was in des Himmels Umkreis begriffen ist ni-
driger / als die Menschliche Seele ist /
welche geschaffen daß Sie das höchste
Guttedoben besitze / und durch dessen Be-
sitzung seelig werde.

VII.

Wehe Mir / daß sich mein Hiebleiben und
Wallfahrt verlängert hat! Ich muß
wohnen unter den Bürgern Cedar/
meine Seele hat lange müssen da
wohnen. Psal. CXIX.

Sie denn die Sonne noch den altgewohnten Lauff
und hört zu rechter Zeit das Jahr im Thierkreis auf?
Wie dunkle / samb in zwey das Leitsell ihr gerissen/
hierumb ihr Fuhrwerk denn so langsam gehen müssen.
Die mir bestimmte Zeit / hab' ich ach! längst vollbracht/
ledennoch sich der Tod nicht an mein Leben macht;
Warumb wirdt länger mir gedreht der Lebens-Saden?
du herrest / Clotho, solln den Rocken eh einladen;
was sollte länger mir zu leben Lust gebehren?
was kan / daß einer bleib' / ihm nur die Welt gewehren?

P 10

ach

Quælibet ah! simili mihi mors minus aspera vita est
 Si genus hoc mortis vita vocanda fuit,
 Nempe gradu stabili nihil hic immobile constat,
 Cuncta sed æsiduâ mobilitate fluunt;
 Manè dies oritur Phœbeo splendidus auro
 Squallidus emoritur, nocte premente, dies;
 Nox subit astrorum rutilis comitata choreis,
 Nox iterum coelo, sole fugante, fugit.
 Nunc Zephyro gremium tellus spirante recludit,
 Nunc claudit gelidos, flante Aquilone,
 sius.
 Nunc capet nivibus, nunc spargitur alba pruinis,
 Nunc tepidi foliis veris amicta viret.
 Mollia jam liquidas pandunt freta navibus undas,
 Jam tenet inclusas unda gelata rates.
 Nunc agitant tumido venti fera prælia Ponto,
 Nunc stagnat placidis cæcula Thetis aquis.
 Humidus effusus nunc liquitur imbribus æther,
 Nunc aqueâ nitidus stat sine nube Polus.
 Nunc fragor horrifono cœlum quatit omne tumultu,
 Nunc silet & superas pax tenet alta plagas.
 Deniq; (quæ reliquos superant incommoda casus.)
 Mœsta ferè in mediis vita trahenda feris.
 Quæq; domos hominum, mage sunt spelæa ferarum,
 Quiq; homines, hominû nil nisi nomen habent.
 Scilicet insidiæ, fraudesq; doliq; triumphant
 Nec, nisi quod rigido, jus datur ense, viget.
 Exulat hinc Pietas, terrisq; Astræa recessit,
 Fasq; relegatum sub pedibusq; jacet.

Adde

nach jeder Ede mir gilt so viel / als solch ein Leben/
 so selchem Ede man mag Lebens-namen geben.
 Auf steifem fusse nichts in dieser Welt bekehrt/
 in steter Enderung alls auf einander geht.
 Fröh uns den lieben Tag die gültne Sonne bringet/
 der auf den Abend stirbt / wenn ihn die Nacht verdringet.
 Den Nächten wartet auf der blanken Sterne schaar/
 so bald die Sonn' aufgeht / so muß die Nacht von dar.
 Bald thut der Erden Schoss sich auf / wenn Zephyr spielt;
 bald wieder sie sich schließt / wenns aus dem Norden kühlet.
 Bald ist sie weiß von Schnee / bald sie der Reif bestreut/
 bald grünte sie / wenn sie nihmt zur Hand ihr Frühlings-
 kleid;
 bald läßt sie welche See sich Schiff' und Böche schneiden/
 bald wil sie sich in Frost und hirtres Eyß einkleiden;
 bald in den streit auf ihr die Wind' und Wellen gehn /
 bald bleibe sie wieder still / als faule Pfützen / Rehn;
 bald aus dem Wolcken-leib' ein Regen abwärts setzet/
 bald ist es wieder klar / kein Wolcklein mehr sich zeigt;
 bald donnerts in der Luft / daß alles kracht und bebt /
 bald wirdt es wieder still / kein Lüffelein sich erhebt.
 Und dann (das aller Noth den nachdruck erst kan geben /)
 so muß man kummerhafte als bey Unthieren leben.
 Was Menschenhäuser seyn / man rechet Nien heist
 des Wildes / Menschen nur annoch der Name preist.
 Denn da führe Trug und List den Vorzug allerwegen /
 es gilt kein Rache nicht mehr / das nicht erwirbt der Wegen.
 Die Gottesforcht ist weg / Gerechtigkeit unmüht /
 die Billigkeit verjagt und gänzlich unterdrückt.

Adde loci faciem; locus est inamabilis, & quo
 Libera vix risu solvere corda queas.
 Martius, heu! sævis ardet furor undiq; bellis!
 Nec numerat plures altera terra neces.
 Hostibus in mediis, inter gladiosq; facesq;,
 Hâc geris arma manu, quâ seris arva manu,
 Quis velit in tantis tolerare laboribus annos,
 Sortis & asfiduis ictibus esse scopus?
 Hei mihi, decretos, jam dudum explevimus annos!
 Tempora cur fati sunt ita lenta mei?
 Tempora cum numero (numero quæ sæpius exul,) Du fin
 Jure graves damnat, nostra querela moras, dasi
 Nec scio quæ cæcas hebetent obliviam mentes, In alle
 Omnia quæ longi sunt sua vota dies: und m
 Crediderim miseræ nescire pericula vitæ, Nicht
 Nec quàm sit gravis hic conditione locus, müß m
 Nam bona fiderei si nossent maxima mundi, Wer n
 Arceri patriâ se quererentur humo. und sich
 Sed procul absentes cœlestia gaudia fallunt, Ich ha
 Raraq; de cœlo nuncia rumor habet. Was
 Hei mihi, quàm procul his distas, mea patria, Zehl te
 terris? so wird
 Quàm procul à cœli finibus exul agor! Nicht
 Exulibus quondam tellus fuit ultima Tybur; dasi alle
 Me profugam fati ultimus orbis habet, Ich glä
 Et nondum infaustas colui satis incola sedes, und wa
 Squallentes tenebris, tristitiaq; domos? Dwenn
 Sexta Ceres cæsis quoties procumbit aristis, so trag
 Servus ab Hebræo pilea sumit hero. Das er
dasi hne
D wif
roie leb
Die Kö
zum Un
hab ich
in Hüt
Nach
gab den

Du findest ja den ort voll unliebhafter Raue/
 daß ich zulachen da kaum sicher mir getraue.
 In allen Winkeln steht man nichts als Kriegeresnoth/
 und nirgends schlägt man mehr/ als hier/ die Leuthe todt.
 Rechts mitten unterm Feind' und unter Büchs und Degē/
 muß man die Hand an Pflug/und auch ans Schlachte
 schwer legen.

Wer wolle' in solcher Noth das Leben nur begehren/
 und sich den Unglückspeilen zum ziel' also gewähren?
 Ich habe längst gelebt die Zeit die mir bestimmet!
 Was säumte sich ach! der Tod/ daß er nicht nach mir
 kömme?

Zehl' ich die Zeit (wie denn als einer der Verjagt/)
 so wüßte ja der Verzug von mir gar recht beklagt.
 Nicht weiß ich wie das Herz Vergessenheit belesen/
 daß alle Wunsch' ihm wil auf lange Tage weissen.
 Ich gläub' es wisse nicht des Lebens Angst und Müß/
 und was auch für Beschwer der Ort selbst nach sich zieh';
 O wenn es jene Schäs und Himmelsgüter wisse/
 so klag' es/ daß es fern von solchen hausen müsse.
 Das treugt/ daß jener lust/ die fernen zweifeln macht/
 daß ihnen selten auch von dar wirdt Post gebracht.
 O weh! mein' Helmath ist mir weit von hier verschrieben/
 wie leb' ich doch so weit vom Himmel/ als vertrieben.
 Die Römer weiland man vertrieß' auf Tybur hin/
 zum Unglück' ich verjagt bis gar an Wehrtort bin;
 hab ich den Unglücksplatz noch nicht bewohnt zum gnügen.
 In Hütten/ wo Verdriß und Finsternis inliegen?
 Nach dem sechs mal das Feld von Früchten wurde bloß/
 gab den leibelnigen Knecht der Jacobits loß.

Wie

Cur ego non etiam servili emancipor agro?
 Et rudis immunem verberare virga facit?
 Cur patriæ fines, portusq; relinquere cogor
 Nec sinar ætherios exul adire lares?
 Deserit externas peregrina ciconia sedes,
 Inq; suas revolat, per mare vecta, domos.
 Nuncia veris avis, nidos quoq; mutat hirundo,
 Cum redit ad notos Bistonis ales agros.
 Urbe relegatus patriis Antistius oris,
 Redditus exilii sine favente fuit.
 Hei mihi, cognatis cur exul abarceor astris?
 Nec sinor illa meo tangere regna pede.
 Lux mea, rumpe moras, satis his habitavimus oris,
 Aut quo non potui corpore, mente ferar!

AUGUSTINUS.

Serm. 43. De verbis Domini.

*Sunt duo tortores anima non simul torquentes, sed
 cruciatus alternantes. Horum duorum tor-
 torum nomina sunt timor & dolor. Quando
 tibi bene est, times; quando male est, doles.*

8.

Infelix ego homo! quis me liberabit
 de

Wie daß ich auch nicht werd' aus Dienstbarkeit entnommen /

daß ich durch Kurrensschlag zur Freyheit möchte kommen
wie daß mein' Heimat ich gezwungen lassen muß /
und darf zum Himmel nicht annahen meinen Fuß ?

Der frembde Storch sein Nest läßt endlich ledig liegen /
und trachtet über Meer hinweg der Heim zu fliegen.

Die Schwalbe / Zengenspost / verendert auch ihr Hauß
wenn sie da landet an / wo sie zuvor zog aus.

Als aus dem Lande ward Antistius vertrieben /
man legte doch ihn holt / und wollt' ihn wieder lieben.

O weh / was scheucht man mich von dem das mir ver-
wundet /

und läßt nicht meinen Fuß beschreiten jenes Land ?

Schag eile / weil wir schon gnug Wohnung hier
genommen / (kommen :

wohin der Leib nicht kan / da laß den Geist hin-

AUGUSTINUS.

Es seyn zwey Peiniger der Seelen / die nicht zu-
gleich peinigen / sondern mit der Pein
umbwechseln. Dieser zwey Peiniger Na-
men sind Furcht und Schmerz. Ist dir
wohl / so fürchtest du ; ist dir übel / so hast
du Schmerz.

VIII.

Ich unseeliger Mensch / wer würde mich
doch

de corpore mortis hujus? ad Rom. 7.

INfelix! ubi nunc bona tot, quæ perdita plango,
Sed frustra, planctu non revocanda meo?
Tot bona! quid repetis dolor? ah! meminisse no-
cebit

Amissæ cruciant dum memorantur opes.
Utilius veteris fortunæ nescius esses,
Cum mala sors fato deteriore premit.
Passim hominum satyra est, decepti noxa parentis,
Stultitiæ solus scilicet ille reus.
Adam, Adam simplex; Adam, Adam uxorius audit
Pluribus, aut totidem vapulat Eva probris.
Non ego sic: sed, si gemitus sinit edere vocem,
Pars, fateor; mundi in crimine magna fui.
Te quoq; cui primos studium damnare parentes,
Peccati memorem convenit esse tui.
Cum vitæ & mortis non felix alea jacta est,
Collusor proavi dilapidantis eras.
Credite posteritas, Adam vos estis & Eva,
Et vestræ pomum corripuere manus.
Hinc nudi, gens pelliceâ dignissima Zonâ
Et pudor, & dolor & Numinis ira sumus.
Non querar acceptæ tot publica vulnera cladis,
Materies elegis sum satis apta meis.
Ordior à cunis; hic mecum lacryma nata est;
Hic docuit vitæ syllaba prima, queri.
Mensis erat Majus, mensis gratissimus orbi,
Sed, mea si reputem fata December erat.

doch erlösen von dem Leibe dieses To-
des. Jun Römern am VII. Capitel.

WD ist des vielen Gutes verlust ach! den ich klage/
un doch umbsonst/weil ihn kein Zähr' ersatt' magē:
Was rügst du es / ô Schmerz? dran denken wehe ihu!
es schmürzt/ wenn einer denckt an sein verlohren Guit:
baas wär' es daß du nie dein vorig Glück erkennet/
nun dich mehr Unglück als Verhängnis niederrennet.
Den ersten Menschenfall stiche alle Welt nur an/
als hette der allein gemachte der Thorheit bahn.
Da muß sich Adam mäh'n: und weiblich lassen nennen
und Ewen wil man auch viel tadels zuerkennen.
Ich nicht: ließ Seufzen nur zu reden so viel macht /
Ich sprach' ich hätte selbst zur Weltschuld viel gebracht.
Du soltest deine Schuld dir mehr vor Augen stellen/
der über Adam du dein urtheil pflegst zusallen.
Da man umbs Leben spielt' und ach! den Tod bekam/
hat sich in Adam auch verschrieben mit dein Nam'.
Ihr seyd der erste Mensch/nur glaubt es/ ihr Nachkommen/
Ihr habet mit euer Hand den Apfel abgenommen.
Daher kömme unsre Blöß' / und daß bekleide Wir gehn/
sind Schand-fleck' und die stracks in Gottes Zorne stehn.
Ich wil von Ungemach/ nicht dem gemeinen sagen/
Ich find' in mir selbst Zeug und Ursach gnug zu klagen:
Den Kindheit sang' ich an / als ich nur ward geboren/
so war zum Klagen schon mein' erste Sylb' erkorn;
es grünte gleich der May/ die liebste Zeit im Jahre' (re.
weil ich mein Unglück zähl'/es mehr der Wolfsmond wa-

Der

Septima lux ibat, quæ si suprema fuisset,
 In cineres isset muta querela meos.
 Cum tandem post luctum uteri, horribilesq; ululatus,
 Progenies cervæ parturientis eram.
 O Mater, scio, tunc Mater, nova facta Rebecca es?
 Tunc serus subiit virginitatis amor.
 Diriguit nutrix, pallens pater ora retorfit,
 Et cuæ in lævum procubuere latus.
 Horror & horror erat, vox omnibus, omnibus una,
 Heu puer, heu quantis gignitur ille malis!
 Atra dies Ægyptiacâ dignissima nocte,
 Quâ de me licuit dicere: natus homo est.
 Atra dies! neq; te Titan, neq; Cynthia nôrit,
 Nec stata qui cœli tempota, Janus agit.
 Illa dies abeat grajas orsura Calendas,
 Nullas eam cupiat mensis habere suam.
 Si redeat, redeat piceis frontem obsita nimbis,
 Et gelidum densâ grandine tunica caput.
 Tum tonitru & fulmen funesto adverberet igne,
 Et sibi sic hostem noverit esse Deum.
 Sentio jam, quod fatidici plorastis amici:
 Mentitur vitæ clepsydra nulla meæ.
 Tanti erat hæc soboles, lacrymis assuevimus inde,
 Inde oculos raro deferuere meos.
 Nam postquam posita est prætexta, nucesq; tro-
 chusq;
 Et bulla ad patrios victima facta lares.
 Tunc ego, quæ melius nescirem, discere cœpi:
 Primus erat, sortem plangere posse, dolor.

Der Sterbende Tag erschien' / o wärs der letzte Tag
gewest' / so wär' in mir erkorben alle Klag'!
als endlich ich der Welt begann' in müß' und heulen/
wie eine Mißgeburt der Hindin / zuquellen/
da kamst du Mutter recht uns als Rebecca für/
da liebest du zu spät den Jungferstand in dir.
Die Amm' erstarrt' / und bleich der Vater sich verstellte/
zur Lücken man die Wieg' und mich darinn' umbfälle.
Furcht / Schrecken sie beklohm' / und aller Mund an-
stimmte:

sch in was große Noth zur Welt dieß Knäblein kömmt!
O böser Tag / den man Egyptens Nacht recht nennet /
an dem man sagt: ein Sohn das Weltliche hat erkennen;
ein Tag des bösen Glücks / den Mond und Sonne scheu' /
und der dem Almanach nicht einverletzet sey'.

Es sollte dieser Tag auf Nimmermehrstag kommen /
von keinem Monat werd' er in die Zahl genommen;
und wann er kömmt / so mag ein Pechkronz ihn beschwern/
und Hagel ihm das Haar vom Haube' herunter schern;
der Donner und der Blitz mag immer auf ihn schlagen/
damit er wieß' / er sey in G'Dries unbehagen.

Ist wurde / was Freundes Zähen damals vorsagen / klar/
mein Lebens-seiger machte mirs alle Stunden wahr.

So schmerzlich kam ich an / daher ich mich gewehnee
des weinens / daß mein Aug' auch ist noch immer thränet.
Denn als dem Kinderock' und Schuhen ich entgieng' /
und zum Gedächtnis sie mir in dem Haus' auffhieng' /
erst lerne ich / was mir haus ist nütze / nicht zu wissen:
der erste Schmerzen war / mit peim mein unglück büßen;

Et vix posse datum est, sæpè obluſtata fuit mens,
 Naturæ impatiens sub pede colla premi.
 Surgere sæpe adnixa; suoq; irrumpere cœlo
 Nec poterat pigrâ tollere corpus humo.
 Tum vibrans oculos, oculos tristi imbre natan-
 tes,

Ah superi! dixit (cætera fletus erant.)
 Et rursus ah! ah! (sed per luctiferos singul-
 tus

Ipse sibi obſiſtens non finit ire dolor.)
 Sic puto Rex fremuit, dum crescere cornua ſenſit,
 Qui bos ex homine eſt, de bove factus homo.
 Ô D E U S, ô superi, patientia vincitur! ô
 quâ

Qui me mortali corpore ſolvat, erit?
 O quis erit? noſtris qui cantet in auribus, i-
 ſtud

Quod voveo toties, illicet, ô quis erit?
 Ille necaturum mihi mergat in ilia ferrum,
 Pocula Theſſalico miſceat ille favo.
 Nec liquido plumbo, nec avaro terreor unco,
 Mors miſeræ quavis conditione placet.
 Eratos gemitu doceam mugire juvencos,
 Suppoſito quamvis excrucienda rogo.
 Aut etiam jubear (quamquam pudor iſta vovere)
 Inter Ulyſſeos exululare lupos.
 Ô D E U S, ô superi, patientia vincitur! ô
 quâ

Qui me mortali corpore ſolvat, erit?

Ich konnte dieses kaum / so widerstand mir viel
die Seele / die aufs Joch sich nicht verstehen wil ;
versuch' oft aufzustehn in Himmel sich zuschwingen /
doch konnte Sie den Leib für Faulheit nicht aufbringen ;
die Augen sie empor aufhub erlänfte in Zähren /
ach O Du ! sie sprach / (und konnt' ein wort nicht mehr ge-
währen)

und wieder ach ! (drauf sie befiel ein schweres schlucken /
Peln wider Schmerz ließ auch kein Wortlein mehr aufzu-
cken)

So glaub' ich / hat sich wohl der König auch gebahret
der erst ein Mensch / bald Dchs / und wieder Menschlich
ward.

ô Gott / ô Himmelsboldt / Gedult wurde überwun-
den / (bunden ?

ô durch wen werd' ich seyn des Todes Leib' ent-
D wer wurde dieß / was ich mir wünsch' und oft begehr'
anbringen meinen Dhrn / wer wurde es seyn ? ô wer ?
Der selbte mir das Schwere in mein Gedärme lencket /
und einen Becher voll des ärgsten Siffres schencke :
das heisse Bley ich nicht noch scharffe Hacken schew'
ein ieder Tode mir liebe / wie grausam der auch sey ;
und soll' ich / wie Perill / so ähren Dchsen brüllen /
der Blut mich zu vergehren ergab' ich mich mit willen.

Ja soll' ich gleich (wie wohl der Wunsch mich kan schimp-
Ulysis schaar vermehren / und Wölfe- heulen führen. (stre

ô Gott / ô Himmelsboldt / Gedult wurde überwun-
den / (bunden ?

ô durch wen werd' ich seyn des Todes Leib' ent-
A. ij Aq

Parce Deus, ne crudelem vox impia jactet,
 In furias quando præcipitata ruit.
 Hic propè barbaries poterit clementia dici,
 Ad poenas veniat si stupefacta meas.
 Corpora corporibus conjunxit mortua vivis
 Ille, hominem quem vix dicere fama potest.
 Me vivum cruciat (magis hoc ferale) cadaver;
 Nec, quæ disfidium finiat hora, venit.

AMBROSIUS.

Serm. 22. in Psal. 118.

Quomodo vivit anima aperta mortis involucro?

9.

Coarctor è duobus, desiderium habens
 dissolvi, & esse cum Christo. Ad
 Philipp. 1.

Quid faciam gemini flammata cupidine voti?
 Anteferam terras? anteferamne Polum?
 Terra tenet, cælum revocat, lis magna moratur,
 Jamq; volentem animum pondere membra
 premunt.
 Sed procul illecebræ; semel impete rumpere nodum
 Præstat & è vinculis eripuisse pedes.

Pergi-

Ach O Du / verschon / daß Ich dich nicht für grausam
(schelt)

in dem aus unbedacht sich nicht die Zung' entseht.

Hier kan von Grausamkeit fast noch für Güte schätzen/
so man zu meiner Straaf' im schrecken sie wil setzen.

Der * Wütrich / den für Mensch kaum jemand haltē kan

* Mezentius.

band einen lebenden auf einen toden Mann ;

Mich lebenden dieß Bild des Todes härter plaget
und keiner Zeit den Zwist zuenden nicht behaget.

AMBR0S1US.

Wie lebet doch die Seele / die mit der Hülle des
Todes bedeckt ist ?

I X.

Es liegt mir dendes hart an / Ich begehre
zu sterben und bey Christo zu seyn.
Zun Philipp. am I. Capitel.

Was soll ich thun erzündt von doppelter Begier ?

ob ich den Himmel wohl der Erden stehe für ?

Die heilz / und jener zeuchē ; mich säume ein heffiges Zandē/
der Glieder laßt beschwert das wollen der Gedancken.

Weg mit den Reizungen ; viel besser ist es entzwen
das Band gewürckt / und drauf den Fuß gemacher frey.

D. H.

Ihr

Pergue festinæ pertexere stamina Divæ,
Nec letho clausæ sint veniente fores,
Aspice, lux, quanto luxentur brachia nisu;
Utq; ferè à membris distrahar ipse meis.
Distrahar ut mediam tibi me conjungere possim,
Unaq; sit saltem pars tibi nexa mei.
Non finis; & rides nil proficientia vota,
Quodq; negastoties, vistamen usq; peti.
Et peto quod renuis, geminasq; exporrigo palmas,
Et tibi quas nequeonectere, tendo manus?
Sapè mihi de Te, mendacia dulcia fingo,
Vincula ceupositâ compede fracta forent.
Et dico; meus hic, prendiq; & prendere certat,
Meq; sed ut video, dissimulanter amat.
Tam bona credulitas erat haud indigna favore,
Debueratq; meos expediisse pedes.
Si tamen implicitam pedicis, cupis usq; teneri,
Hic ego conatu deficiente cadam.
Ast redit, & velut allabens sese ingerit ultrò
Spemq; iterum nutu sollicitante facit.
Surgam supremumq; amplexibus obvia curram,
Collaq; furtivâ fraude negata petam.
Quàm propè, quàm propè sum! vestis pars ultima ta-
cta est

Jam puto vicinâ prendere posse manu.
O amor! ô dolor! affectum deludis hiantem,
Decipit amplexus mobilis aura meos!
Et licet aut digitis tribus aut vix quattuor absis,
Semotus medio crederis orbe mihi;

Nempe

Ihr Parcen/ eile mein Garn des Lebens abzuwinden/
 der Tod mag schon das Thor/ wenn Er kömte/ offen finden.
 Schan sieh? wie haben sich mein' Armen abgemüht/
 daß man vom Leibe sie fast ausgerencket sieh?
 damit ich nur mit dir vereintge möchte leben/
 und daß ein theil von mir Dir feste möcht' anflehen.
 Du lästis nicht zu/ verlaßst vergebnes untersehn/
 umb oft versagtes sol ich bitterlich dich ansehn.
 Ich wil/ was Du nicht willst/ nach dir die Hand' ich rede/
 und sie weil ich dich nicht erreichen kan/ ausstrecke;
 oft süße Lügen-träum' erdichte' ich mir von Dir
 sam̃ wären alle Band' entzwey und weg von Mir.
 Mein Schan/ sag' ich/ mich hascht/ und sich zu haschen
 giebet/

Ich sehe/ daß Er mich/ doch als verborgen/ lieber;
 solch löbliches vertraun der Günst ja würdig wär/
 umb daß du meine Fuß' erkennest fessel-leer;
 sol ich in diesen denn fortan gehalten werden/
 so reißt verlorne Müß' auch endlich mich zur Erden.
 Er aber komme selbstselbst/ und wil sich mir gewähren/
 neu' Hoffnung wieder mir sein winken wil gebehn.
 Ich wil aufstehn/ ihm mich zum Ruß' entgegen nahen/
 ich wil/ versage Er den/ verstoßlen ihn umfassen.
 Wie nahe bin Ich Ihm! sein Kleid ich schon berühr'/
 es dünckt mich/ daß Er schon ergrieffen wurde von Mir.
 O Lieb! ô Schmerz! ô daß du so mein sehnen treuest/
 und mir an deiner stat die Luft zu küssen zeigest!
 ob du von mir gleich bist nur dreyer Finger breit/
 doch/ als die halbe Welt ist/ schän' ich dich so weit.

Nempe pater Pelopis sic poma fugacis capiat,
 Poma datam toties fallere docta fidem.
 Dum modò prona arbor patulo super incubat ori
 Osq; iterum, fructu decipiente, fugit.
 Ludicra res amor est, falliq; & fallere gaudet,
 sed fraus supplicio non caret illa suo.
 Decepti, quo tormento crucientur amantes
 Exemplo poterit discere quisq; meo.
 Quiq; alium ludit (sed rarum est ista fateri)
 Ipse suo patitur vulnera facta dolo.
 Nescieram, mea lux; istis te fraudibus, uti
 Sed nimis expertam jam sua poena docet.
 Ut canis indomitâ jactans cervice catenas,
 A populo solvi prætereunte rogat;
 (Ni faciat, querulus ululans latratibus auras,
 In sua converso vincula dente furit.)
 Sic queror & supplex toties ad vota recurro
 Ut præstes, quam me poscere cernis, opem.
 At postquam implacido vertisti lumina vultu,
 Nec placuit pedibus demere vincla meis.
 Clamavi; & terculentum & inexorabile pondus!
 Quin etiam dicta est sæpè catena pondus!
 Hanc trahat Autolycus, trahat hanc furivus O-
 restes
 Aut qui tardipedes vertit in antra boves.
 Sentiat hanc Scythicâ damnatus rupe Prometheus,
 Aut Scinis, aut scelerum quis feritate prior.
 Scilicet à nimio venit hæc dementia luctu
 Error & hic, sese quo tueatur, habet.

Com-

So konnte Tantalus der äpfel nie genießen;
die abgerichtet/ oft ihn zu überlegen wissen/
in dem ein Baumes Ast gleich über ihm abheng/
und doch desselben Frucht dem Munde stets entheng.
Es ist die Lieb' ein schern/ sie treugt und wird betrogen/
doch wird zur strafs auch denn ein solcher trug gezogen.
Was Liebenden die Lieb' anthut für Schmers und Pein/
kan Ich ledwedem schon ein klares Beispiel sehn.
Wer denn den andern treugt / (doch selten mans be-
kennt/)

deß Herze wird selbst wund durch eignen trug gerennet.
Ich wußt es nicht mein Schas/ daß du brauchst Trügerey/
die Strafs es schon bezengt/ daß diesem also sey.
Und wie ein Kettenhund unbändig thut und wüthet/
die fürbengehenden umh lösung gleichsam bitter;
schurt aber niemand nicht/ alsdann er heult und reißet/
läufft hin und her im getumm' / und in die Ketten beißet;
so klag' und bitt' ich dich zum öftern umh gewähre
der hülfe/ die du siehst / daß ich sie starck begehre;
nach dem du aber dich ungnädig abgewandt/
noch mir nicht abgelöst des Fußs Fesselband;
O schry Ich/ Entnerlaß! die Ketten hier' entlaßet/
ja vielmals klage' ich auch/ daß mir die Kette schadet;
es mag Autolycus, Orestes solche stehn
und der da rücklings zog das Vieh zur Hölen hin;
und der an Felsen war in Scythien gebunden/
und Scinis, oder der noch wilder wurd' erfunden.
Für grossen Leid' ich gar in Aberwis gerath'
und dieser Irrthum doch auch sein beschönen hat.

Do

Dem

Compedibus facilè est saxoq; ignoscere ferro,
 Durior at vinclis, qui ligat illa, suis.
 O ubi littoreâ vinctam qui rupe puellam
 Bellerophon volucris rettulit ales equo?
 En ego barbaricæ constringor mole catenæ,
 Servus ut à rigido transfuga vinctus hero.
 Et quoties patrias assurgere nitor in auras,
 Deprimor hospitii pondere victa mei.
 Nempe ira dat pueris captus ludibria passer
 Dum fugit & revocant fila reducta fugam,
 Et licet è domini cænetve bibatve labellis,
 Mavelit in sylvas liber abire suas.
 Sic quamvis nitidâ pastæ bene corte palumbes
 Anteferant cavæ rusq; nemusq; suæ.
 O mea si lacrymis mollescere vincula possent!
 Dudum essent lacrymis mollia facta meis.
 Lux mea, tende manus; contra tibi tendo catenas
 Has nisi qui vinxit solvere nemo potest.

CHRYSOSTOMUS.

Homil. 55. Ad Pop. Antioc.

*Quousq; hic erimus affixi? adharescimus terra
 tanquam vermes, in cæno volutamus; cor-
 pus de terra nobis Deus contulit, ut ipsum &
 in cælum revehamus, non ut animam per ip-
 sum ad terram detrahamus.*

Dem Band' und Eisen kan man leichtes was vergehen/
 doch härter ist/ der sie mir anlegt/ aufzuschreien.
 Wo ist Bellerophon und sein geflügelte Pferd/
 der jener Jungfer dort die Freyheit hat gewährt?
 mit schweren Ketten/ schau/ bin ich so fest umbunden/
 wie ein enclauffner Knecht vom Herren wirdt gebunden;
 so oft sich das Gemüth in Himmel gleich aufschwingt/
 doch seiner Herberg laßt es wieder abweris dringt.
 Wie Kinder sich am Band' ein Zeislein lassen mühen
 mit fliegen/ und doch schnell es wider an sich ziehen;
 ob schon sein Herr es selbst zu speisen sich befließe/
 dennoch es lieber hin in Wald zur Freyheit reisse.
 So wenn im Kestich man der Tauben schon wohl gleebe/
 dennoch zum Leben mehr ihr Feld und Wald beleebe.
 Ach könnten meine Band' erweichen von den Zähnen/
 ich weiß/ daß sie davon schon längst zerschmolzen wärn.
 Schlag/ streck dich/ meine Kett' ich lange dir entgegen/
 gegen/
 es löst sie keiner doch/ als der sie konne' umblegē/

EXXVSOZOMUS.

Wie lange wollen Wir außter angenagelte seyn?
 Wir hangen der Erden an wie die Wür-
 me/ wir walgen uns im Kot. Gott hat
 uns den Leib von der Erden gegeben/ daß
 wir ihn in den Himmel einführen sollen/
 nicht daß Wir die Seele durch denselben
 zur Erden ziehen.

X. Führ:

IO.

Educ de custodia animam meam, ad
confitendum nomini tuo. Psal. 141.

Libera quæ potui spatioso ludere cœlo,
Cernis, ut angusto carcere clausa premar?
Heu dolor! ut miseras me lux effudit in auras,
Ipsa loco caveæ membra fuere meæ.
Pes compes, manicæq; manus, nerviq; carenz,
Ossaq; cancellis nexa catasta suis.
Quo mihi cognati nativa repagula claustri,
Damner ut hospitii carcere vincta mei?
Siccine, more chelys, brevibus tegar abdita conchis,
Regia cui cœli vix satis ampla domus.
O quoties quæsitæ fugæ fuit ansa pudendæ:
In votis quoties restis & unda fuit.
Sæpè quidem rapto felix Lucretia ferro
Fausa q; combibito Portia dicta foco est.
Visa nec Assyriæ tristis mihi sica puellæ,
Heu nimis in geminas prodiga sica neces!
Sed negat hæc animis Numen solaria captis,
Nec sinit hâc vinctos fata præire viâ.
Ergo Syracosis malim jacuisse cavernis,
Aut Danaës rigidâ delituisse serâ.
Nec verear curvi Cretæa volumina septi,
Undecitam rapuit Dædalus ala, fugam.

Immeri-

X.

Führe meine Seele aus dem Kerker daß
ich lobe deinen Namen. Ps. CXLI.

Siehst du wie Ich mich muß im engen Kerker süß/
die unterm Himmel ich in Freyheit sonnte spielen?
O Schmerz! als ich nur an dieß Elend kam gefahren/
so bald an Kerkers Stat auch mir die Glieder waren.
Die Adern waren Ketten/ und Hände und Füße/ Band/
und alles Beingeschrenket an Stockes Stat sich fand.
Ihr Fessel mir verflucht/ ihr Riegel angeboren/
seyd ihr denn ewig mir zur Herberg' auferboren?
sol ich in enge seyn versperrt/ der Schnecken gleich/
Dem kaum genug Platz einraumt des weiten Himmels
Reich?

wie ofte suchte ich lug mit schanden zuerschleichen/
bald sollte Sirtac bald Blut das Leben mir entziehen.
Lucretiam, die sich entlehet/ ich glücklich preiß/
auch Porciam, die Blut aufessen sich befließ. (Ger/
Der Syrerin Mordschwere ich nicht für schrecklich schä/
ob allein es ihr Zwang des Lebens hatt' entsetzt/
Uns aber solchen Trost im Kerker O Du nicht gönnt/
noch daß man vorm termin in todt sich stürzen könnt.
Hierumb ich lieber wollt' im ärgsten Kerker büßen/
und mich wie Danaën in Thurn verdammet wissen.
Ich scheut' in Creta nicht des Irregartens bahn/
daraus Dædalus die Flucht mit fliegen hat gethan.

Die

Immeriti profugus damnet pia claustra rigoris
 Quæ sibi sollicitam non renuere fugam.
 Si mihi sideris pateat vel rimula testis
 Non querar immites ætheris esse fores.
 Donec at hæc captam retinent ergastula mentem,
 Mens nequitagnati templa subire poli.
 Quin sueta imperiis jacet hinc captiva voluntas,
 Nec bona quæ vellet, vincula velle sinunt.
 Euge semel nostræ, mea lux, succede catastæ,
 Quantula sit nobis, experiere domus.
 Si tamen insidiæ vel ahena repagula terrent
 Fac pateat demptâ janua laxa, serâ.
 Captivum gemitu fertur revocasse Magistrum
 Oblitus cavæ psittacus ipse suæ.
 Eja graves refera, nove Jane Patulcie, vectes;
 Non erit hæc dextræ gratia prima tuæ.
 Angelico, memini, patefactas impete portas
 Claustraq; suffractis dissiluisse seris;
 Cum stupuit lapsas manibus pedibusq; catenas,
 Vixq; Petrus patulas credidit esse fores.
 Nullus obit nostris obses vadimonia vinculis?
 Liberat Herculeâ Thesea nullus ope?
 Oubi nunc Minyis fidisima turba maritis
 Vincula pro captis ausa subire viris?
 Aut qui Wandalicis obses ergastula nervis,
 Ipse sui capitis iussit abire lytro?
 Lux mea, pande fores, inamœnaq; claustra re-
 solve,
 Et sine sidereas ætheris ire vias,

Aut

Die solchen Kercker mag kein flüchtiger anlagen /
die niemals ihm verwehren sich ausser dem zuwagen.
Wenn mir ein Niglein nur in Himmel offen wär /
alsdann ich ihn für hart zu schelten nicht begehrt.
Ach aber weil die Seel' im Kercker liegt gefangen /
kan Sie zum Himmel nicht / der ihr verwandt / gelangen ;
ja weil der Wille liegt im Körper voll Unruh /
so lassen Fessel nicht das gute wollen zu.

In mein Gefängnis / Schas / dich eins zu gehn erwinde /
du wirst erfahrn / wie sehr in eng' ich mich befinde ;
wenn ja Nachstellung dich und etwa Vandal abschrecket /
so schaffe / daß das Schloß der Thüren werd' enedeckt.
Man sage / des Raths hab' ein Papagen vergiffen /
nur den gefangnen * Herrn zuruffen Reits gessen:

* Leon. Philosoph.

El neuer öffner Jan , eröffne mir die Thür /
es wirdt zum erstenmal doch nicht geihan von Dir.
Ich weiß / was Engels macht sich etwan unterfangen
als alle Schlösser loß und Thür' und Thor' aussprangen ;
Da Petrus gang erstaunt sich quite der Ketten fand' /
und schwerlich glaubt' ob schon die Thür eröffner stand'.
In Freyheit mich zustelln kein Bürge wil einsprechen /
nich zu retten wil kein Theseus herfür brechen.
Sagt / wo von Minya die treuen Weiber sehn /
die für die Männer sich in Kercker staltten ein ?
Ja der den Wenden sich ergab als einen Bürgen /
umb andrer ledig sehn sich wolte lassen würgen.
Schas / thu den Kercker auf / wo Unlust umb und an
auf daß ich mein Gemüth in Himmel schwingen kan.

Es

Aut spectanda tuo vis ducar præda triumpho;
 Ut Scythicus caveæ pompa Tyrannus erat?
 En manus, en digiti rimis hiscentibus extant,
 Cur ego non digitos tota manumq; sequor.
 Qua caput, hac reliquæ subrepit cauda colu-
 bræ,

Cur mihi serpentis lubrica pellis abest?
 Cortis obit toties volucris captiva fenestras,
 Et notat an tacitæ rima sit ulla fugæ.
 Nexaq; sollicitans furtivo vimina rostro,
 Nativas nemorum, tentat adire domos.
 O Catharis, niveiq; polo comes agminis Agnes
 O casta Ursulidum, Sophiadumq; cohors.
 Vos ego, dimidium vestri, modò nobile testor
 (Dimidium vester quod sibi junxit amor.)
 Pandite ferratos, ergastula barbara postes,
 Inferat ut vestris dimidiata choris,
 Dimidium felix, vinclis socialibus exors,
 Cui licet in plenas jam caluisse faces!
 Lux mea, tam durum residet tibi pectore ferrum,
 Ut neq; captivæ commoveâre prece;
 Non ego, sed nostræ tu maxima causâ querelæ es;
 Spectat enim laudes ista querela tuas.
 Non bene conveniunt rigidis tua carmina clathris,
 Quis queat in caveâ cantibus esse locus?
 Libera quæ cantat vernis avis Attica sylvis,
 Capta silet, solitos nec ciet ore modos.
 Eja age, pande fores inamœnaq; claustra resolve,
 Et sine sydereas ætheris ire vias,

Es seye denn daß du / mit mir willst siegsprachuren/
 wie jenen Zürckschen Hund/zur schau' im Land' umbführer?
 Sieh/ händ' und finger ich hinaus zur rizen steck' /
 ach daß sich doch hernach der ganze Körper streck'; (geet
 als wo die Schläg' ihr Haubt einschleiff'/sie schleimig zwün-
 den Leib hernach; wie daß es mir nicht auch gelinger?
 Ein Kefich-vogel oft der Sprößlein weite suche
 zusehn/ ob sich ein ort ihm zeige zu der Glucke!
 den schnabel er einhaut / und an den Rüssel weget/
 und wolte gern' in Wald' sein' Denmarth' sehn versenck't.
 ô Catharin, Agneht', ihr Häubter kenschler schaarn
 Sophien, Ursulen, der Eilsmal tausend warn;
 ihe euer edlen helfe' euch hüfflich wolte erzeigen
 (der Hefse/ die durch Lieb' ihr Euch gemache zu eigen/)
 des schnöden Kerckers Stöck' aufschut und seine Thor'
 auf daß ich halb geheilt auch komm' in euer Chor.
 Halbsältig ist/ der hier den Banden ist enisletet/
 dem Euch vollbrünstig ist zulieben frey gestellet.
 O Schaz' wie daß du solch ein eifern Herge trägst/
 und dich auf meine Dur' in Kercker nicht erwägt?
 an mir nicht/ sondern dir / die Klagenursach hangel/
 denn diese Klag' allein zu deinen Ehren langet;
 vergiltet/ eingesperrt dein Lob sich übel übet/
 im Kercker Liederspieln niemanden nicht b. liebt.
 Die freye Nachtrgal im Lengen lust'ig singet /
 gefangen aber man aus ihr kein Lied erzwinget.
 Et schlenß den Kercker auf/ der so viel Kums
 mers hat / (mels staez
 daß sich mein Herge schwing' ins hohen Him-
 X Vere

Aut tua si cupidam præconia dicere remanis,
Invidus in laudes efficiere tuas.

GREGORIUS.

c. 17. in c. 7. Job.

Carcere homo circumdatur, quia plerumq; & virtutem profectibus ad alta exurgere nititur, & tamen carnis suæ corruptione præpeditur.

II.

Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum; ita desiderat anima mea ad te Deus. Psal. 41.

Scire cupis, mea lux, quibus intus amoribus urar,

Quantaq; flamma tui pectora nostra coquat?

Nec satis extulero sitientis imagine prati,

Aut violæ, nimio quæ jacet usta die.

Nec satis æstiferæ depinxero fulmine stellæ,

Cum canis ardenti sidere torret humum.

Ah! quàm pulvereæ Libyes patiuntur arenæ,

Æstuat, hæc nostro siccior ore, sitis.

Siccior

Berschmäßst du die / so dir dein Lob sucht zude-
mehren /

so bist Du selber gram dem Lobe deiner Ehren.

GREGORIUS.

Der Mensch ist mit einem Kercker umbgeben /
weil er gemeinlich / theils durch zuneh-
mung der Tugenden in der Höhe sich auff-
zurichten bemühet / theils aber durch die
verderbnis seines Fleisches verhindert
wird.

XI.

Wie der Hirsch verlangt die Wassers-
brunnen / also verlangt meine Seele /
Gott zu dir. Psal. XLI.

Echaz / wilt du wissen / wie das Hertz brennt in Mir /
und welche Flamm' es hat entzündet gegen dir ?
Ich kan es nicht genug den dürrn Feldern gleichen /
noch Blumen die durch macht der Sonnenhit' erleblich
es bilders nicht gnug ab des Hundesternes glut /
wenn mit ausdörren er der Erden abbruch thut.
Ach meines Mundes Durst viel trockner ist zu spüren /
als Staub und Sand der liegt in Lybiens Rivren.

Xij

Ulele

Siccior Icaric quam dum canis imminet astro,

Aut violæ tosto flos cadit ultus agro.

*Vis dicam, mea lux, quam te meus ardor an-
helet?*

Cervus ut irrigui fontis anhelat aquas.

Nempe venenifero pastus serpente medullas;

Cervus agit totis hausta venena fibris;

Aut humeros tincti trajectus arundine teli,

Carpitur infestâ viscera tacta lue.

Ille furit, pectusq; citatus anhelitus urget,

Cæcæq; per sylvas saucius antra petit.

Antra petit fugiens salientibus humida lymphis.

Ut sua fontano guttura rore lavet.

Hic rivi scatebris fumantia temperat ora

Pellit & amne sitim, pellit & amne luem.

Haud aliter scelorum mihi mens temerata, veneno

Tela venenatâ combibit uncta manu.

Et modò combibitum populatur pectora virus,

Ardet & in tacito noxia flamma sinu.

Nempe graves, animi sunt toxica vindicis, iræ

Et tua quæ jaculas tela, venena Venus.

Quæq; gravant nimio ipumantia pocula Baccho,

Pocula quæ diro gramine pota necant.

Aspicias ut tumido turgescunt pectora fastu?

Pectoribus fastus virus inane tumet.

Quo sitiens igitur peterem de flumine lympham,

Cùm mea tam varium viscera virus edit?

Ah! nisi te, nullo sitis hæc placatur ab haustu,

Tu potes hanc solus, fonte domare sitim.

Vielmehr und mehr als le der helle Himmels-Hund
den garten Blumen-Schade durch seinen Feuer-Mund.

Sag / wilt du wissen / wie mein Herze nach dir
ächzet? (lechet.

so / wie ein müder Hirsch nach Brunnwasser
Denn wenn er eine Schlang' in sich geschlucket hat/
so findet die Gifte in ihm und allen Adern star;
wenn ein geschossener Pfeil die Schulter hat getrennet/
daß von der Wunden ihm sein Eingeweide brennet.
Da tobt er / und gefach voll schwergens Athem zeucht/
durch finstre Wälderer verwundet umbher streicht;
In Hölen suchet er ein Brunnlein zuerwischen /
damit er seine Keel' im Durste mög' erfrischen/
allda sein dampfend Maul er ihm mit Wasser süßet/
und seinen grossen Durst / und seine Seuche stillt.
Gleich also mein Gemüth' in Lastern gang verzeuffet/
die argvergiffenen Pfeil' in sich begierig säuffet/
daß der geschluckte Gifte das Herze gar durchrennet/
und seine scharffe Blut verborgen nagt und brennet.
Denn Zorn und Rachgier finds / die mein Gemüthe plaget/
und Venus deine Pfeil' in mich von dir geschlagen/
und Bacchus volle wass / die mich durchhaus beschwern/
mit Gifftraut untermischt in todt dahin gewehren.
Du siehest / wie das Hers für lauter Hoffart prelet!
und wie der Hoffartsgiffte so nichtig es aufschweller.
Welch Wasser sollt' ich wohl zu trincken haben Lust
Ich / die mich innen nagt so manches Gifftes wust?
ich diesen Durst kan wohl kein trincken nicht bekämpfen/
du alleine kanst mir dieses dürsten dämpfen.

Xij

Du

*Scilicet enim, mea lux, quàm te meus ardor an-
belet;*

Cervus ut irrigui fontis anhelat aquas:

Cervus odorisequi fugitivus ab ore Molossi,

In laqueos nullo sæpè sequente ruit:

Tum densam aspiciens venantum, hinc inde coronam

Tela super, saltu corpora fertur agens.

Exoritur clamorq; canum, strepitusq; sequentum

Ille fugit, tergo cornua celsa locans.

Ambiguusq; pavet ne sit comprehensus, & ipsa

Quæ jam præterit tela, canesq; timet.

Respectansq; metu, per saxa, per avia currit,

Ignis atq; illi spiritus ore micat.

Gutturaq; ardenti flagrant ardentia lingvâ

Quaq; sitim relevat, quærit anhelus aquam.

Tum fontis mediis venas rimatus arenis,

Fontano ravidam mergit in amne sitim.

Et bibit & potis largè se proluit undis;

Haurit & exhausto robur opemq; lacu.

Sic ego tartareis cingor, mea vita, sagittis

Ægraq; flammata terreor ora siti.

Hinc puer Idalius, premit hinc ad retia Bacchus,

Et multâ ancipitem trudit uterq; cane.

Sublimes levis hinc suspendit Gloria castes,

Hinc tumidus pedicis fallere tentat Honor.

Inde cohors magnis fociorum hortatibus instat,

Et docet exemplo crimina quisq; suo.

Hei mihi quot circum venabula stricta minantur!

Ceu fera, cùm cincto clausa tenetur agro,

Mille

Du weißt ja Schaa / wie sehr mein Herze nach
dir ähzt / (lehtze.

so / wie ein müder Hirsch nach Brunnwasser
Ein Hirsch / der flüchtig fere fürn Jägerhunden setz /
sich oft / ob keiner schon ihn jaget / selbst umbneget ;
und wenn er siehet / daß nun die Jäger ihn umbringt /
alsdann durch alle Pfeil' er ohne scheuen springt.
Da ruffe das Jägervolck / der Hund machet viel Geschrey /
er aber flucht / und legt zu rücke sein Geweihe ;
befahret sich / daß man ihn nicht in der Flucht ertell' /
und ist doch reits fürbey gegangen Hund' und Pfeil' ;
ell' über See' und See'n / aus forcht er sich umbsiehet /
und aus dem Rachen ihm ein heißer Brodem glehet ;
der Zungen brennen ihm den Hals voll Durstes süß /
er aber Quäl' sucht / damit den Durst er stillt ;
und wenn er eine Quäl' im Sande leglich findet /
alsdann er seinen Durst zu leschen sich erwindet /
er rinckt / und sich wohl gar in solchem Brunn' neget /
daß seine stäret' und krafft ihm wieder werd' ersetzt.
So haben mich / o Schaa / auch Hellenpfeil' umgeben /
der Durst der hörre mich aus bis auf das letzte Leben.
Cupido hier an mich / und dort Iacchus setz /
ledweder seine Hund' an mich mit hauffen hegt /
Ruhm / Herrlichkeit mir da / der Ehrgeitz dort aufstellt /
zu werden in ihr Neg' und Eisen eingefället /
daher mit Reitzungen viel Parren an mich gehn /
mit ihrem böse thun mir zur nachfolge stehn. (der/
Ach weh ! wie werde ans Herz mir mancher Spleß gedrü-
dem Wilde gleich / das nun ist in der Jagt verstrickt.

X 10

Viel

Mille vias repetens, infraq; supraq; pererro,
 Si qua meæ pateant hospita lustra fugæ.
 Tum mihi per siccas sitis æstuat ignea venas,
 Et sensim vapidas decoquit igne fibras.
 Fontis inops igitur ad flumina quæq; recurro,
 Flamma sed hæc nullo flumine victa fugit.
 Sic cadit obscenos miles defessus in haustus,
 Sit licet infami turbida lymphaluto.
 Sperabam effosis æstum compescere rivis,
 Æstus at infusæ gurgite crevit aquæ.
 Qualis in amne levem sectatur faucibus undam
 Tantalus, & fallit, quam dedit unda fidem.
 Mobilibusq; inhiat, deluso gutture, lymphis,
 Semper aquæ locuples semper egenus aquæ.
 Scilicet haud simili calor hic extingvitur haustu,
 Nec domat hanc cœni turbida lymphasitima
Cælestes animus sitit insatiabilis undas,
Cervus ut irrigui fontis anhelat aquas.
 Ite igitur nigro torpentia flumina stagno,
 Non bibit è vili gurgite nostra sitis.
 Ite graves Stygio serpentibus, ite lacunæ,
 Noxia Tartareis flumina pasta vadis.
 Ite, sitit superi dias mens fluminis undas,
Cervus ut irrigui fontis anhelat aquas.

CYRILLUS.

Lib. 5. in Johan. cap. 10.

Salutaris nimium aqua, quæ noxiam hujus mundi
sitim

Viel tausend Weeg' hab' ich auf ab bisher gesucht/
zu finden Sicherheit in Hölen durch die Flucht.
In allen Adern mich der Sienerdurst so brennet /
daß keine Feuchtigkeit mehr wurde in mir erkennet;
in mangel Brunnens ich zu allen Wässern lauff'
und hört doch meine Brunnst/durch deren trunk nicht auf.
So fällt auch ein Soldat gang müd' auf trübe Pfügen/
ob er schon Kor darinn' und unflat sicheet sigen.
Aus Gruben wellt' ich auch dem Durste schaffen ruh /
von solchem Wasser nahm er aber viel mehr zu.
Wie Tantalus nach Flut mit seinem Maule schnappet/
und solch' ihn streis beirreut / daß er sie nicht ercappet/
vergeblich erachret er nach Wasser immerdar/
ins Wassers mitten er im Wasser-mangel war'; (siegel
und so wurde auch mein Durst nicht durch den Trunk be-
das schlammig Wasser ihn im minsten nicht vergnügt.
Mein unersättlich Herz nach Himmelswasser
ächzet /

(ser lechzet.
gleich wie ein müder Hirsch nach Brunnnewas-
So mögt ihr immer hin / ihr trüben Pfügen-fahren/
uns euren Lachen kan sich nicht mein Durst verwahren.
Ihr Psudela-fahrt hin/ die Feuerschlangen führen/
in deren Wässern nichts/ als Hellenangst zuspürn.
Fahrt hin / mein Herz nur nach Himmelsflüß-
sen ächzet /

(ser lechzet.
gleich wie ein müder Hirsch nach Brunnnewas-

Q U X T U S.

Rehmlich / das ist ein heilsames Wasser / wel-

X v

ches

*fitim & vitiorum ardorem prorsus ex-
tinguit, sordes omnes peccatorum eluit, ani-
ma nostra terram cœlesti imbre irrorat atq;
fecundat; & ad solum Deum anhelospiri-
tu mentem humanam sitientem reddit.*

I 2.

Quando veniam & apparebo ante fa-
ciem DEI? Psal. 41.

Ah quoties, mea lux, mihi seria verba dedisti,
Nulla secuta tamen, seria verba fides?

Euge brevi venies, toties dixisse recordor;

Adde brevi venies, dic semel, euge veni.

Heu mihi., quàm longæ sunt expectantibus
horæ!

Plus ævi spatio creditur una dies.

Jam, mea lux, lapsi menses, tot aguntur & anni,

Spemq; facis, toties, spem tamen usq; ne-
gas.

Quid miseram spatiis tam lentis ferreus uris?

Et toties, parvo hîc tempore dicis, eris.

Jam lacerant falsis me publica compita fannis,

Et tuus ille DEUS, dic, ubi? quisq; rogat.

Quan-

Des den Durst dieser Welt / und die
Brunst der Laster gar ausleschet / alle
Unreinigkeit der Sünden austräset / die
Erde unsrer Seelen mit dem Himmlis-
chen Regen besencket und besenckbaree /
und unser Gemüthe nach dem einzigen
Gotte / mit lebghendem Geiste dürstend
machet.

XII.

Wenn werd Ich hinein kommen und erschei-
nen vor Gottes Angesicht. Ps. XLI.

Wie oft ach! hast du mich mit Tröstungen besüßet /
doch dein versprechen / Schatz / einmal im Werck
erfüllt!

Ich weiß, wie vielmal du gesagt: Ich wirst du kommen/
halt wort / und sprich: nu komm; dieß werd einmal ver-
nehmen.

Ach/ach! wie lange werde dem / der da wartet hier
ein Tag/ ein Gründlein komme/ wie hundert Jahre für.
Es sind nun/ Schatz/ viel Jahr' und Monat hin verschossen/
daß du mir Hoffnung machst/ der ich noch nie genossen.
Was machst du ärmosten mir mit aufzeln solche peyn?
und sprichst so oft/ du wirst hier balde balde seyn.
Auf allen Gassen man Spottworte zu mir saget/
wo ist Er nu dein GDer? so mancher höhnisch fraget.

Wenn

Quando igitur veniam? quando tibi libera sistar?

Quando adstabo, oculis obvia facta tuis?

Aspicias ut misero consumar squallida luctu?

Quâ careo facies, hæc mihi damna facit.

O facies animi crudele mei, tormentum!

Unica quæ præsens esse medela potes.

O quando facies toto spectabilis orbe,

Quando tuo dabitur lumine posse frui?

Scilicet ut gravis est terris absentia Phœbi,

Squallet & obscurus, sole latente, dies:

Nec color est hortis, nec amœnis gratia sylvis,

Jamq; silent homines, jamq; filetis aves:

Mox ubi purpureo roseum caput extulit ore,

Lata micat radiis, luce nitente, dies;

Et suus est hortis color, sua gratia sylvis,

Jamq; strepunt homines, jamq; loquuntur aves:

Sic ego, Te viso, moriens, mea vita, resurgo;

Vivâq; non viso ptotinus, emorior.

Sæpè jubes, alio me pascere lumina vultu,

Multaq; conspectu corpora pulcra refers.

Aspice prata, inquis, formosos aspice flores;

Picta mei multùm prata coloris habent.

Aspice cœruleo palantes æthere stellas;

Hæc quoq; de nostro lumine, lumen habent.

Aspice & humanis præstantia corpora formis;

Est meus humano multus in ore decor.

Siccine, Lux, nostris sperasti illudere votis?

Falsaq; supposito vendere frustra vitro?

Non ego pellicior mortalis imagine formæ,

Ah; mea fax facies est, mea vita, tua!

Illâ,

Wenn komm' ich denn dahin? wenn werd' ich vor dir stehn?
 wenn werd' ich dir getrost und froh entgegen gehn?
 Siehst du/welch ungestalt mir dieses Leid ursachet?
 der Mangel dich zusehn allein solch übel machet.
 O liebstes Angesicht/ o größte Herzens-plag/
 allein dein begehren nur Mir trost ertheilen mag.
 O Angesicht/ an dem Wir einzig Freund' erblicken
 wenn werd' ich völlig mich an deinem Glanz' erquickten?
 Wie/ wenn die Sonn' ab ist/ die Erd' es sehr beschwert/
 und ein gewülckter Tag mit Trauren wirde verzehret.
 Die Wälder sonder Lust/ die Gärte ohn Zier sich zeigen/
 und aller Menschen Mund zusammt der Vögel schweigen.
 So bald man aber wirdt des Purpurnlichtes gewahr/
 so machet sein heller Strahl es alles schön und klar.
 Die Gärte färben sich/ Lust/ Büsch' und Wälder ehret/
 der Menschen stimmen man und auch der Vögel höret.
 So werd' ich durch dein Sehn dem Tode gleich entzückt/
 und lebendig in todt ohn selbtes hingerückt.
 Du heiffest oft mit sehn an andern mich ergenzen/
 willst schöner Sachen viel mir vors Gesicht setzen!
 und sprichst: die Wiesen schau/ und ihrer Blumen Zier/
 nicht wenig führen die des Farbenschmucks von Mir.
 Die Sterne/ die den Kreis des Himmels umspaziren/
 schau/wie viel Lichtes sie von meinem Lichte führen.
 Auf die fürreiffigkeit des Menschen auch gieb acht/
 viel Göttlich's hab' ich selbst in sein Gesicht gebracht.
 So willst du/ Schatz/ an mir nur dein verspotten üben?
 für edle Steine/ Glas mir also begehrichteiben?
 Ich werde nicht gelockt durch sterbliche Gestalt/
 ich deine mich delect/ mein' ich für Tuer halt!

Ant.

Illa, ô digna Deo facies! gravis ille suavi
 Mixtus in ore timor, parq; timoris, amor.
 Illa supercilii majestas dia, cadentum
 Cœlituum prono quam colit ore tremor.
 Nam quota pars tanti sedet ulla in fronte decoris,
 Lux mea, quanta tuâ fronte genisq; sedet;
 Ah, neq; si faciem coëat decor omnis in unam,
 Tanta sit ullius gratia, quanta tua!
 Lux mea, splendidior quanto supereminet astris
 Lucifer, & quanto Cynthia Lucifero;
 Ipsaq; quando iterum superatur Cynthia Phœbo
 Tanto formosis omnibus ore præis.
 De tribus id melius narrabit testibus unus,
 Qui tibi tum comites vertice Thabor erant:
 Cùm testata DEUM facies tibi flammea luxit,
 Cinxit & auratas fax radiata comas:
 Nempe aliquis tantæ captus dulcedine lucis,
 Et nimio formæ faucius igne tuæ;
 Immemor & patriæ, oblitusq; suiq; suorumq;
 Optabat stabiles figere monte lares.
 Nec tamen augustum, qualis, quantusq; videri
 Cœlitibus solitus, viderat ille DEUM.
 Videret aërios abistere vultibus ignes,
 Ut solet accenso candida mica foco.
 Viderat ardenti rutilantem vertice flammam,
 Quale lacescitum Soie refulget ebur.
 Viderat, ut placidis Lucina vidêris, in undis,
 Cùm tuus in nitidis fluctuat ardor aquis.
 Aut qualis pelago cœlo vibratur imago
 Unda repercussâ cùm tremit igne poli.

Quid

O Anellig/ O Dines wehre/ mit Lieblichkeit verseller/
draus ernste Forcht zugleich/ auch Liebe sich darsteller.
Solch' eine Majestät/ die layend allemal
mit Lob' in Jutern ehret der Himmelsbürger Zahl.
Denn wo ist solche Zier an einem nur zuspüren/
als wie dein Anellig kan/ o Schatz/ alletne führen?
würd' alle Schönheit gleich in ein Geficht' bracht/
so würd' ein solches doch/ wie deines/ nicht gemacht.
Sowelt ledweder Stern dem Morgensterne wechset/
und diesen Cynthia mit Klarheit überreicher;
die Sonne Cynthia an Helle weit wegsticht/
so übereriffet/ o Schatz/ nur alles dein Geficht.
Ich kan von einem baas der dreien dieß erfahren/
die jenes mal bey dir auf Thabor mit waren.
Da deines Anellig Glanz dich wahren Oet ertwelft/
und deines Haubtes Haar wie Gold sich sehen ließ.
Da war durch süßen Geruch des Liechtes eingenommen
der Eine/ so so weit zu dir aus Liebe kommen;
daß er der Seinen schon/ auch seiner selbst darzu
vergaß/ und wünschte nur allda zuseyn in Ruh.
Er hatte doch nicht Oet gesehen/ wie Der eigen
den Himmelsheiligen sich droben pflegt zu zeigen.
Er sahe/ daß der Glanz vom Anellig brach hervor/
als wie der Junccken Blut vom Herde fährt empor.
Er sahe/ wie das Haube in Flamm und Glanz vereinet
so schimmeret als die Sonn' ein Elphenbein anscheinet.
Wie/ wenn in stiller Flut den Monden- Lich man sieht/
der mit des Wassers Glanz sich hin und her bemühet;
ja wie des Himmels Bild ins Meer sich abcopiret
und durch den Widerschein die Zierfluten zieret;

Quid dicturus erat, totâ si luce coruscas
 Vidisset? circum tempora bina faces?
 Quid si oculos? quid si faciem sine nube micantem
 Quodq; polo facies lumen utroq; iacit?
 Quando erit ille dies, mea lux, rex ille dierum
 Numinis ambrosio cum sinar ore frui?
 Sæpe quidem vestros specto sub imagine vultus,
 Cum vultus obeunt, spica merumq; tuos.
 Magna, equidem fateor, tamen imperfecta voluptas,
 Pro facie, faciem nube tegente frui:
 At mihi mens alio stipulata cupidine flagrat,
 Ardet & innubes lata videre genas.
 Quando erit ergo dies, cum Te sine nube videbo?
 Impedient faciem vela nec ulla tuam?
 Solaq; quæ fueras animo libata voluptas
 Tandem oculis etiam percipiêre meis?
 Illa dies, fausto si quando affulserit astro,
 Juro, erit his oculis carior illa dies,

AUGUSTINUS.

in Psalm 43.

*Si invenis melius, quàm videre faciem DEI, illuc
 te præpara. Væ tali amoris tuo, si vel suspi-
 caris aliquid pulcrus, quàm est ille, à quo
 est omne pulcrum, quod te teneat, ne illum
 cogitare merearis.*

13. Quis

Ach was heit' er alsdann nur immer sagen wollen/
wenn sein selbst. Angesicht Er heit' sehen solln?
wie wann der Augen Licht? das Anlit' unbedeckt?
das üben Himmel sich und beyde Wirbel strecket?
Wenn kömmt derselbe Tag / allander Tage Fürst
an dem du Schatz mir frey / dein Anlit' zeigen wirst/
zwar unter Bildern dich zusehn Mir oft gelinger/
wenn man mit Andacht dir Spels: und Trandopffer
bringer;

sehr grosse Lust es wohl / doch unvollkommen / weckt/
an Anlit' star die Wold' anschauen die es deckt.
Gar andre Flammen finds die mein Gemüthe brennen/
dein Anlit' wollt' ich gern uneingewoldt erkennen.
Wenn würdest dich ohne Wold' anschau'n / der Tag angehn?
ach wenn würdest keine Deck' auf deinem Anlit' stehn?
Wenn werden / was das Herz ist kan alleine wissen /
wenn / werden / sag' ich / dieß mein' Augen auch genießen?
Der Tag / wenn er würdest einst aufführen seinen
Schein (gen sehn?
sol lieber Mir / ich schwär' / als selbst mein' Aus

AUGUSTINUS.

So du was bessers findest / als zusehn das An-
gesichte Gottes / so bereite Dich darzu.
Wehe solcher deiner Liebe / so du muter-
maassest / daß etwas schöneres sey als Er/
von dem alles schöne ist / daß dich hielte /
daß du an den zudencken nicht ach heereest.

S

XIII. D

13.

Quis mihi dabit pennas sicut columbæ,
& volabo & requiescam? Psal. 54.

Magne opifex rerum, generis mortalis origo,
Corpora nostra tuâ sunt fabricata manu.
Sit athen adversis liceat contendere verbis
Quos habeant naves corpora nostra querar:
In tria jus homini vattissima regna dedisti;
In maria, in terras, ætheriasq; domos.
Tanta sed ut iustis tria regna gubernet habenis,
Non quantum hæc possit machina, robur habet.
Parce, parum timido temeraria verba loquenti,
Plus operi vitii, quàm reputetur, inest.
Momus abesse homini fertur, doluisse fenestram,
Cætera tam nitidæ membra probasse domus;
Sed fuerit ne foris, fuerit ne foraminis usus,
Lis erit arbitrio, Momus, secunda tuo.
Officit humanæ, me iudice, turpius ædi,
Nulla quod obsequium squamma vel ala ferat.
Nulla quod opus squammis, ut terra regatur & alis:
Imperium terræ, squamma nec ala juvat.
Sed simul ætherias homo cum moderetur habenas
Et simul æquoreæ cærule scepra plagæ;
Quæ nisi sint pinne, tumidas reget arte procellas?
Quæ nisi sint pennæ, nubila lege premet?

Ue

XIII.

O heere! Ich Flügel wie Tauben/ daß Ich
flöge und etwan ruhete! Psal. LIV.

SU Menschen Künstler/du Schöpfer aller Sachen/
der Du so weislich uns den Leib hast können machen.
Wenn ich Dir widerpart nur etwas halten sollt'/
am Leib' ich dir alsbald die Mängel klagen wollt'.
Es sind drey groffe Reich' ihm zwar wohl übergeben/
die Luft/ das Meer/ die Erd' in der Wir seyn und wehen;
doch die drey Reiche recht und löblich zuragten/
sind nicht der Kräfte genug im Menschen zuverspuhn.
Verzeih mir/ so zu lähn ich etwa dieses spreche/
es dünckt mich/ daß ihm mehr/ als jemand meine/ ge-
breche.

Das Hertz hat Momus nur am Menschen angelaget/
weils ohne Fenster wär'/ er hat ihm sonst behagt;
obs aber eine Thür' und nicht ein Loch seyn solle/
hierüber Momus sich annoch erklären wolle.
Dem Menschen schadet mehr nach meines Urteils rath/
in dem er Flügel nicht noch Flossen an sich hat;
nicht daß er solcher dörf' ins Regiment der Erden/
D mein/ mit beyden Sie nicht wil beherrscher werden;
weil aber doch der Mensch die Lüfte sol regirn/
und übers blaue Meer zugleich den Zeyer führen;
wie kan ohn Flossen er durchfahrn des Meeres Höhen?
wie kan ohn Federn er bis in die Wolcken gehen?

S ij

Den

Ut volet, aëria volucris petit ardua, pennâ;
 Piscis ut æquor aret, squammea pinna facit,
 Sed neq; pinna vices homini, neq; penna ministrat,
 Et simul hic fluctus, & simul astra reget?
 Nec pelago piscis, neq; nubibus imperat ales,
 Cur opus his, pennâ remigioq; fuit?
 Scilicet, ingenii minus, orbis & artis haberet
 Ni streperet pennis stridula musca suis,
 Nec stabili geminus penderet cardine mundus,
 Bina nisi querulas ala moveret apes.
 Quid, quod & in triplici volucrum vilissime, regno
 Principis instar iter Merge natator, agas.
 Et modò gramineâ pedes expatiêris in herba;
 Mox avis, alta petas; mox freta nauta, seces,
 Quin potius triplicis cesit tibi regia mundi,
 Per tria qui pennis hospita regna volas?
 Aut tria si fuerint hominis loca credita curæ;
 Cur homini triplici non licet ire via?
 Cæculus æquorei Nereus pater ipse profundi
 Non nisi squammigeris, currere fertur equis.
 Juppiter aërium qui flectere fingitur orbem,
 Ætheris, ipse vehens, alite; carpit iter.
 Nec levitas hominem celeri fert plumea pennâ,
 Nec liquidas pinnâ remige findit aquas.
 Et flectit geminum justis sine viribus, orbem,
 Æthere factus avis, factus in amne ratis?
 Ut tamen undis fragæ careat moderamine pinnae,
 (Plurima cum pinnis corpora cassa na-
 tent.)

Den Vogel in die Lufft die leichte Feder hebe /
 der Fisch durch Floßen hülf' im Meer' herumher schwebt ;
 Im Menschen aber ist / noch dieß noch das zuschauen /
 wie sol er Lufft und Meer ihm zu regirn getrauen ?
 das Meer kein Fisch / die Lufft kein Vogel nicht regire /
 was sind mit Floßen denn und Federn sie staffirt ?
 So könn' was minder wiß und kunst die Welt vorsühren /
 wenn nicht solle' unser Ohr der Fliegen rauschen spüren.
 In beyden Angeln hien' auch nicht so steiff die Welt /
 wenn nicht die Dien' es vor mit ihren Flügeln stelle'.
 Und wie / daß die drey Reich' ein Vogel mehr regiret
 der Zaucher / der den Stand als wie ein Fürste führet ;
 bald sieht man ihn spazirn des grünen Graases Bahn /
 bald fliege er in der Lufft / bald schwimme er wie ein Kahn ;
 daß die drey Reich' ihm gleich vielmehr sind untergeben /
 der durch die Federn kan in allen dreyen schweben.
 Wenn aber ja die drey / der Mensch regiren solt
 wie gehn einem Er / in andern nicht so wohl ?
 Der Seebefehrer selbst / Neptunus wie man sages /
 ohn Pferde / die halb Fisch ins Meer sich selumal
 waget.

Er Jupiter, der sonst den Himmel sol regirn /
 läßt durch die Lüfte sich den edlen Adler führen ;
 und nur der Mensch sol nicht mit Flügeln in die Höhen /
 mit Floßen in die Tief' und weiche Flutten gehen ;
 ja sol nicht / wie es not / regirn das doppel Reich /
 ein Vogel in der Lufft / ein Schiff sen in dem Teich' ?
 und ob er Floßen schon nicht heit' im Flud durchschweiffen /
 (weil ohne die man sie viel Körper sieh durchstreiffen /)

Ells

so

At sine præpetibus nulli patet ardua pennis,
 Quæ patet aligero Regia sola gregi:
 O liceat vacuas mihi tollere corpus in auras,
 Altaq; sidereæ visere regna plagæ!
 Aspice, quos inter jaceat mea patria mores,
 Indignus patriæ nomen habere locus.
 Aspice, nec quod amem Volucres, mirabere pen-
 nas

Me gravior, quàm quæ Persea caussa movet,
 Pegaseis utinam rapiar super æthera plantis,
 Aut moveat volucres Perseos ala pedes!
 Aut agiles humeris aptes mihi, Dædale, ceras,
 Icariis quamvis fabula labar aquis!
 Aut lapsas agitem pennato pectore plumas,
 Quas vulsit vario picta columba sinu?
 Astra columbinis meditabor protinus alis,
 Et ferar ante tuam, Juppiter ales avem.
 O stultæ volucres, gens nata valustribus ulnis,
 Sueta cavernosos turba natare lacus!
 Non ego, si vestras mihi Dædalis applicet alas,
 Littora vel scopulos ima; saxa legam.
 Non ego flumineæ volitem levis accola ripæ,
 Aut mea percussas penna flagellet aquas.
 Non mea torpentes circumvolet ala paludes;
 Ut propior segnes radit hirundo lacus.
 Non mea, ceu mœstis Ceyx dum plangitur undis,
 Humida vicino se lavet ala freto.
 Persequar ætherium sublimior ales Olympum,
 Altaq; mox solitis nisibus astra petam!

O quon-

so kan ohn Flügel doch kein Thier zum Lüften gehn/
weil sie dem Federvolck' als eigen nur zustehn.
D daß ich meinen Leib könn' in die Höhe schwingen/
und bis zum Gegenden des Sternereiches bringen?
Stich/ welchen Zustand führe an legt mein Vaterland/
unwürdig/ daß es so mit Namen wiebe genant.
Nicht wunder dich/ daß Lust mein Herr zu Flügeln trage/
viel größer Ursach mich als Perseus bewegt.
D daß mich Pegasus in Himmel tragen wollt'/?
und ich gleich Perseo Fuß-Flügel haben sollt';
te oder Dædalus Wachs-Flügel mir anblenget/
ob ich/ gleich Icaro, mit Schwach zu Grunde glenget?
daß ober ich durchaus mit Federn wär' umbrehtet/
die manche bunte Taub' igt da / igt dort verstreut;
So wollt' ich mich alsdald hinauf zum Sternen schwingen /

und höher meinen Flug/ als Jovis Vogel bringen.
Ihr thummen Vögel ihr: ihr Volck' aus Flur gemacht/
die ihr umb Pfützen nur zu wohnen seyd bedacht;
könn' eure Flügel nur ein Künstler mir anfügen/
ich wollt' umb Wässer/ Seen/ und Ufer nicht viel fliegen/
noch umb die trübe Bach/ als mancher Vogel thut/
die Flügel nezt' Ich nicht in welcher Wassersflus.
Die faulen Pfützen wollt' ich nimmer nicht umbfliegen/
noch/ wie die Schwalben thun/ an stillen Seen liegen;
es solte niemand mich beym Meer' im Bade spürn/
wie Vögel/ die noch igt um Ceyx Klage führen;
dem Himmel wollt' ich zu wie große Vögel/ ziehen/
und bey die Sterne mich aufschwingen hoch bemühen.

O quondam felix hominum modo turba volucrum,
 Quos amor, in celeres iraq; vertit aves.
 Cur mea non capiunt agiles quoq; brachia plumas,
 Induit aut motas hispida penna manus?
 Quot ludunt liquidis examina plumea campis,
 Aligeroq; secant nubila celsa pede;
 Si mihi, Nise, tuo plumescant brachia fato,
 Crurave Scyllæis vestiar hirta comis;
 Si levis Aonio fierem certamine pica,
 Aut Cytheræa, tuâ, verterer ales ave;
 O mea si tangant aliquod suspiria Numen
 Muter ut in pennas, casta columba, tuas?
 Scilicet advectâ, ceu Chaonis ales, olivâ
 Reppetiit notæ recta Noëa ratis;
 Protinus aligeri raperer super æthera velis,
 Nostra nec has iterum viseret ala plagas.

AMBROSIUS.

Serm. 70.

Volare non potest nisi quod purum, leve atq; subtile est, cujus nec sinceritas intemperantiâ retardatur, nec alacritas, nec velocitas mole gravatur.

14. Quàm

14.

Quàm dilecta tabernacula tua Domine
virtutum! concupiscit & deficit ani-
ma mea in atria Domini. Psal. 83.

O qui fidereas ducis fortissime turmas,
Cui cingunt decies millia mille latus!
Quàm tua regifico radiant Prætoria luxu!
Mens stupet & tantæ langvet amore domus.
Mœnia Tenario defendunt marmore muros,
Limina sunt Parius portaq; celsa lapis.
Vestibulo rutilant adamantum lumine valvæ
Amplaq; magnificus cœmina splendor habet.
Fulgurat excelsis fulvum laquearibus aurum,
Et camera auratâ cedrina fulta trabe.
Tectum augustum ingens, gemmisq; auroq; superbū,
Quale putes ipsum posse decere DEUM.
Stratus humi calcatur Onyx, vitreiq; plateas
Stellarum fundant, marmora fulva, globi.
Jam sua temperies placido mitissima cœlo est;
Qualis uti vernis aura tepet Zephyris.
Nec glacialis hyems tremulo pede pulsat Olympum
Icta nec hibernâ grandine tecta sonant.
Nec pallent viso morituræ sole pruinae,
Nec stant marmoreo flumina vincta gelu;

Nec

XIV.

Wie lieblich sind deine Wohnungen Herr
Zebaoth! meine Seele verlangt und
begehrt/und wirdt krafftloß nach den
Vorhöfen des Herrn. Ps. LXXXIII.

Herr Gott Zebaoth / umb den zu allen Zeiten
zehn tausend tausend stehn / und ihn mit Dienst be-
gleiten!

ach mit was Herrlichkeit/dein' Himmels Wohnung pranget/
droh mein Gemüth' erstaunt/und seht dahin verlangt.
Von buntem Marmel sind die Mauern auf geführt/
von blankem Alabaß die Türne schön geziert.
Der Porten Eingang ist von Adamanten Stein /
voll Glanzes voller Pracht sehr' hohe Spitzen sehn.
Der Balcken Binderwerck gediegen Gold anträgt/
die Kammern sind allda mit Cedern überleget;
das prächtig-hehe Dach von Gold' und Steinen glänzt/
mit Herrlichkeit es ist/ als Gott ansteht/ ergängt;
mit Onicksteinen ist der Boden eingelassen' (sen;
von Sternen/als wie Glaß/gelbmarmelichte sind die Gasse
hier alleränsste Luft und gürtig Wetter haust/
wie/wenn im Frühling' uns der Westenwind ansaußt.
Da lässe kein Winter sich noch kaltes Eyß erblicken /
der Hagel nicht erschällt der Wohngebäuder rücken.
Kein Reiff vom Sonnen Lichte' allda keinmal verbleicht /
kein Fluß ins Marmor-eyß sich nimmer nicht verkreucht;
im

Nec coquit æstivi Cererem juba sæva Leonis,
 Solstitii medius nec furit igne dies.
 Nec viridis foliis sanguis fervore recedit,
 Nec tostus nimio sole fatiscit ager.
 Perpetuum ver astra colunt, frigusq; caloremq;
 Inter Coelicolæ tempora veris agunt.

*O qui sideres habitas, Rex maxime, sedes
 Quàm tua præ terris invidiosa do-*
mus!

Quin absunt gelidi brumæ intractabiles imbres,
 Quiq; rigat madidos imbrifer hœdus agros;
 Æolizq; silent animæ tranquilla per alta,
 Quassaq; nec venti murmure spica tremit.
 Stat placidus positis Aquilonum flatibus æther,
 Servat & æternus longa serena tenor.
 Sed neq; flammanes liquido lavat æquore currus,
 Nec subit occiduas sol fugitivus aquas.
 Nec premit astra dies, neq; Sol fugat æthere stellas,
 Nec premitur lassus nocte fugante dies.
 Nulla polos tacitis nox obruit atra tenebris.
 Nigraq; subdueto somnia sole vocat.

Exulat æthereis longè nox horrida terris.
 Et nitet æterno lumine clara dies:
 Clara dies, jucunda dies, septempace Phœbi
 Fulmineam nostri lampada, luce premens.
*O qui sideres habitas Rex maxime
 sedes;*

Quàm tua præ terris invidiosa do-
mus!

Solli-

Im Feuer dörrer nicht die Sonn' allea die Früchte/
am längsten Tage brennt niemanden ihr Gesichte;
den Blättern rauber nicht den Saft ihr überlauff/
von ihrer Nize reißt die Erde nimmer auf;
alsoar ist ewig Lenz/ und die Götter hingestellet
die Heilgen/ gar kein Frost noch Nize nicht befället.
ô Gott/der du dich hast gesetzt zum Scernen hin/
wie weit ist doch dein Hauß der Erden dor zu
zieh'n!

Da setzt es nimmer nicht der kalten Winter-regen/
des Seebocks Stern' auch nicht das Feld zu nezen pflög;
da läßt Aolus sein Hauchen gar nicht spür'n/
man steht kein' ähre sich im allergringsten rüh'n;
die Luft ist gänglich frey von kalten Nordenwinden/
der Himmel ewig hell' und heiter klar zu finden;
da macht den Sturmeskarn im Meere nimmer seuche
die Sonne/ weil sie nicht hinab nach Westen flucht;
noch Tag/noch Sonne/nicht Gestirn' und Lichte verjagen/
nach eingetretener Nacht endt sich kein Tag mit Plagen.
Wey Nacht' am Himmel da kein erübe Wolck' aufzeucht/
und der sonst müde Schlaf die Leute nicht erschleicht;
der Nächte grauen weit von dar ensterner gehet/
ein heiterheßer Tag/ der ewig währet/ da steht;
ein lieblich schöner Tag/ wo Phoebus goldnes Blar
des Glanzes siebenmal noch mehr/ als bey uns hat.
ô grosser G O T T / der du zum Scernen dich ge-
setzt/
wie weit wirdt doch dein Hauß der Erden dor-
geschäget!

Die

Sollicitæ procul hinc, posuere cubilia curæ,
 Et metus & tristi luridus ore dolor ;
Et caput atrato luctus velatus amictu ,
 Lessus & impexis nœnia mœsta comis.
Et labor & toto gemitus proscriptus Olympo
 Et lis & rabidi jurgia rauca fori.
Rixæq; invidiæq; , cruentaq; sanguine bella,
 Monstraq; , quæ secum plurima bella trahunt.
Pauperies, febrisq; , famesq; , sitisq; , luesq;
 Quæq; , sequi solitæ , Martia castra , neces.
Hic clausa bello portæ , & sine militis armis
 Ociæ cœlicolæ mollia pacis agunt.
Non galeæ, non scuta micant , non classica clangunt ,
 Mitescunt positæ aurea sæcla tubis.
Tabificiq; absunt, examina pallida , morbi,
 Quæq; , cohors Letho prævia sternit iter.
Quin etiam Letho interdictum mœnibus urbis
 Nec quidquam in superum corpora juris
 habet.
Latitiæ data cura domus , quæ sedula fletum
 Elysi longè finibus arcet agri.
Instruit auratis convivia Regia mensis ,
 Quas recreant festis gaudia sancta jocis.
Non quia Cœlicolæ dapibus jejunia solvant,
 Aut ullus Superum proluat ora liquor.
Absq; epulis, hic omnis amor compressus edendi ,
 Omnis & absq; meri munere pulsa sitis.
Non istis temerant Superi convivia mensis ,
 Aut Regio similes suggerit illa dapes.

Die kummerhafte Sorg' ihr Lager hier nicht heile/
kein Furcht kein Schmerzen auch niemanden überfalle;
kein schwarzer Trauer. stor würde da nicht umgelegt/
kein Trauerliedlein man auch anzustimmen pfleget;
Müh' / Arbeit / Seufzer / sind allhier gerhan in Vann/
von Reichsgezäncke weiß auch da kein Himmelsmann;
noch Dader / Zwist / noch Reid / noch Krieg / noch Blut
vergessen /

und ander Unheil mehr / das draus pflegt zuentspreissen;
Durst / Hunger / Armut / Seuch' / und Febers Ungemach/
noch Wunden / daß dem Krieg' unfehlbar folget nach.
Dem Krieg' und Waafen sind die Thor' allhier verschlossen/
den Frieden lieben nur des Himmels Reichsgeheissen.
Hier dir ist kein Helm / kein Schild / kein Lärmen wirdt ge-
hört /

Rat Kriegegerummels man den güldnen Frieden ehre.
Kein frantzsehn / keine Seuch' / allhier nicht darf einschle-
und was des Todes mehr Vorboten sind um Zeichen; (Wē;
ja ihm dem Tod' ist hier verboren gang die Stadt/
daß übers Himmelsvolck er keine Macht nicht hat;
in diesem Hause nur der Luft zu seyn behaget /
auf dieß Elysjeer Feld kein weinen sich nicht waget;
auf güldne Tafeln man stelle Königliche Tracht /
in heilger Freue' und Lust wirdt da die Zeit zubracht/
nicht daß das Himmelsvolck mit Kost sich dürste füllen /
noch Weines heile noch den Durst damit zu stillen;
nein / ohne Speisen wirdt der Hunger hier verdruckt/
der Durst gebüßt / und doch kein Wein nicht eingesluckt.
Der Him. Is. Reich weiß nichts vō solcher Kostungs weile/
so trägt auch jenes Land nicht solchen Franck und Spelle;
dieß

Elyſium ſine carne epulas Bacchoq; miniſtrant,
 Cœlicolumq; venit nullus in ora cibus,
 Cœleſtes onerant, incognita fercula lances,
 Quales nemo hominum, contigit ore cibos,
 Ambroſiæ, Superos hilarat, quis neſcio, ſuccus
 Dius & ætherio neſtare potus alit;
 Sicq; ſuper ſtrato æternum diſcumbitur oſtro,
 Gaudet & auratis gens epulata toris.
 Gaudet & Angelicos placidis bibit auribus hymnos,
 Et ſalutis, & rutilam ſub pede plaudit humum.
 O qui ſidereas habitas, Rex maxime, ſedes,
 Quot tua deliciis affluit illa domus,
 Jam ſagrat & ſtudio nimis inflammata videndi
 Mens deſiderio deſicit agra ſuo.

BONAVENTURA.

Soliloq. cap. 4.

O anima quid dicere valeo, cum futurum gaudium
 aſpicio? jam pœnè præ admiratione deſicio,
 quia gaudium erit intus & extra, ſubtus &
 ſupra, circum & circa,

15.

Fuge dilecte mi, & aſſimilare capræ
 hinnuloq; cervorum ſuper montes
 aromatum. Cant. 8.

Ocyus

dieß Land ohn Fleisch und Wein den seinen Nahrung gieb/
 den Himmels Bürgern auch solch Essen nicht beliebt;
 die Himmelschüsseln nur mit solchen Speisen prangen
 die nie kein Sterblicher zuschmecken konnte' erlangen;
 ich weiß nicht/was für Kost den Heiligen wirdt gewähret/
 noch was für Hüßelstrand ihr Herz erquickt und nährt;
 daß gleichsam ewig man auf Purpurpolstern lieget/
 und in vergoldte Bett' aufs essensich verführet/
 hört unaussprechlich schön die Engel muscien/
 und voller Freudigkeit den Himmels-Reihen führen.

Gott / der du dir den Sitz bey'n Sternen auf-
 gehronet / (bewohnet!

ach was für Freud' und Lust dein Himmels hauß
 Dieselbe nun zuschaun ist ganz mein Herz' ene-
 zünde / (schwinde.

daß von Verlangen fast ihm alle Krafft ver-

BONAVENTURA.

O Seele / was sol Ich sagen / wenn ich die zu-
 künftige Freude ansehe? Ist vergehe ich
 fast für verwunderung / denn es wirdt
 Freude seyn / von innen und von aussen/
 druncer und drüber / umb und umb.

XV.

Gleich mein Geliebter / und sey gleich ei-
 nem Rehe und jungen Hirschen auf
 den Wäldbergen. Hohe L. C. VIII.

Ocys aspectu, mea Lux, te propripe nostro;
 Ardeo, nec tantas mens capit ista faces.
O mala, quæ dudum timui tibi dicere verba!
 Quàm mea Lux, mallem dicere posse, mane,
 Non etenim tua me præsentia tempore lassat,
 Ah sine te gravis est quælibet hora mihi.
 Sed prohibet nimis incendia dulcia flammis,
 Vel fuge, vel nocuam, Lux mea, conde facem.
 Hæc mihi Tu, fateor, si iussa aliquando dedisses,
 Exanimis misero lapsa dolore forem.
 Parce jubet sævis Amor ignibus, haud ego mando,
 Stare velim totos in mea vota dies.
 Si possem, cuperem non persuadere quod hortor,
 Si potes, invitas aure repelle preces.
 Ergò mane, mea Lux, monitis neq; flectere nostris:
 Nec, precor, audieris quæ modò iussa dedi.
 Trans mare præcipientes rapiant verba irrita Cauri,
 Non mea, sed stolidi verba fuere metus.
 At prohibet rapidus fibras qui pascitur ardor
 Estuo nec tantas mens capit ista faces.
 Ergo fuge & celeres pedibus præverte capellas,
 Antevola cervos, antevola hinnuleos.
 Sed fuge respiciens, tanquam discedere nolles,
 Ut qui spectari, dum fugit, ante cupit.
 Dius in Ephreми cum pectore ferveret ignis:
 Non ego par flammæ, quin fugis, inquit, A-
 mor?
 Ille triumphato clarus Xaverius Indo,
 Saucius ætheriâ pectora sæpè face;

Cœlestis quoties ardebat arundinis ictu,
 Ah latis est satis est! dicere suctus erat.
 Cum flagrat juvenis sceptri laus magna Poloni
 Corde rigat gelidis Stanesilaus aquis.
 Quid mea pectoribus compono pectora tantis?
 Non ego sum tori, Lux mea, par pharetræ.
Carpe fugam, pedibusq; leves præverte ca-
pellas,

Antevola cervos, antevola hinnuleos.
 En juga vicino cœlos tangentia clivo,
 Thuris ubi madido cortice gutta tumet;
 Cedrus ubi Laurusq; & copia plurima Myrrhæ
 Mixtaq; puniceis Cynnama læta crocis.
 Huc fuge pennigeris super alta cacumina plantis,
 Seu tua mons Amana, Libane sive tua?
 Alta super juvenum fastigia Seraphicorum,
 Cherubicosq; apices, Astraq; summa super.
 Scilicet insoliti non sunt his montibus ignes
 Pectora quos imis vallibus ista timent.
 Una potes flammare meas scintilla medullas,
 Non ego par rotas, lux mea, ferre faces.
Carpe fugam, pedibusq; leves præverte ca-
pellas,

Antevola cervos, antevola hinnuleos.
 Sic tamen, ut fugiens oculis huc sæpè recurras
 Longiùs aspectu neve vagère meo.
 Qualis ad oppositum spectat soror aurea Phœ-
 bum,
 Cùm plus de radiis, quo mage distat, habet.

so oft der Liebespfeil in ihm erregte Bluz/
da riß er/ach genug/ genug/ es sey nu gut.

Als Stanislaw der Ruhm Sarmatiens, gefühlet
des Herzens Bluz/ hat er mit Wasser es getühlet.

Ach daß mein Herze sich so hohen Herzen gleiche?

Schar/ deiner Pfeilen meng' ob weins Kräfte reiche:

Fleuch und der Gensse dich stark vorzulauffen
mühe/ (vorziehe!

in Schnelligkeit dem Reh' und Hirschen Dich

Hier sind die Berge/schau/die bis an Himmel gehn/

wo Weyradt tropffenweis' an Rinden pflegt zu stehn;

wo Lorbern, Cedern klühn/wo Myrrhen wächst die mengel

wo Saffron und Kaneel/ sind eine Zier der Gänge;

zu deren Höhen du mit flügelfüßen fleuch/

hoch über den Amán, hoch übern Liban streich.

Das Chor der Seraphin laß unter dir gar ferne/

so wohl die Cherubin und allerhöchsten Sterne.

Auf diesen Bergen nie die Flammen seltsam seyn/

dafür in Thälern sich die Herden ewig scheim.

Ein einzig Sündlein kan mein ganzes Noth erlösend/

zu dulden diese Bluz/ kan ich nicht trübsie finden.

Ah fleuch/ und wie die Gens' heb schnelle Dich
empor/

dem Hirschen und dem Reh' im lauffen komm
zubor.

Doch so/ daß du vielmal anvor zu rücke blickst/

und meinen Augen dich nicht allzuweit entzückst.

Gleich wie die Sonne sich dem Mond entgegen stellt/

le weiter sie von ihm/ le mehr er Lichts erhellet.

Parce, suas vires, mea Lux, vitiumq; fatenti,
 Nec tecum possum vivere, nec sine te.
 Ardeo, si properas; rigeo si fugeris; hei mi,
 Et procul & præsens, igne geluq; nocet!
 Quid facies, mea Lux, sine te non esse valenti?
 Fac calcem, toto non tamen igne cremet.
Ergo fuge, alipedesq; celer præverte capellas,
Antevola cervos, antevola hinnulos.
 Interea viridem fabricabor arundine cannam,
 Et referet laudes fistula facta tuas.
 Post, ubi vox longo modulamine fessa silebit,
 Ore silente novum dextra capesset opus.
 Arboribusq; meos foliisq; insculpet amores,
 Amborumq; uno cortice nomen erit.
 Scriptaq; præteriens ne noscat signa Viator,
 Littera confusum nomen utrumq; teget.
 Post opus hoc; reliquæ si quæ super hora diei
 Illa mihi in somnos hora quietis erit;
 Sic tamen ut vestri sit mixtus imagine somnus,
 Et mihi stes clausos pervigil ante oculos.
 Dum loquor, en tacitis gliscunt incendia flammis,
 Ocyus ingratam, Lux mea, carpe fugam.
Carpe fugam, veluti cuperes tamen ante videri,
Utq; breviredeas, non Tibi dico Vale.

AMBROSIUS.

de bono mortis cap. 5.

*Hortatur (anima) ut fugiat Sponsus, quia jam sequi
 potest etiam ipsa terrena fugientem.*

Ethen

Schon deß/ der seine Kräfte und Fehler muß angeben/
weil weder Ich mit Dir / noch ohne Dich kan leben.
Ich brenne/ wenn du kommst/ich frere wenn Du weichst/
In Hitz und Frost du mich / mit bey- und abszyn zeuchst.
Was wirst du dem/ das nicht ohn Dich seyn kan/ erneuen?
erwärme mich/ laß mich doch nicht ganz und gar verbrenen.
So fleuch / und wie die Gens' heb schnelle Dich
empor/ (zuvor.

dem Hirschen und dem Reh' im Lauffen komm
Inzwischen wil ich mir ein grünes Rohr formiren/
und durch der Pfeiffen Ton dein Ehrenlob psalliren.
Drauf wil von solchem werde mein Mund ermüdet sehn/
so sol die rechte Hand ein neues Werk ansehn.
Da wil ich meine Lieb' in Bäum' und Blätter schreiben/
die Kinde zeigen sol die Namen unsrer Venden:
und daß der Fremde sich nicht möge finden drein/
so sol sehr wunderlich die Schriffe verzogen seyn.
Hierauf/ werde mir ja Zeit vom Tag im Kesse bleiben/
so sol mit Schlafes-ruh' ich selbst dann verreiben:
Doch daß dein Ebenbild im Traume mir erschein'
als ob mein' Augen sehn dein selbleibhaftes Seyn.
Steh/ weil ich red'/erhebe sich eine Glut im Herzen/ (H.
drum/ Schaz ergreiff die Glucke/ die mir gebietet Schmer-
Fleuch doch/ weil du zuvor gleich zeitgest deine Bier
und küniglich wieder kehrt/ sag: Ich kein ade Dir!
A M B A N D E R S.

Sie vermahnet (die Seele) daß der Bräutigam
fliehe/ weil Sie auch nun selbst Ihme/ in dem
Er das irdische fleucht/ folgen kan;

Register Der fürnehmsten Wörter und Sachen.

21.

Abel. 71.
Ablavius. 179.
Acis. 47.
Achelö. 47.
Acteröftein. 205.
Actæon. 49.
Achs in Winternacht. 9.
Achzen. 89. 261.
Adam. 69. 239. Adaman-
tenstein. 283.
Adé. 229. 295. Adern. 291.
Adernhre. 19. Adler. 107.
Æacus. 57.
Æolus. 63. 285.
Aergzen fehlt die Kunst. 19.
Æthna. 197.
Agatha. 157. Agathon. 59.
Agnes. 217. 257. Ähre. 285.
Alcides. 47.
Alcinous. 203.
Alcyone. 91.
Alexis. 155. Almanach. 244.
Almos. 25.
Aloë. 205.

Alle sachen der Kinder. 15.
Alter. 79.
Aman. 293.
Ameis. 79.
Amomum. 205.
Amor. 145. 209.
Amphion. 191.
Andersloß. 79. Andragefina.
127. Androgeos. 21.
Andromache. 45. Angel. 277.
Angesicht. 69. 273.
Anells. 41. 125. 273.
Antistius. 237.
Antonius. 51.
Äpfelbauw. 183.
Äpfel. 203. 239. 249.
Apollo. 23.
Apollonia. 157. Arbeit. 287.
Arche. 281.
Argus. 161.
Ariadne. 103. Arm. 281. Ar-
mut. 287.
Aranch innerprüßlich. 21.
Äsch. 81.
Äffriten. 121. 197.

Äphemoi

Register.

Achmensneige. 21.

Athos 209. Agel. 281.

Augen des Leibes. 9. 41.

119. 273. 291. 295.

Autolycus. 249.

B.

Babel. 141.

Bacchus 49. 51. 261. kleine;

große Vöhr. 217.

Bäume. 71. 295.

Bagadér. 141.

Ball. 171. 227.

Bande. 251. 257.

Bann. 287.

Basiliskengift. 41.

Basilissa. 141. holt Baum. 61.

Begier. 245.

Begierden. 109. 227.

Bellerophon. 251.

Berecksamkeit. 75.

Berg. 69. 293. Bethlehem.

103. Biblis. 47.

Blene. 277. Bilder. 223.

Blutgott. 233.

Blandina. 157.

Blindheit. 77.

Bliz. 69. Blum. 73. 199.

Blutvergiessen. 287.

Bogen. 105.

Bräutigam. 125. 153. 155.

157. 159. 165. 169.

Braut & Onkel. 215. 183.

217. 229. Brunnlein.

261. Brunst. 95. 291.

Brunst. 75. Buchstaben.

113.

Büchs. 235.

Bürger. 255.

Bürgern befohle das Dorf.

133.

Bule. 199.

Buler was sie fürchten. 209.

Buler fragen gern. 197.

Bulischafft der Seelen. 151.

Bund. 79.

Busen. 61.

Busch. 63. 71. 225.

C.

Cecilis 141.

Cesar. 81. 117. Camilla. 107.

Casán 33.

Casia. 205.

Casius. 57.

Catharina 157. 257. Ebern.

283. 293.

Ceres 161. Ceyx. 279.

Chaldaer. 69. Cherubin. 293.

Chiron. 19. 23.

T 5

Chrysa-

Register

Chrysolithen. 227.
 Cilicia. 205.
 Circe. 41.
 Clavicymbel. 189.
 Cleander. 179.
 Clirie. 257.
 Clitus. 177.
 Clotho. 231.
 Colossus. 111.
 Commodus. 179.
 Constantinus. 179.
 Creta. 253.
 Creter Garten. 101.
 Cræsus. 81.
 Cupido. 49. 211. 263.
 Cydippe. 203.
 Cynthia. 41. 217. 271.
 bringt Ebb und Flus. 87.

D.

Dædalus. 253. 279.
 Dalila. 51.
 Danaë. 253.
 Daniel. 69.
 Davids Spruch. 13. Thra-
 nen. 45. Forcht. 59. 60.
 se Luß. 121.
 Deagen. 175. 233. 235.
 Demant. 79.
 Democritus. 221.

Diana. 49.
 Dina. 123.
 Dionysius. 25. 207.
 Ditis Schloß. 7. Flüße. 161.
 Donner. 69. 71. 115.
 Doppelhall. 221.
 Dorffbequämigkeit. 131.
 Dorothea. 141. 203.
 Drache. 161.
 Durs. 261. 287.

E.

Edelstein / was er sey. 15.
 Egyptens Fluß. 45. Nacht.
 7. 241.
 Himmels. Ehe. 217.
 Eibette der Seelen. 151.
 153. Ehrenlob. 295.
 Ehrgetz. 9. 263.
 Ehrsucht. 143.
 Einfalt. 167. Elbogen.
 281. Elend. 75.
 Elyphenbein. 271.
 Elyfische Felder. 31. 203.
 287.
 Emaus. 223.
 Ende. 81. Engaddi. 141.
 Engel. 227. 289.
 Ephemia. 127. Ephra. 169.
 S. Ephrem. 291.

Epidaur

Register.

Epidaurus. 23.

Epirus. 121.

Erde. 81. 281. 285.

Erdenflog. 51.

Ergehung. 135.

Erg. 225.

Erau. 11. Eunus. 223. Eurydice. 193.

Eutropius. 179.

Eva. 239.

Evß. 233. 283.

Eysbruch. 85.

Exempel zu beweißen nicht zu schänden. 27.

F.

Fabel. 75. 223.

Fackel. 75. 165.

Farbe. 81.

Fauſtreche. 233.

Feber. 197. 287.

Feder. 277.

Federvogel. 51. Fehler. 37. 293.

Feld / Felber. 79. 219. 221. 281.

Felsenkluft. 69.

Feuer. 69. 79. 81.

Fessel. 53. 247. Fiſch. 277.

Fiſche führen ſtärkern Leib

als die Menſchen. 33.

Flutchen. 281.

Flammefarn. 285. Flammen. 69. 259. 273. 291.

Fliege. 51. 277.

Flora. 203. Floſſen. 275.

Flucht. 69. 75. 139. 265.

Flügel. 275.

Fluß. 65. 283.

Flut. 61. 63. 71.

Fontein. 47. 181.

Forcht. 79. 113. 287. 291.

Freude. 213. 287.

Freundes art. 25. Freyhelt. 237. 253.

Freude. 29. 287. Groß. 295.

Frühling. 283.

Fürſte. 277.

G.

Gänſe. 73.

Galathea. 47.

Galgan. 205. Garm des Toes. 51. 79.

Gebeln. 71.

Geburt. 73. 145.

Gefängnis. 255. Gegenſiehe. 209.

Gelgenwerk. 189. Gelte. 21. 227.

Geleite

Register.

Gelcke. 71.	Gott 11. 13. 17. 19. 21.
Geldsode. 37.	23. 59. 65. 95. 97. 111.
Gemse. 219. 291.	117. 123. 171. 179.
Gemüthe. 9. 65. 151. 153.	183. 193. 215. 227.
229. 261. 273. 283.	229. 243. 245. 271. 281.
Gerecht. 81. Gerechtigkeit.	283. 285. 289.
233.	Gott der Kranken Heil.
Gefangenerpriestlich. 189.	19. Gottesfurcht. 233.
Gefährd. 73.	Gottesliebe. 211.
Geficht. 125.	Gott übersehe uns viel
Gespens. 117. 169. Gestir.	Erbheil. 17.
ne. 285.	Graas. 75. 205. 277.
Geweld. 79.	Grab. 69. 79. Gradivus 57.
Gewissen. 117.	Gretsch. 15. 73. 79.
Giff. 261.	Griechen. 217.
Glaas. 71. 283.	Grosser Herren Stiefglück.
Gleichnis vom Löpffer. 31.	25.
von einer Saugemutter.	Grotten. 181.
39 vom Bogelsteller. 51.	Gruffen. 71.
vom Ochsen. 59. 95.	
von Versinkung ins	H.
Meer. 65. vom Pferde.	Hader. 287.
95. vom Kettenhunde.	Hagel. 283.
249. vom Hirsch. 259.	Hände. 75.
Glück. 161. 209. 239. 281.	Hals. 79.
Glut. 75. 115. 151. 153.	Hand. 79.
185. 199. 215. 291. 295.	Haube. 67. 69.
Gnade. 57.	Helicon. 159.
Gold. 81. 225. 283. ist ge-	Helle. 115.
ler Sand. 15.	Hellenfuß. 53. 65.

Register.

Hemerobias. 73.	Deffarth. 7. 21. 261.
Hemerocallis. 73. Dender.	Deffnung. 127. 219. 247.
werckst. 157.	267.
Horacitus. 43.	Holofernes. 121.
Hercules. 237. seine Siraaf.	Hundstern. 199. 259.
sen. 99.	Hunger. 287.
Herren. 81. Herr. 127.	Hyacinth. 205.
129. 161. 249. 259.	Hybla. 209.
261. 263. 279. 289.	Hydaphes. 227.
291.	Hydra. 87.
Herus. 103.	Hymettus. 213.
Heyde. 69.	Hypsiphile. 211.
Hezrahi. 151.	
Himmel. 67. 123. 221.	I. 3.
225. 229. 245. 253.	Iacchos. 163.
255. 273. 279. 281.	Icarus. 97. 279.
285.	Itanenstab. 169.
Himmelbrunst. 291.	Indien. 225.
Himmelsburg. 227.	Indostan. 227.
Himmelscrephen. 289.	Irrgatten. 103.
Himmelschlüssel. 205.	Irus. 81.
Himmelstrand. 289.	Israel. 103.
Himmel wirdt der Erden	Ixioms Rad. 29.
nachgelegt. 15. 123.	Jacobite. 235.
Himmelswohnung. 283.	Jäger. 51. 263.
Hindin. 139. 241.	Jahre. 73. 75.
Hirsch. 115. 261. 263.	Janus. 255.
291. Hirs. 285.	Jafon. 211.
Höle. 71. 219. 233. 261.	Jaspis. 227.
Hosessand. 177.	Jebus Land. 161.

Register.

- Eitelgener. 235, Eiche. 81. Eüfte. 37.
 Eitmrut. 113. Euffi. 81. 233. 247. 275.
 Eitlegarn. 101. 281. 283. 285.
 Eenn. 87. Euffi. 51. 65. 81. 287.
 Eermen. 287. Lyæus faffi. 21.
 Eernen. 77.
 Eeuen. 63. 115. 285. **W.**
 Eethe. 29. Machaon. 19.
 Levite. 23. Liban. 293. Lybia. Meander. 99. Mägdlein. 79.
 115. 259. Mährlein. 131.
 Eicht. 285. Menalus. 49.
 Eieb. 167. 169. 225. 229. Magdalena. 161. Ihre Ehre.
 Eiebr. 65. 123. 129. 197. nen. 45.
 201. 213. 249. 281. Wagner. 217.
 geller Eiebr ergeben. 37. Malca. 121.
 Eiebes Art. 25. Mann. 15. 73. 153. March.
 Eiebr hat viel Schmersen. 293. Warmel. 283.
 209. Mars. 277.
 Eieben die wahre Lebens. Marfjas. 191.
 frucht. 215. May. 239.
 Eiebbegier. 151. Meer. 71. 107. 223. 271.
 Eiebr Zwoerley. 95. 275. 285. 291. sein Un-
 Eille. 201. 205. 213. beftand. 61.
 Eippen. 127. Melampus. 19.
 Eorber. 205. Memphis 103.
 Eorberfränglein. 69. Menfch. 77. 79. 275. 277.
 och. 71. Lucia. 121. 127. Menfchenfall. 239.
 Lucretia. 253. Menfchenfreffer. 175.
 udvina. 203. Menfchen nur mit dem Ma-
 äfflein. 62. wen. 233.

Menfch

Register:

- Menschliche Thorheit. 11.
 Mercurius. 175. 177.
 Mezentius. 245.
 Minois. 57.
 Minya. 255. Momus. 275.
 Mörder. 113.
 Monat. 75.
 Mond. 153. 221. 293. 295.
 Mondenschein. 69.
 Morpheus. 163.
 Moses Klage. 14.
 Mühle. 27. 109.
 Mund. 75.
 Muse. 191. Musenstelt. 281.
 Mäuscheln. 225.
 Musica. 189.
 Mäusquetter. 81.
 Mäuser. 39. 79.
 Myrrhenharn. 205. 293.
 Myrrhenfass. 141.
 Myrrhen. 205.
 N.
 Nacht. 69. 79. 113. 153.
 157. 233. 285. der Nacht
 Herberg. 7.
 Nachtrag. 163. 257. Nach-
 jeit. 79.
 Nobelstift. 217.
 Nahrung. 75. Namen. 279.
 Narcissen. 235.
 Narden. 205. Naso. 209.
 Nazareth. 141.
 Nebel. 81. Neld. 287.
 Neptunus. 63. 277.
 Nere. 5.
 Nilus. 25. 45. Nisus. 281.
 Noah. 51. 281.
 Norden. 63. 217. 233.
 Nordenwunde. 285.
 Noth. 69. 77. 81.
 O.
 Obrister. 81. 175. Ochs.
 47. 59. 95. 283.
 Oedipus. 119. Delbium. 281.
 Oenone. 211. Ohnmacht.
 291. Ohr. 277.
 Onischsteine. 283.
 Orfer. 35.
 Orestes. 117. 167. 249.
 Orontes. 143.
 Orpheus. 139. 191. 193.
 Ost. 63.
 OstIndien. 177.
 P.
 Paen. 19.
 Paenien. 205.
 Pastum. 205.
 Pallas.

Pallas.

Register.

Pallas. 49. ihr Baum 209.
 Pan. 191.
 Panchæa. 141.
 Pandions Bold. 91. Pan-
 ıerhier. 139. Paradye.
 69.
 Parcen. 79. 91. 247.
 Paris. 211.
 Parnelıgkeit. 57. Parnhe-
 ner Wald. 49.
 Parnherpfeil. 197.
 Papagen. 255. Paulus. 59.
 Pegasus. 279.
 Pentheus. 117.
 Perillus. 243.
 Peilen. 127.
 Perseus. 279.
 Persen. 141.
 Petrus. 255. seine Thränen
 45.
 Pfeil. 69. 79. 105. 261.
 Pferd. 111. 173. 277.
 Pfügen. 61. 279. Phaeton.
 97.
 Pharos. 119.
 Pharisäische Auen. 117.
 Philister. 51. Philomela.
 91. Phœbus :: Apollo. 159.
 Phœbus :: die Sonne. 41.
 285.

Pindus. 47.
 Piramus. 167. Plagen.
 205.
 Podatyrus. 19.
 Pöfel. 103.
 Porcia. 253.
 Progne. 91. Protheus. 4.
 25.
 Puls. 19.
 Purpur. 225. 289.
 Pylades. 167.
 Pythias. 206.

Q:

Quälle. 263.
 Quendel. 205.

R:

Räder. 61.
 Räuber. 63.
 Rheils Bähren. 3.
 Rebecca. 81. 241.
 genaues Recht. 57.
 Rechtstamff. 55. 57.
 Rechtsgezänd. 287.
 Redner. 57. Reh. 293.
 Reiff. 157. 233. 283.
 Reimweiden. 205.
 Reifemann. 63.
 Rhadamanth. 57.

Register.

100. Richter. 57.
 leger Richter. 81. 83.
 Richterschracken. 57.
 Richterstul Gottes. 59.
 Ringelblumen. 205.
 Rohr. 109. 295.
 Rosen. 157. 203.
 Ruder. 61.

S.

Saba. 103.
 Sache. 37. 55. 57.
 Salomons Lehr. 113.
 Spruch. 59. Ichorheit. 13.
 Saffranblut. 205. 293.
 Samaria. 23.
 Samson. 27. 51.
 Sarmatien. 293.
 Satturen. 205.
 Schachten. 69.
 Schall. 71.
 Schatten. 69. 71. 137. 181.
 Schauplatz. 63.
 Scharlachsheern. 227.
 Scharrenkraut. 205.
 Schiff. 61. 63. 65. 95.
 109. 119. 175. 233.
 Schiffersvolk. 221.
 Schiffmann. 67. 79.
 Schlaf. 147. 149. 159.

161. 285. 295.
 Schlamm. 65.
 Schlange. 257. 261.
 Schmergen. 75. 85. 185.
 187. 215. 239. 287.
 Schwüncke. 125.
 Schmuck treibe zur Liebe.
 127.
 Schnee. 79. 233.
 Schnecke. 111. 139. 237.
 Schöpfung des Menschen.
 29. wo? ib. wenn? 31.
 Schöppenband. 57.
 Scinis. 249.
 Schwestern aus Casan :/.
 Gorgones. 33.
 Schwalbe. 237. Schwert
 hat geschont. 35.
 Scylla. 121. 281.
 Scythien. 7.
 Scythien. 7. 157. 249.
 See. 61. 63. 67. 69. 79.
 87. 225. 233.
 Seebloom. 205.
 Seele. 67. 81. 113. 219.
 229. 255.
 Seelen Zustand im Him-
 mel. 83.
 Seelen Zustand in der Hel-
 le. 83.

Seget.

Register.

- Segel. 61. 67. Selger. 81. Stanislaw. 293.
 Sejanus. 177. Seraphin. 293. SteinbocksSterne. 285.
 Sencke. 287. Sterne. 233. 269. 279.
 Seufzen. 151. 239. 281. des Himmelsster. 31.
 Seufzer. 89. 151. 199. 203. Sterne reich. 279.
 287. Sterne scheitern. 69.
 Sicherheit. 71. Sternengewölbe. 51. 227.
 Sicilien. 161. Stileo. 179.
 Siebensterne. 227. dem Storch. 107. 139. 237.
 Soffergeben. 37. Straafe der Sünden. 55.
 Sohn. 75. Strand. 63. 227.
 Soldat. 265. Strenghheit. 57.
 Soldatenstand und Ambtes. Stunde / Sündeln. 75.
 bedienung. 171. 173. 291.
 Solyma. 23. 197. Sturm. 63. Sud. 63.
 Sommer. 79. Sünde. 35. 55. 135.
 Sonne. 9. 69. 73. 75. 231. des Hergens Henderlin.
 233. 269. 283. 285. 21.
 293. Sünder. 55. Sündflut. 45.
 Sonnenblat. 7. Susanna. 121.
 Sophien. 257.
 Sorge. 13. 79. 287.
 Spelle. 287. 289.
 Speisopffer. 273.
 Sperling. 113. Spicke. 139.
 Spickanard. 205.
 Spiegel. 51. Spille. 81.
 Spinne. 51.
 Spraache. 217. 219.
 Stadtsicherheit. 131.

Wij

Thefew.

Register.

- Theſeus. 103. 211. 255.
 Thier. 69. 75. 279.
 Thierkreiß. 231.
 Thore. 287.
 Thoren am meiſten in der
 Welt. 13.
 Thorheit mancherley. 13.
 15.
 Thimian. 205.
 Thränen. 43. 153. 163.
 185. 189.
 Thysbe. 167.
 Tiphis. 65.
 Tod. 53. 69. 71. 79. 81.
 231. 235. 287.
 Todesurſach. 201.
 Töpfer. 31.
 Töpfe ſollen nicht dem Töp-
 fer Hohn ſprechen. 33.
 Tranckopfer. 273.
 Trauerflor. 287.
 Trauerliederlein. 287.
 Traum. 295.
 Treue. 79.
 Troja. 139.
 Türckos. 227.
 Turm. 221.
 Turmtaube. 91. 133.
 Tybur. 235.

U. V.

- Ufer. 221.
 Ulyſſes. 243.
 Unglück. 239. 243.
 Unpäßlichkeit aus Liebe.
 201.
 Umhülle. 231.
 Urias. 121.
 Urſulen. 157.
 Urtheil. 55. 57. 275.
 Urtheilband. 59.
 Vater. 75.
 Vaterland. 279.
 Venus. 9. 21. 51. 203. 215.
 261. 281.
 Verhängnis. 239.
 Verlangen. 227.
 Verſtellung des Geſichts.
 3. 4.
 Viole. 205.
 Vögel. 51.
 Vogel. 277. 251.
 Vogelherd. 53.
 Vögellied. 51.
 Vogler. 51.
 Volck. 79.
 Vorder Eltern. 15.

W.

- Waſſen. 77. 139. 287.
 Wächter. 165.

Wälder.

Register.

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| Wälder. 69. 71. 219. 269. | Wohngebäude. 283. |
| Wandersmann. 9. | Wolff. 79. |
| Warre. 101. 119. | Wolfsmond. 234. |
| Wasser. 67. 71. | Wünsche. 95. 97. 147. |
| Wassermanns Gestirn. 45. | 229. 235. 291. |
| Wasser-Nymphen. 45. | Wüsterich. 157. 245. |
| Wehlagen. 5. | Wunden des Herzens. 21. |
| Weiber Trauerzeit. 87. | Wundenmal. 79. |
| Wein. 169. 287. | Wurm. 75. |
| Weißheit. 113. | |
| Welt. 73. 231. 239. | X. |
| Wellen. 61. 63. 233. 253. | Xaverius. 291. |
| Wenden. 255. | |
| West. 63. | Z. |
| Westenwind. 253. | Zähren. 75. 77. 229. 239. |
| Weiterhauf. 63. | 243. 250. |
| Weyrach. 293. | Zauberey. 41. |
| Widerschein. 271. | Zebaoth. 283. |
| Wiederschall. 89. 221. | Zedern. 59. Zeit. 31. 291. |
| Wieg. 79. | Zeiten. 73. 75. 283. |
| Wiesen. 269. | Zelstein. 251. Zembla. 7. |
| Wild. 263. | Zephyrus. 157. 233. |
| Wildnisse. 69. | Zeyher. 275. |
| Witgefortis. 127. | Zirkel. 75. |
| Wille. 255. | Zorn. 69. 281. |
| Winkel. 71. | Zunge. 55. 57. 59. 555. |
| Wind. 63. 67. 79. 81. 109. | 167. 263. |
| 145. 233. 291. | Zwienkampf. 37. |
| Windentraut. 205. | Zwist. 287. |
| Winter. 87. 283. | Zwillingsterne. 103. |

Errata typographica sic emendanda.

Pag. 10. lin. 10. lege delicta mea à te. p. 14. l. 27.
distent. p. 18. l. 17. effe. l. 21. infectas. p. 20.
l. 8. ullius. l. 28. opis. p. 22. l. 15. doleat. p. 23.
l. 2. *Brandt.* B. 2. pro. 25. pone 29. p. 26. l. 5.
ab. l. 22. dolor. p. 30. l. 3. falsas. p. 32. l. 11. talo.
p. 34. l. 5. scelus. 39. l. 13. mit für nur. p. 46. l. 15.
deducunt. p. 52. l. 7. scelerum. p. 54. l. 3. iure.
p. 56. l. 25. ferat. p. 58. l. 21. Non. p. 60. l. 12. pla-
cidus. p. 62. l. pen. æquora pro æthera. p. 64. l.
~~3. littora.~~ l. 24. Oceano. p. 66. l. 3. certem. l. 10.
relinque. p. 68. l. 11. Phœbaq;. p. 72. l. 20. no-
ctem. 74. l. 5. menstruus. p. 75. l. 6. den pro der.
78. l. 22. omnia. 80. l. 18. quos. 84. l. 5. alea.
86. l. 23. gemituq;. 90. l. 1. alternis. l. 15. adimant.
l. ult. positam. 91. l. 6. Philomela. p. 100. l. 3.
meos. l. 19. orbita. 102. l. 8. Sestaq;. l. 27. at pro
ab. 107. l. 2. *Pantoffelholz.* 110. l. 10. referor. 114.
l. 19. exiluisse. 119. l. 16. Pharos pro Pharens. 121.
l. 25. vertrauet. 124. l. 7. Multaq;. p. 128. l. 15. of-
fendere. 132. l. 10. commendet. 133. l. 25. iuges
bracht. 134. l. 3. audiet. l. 9. tunc. 140. l. pen.
glomerat. 141. l. 10. dele (') post Etib. 142. l. 5.
nihil. 144. l. 12. vendicet. 145. l. antepen. nichit.
150. l. 10. Hymenæe. 156. l. 1. Apolloniæ. l. 13.
decoquit. 158. l. 1. illo. l. 15. ulla. 160. l. 4.
tuos. l. 27. erit. 166. l. 2. posse. 168. l. 15. es. l.
20. in amplexus. 180. l. 8. Utq; solet. l. ult. mihi
pro

pro mei. 182. l. 10. fodit. 184. l. 10. umbra. 188.
 l. 14. modosq;. 192. l. 1. propero. 198. l. 3. illi.
 204. l. 1. hæc pro hæ. 206. l. 15. frui. l. 18. neget.
 217. l. 15. in pro im. 222. l. 13. liquor. 248. lin.
 22. in Pent. für pondus, nocens. 264. l. 21. Stygiis.
 266. l. 12. Adde fidem verbis, in Pentam. 270. l. 23.
 Viderat pro Videret. l. 29. cæli pro cælo. 274. l.
 Non quod opus, 276. l. 25. flectet. 277. l. 27. seyn
 pro sey. 287. l. 19. gang.

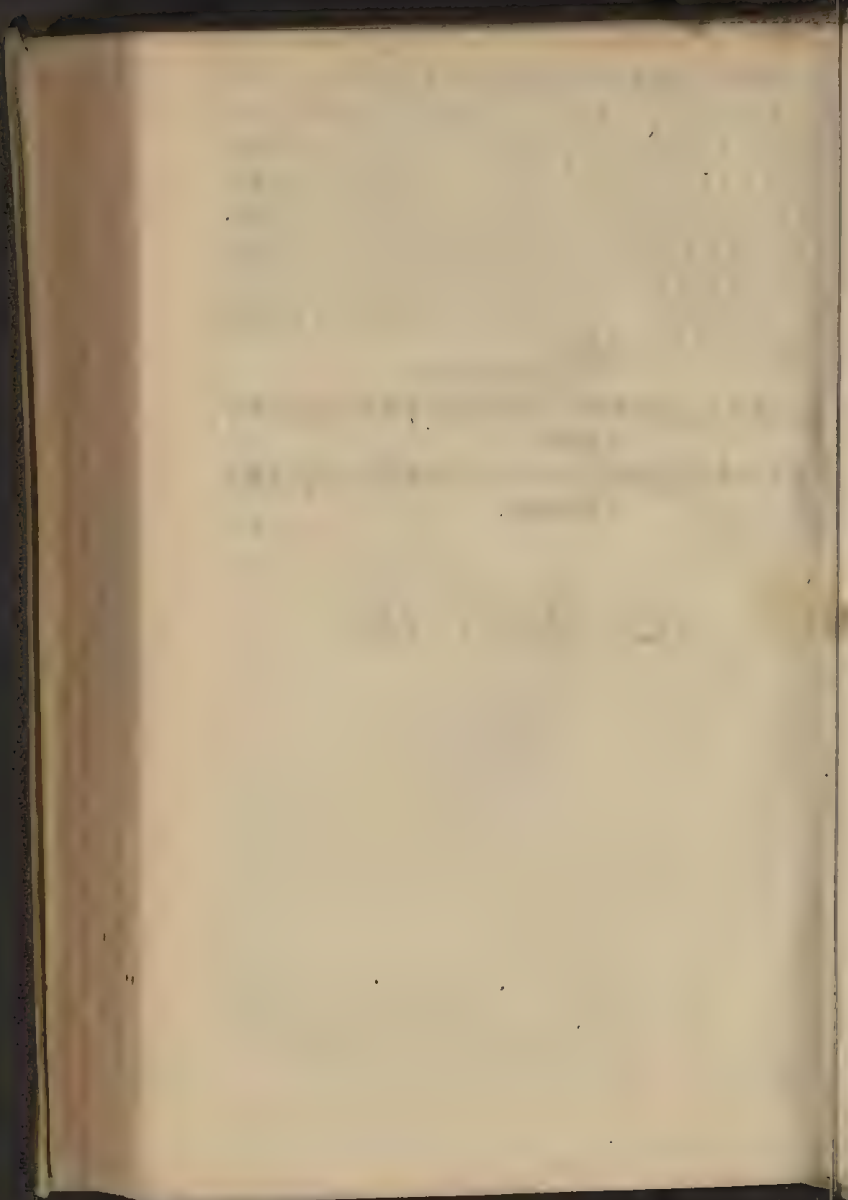
Verse so zu endern:

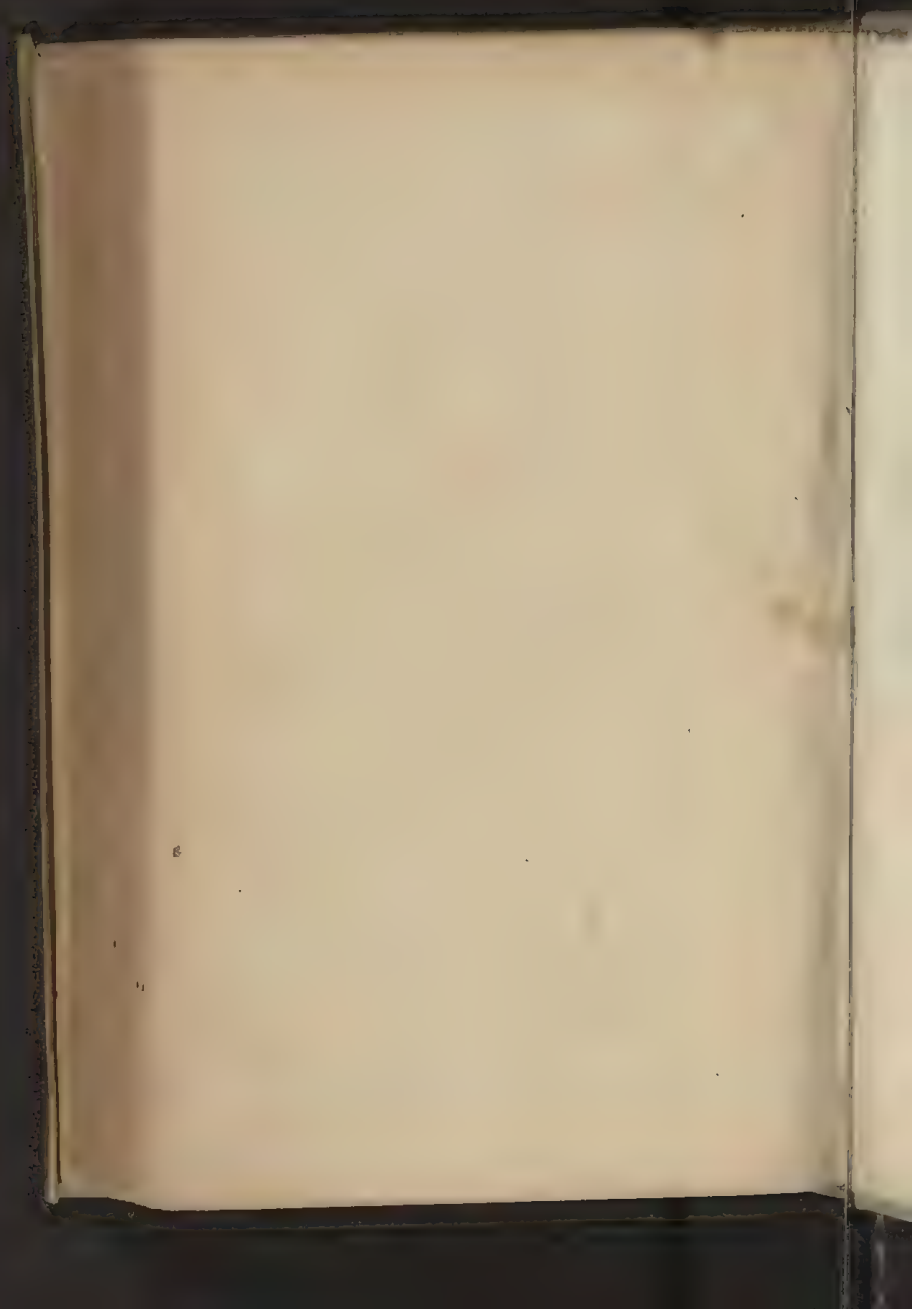
P. 45. l. 11. Ich wolte Nilus fluß / der siebenströhmig
 fließt.

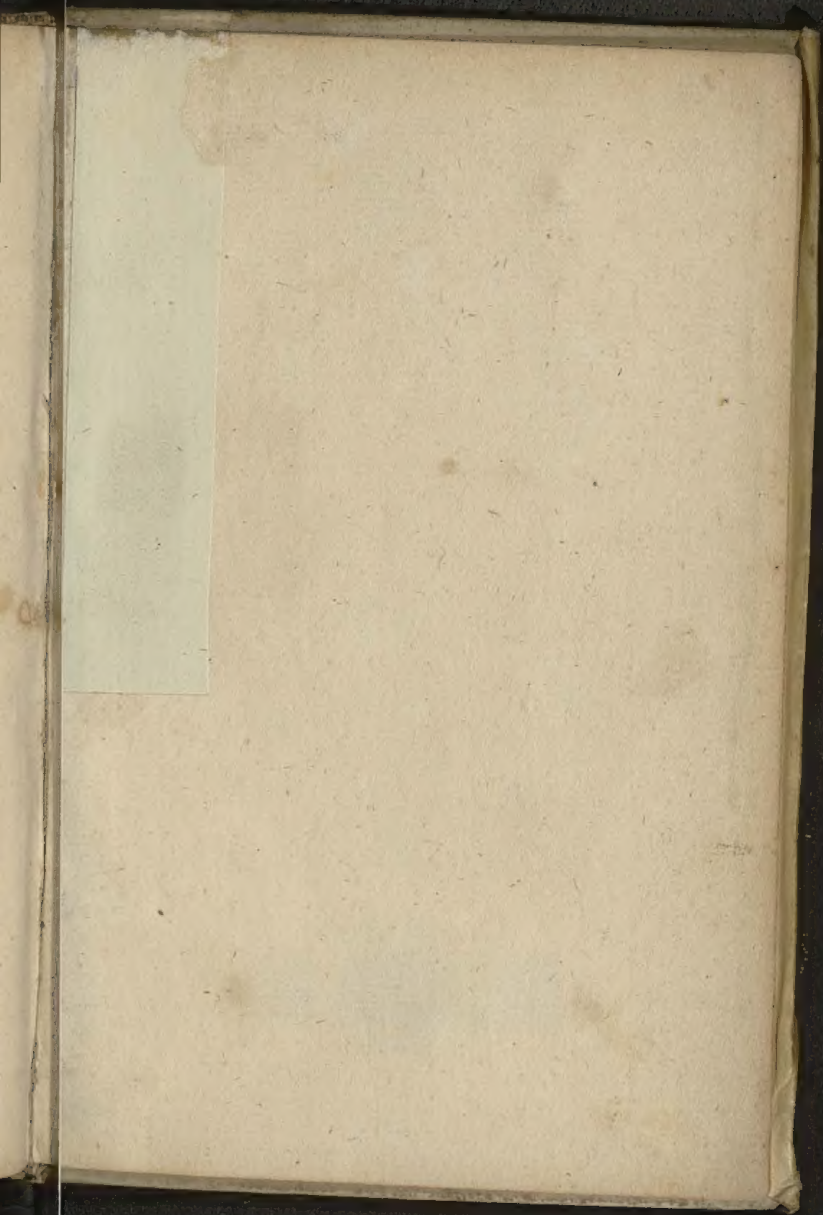
P. 239. l. 8. nun dich Unglück als auch Verhängnis nie
 derrennet.

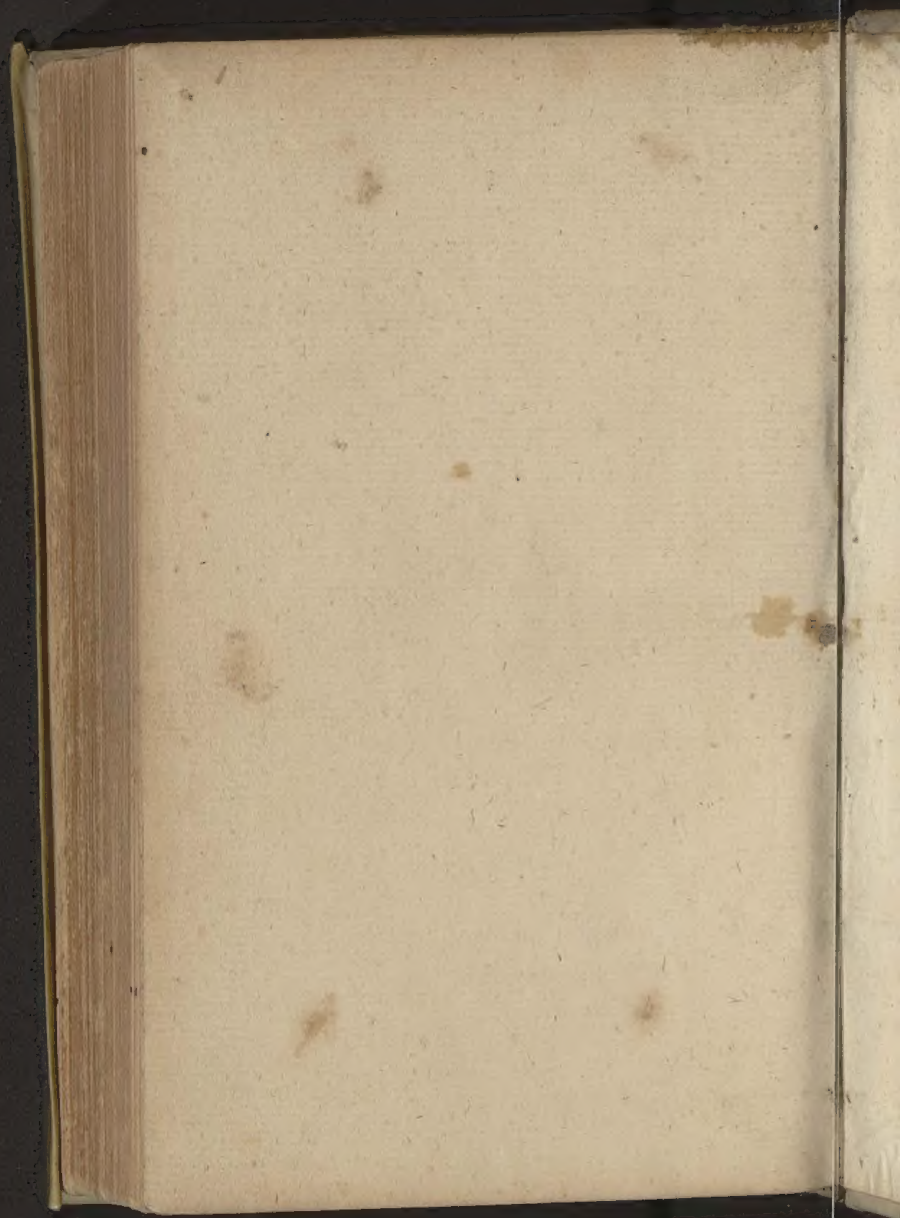
E M D E











Biblioteka Jagiellońska



stdr0020517

